

DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen ; 1995-2015

Provided in Cooperation with:

Statistik Austria, Wien

Reference: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen ; 1995-2015 (2016).

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/11159/2405>

Kontakt/Contact

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: [rights\[at\]zbw.eu](mailto:rights[at]zbw.eu)
<https://www.zbw.eu/econis-archiv/>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

<https://zbw.eu/econis-archiv/termsfuse>

Terms of use:

This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.



VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Hauptergebnisse

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2016

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

BA Ferdinand Leitner
Tel.: +43 (1) 711 28-7715
e-mail: ferdinand.leitner@statistik.gv.at

Umschlagfoto

Cäcilia Bachmann

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
1010 Wien
Bäckerstraße 1
Tel.: +43 (1) 610 77-0
e-mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-903106-10-9

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-7050-15

Verkaufspreis: € 34,00 (inkl. CD-ROM)

Wien 2016

Vorwort

In der vorliegenden Publikation werden Ergebnisse der österreichischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Jahre 1995 bis 2015 präsentiert. Die Daten beschreiben die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts, die Verwendung desselben sowie die Verteilung der im Wirtschaftskreislauf entstandenen Einkommen. Zusätzlich werden umfangreiche methodische Erläuterungen und Daten zu den nichtfinanziellen Sektorkonten gegeben.

Die nach dem standardisierten Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) erstellten Berechnungen entsprechen der mit EU-Verordnung für alle Mitgliedsländer festgelegten Verpflichtung, Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) innerhalb der Europäischen Union nach einheitlichen Konzepten und Methoden zu erstellen

Alle Zeitreihen werden ausschließlich in Euro dargestellt. Zur Erleichterung bei der Benützung wird auch eine Einführung in die Grundkonzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung angeboten.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im September 2016

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	11
1 Einleitung	15
2 Ergebnisse 2015	15
3 Hintergründe und Erläuterungen zu den Revisionen 2012-2014	17
3.1 Entstehungsrechnung	17
3.2 Verwendungsrechnung	19
3.3 Beschäftigung und Einkommen	21
4 Die VGR als System: Nichtfinanzielle Sektorkonten nach ESGV 2010	109
4.1 Sektoren und institutionelle Einheiten	109
4.2 Die Kontenabfolge	111
4.3 Die Einzelkonten	112
4.3.1 Produktionskonto	112
4.3.2 Primäre Einkommensverteilung	112
4.3.3 Sekundäre Einkommensverteilung	114
4.3.4 Einkommensverwendung (Ausgabenkonzept)	115
4.3.5 Vermögensbildung und III.2 Finanzierung	115
4.3.6 Quellen und Methoden	116
5 Definitionen und Konzepte	125
5.1 Einheiten, Produzententypen und Sektoren	125
5.1.1 Einheiten	125
5.1.2 Produzententypen	125
5.1.3 Institutionelle Sektoren und Teilsektoren	126
5.2 Hauptgrößen	127
6 Methoden und Quellen	133
6.1 Einleitung	133
6.2 Geographischer Erfassungsbereich	133
6.3 Revisionspolitik und Zeitplan für die Revisionen und die Festlegung der endgültigen Daten	134
6.3.1 Revisionspolitik	134
6.4 Zeitplan für die Revisionen und Erstellung der endgültigen Fassung	134
6.4.1 Allgemeiner Zeitablauf	134
6.5 Entstehungsrechnung	135
6.5.1 Datenquellen und deren Adaptierungen für VGR-Zwecke	136
6.5.2 Berechnung der Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt	138
6.5.3 Abgrenzung von Vorleistungen und Endnachfrage	139
6.6 Verteilungsrechnung	140
6.6.1 Datenquellen	141
6.6.2 Berechnungsverfahren	141

6.7	Verwendungsrechnung	142
6.7.1	Methoden	144
6.7.2	Konsumausgaben	145
6.7.3	Bruttoanlageinvestitionen.....	146
6.7.4	Außenhandel.....	151
6.8	Abstimmungs- und Integrationsverfahren sowie Validierung der Schätzungen	152
6.8.1	Klassifikationen und Ausgangsdaten	152
6.8.2	Güteraufkommen	153
6.8.3	Güterverwendung.....	153
6.8.4	Abstimmung	155
6.8.5	Überblick über die Anpassungen zur Sicherstellung der Vollständigkeit	155
6.9	Übergang vom Bruttoinlandsprodukt (BIP) zum Bruttonationaleinkommen (BNE)	157
6.9.1	Arbeitnehmerentgelte aus der/an die übrige(n) Welt	158
6.9.2	Produktions- und Importabgaben an die Institutionen der Europäischen Union	158
6.9.3	Subventionen von den Institutionen der Europäischen Union	158
6.9.4	Vermögenseinkommen	159
6.10	Auswirkungen der FISIM auf das Bruttonationaleinkommen	159

Hintergrundinformationen

Investitionen in Forschung und Entwicklung	163
Schätzung des Kapitalstocks in der österreichischen VGR	173
Input-Output-Multiplikatoren 2012	179
Aktualisierte Daten für den Non-Profit-Bereich.....	187

Übersichtstabellen

Übersicht 1 Übergang von Marktpreisen zu Herstellungspreisen.....	136
Übersicht 2 Datenquellen der Verteilungsrechnung.....	140
Übersicht 3 Abschreibungsraten nach Anlagegütern.....	142
Übersicht 4 Berechnungsschema: Konsumausgaben des Staates	146
Übersicht 5 Berechnungsschema für Bauinvestitionen.....	147
Übersicht 6 Berechnung der gesamten Software	148
Übersicht 7 Transaktionskostensätze bei Übertragungen	150
Übersicht 8 Übergang vom BIP zum BNE gemäß ESVG 2010.....	157

Tabellenteil

1. Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und verfügbares Einkommen.....	24
2. Verfügbares Einkommen, Sparen und Finanzierungssaldo.....	25
3. Verfügbares Einkommen, verkettete Volumenindizes.....	26
4. Bruttoinlandsprodukt und verfügbares Einkommen	27
5. Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt.....	28
6. Bruttoinlandsprodukt nach Sektoren, laufende Preise.....	28
7. Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise	30
8. Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes	32
9. Beitrag der Herstellung von Waren zum BIP, laufende Preise.....	34
10. Beitrag der Herstellung von Waren zum BIP, verkettete Volumenindizes.....	36
11. Erwerbstätigkeit nach verschiedenen ESVG-Konzepten.....	38
12. Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	40
13. Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen.....	42
14. Von Erwerbstätigen geleistete Arbeitsstunden nach Wirtschaftsbereichen	44
15. Erwerbstätige, Arbeitnehmer, geleistete Arbeitsstunden	46
16. Arbeitsproduktivität, Lohnstückkosten	47
17. Verteilung des Bruttoinlandsproduktes, laufende Preise	48
18. Arbeitnehmerentgelt.....	49
19. Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise.....	50
20. Verwendung des Bruttoinlandsproduktes, laufende Preise	52
21. Verwendung des Bruttoinlandsproduktes, verkettete Volumenindizes	53
22. Konsumausgaben, laufende Preise	54
23. Konsumausgaben, verkettete Volumenindizes	55
24. Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck, laufende Preise	56
25. Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck, verkettete Volumenindizes	58
26. Konsumausgaben nach Güterart, laufende Preise	60
27. Konsumausgaben nach Güterart, verkettete Volumenindizes	61
28. Bruttoinvestitionen, laufende Preise	62
29. Bruttoinvestitionen, verkettete Volumenindizes	63
30. Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise.....	64

31.	Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes.....	66
32.	Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT).....	68
33.	Lagerveränderungen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise.....	69
34.	Außenbeitrag, laufende Preise.....	70
35.	Außenbeitrag, verkettete Volumenindizes.....	71
36.	Einnahmen und Ausgaben aus der/an die übrige(n) Welt, laufende Preise.....	72
37.	Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise.....	74
38.	Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verkettete Volumenindizes.....	74
39.	Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise.....	78
40.	Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verkettete Volumenindizes.....	78
41.	Bruttoanlagevermögen nach Vermögensarten zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	82
42.	Nettoanlagevermögen nach Vermögensarten zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	82
43.	Bruttoanlagevermögen nach Vermögensarten zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010.....	83
44.	Nettoanlagevermögen nach Vermögensarten zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010.....	83
45.	Bruttoanlagevermögen nach Wirtschaftsbereichen zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	84
46.	Nettoanlagevermögen nach Wirtschaftsbereichen zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	84
47.	Bruttoanlagevermögen nach Wirtschaftsbereichen zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010.....	86
48.	Nettoanlagevermögen nach Wirtschaftsbereichen zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010.....	86
49.	Nettoanlagevermögen nach institutionellen Sektoren zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	88
50.	Anlagevermögen	91

Detaillierte Tabellen nach Wirtschaftsbereichen

51.	Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise	94
52.	Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes	96
53.	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise	98
54.	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes	100
55.	Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise.....	102
56.	Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes.....	104

Nichtfinanzielle Sektorkonten

57.	Nichtfinanzielle Sektorkonten 2014.....	118
-----	---	-----



In der vorliegenden Publikation werden Ergebnisse der österreichischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für den Zeitraum 1995 bis einschließlich 2015 präsentiert (die beiliegende CD-ROM enthält sämtliche Zeitreihen).

Die nach dem standardisierten Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene (ESVG 2010) erstellten Berechnungen entsprechen der mit EU-Verordnung Nr. 549/2013 für alle Mitgliedsländer festgelegten Verpflichtung, Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) innerhalb der Europäischen Union nach einheitlichen Konzepten und Methoden zu erstellen.

Diese Veröffentlichung präsentiert die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2015 und deren Analyse im Textteil. Ebenso werden ausführliche Erläuterungen zu den Revisionsarbeiten gegeben.

Im Tabellenteil erfolgt eine Darstellung von Zeitreihen für eine Reihe volkswirtschaftlicher Hauptaggregate und deren Ableitung, die der Kontenfolge des ESGV 2010 entspricht, dargestellt.

Für die Analyse der Strukturen der Volkswirtschaft werden Tabellen nach Wirtschaftsbereichen zur Verfügung gestellt. Die zugrunde liegende Klassifikation ist ÖNACE 2008, die aus Gründen der darstellerischen Effizienz gelegentlich höher aggregiert wurde. Für die Wirtschaftsbereiche werden sowohl deren Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt – bewertet zu Herstellungspreisen – als auch Erwerbstätige bzw. Arbeitnehmer und das Arbeitnehmerentgelt dargestellt. Ergänzend werden auch Zeitreihen für die Brut-

toanlageinvestitionen angeschlossen. Für weiter vertiefende Analysen werden im statistischen Anhang Daten für Wirtschaftsbereiche auf sehr tiefer Klassifikationsebene bereitgestellt.

Über die Güterverwendung werden einerseits globale Informationen vermittelt, andererseits auch detaillierte Darstellungen angeboten. Die Konsumausgaben werden sowohl nach Sektoren als auch nach Gütergruppen ausgewiesen. Die Bruttoinvestitionen werden nach Investitionsgütern unterschieden. Außerdem werden außenwirtschaftliche Transaktionen mit der übrigen Welt aufgeschlüsselt.

Viele Zeitreihen werden zu laufenden Preisen präsentiert. Seit dem Umstieg auf die Bewertung zu Vorjahrespreisen erfolgt die Berichterstattung zu konstanten Preisen nunmehr über Darstellung von verketteten Volumenindizes, wobei das Jahr 2010 als Referenzjahr dient.

Alle Daten werden ausschließlich in Euro unter Anwendung des mit 1.1.1999 festgelegten Umrechnungskurses (1 € = 13,7603 ATS) präsentiert. Es wird aber darauf hingewiesen, dass diese Vorgehensweise für den Zeitraum vor dem 1.1.1999 nicht unproblematisch ist, weil dadurch die ökonomischen Rahmenbedingungen hinsichtlich der tatsächlichen Austauschverhältnisse verzerrt wiedergespiegelt werden.

Außerdem werden umfangreiche methodische Erläuterungen über nichtfinanzielle Sektorkonten gegeben sowie Daten dazu präsentiert. Die gesamten Sektorkonten werden für das Jahr 2014 abgeleitet, sind jedoch aufgrund des spezifischen Revisionsrhythmus nicht direkt mit den anderen Zeitreihen vergleichbar.



1 Einleitung

Die präsentierten Daten entsprechen den konzeptiven und methodischen Vorgaben des ESVG 2010, das seit September 2014 von allen EU-Mitgliedsländern verpflichtend anzuwenden ist.

In weiterer Folge werden diese aktuellen Ergebnisse in andere Rechensysteme wie Nichtfinanzielle Sektorkonten und Regionale Gesamtrechnungen integriert, sodass diese Datenkörper mit der laufenden VGR-Jahresrechnung konsistent gehalten werden können. Ebenso wird die VGR-Quartalsrechnung - derzeit vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag von Statistik Austria ausgeführt - wie üblich an die neuen Rahmenwerte angepasst. Weiters werden diese Daten im Rahmen der Notifizierung des Bruttonationaleinkommens (BNE) im September 2016 für die EU-Eigenmittelberechnung an die Europäische Kommission gemeldet.

Es stehen derzeit konsistente Zeitreihen nach ESVG 2010 der volkswirtschaftlichen Aggregate von 1995 bis einschließlich 2015 zur Verfügung.

2 Ergebnisse 2015

Die österreichische Wirtschaft wuchs im Jahr 2015 real um 1,0%. Das Wachstum lag damit leicht über jenem des Vorjahres (2014: +0,6%), blieb jedoch hinter der im internationalen Umfeld beobachteten Dynamik zurück. Die Europäische Union insgesamt verzeichnete nach bisher vorliegenden Ergebnissen ein reales Wachstum von 2,0%, im Euroraum (+1,7%) war die reale Wirtschaftsentwicklung etwas gedämpfter. Die deutsche Wirtschaft (+1,7%) entwickelte sich 2015 deutlich stärker als die österreichische (*Quellen: Destatis.de; Eurostat Datenbank, Juni 2016*).

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Preisen lag 2015 bei rund 339,9 Mrd. € (+2,9%), was einem Wert von 39.390 € pro Einwohner bzw. Einwohnerin entspricht.

Entstehung des BIP 2015

Die österreichische Bruttowertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen betrug im Berichtsjahr 2015 302,7 Mrd. €. Sie erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,2 Mrd. € bzw. 2,8%. Den mit Abstand größten Wirtschaftsbereich mit einem Beitrag zur Bruttowertschöpfung von 57,2 Mrd. € (ca. 19%) stellt die Herstellung von Waren dar, gefolgt von Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen mit 37,1 Mrd. € (ca. 12,3%) sowie dem Wirtschaftsbereich

Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz mit 36,4 Mrd. € (ca. 12%). Bereinigt um Preisänderungen erhöhte sich die Bruttowertschöpfung im Berichtsjahr 2015 um +0,8% real.

Produzierender Bereich wächst stärker als Dienstleistungen

Eine detaillierte Betrachtung des **Produktionsansatzes** nach Wirtschaftsbereichen zeigt, dass sich die einzelnen Branchen durchaus unterschiedlich entwickelten. Das kräftigste reale Wachstum wies der Wirtschaftsbereich Herstellung von Waren mit +1,8% auf, der aufgrund seiner Größe auch primär für die Wachstumsdynamik im Jahr 2015 sorgte. Überdurchschnittlich wuchsen auch die Information und Kommunikation (+1,5%), das Grundstücks-/Wohnungswesen sowie die Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung mit je +1,1% Steigerung der realen Bruttowertschöpfung. Auch die Beherbergung und Gastronomie mit real +1,0% entwickelte sich deutlich besser als in den vergangenen Jahren. Dagegen wies der quantitativ bedeutsame Handel (Einzel-, Groß- und Kfz-Handel) ein unterdurchschnittliches Wachstum der Bruttowertschöpfung von real +0,6% auf. Etwas unter dem gesamtösterreichischen Schnitt in der Höhe von +0,8% entwickelte sich das Finanz- und Versicherungswesen (+0,7%) sowie der gewichtige Wirtschaftsbereich Erziehung/Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (+0,7%). Neben den Sonstigen Dienstleistungen bremste vor allem das Bauwesen mit einem realen Rückgang der Bruttowertschöpfung von -1,1% die konjunkturelle Entwicklung des Berichtsjahres 2015. Das reale Wachstum im Sekundären Sektor insgesamt lag mit +0,9% leicht über dem Anstieg der gesamten Bruttowertschöpfung, der Dienstleistungsbereich wuchs real um 0,8%, während der primäre Sektor ein Plus von 0,4% aufwies.

Verwendung des BIP 2015

Die Nachfrageseite der Volkswirtschaft setzte sich 2015 wie folgt zusammen: Den größten Anteil mit einem Volumen von in etwa 246,8 Mrd. € oder 73% des BIP stellten die **Konsumausgaben**. Diese setzten sich wiederum aus den Ausgaben der privaten Haushalte, des Staates sowie der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck zusammen. Den zweitgrößten Beitrag zur Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts mit einem Volumen von ca. 79,9 Mrd. € bzw. einem Anteil von 23% bildeten die **Bruttoinvestitionen**. Etwa 96% der Bruttoinvestitionen machen die Bruttoanlageinvestitionen aus. Größte Subkategorie bei den Bruttoanlageinvestitionen sind die Bauinvestitionen (35,7 Mrd. €), gefolgt von den Investi-

tionen in Maschinen und Fahrzeuge (25,3 Mrd. €) sowie den Investitionen in Forschung und Entwicklung (9,3 Mrd. €). Auf die restlichen Bruttoanlageinvestitionen (wie beispielsweise Investitionen in Software) entfielen 6,6 Mrd. €. Den finalen Bestandteil des verwendungsseitigen BIP bildet der **Außenbeitrag** mit einem Volumen im Jahr 2015 von 13,6 Mrd. € bzw. einem Anteil von 4%.

Binnennachfrage steigt schwach, Exporte steigen kräftig

Wie in den Jahren zuvor war die Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts durch ein schwaches Wachstum der Binnennachfrage bei gleichzeitig stärkerem Anstieg der Exporte gekennzeichnet. Die Konsumausgaben wuchsen real um 0,6% (zu laufenden Preisen um 2,0%). Die Bruttoinvestitionen verzeichneten einen realen Anstieg von 0,5% (nominell ein Plus von 2,2%). Die Exporte stiegen real um 3,6% (zu laufenden Preisen um 3,0%).

Bei Betrachtung der Wachstumsbeiträge der einzelnen Komponenten trugen auf Grund ihres absoluten Volumens dennoch die Konsumausgaben den größten Teil zum BIP-Wachstum bei (0,4 Prozentpunkte), gefolgt vom Außenbeitrag (0,2 Prozentpunkte) und den Bruttoinvestitionen (0,1 Prozentpunkte).

Innerhalb der **Konsumausgaben** war wie bereits im Vorjahr hauptsächlich die Öffentliche Hand für das Wachstum verantwortlich. Während die privaten Haushalte das dritte Jahr in Folge rückläufige reale Konsumausgaben zu verzeichnen hatten (2015: -0,04%) und die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck mit 1,0% nur moderat stiegen, wuchsen die Ausgaben des Staates um 2,1%.

Im Sektor Staat stiegen die Konsumausgaben für den Individualverbrauch real um +1,9% sowie für den Kollektivverbrauch um +2,4%. Die Hauptverantwortlichen für das Wachstum beim Individualkonsum des Staates waren – zu laufenden Preisen betrachtet – die Gesundheitsausgaben mit einem Plus von 0,8 Mrd. € (nominell 3,8%), die Ausgaben für Soziales mit +0,4 Mrd. € (nominell +8,2%) und die Bildungsausgaben mit +0,3 Mrd. € (nominell +2,3%).

Innerhalb des Kollektivkonsums wuchsen die Ausgaben für wirtschaftliche Angelegenheiten nominell um +0,4 Mrd. € (nominell 3,9%), die Ausgaben für die allgemeine öffentliche Verwaltung um +0,3 Mrd. € (nominell +4,0%) und die Ausgaben für öffentliche Sicherheit um +0,2 Mrd. € (nominell +4,2%). Hier machen sich u.a. höhere Mieten, Werksleistungen an

Dritte und ein leichter Zuwachs bei den Personalkosten bemerkbar.

Die **Bruttoinvestitionen** verzeichneten einen realen Anstieg von 0,5% (nominell ein Plus von 2,2%). Sehr ähnlich entwickelten sich die Bruttoanlageinvestitionen mit einem Anstieg von 0,7% real (+2,3% nominell). Wachstumstreiber waren insbesondere die Maschineninvestitionen mit einem realen Plus von 4,3% (im Vergleich zu -0,6% im Vorjahr). Moderat positiv entwickelten sich die Fahrzeuginvestitionen (+1,4% real) sowie die Investitionen in immaterielle Anlagen wie Forschung und Entwicklung sowie Software (+0,6% real). Rückläufig entwickelten sich mit realen -1,2% die Bauinvestitionen, wobei dies hauptsächlich auf die Entwicklung der Nichtwohnbauten zurückzuführen ist.

Der **Außenbeitrag** zu laufenden Preisen erreichte im Berichtsjahr 2015 mit 13,6 Mrd. € einen historischen Höchststand (10,9 Mrd. € im Jahr 2014). Besonders positiv entwickelten sich die Exporte mit einem realen Plus von 3,6% (nominell +3,0%). Im Detail setzte sich der Außenbeitrag aus Warenexporten im Umfang von 127,7 Mrd. € (+3,2 Mrd. €), Warenimporten in der Höhe von 125,6 Mrd. € (+1,7 Mrd. €), Dienstleistungsexporten von 52,7 Mrd. € (+2 Mrd. €) und Dienstleistungsimporten von 41,1 Mrd. € (+736 Mio. €) zusammen.

Der nominelle Zuwachs bei den Warenexporten stützte sich vor allem auf den Anstieg des Exports von Maschinen (+781 Mio. €), von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+656 Mio. €) und von Metallen (+460 Mio. €). Der Anstieg bei den Warenimporten war vorwiegend auf gestiegene Importe von Metallen (+1,0 Mrd. €), von Maschinen (+768 Mio. €) sowie von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+712 Mio. €) zurückzuführen. Die Steigerung bei den Dienstleistungsexporten entstand vor allem aufgrund von Zuwächsen von 811 Mio. € bei den Reiseverkehrseinnahmen und von 563 Mio. € bei den Transportdienstleistungen. Die Dienstleistungsimporte erhöhten sich hauptsächlich durch höhere technische-, handels- und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen um 286 Mio. € und gestiegene Transportdienstleistungen um 164 Mio. €.

Verteilung des BIP 2015

Auf der Verteilungsseite des BIP entwickelten sich die einzelnen Komponenten wie folgt:

Das nominelle **Arbeitnehmerentgelt** (die Summe aller Geld- und Sachleistungen von Arbeitgebern an

Arbeitnehmer) nahm 2015 um 3,0% zu. Der Hauptbestandteil des Arbeitnehmerentgelts, die **Bruttolöhne und -gehälter**, wuchsen ebenfalls um 3,0%, während die Nettolöhne und -gehälter um 2,3% anstiegen. Bei einem nominellen BIP-Zuwachs von 2,9% und stärker gestiegenen Nettoproduktionsabgaben (+4,1%) ergibt das für Bruttobetriebsüberschuss und Selbständigen-einkommen entsprechend der Logik der funktionalen Einkommensverteilung einen geringeren Anstieg von 2,3%. Das reale verfügbare Nettoeinkommen der gesamten Volkswirtschaft stieg um 2,3%.

3 Hintergründe und Erläuterungen zu den Revisionen 2012-2014

Dem üblichen Publikationsrhythmus folgend, werden die Ergebnisse der VGR-Jahresrechnung im Juli jeden Jahres veröffentlicht und beinhalten neben dem aktuellsten Berichtsjahr auch Änderungen bis zum Jahr T-3. Diese Revisionen sind einerseits bedingt durch die - zu unterschiedlichen Berechnungszeitpunkten - verfügbaren Datenquellen, die in den Folgejahren durch dann zusätzlich zur Verfügung stehende Erhebungen ergänzt bzw. substituiert werden und detailliertere Informationen zu Produktion und Vorleistungen beinhalten. Andererseits wurden in der aktuellen VGR-Jahresrechnung auch die Ergebnisse der Supply/Use-Daten gemäß ESVG 2010 für das Berichtsjahr 2012 in die Zeitreihe integriert. Ebenso konnten die Ergebnisse für das Jahr 2013 schon auf weitgehend abgestimmten Güterkonten aufbauen. Der Einbau der Ergebnisse der Supply/Use-Tabellen führte neben Änderungen in nominellen Niveaus auch zu Revisionen der realen Aggregate und Wachstumsraten aufgrund der adaptierten Güterstruktur als Gewichtunggrundlage für die Realrechnung.

Da die Erkenntnisse der Input-Output-Rechnung 2012 bereits weitestgehend in der letztjährigen Publikation integriert waren, kam es 2012 zu keinen nennenswerten Revisionen. 2013 wurde das BIP um nominell 339 Mio. € nach unten revidiert (-0,1% des im Vorjahr publizierten Wertes) und es ergab sich ein reales Wachstum für das Berichtsjahr 2013 von +0,1% statt +0,3%. 2014 wurde das BIP um nominell +1,1 Mrd. € adaptiert (+0,3% des im Vorjahr publizierten Wertes) und das reale Wachstum für das Berichtsjahr wurde von +0,4% auf +0,6% revidiert.

Im Folgenden werden die Hintergründe für die Revisionen in allen drei Berechnungsansätzen genauer ausgeführt:

3.1 Entstehungsrechnung

Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (**ÖNACE A**) kam es durch die Integration der Werte aus den Supply/Use-Tabellen in den Berichtsjahren 2012 und 2013 zu fast keinen Änderungen gegenüber dem bisherigen Berechnungsstand. Aktualisierungen der Land- und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnungen führten zu einer Verringerung der nominellen Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen 2014 von -80 Mio. €, wodurch sich auch das reale Wachstum auf +2,3% etwas abschwächte.

Die Änderungen der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Vergleich zum publizierten Letztstand beliefen sich in den Wirtschaftsbereichen Bergbau (**ÖNACE B**) und Herstellung von Waren (**ÖNACE C**) für das Berichtsjahr 2013 auf +311 Mio. €, basierend auf der Integration von Werten der in diesem Jahr schon weitgehend abgestimmten Güterkonten. Die Differenz für das Jahr 2014 betrug +536 Mio. €, bedingt durch die Integration der Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik (LS).

Im Bereich der Energieversorgung (**ÖNACE D**) kam es im Vergleich zu den publizierten Vorjahresberechnungen in den Berichtsjahren 2013 und 2014 zu Änderungen in der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen von +328 Mio. € bzw. +85 Mio. €. Die Differenzen 2013 resultieren aus der Integration von Werten, die sich aus der güterbasierten Abstimmung zwischen Entstehungs- und Verwendungsseite im Rahmen der Supply/Use-Tabellen ergeben. Die Wertschöpfungsdifferenz von +85 Mio. € zu laufenden Herstellungspreisen im Berichtsjahr 2014 ist vor allem auf die Verfügbarkeit aktualisierter Datenquellen zurück zu führen. Zum Berechnungszeitpunkt standen bereits (vorläufige) Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik zur Verfügung.

Die Implementierung der Ergebnisse der Supply/Use-Tabellen führte 2012 und 2013 nur zu geringfügigen Änderungen der Wertschöpfung im Bereich Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung (**ÖNACE E**). 2014 stieg die Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen um 111 Mio. € aufgrund verfügbarer vorläufiger LS-Ergebnisse, wodurch sich das reale Wachstum 2014 auf +4,5% erhöhte.

Im Zuge der Integration der Werte aus den Supply/Use-Tabellen kam es im Bereich Bau (**ÖNACE F**) zu keinen nennenswerten Änderungen der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Berichtsjahr 2012, während der Abgleich mit den weitgehend abgestimmten Güterkonten 2013 zu einer Steigerung

der Wertschöpfung von 200 Mio. € führte. Das nach oben revidierte Niveau der Wertschöpfung für 2013 und 2014 ließ die Wachstumsraten nahezu unberührt (real -1,9% statt -2,0%).

Im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz (**ÖNACE G**) kam es durch die Integration der Supply/Use-Tabellen 2012 nur zu einer geringfügigen Änderung der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Vergleich zum publizierten Letztstand. Im Berichtsjahr 2013 musste eine größere Anpassung (-758 Mio. €), vor allem im Groß- und Kfz-Handel aufgrund von Erkenntnissen aus den weitgehend abgestimmten Güterkonten vorgenommen werden. Von der Revision waren vor allem die Handelsspannen auf den Handel mit Kraftfahrzeugen sowie der Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln betroffen. Im Berichtsjahr 2014 erhöhte sich die Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen aufgrund der Verfügbarkeit vorläufiger Ergebnisse der Leistungs- und Strukturhebung um 625 Mio. €. Aufgrund der adaptierten Handelsspannen sank die Wertschöpfung in ÖNACE G im Berichtsjahr 2013 real um 2,1%, 2014 hingegen ergab sich ein positives reales Wachstum von 2,0%.

Die Änderungen der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Vergleich zum publizierten Letztstand beliefen sich in **ÖNACE H** (Verkehr und Lagerei) für das Berichtsjahr 2013 auf -85 Mio. € und für das Berichtsjahr 2014 auf +198 Mio. €. Der Rückgang der nominellen Wertschöpfung zu Herstellungspreisen 2013 ist auf die Integration bereits weitgehend abgestimmter Güterkonten zurückzuführen, wodurch sich insgesamt der Bereich Verkehr und Lagerei real leicht negativ (-0,3%) entwickelte. Die Wertschöpfungsdifferenz von 198 Mio. € zu laufenden Herstellungspreisen im Berichtsjahr 2014 resultiert vor allem aus der Verfügbarkeit aktualisierter Datenquellen. Zum Berechnungszeitpunkt standen bereits (vorläufige) Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik zur Verfügung.

In **ÖNACE 55** (Beherbergung) und **ÖNACE 56** (Gastronomie) belief sich die Änderung der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Vergleich zum publizierten Letztstand für das Berichtsjahr 2013 auf insgesamt -62 Mio. €. In den Teilbereichen wurde generell die Produktion leicht und die Vorleistungen etwas stärker erhöht. Real zeigte sich das gleiche Bild. Die Differenzen resultieren aus der Integration von Werten aus den Supply/Use-Tabellen. 2014 verringerte sich die Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen um 184 Mio. €, dies resultiert aus der Verfügbarkeit vorläufiger Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik für das Jahr 2014. Wie schon im

Berichtsjahr 2013 erhöhten sich auch 2014 die Vorleistungen etwas stärker als die Produktion, besonders in den Bereichen Hotels (**ÖNACE 55.1**) und Restaurants (**ÖNACE 56.1**). Gemeinsam betrachtet, wies der Wirtschaftsbereich Beherbergung und Gastronomie sowohl 2013 (+0,4%) als auch 2014 (+0,2%) nur ein schwaches reales Wachstum auf. Im Jahr 2014 wurde das Wachstum vor allem vom Bereich Gastronomie getragen.

Die Anhebung der Wertschöpfung im Bereich Information und Kommunikation (**ÖNACE J**) um +634 Mio. € im Jahr 2014 ist insbesondere auf den Einbau vorläufiger Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik zurückzuführen. Die Revision wurde vorwiegend bei den Dienstleistungen der Informationstechnologie und den Informationsdienstleistungen (**ÖNACE 62-63**) durchgeführt. Die Änderungen in den Berichtsjahren 2012 und 2013 resultieren aus der Integration der Ergebnisse der Supply/Use-Tabellen, wobei diese relativ gering ausfielen. Das reale Wachstum betrug 2013 +2,1% und 2014 +2,0%, somit entwickelte sich der Bereich Information und Kommunikation überdurchschnittlich im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsbereichen.

Im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (**ÖNACE K**) kam es im Berichtsjahr 2012 zu keinen nennenswerten Revisionen. Die absoluten Änderungen der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Vergleich zum publizierten Letztstand beliefen sich in ÖNACE 64 (Erbringung von Finanzdienstleistungen) für das Berichtsjahr 2013 auf -131 Mio. € (-1,4%) und in ÖNACE 66 (mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten) auf -28 Mio. € (-2,5%). Im Bereich ÖNACE 64 wirkten sich nach oben revidierte Daten der OeNB zu Kreditbeständen von ausländischen Kreditinstituten an Stiftungen und Holdings aus, wodurch die Vorleistungen an unterstellter Bankgebühr (FISIM) stiegen. Die Differenzen resultieren jedoch hauptsächlich aus der Integration von Werten, die sich aus der güterbasierten Abstimmung zwischen Entstehungs- und Verwendungsseite im Rahmen der Supply/Use-Tabellen ergaben. In ÖNACE 66 wirkte sich ebenso eine Erhöhung der FISIM aus, die auch aus revidierten Grunddaten der OeNB herrührt (Erhöhung der Kredite an Nicht-MFI (monetary financial institutions)), gemeinsam mit neuen Werten aus den Supply/Use-Tabellen. Die absoluten Differenzen von -299 Mio. € (-3,2%, ÖNACE 64) und -166 Mio. € (-16,8%, ÖNACE 66) der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Berichtsjahr 2014 lassen sich in erster Linie auf die Verfügbarkeit aktualisierter Datenquellen zurückführen, da zum Berechnungszeitpunkt bereits (vorläufige) Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik

stik für das Jahr 2014 zur Verfügung standen. Im Versicherungswesen (ÖNACE 65) sank die nominelle Wertschöpfung mit dem Einbau der Leistungs- und Strukturstatistik 2014 um 218 Mio. Euro.

Im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen (**ÖNACE L**) kam es im Rahmen der Abstimmung der Supply/Use-Tabellen in den Berichtsjahren 2012 und 2013 nur zu geringfügigen Änderungen der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen, die keine bedeutenden Auswirkungen auf die konjunkturelle Entwicklung von ÖNACE L hatten. Im Berichtsjahr 2014 reduzierte sich die nominelle Wertschöpfung um 270 Mio. €, resultierend aus der Integration von vorläufigen Ergebnissen der Leistungs- und Strukturstatistik sowie Anpassungen bei der Schätzung der unterstellten Mieten für eigengenutztes Wohnen. Dadurch verringerte sich das reale Wachstum 2014 auf +1,8% nach +2,1% im Jahr 2013.

Der Anstieg der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Bereich Erbringung von freiberuflichen Dienstleistungen (**ÖNACE M**) im Jahr 2012 (+61 Mio. €) ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der selbsterstellten F&E-Leistungen durch die inzwischen verfügbaren aktuellen Ergebnisse der F&E-Statistik zurückzuführen, welche auch in den Folgejahren einen Zuwachs der Wertschöpfung bewirkten. Durch die Implementierung der für VGR-Zwecke detailliert aufgearbeiteten Leistungs- und Strukturstatistik sowie der Ergebnisse der Supply-/Use-Tabellen kam es zu einem Rückgang der nominellen Wertschöpfung im Jahr 2013 um -146 Mio. €, preisbereinigt reduzierte sich das Wachstum auf +2,9%. 2014 reduzierten die erstmals zur Verfügung stehenden (vorläufigen) Ergebnisse der LS die nominelle Wertschöpfung der Erstschätzung mittels Konjunktur- bzw. Umsatzsteuerstatistik um -426 Mio. €.

Die Reduktion der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen 2013 (-50 Mio. €) in der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (**ÖNACE N**) ist auf die detailliert aufgearbeitete LS und die Ergebnisse der Supply/Use-Abstimmung zurückzuführen. 2014 wurde die nominelle Wertschöpfung nach oben korrigiert (+225 Mio. €), bedingt durch die Implementierung der erstmalig zur Verfügung stehenden (vorläufigen) Informationen aus der Leistungs- und Strukturstatistik.

Nur zu geringfügigen Änderungen kam es bei den „öffentlichen Dienstleistungen“ (**ÖNACE O-T**). Die Revisionen in diesem Bereich hatten keinen Einfluss auf die konjunkturelle Entwicklung.

3.2 Verwendungsrechnung

Die BIP-Revision für das Berichtsjahr 2013 ist verwendungsseitig zum großen Teil auf eine Erhöhung der Bruttoinvestitionen (+1,8 Mrd. €) und eine Senkung des Außenbeitrags (-1,4 Mrd. €) zurückzuführen. Die Konsumausgaben wurden nur geringfügig revidiert (-228 Mio. €). Da die Statistische Differenz durch die Input-Output-Abstimmung deutlich reduziert werden konnte (-494 Mio. €), ergab der Gesamteffekt (-339 Mio. €) eine Revision nach unten. Die Revision für das Berichtsjahr 2014 ist verwendungsseitig abermalig von Änderungen der Bruttoinvestitionen (+3,2 Mrd. €) und des Außenbeitrags (-1,5 Mrd. €) geprägt, die gemeinsam mit einer Revision der Konsumausgaben nach unten (-0,9 Mrd. €) vorgenommen wurden. Aufgrund der großen Revision der Bruttoinvestitionen und einer leicht vergrößerten Statistischen Differenz, die erst im Rahmen der Input-Output-Abstimmung zugeordnet werden kann, ergab sich eine positive Gesamtrevision des BIP 2014 (+1,1 Mrd. €).

Die Konsumausgaben wurden für 2013 um 228 Mio. € nach unten revidiert. Der Anteil der Revision an den gesamten Konsumausgaben machte -0,1% aus. Im Jahr 2014 wurden die Konsumausgaben um 908 Mio. € nach unten angepasst (-0,4%). Die reale Entwicklung der gesamten Konsumausgaben veränderte sich dadurch für 2013 von +0,2% auf +0,1% und für 2014 von +0,3% auf +0,02%. Die Änderungen der Konsumausgaben setzen sich folgendermaßen zusammen: Die **Konsumausgaben der privaten Haushalte** wurden für das Jahr 2013 um 111 Mio. € nach unten revidiert. Die größten Änderungen betrafen dabei die Treibstoffe und Schmiermittel (-392 Mio. €), Flugdienstleistungen (-129 Mio. €) und Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (+111 Mio. €) und resultieren aus den Erkenntnissen der IO-Abstimmung 2013. 2014 betrug das Revisionsausmaß -513 Mio. €. Wiederum waren die Treibstoffe (-676 Mio. €) hauptverantwortlich für diese Revision, bei der die Resultate der IO-Abstimmung 2013 und erste Erkenntnisse aus der Konsumerhebung 2015 berücksichtigt wurden, gefolgt von den unterstellten Mieten, welche analog zur Entstehungsrechnung angepasst wurden (-272 Mio. Euro), und der Herren-, Damen-, Kinderbekleidung (+164 Mio. € aufgrund des Einbaus von nunmehr verfügbaren LS-Handelswarenumsätzen).

Die **Konsumausgaben des Staates** wurden für das Jahr 2013 um -13 Mio. € und für das Jahr 2014 um -260 Mio. € revidiert. 2014 wurde der Bereich Soziale Sicherung (+ 249 Mio. €) nach oben korrigiert, während die wirtschaftlichen Angelegenheiten (-163 Mio. €), das Bildungswesen (-112 Mio. €) sowie

die allgemeine öffentliche Verwaltung (-106 Mio. €) in größerem Ausmaß nach unten revidiert wurden. Grundlage für die Revisionen waren dabei in erster Linie die nunmehr verfügbaren Jahresabschlüsse der Gebietskörperschaften.

Aufgrund der Integration der Ergebnisse einer Erhebung für den Non-Profit-Bereich¹ wurden die **Konsumausgaben der privaten Organisationen** ohne Erwerbszweck für das Jahr 2013 um -104 Mio. € angepasst. Die Korrektur der Konsumausgaben für das Jahr 2014 um 135 Mio. € nach unten war auf den Einbau von erstmalig verfügbaren Daten aus der Lohnsteuerstatistik sowie vollständigeren Umsatzsteuerdaten zurück zu führen.

Die Bruttoinvestitionen des Jahres 2013 wurden um 1,8 Mrd. Euro entsprechend einem Revisionsausmaß (Anteil der Revision an den gesamten Bruttoinvestitionen) von +2,4% revidiert. Für 2014 wurden sie um 3,2 Mrd. € nach oben revidiert (+4,1%). Dadurch veränderten sich die realen Wachstumsraten der Bruttoinvestitionen für 2013 von -2,2% auf -0,1% und für 2014 von -1,6% auf +0,4%. Die wichtigsten Änderungen resultieren aus dem Einbau von korrigierten und aktualisierten Basisstatistiken (Supply/Use-Daten, Leistungs- und Strukturstatistik, etc.). Die Bauinvestitionen stiegen im Vergleich zum letzten Publikationsstand für das Jahr 2013 um 504 Mio. € und für das Jahr 2014 um 786 Mio. €. Für die Korrekturen waren in beiden Jahren vor allem die Nichtwohnbauten verantwortlich. Der Revisionsbedarf bei den Maschinen und Geräten belief sich auf ein Plus von 701 Mio. € im Jahr 2013 sowie +317 Mio. € im Jahr 2014. Sowohl 2013 als auch 2014 entfiel der größte Anpassungsbedarf auf Sonstige Maschinen und Geräte (d.h. Maschinen ohne Güter der Informations- und Telekommunikationstechnologie). Bei den Fahrzeuginvestitionen kam es sowohl 2013 als auch 2014 zu einer Niveauanpassung nach unten von -49 Mio. € bzw. -159 Mio. €. Revisionsbedarf gab es auch bei den Immateriellen Anlagegütern von insgesamt +831 Mio. € im Jahr 2013 und +561 Mio. € im Jahr 2014. Hauptsächlich zurückzuführen sind diese auf Revisionen bei den Softwareinvestitionen mit +634 Mio. € im Jahr 2013 und +363 Mio. € im Jahr 2014. Deutlich geringere Anpassungen von +197 Mio. € (2013) und +209 Mio. € (2014) ergaben sich bei den Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E). Die Revision bei den Vorratsveränderungen belief sich im Jahr

2014 auf +1,7 Mrd. €, bedingt durch die Verfügbarkeit aktuellerer Daten gemäß Leistungs- und Strukturstatistik und Adaptierungen der zu Grunde liegenden Güterstruktur.

Der Außenbeitrag für das Berichtsjahr 2013 reduzierte sich im Vergleich zur Vorjahresrechnung nominal um 1,4 Mrd. € auf 8,3 Mrd. € und für das Berichtsjahr 2014 um 1,5 Mrd. € auf 10,9 Mrd. €.

Die **Exporte von Waren und Dienstleistungen** für das Berichtsjahr 2013 wurden gegenüber dem letzten Publikationsstand um 311 Mio. € reduziert (Revisionsausmaß -0,2%). Verantwortlich für diese Änderung waren im Bereich der Waren aktualisierte Werte für die Adaptierungen der Außenhandelsstatistik, wie die Bereinigung um nicht-gebietsansässige Einheiten und die Ergänzung um Transithandelsserträge, um grenzüberschreitende Warenexporte gemäß den Verbuchungsregeln des ESVG 2010 darzustellen, in der Höhe von insgesamt -252 Mio. €, sowie Korrekturen im Rahmen der Supply/Use-Abstimmung um -175 Mio. €. Die Dienstleistungsexporte erhöhten sich insgesamt um 116 Mio. €. Hauptverantwortlich dafür waren um 320 Mio. € höhere Rückversicherungsdienstleistungsexporte sowie um 90 Mio. € reduzierte technische und unternehmensbezogene Dienstleistungen und um 67 Mio. € verringerte F&E Dienstleistungen. Dadurch und aufgrund von Änderungen der Exportpreisindizes verringerte sich die reale Wachstumsrate der Exporte im Jahr 2013 von 0,8% auf 0,5%. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen für das Berichtsjahr 2014 verringerten sich gegenüber dem Vorjahresstand um 170 Mio. € (Revisionsausmaß -0,1%). Die Warenexporte wurden aufgrund der durchgeführten Adaptierungen der Außenhandelsstatistik um 233 Mio. € reduziert. Die Dienstleistungsexporte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreswert um 64 Mio. €, wobei vor allem der Reiseverkehr mit einem Zuwachs von 122 Mio. € dafür verantwortlich war. Aufgrund dieser angeführten Änderungen und bedingt durch revidierte Exportpreisindizes erhöhte sich die reale Wachstumsrate der Exporte im Jahr 2014 von 2,1% auf 2,3%.

Die **Importe von Waren und Dienstleistungen** für das Berichtsjahr 2013 wurden gegenüber den bisherigen Berechnungen um 1,1 Mrd. € (Revisionsmaß 0,7%) erhöht. Die Warenimporte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresstand um 141 Mio. € aufgrund von aktualisierten Adaptierungen der Außenhandelsstatistik um 192 Mio. € und Revisionen im Rahmen der Supply/Use-Abstimmung im Ausmaß von -49 Mio. €. Im Bereich der Dienstleistungen kam es durch den

1) Siehe dazu Robert Leisch; Astrid Pennerstorfer; Ulrike Schneider (2016): Aktualisierte Daten für den Non-Profit Bereich, in: Statistische Nachrichten, Mai 2016. 377-382.

Einbau endgültiger VIES-Daten² in die Erhebung über den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr zu einer Revision im Umfang von plus 937 Mio. €. Dabei erhöhten sich u.a. die Lohnveredelungsdienstleistungen um 193 Mio. €, die Transportdienstleistungen um 168 Mio. € sowie die Reparaturdienstleistungen um 97 Mio. €. Als Folge dessen und aufgrund revidierter Importpreisindizes erhöhte sich die reale Wachstumsrate der Importe im Jahr 2013 von 0,0% auf 0,7%. Die Importe von Waren und Dienstleistungen für das Berichtsjahr 2014 wurden gegenüber den bisherigen Berechnungen um 1,3 Mrd. € (Revisionsmaß 0,8%) erhöht. Die Warenimporte erhöhten sich um 811 Mio. € aufgrund von aktualisierten Adaptierungen der Außenhandelsstatistik. Die Erhöhung der Dienstleistungsimporte um insgesamt 479 Mio. € resultierte vor allem aus höheren Lohnveredelungsdienstleistungen um 170 Mio. € und aus gestiegenen EDV- und Telekommunikationsdienstleistungen in der Höhe von 107 Mio. €. Trotz gestiegener nomineller Werte und geänderter Importpreisindizes blieb die reale Wachstumsrate der Importe für 2014 konstant bei 1,3%.

3.3 Beschäftigung und Einkommen

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten nahm um 0,7% zu. Die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse erhöhte sich ebenfalls um 0,7% auf rund 4,5 Mio. Diese teilen sich zu 84% auf Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (ca. 3,8 Mio.) und 16% auf Selbstständige (732.600) auf. Eine detaillierte Betrachtung der Ergebnisse nach Wirtschaftssektoren zeigt, dass 5% in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei arbeiten (v.a. Selbstständige), 22% (circa 1 Mio. absolut) im Produzierenden Bereich und 73% (3,3 Mio.) im Dienstleistungssektor.

Die Anzahl der beschäftigten Personen stieg im gleichen Zeitraum um 0,6% auf 4,29 Mio. Gleichzeitig ging die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigungsverhältnis um 1,3% zurück, was ein gegenüber dem Vorjahr um 0,6% gesunkenes Arbeitsvolumen (die Summe der geleisteten Arbeitsstunden) ergab.

Diese Entwicklung bei den Erwerbstätigen bedeutete letztlich für das Jahr 2015 einen leichten Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität von 0,3% je Erwerbstätigem bzw. eine deutlich gestiegene Pro-

duktivität je geleisteter Arbeitsstunde (+1,6%). Die Bevölkerung wuchs im gleichen Zeitraum um 1,0%.

Unselbständig Beschäftigte

Die Zahl der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen stieg von 2014 auf 2015 um 1,2% auf einen neuen Höchststand von 3,79 Mio. Beschäftigungsverhältnissen. Die Aktivitätszuordnungen laut VGR wurden wie bisher durch Heranziehen zahlreicher Quellen (LS, statistisches Unternehmensregister (URS) etc.) durchgeführt. Die Dynamik ging vor allem vom Dienstleistungssektor aus (+1,4%, ca. +39.000 Jobs). Sieht man sich diesen Beschäftigungszuwachs nach Branchen genauer an, so wuchsen in absoluten Zahlen die Arbeitnehmer am stärksten im Gesundheits- und Sozialwesen (+7.400 Jobs; +1,8%), gefolgt von der Beherbergung und Gastronomie (+6.900 Jobs; +2,8%) und dem Handel (+6.000 Jobs; +1,0%). Zu beachten ist jedoch, dass im Gegensatz dazu das Arbeitsvolumen sank, da in diesen klassischen Teilzeitbranchen die durchschnittlich tatsächlich geleistete Arbeitszeit pro Job zurückging bzw. sich die Teilzeitquote erhöhte. Dies betraf am stärksten die Beherbergung und Gastronomie (-6,9 Mio. Stunden gegenüber dem Vorjahr). Eine deutliche Steigung der Arbeitnehmer-Beschäftigungsverhältnisse gab es 2015 auch in der Information und Kommunikation (+2,7% bzw. +2.500).

Die Beschäftigung im Produzierenden Bereich wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 0,5%. Hauptverantwortlich dafür war die Herstellung von Waren (+4.400 bzw. +0,7% bei den Arbeitnehmern) und hier insbesondere der Maschinenbau. Im Bau gab es nur einen schwachen Zuwachs von +500 Jobs.

Das Arbeitsvolumen der Arbeitnehmer fiel 2015 in Summe um 0,3% auf 5,7 Mrd. Stunden. Ausschlaggebend dafür war die gesunkene durchschnittliche tatsächlich geleistete Arbeitszeit (von 29,3 auf 28,9 Stunden pro Woche und Beschäftigungsverhältnis). Wie bei den Beschäftigungsverhältnissen gab es im Jahr 2015 in absoluten Zahlen mit 3,21 Mio. auch bei den Vollzeitäquivalenten der Arbeitnehmer (+0,9% gegenüber 2014) einen Höchststand.

Selbstständig Beschäftigte

Als Basisdatenquelle für Informationen über selbstständig Beschäftigte wurden wie bisher HV-Daten verwendet. Zur Ermittlung der mithelfenden Familienangehörigen wurde wie üblich die Arbeitskräfteerhebung (AKE) verwendet, wobei deren Zahl im Jahr 2015 gegenüber 2014 merklich zurückging. In abso-

2) Value added tax Information Exchange System

luten Zahlen gab es 2015 ca. 733.000 selbständige Beschäftigungsverhältnisse, von 2014 auf 2015 kam es insgesamt zu einem Rückgang um 1,8%. Die Anzahl der selbständig beschäftigten Personen fiel um 2,4% auf rund 554.000.

Die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden blieben 2015 nahezu gleich, wodurch das Arbeitsvolumen aufgrund der negativen Entwicklung der Selbständigen um 1,8% sank. Es lag absolut bei 1,2 Mrd. Stunden und stellte somit den niedrigsten Wert in der Zeitreihe (ab 1995) dar.

Die Selbständigen-Vollzeitäquivalente sanken von 2014 auf 2015 mit 0,4% weniger stark als die Beschäftigungsverhältnisse. Dies lag an der gesunkenen „Normalarbeitszeit“. Insgesamt gab es im Jahr 2015 508.000 selbständige Vollzeitäquivalente (niedrigster Wert seit 1998).

Die grenzüberschreitenden Primär- und Sekundäreinkommen haben sich aufgrund der Übernahme der revidierten Werte aus der Zahlungsbilanzstatistik geändert.

Der Saldo der grenzüberschreitenden Primäreinkommen insgesamt im Jahr 2013 änderte sich um 58 Mio. € und 2014 um 1.204 Mio. € nach unten, wobei 2014 am stärksten die grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen korrigiert wurden (Änderung des Saldos um -932 Mio. €). Der Revisionseffekt auf das Bruttonationaleinkommen (BNE gemäß ESVG 2010) für das Berichtsjahr 2014 ist jedoch mit -82 Mio. € aufgrund der Änderung des BIP um 1.122 Mio. € in die Gegenrichtung minimal.

Die Revisionen im Bereich grenzüberschreitender Sekundäreinkommen (sonstige laufende Transfers) senkten in Summe den Saldo und daher das verfügbare Nettoeinkommen im Jahr 2013 um 25 Mio. € und 2014 um 334 Mio. €.



Tabelle 1

Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und verfügbares Einkommen

Jahr	Brutto- inlands- produkt	Primär- ein- kommen aus der übrigen Welt	Primär- ein- kommen an die übrige Welt	Brutto- national- ein- kommen	Abschrei- bungen	Netto- national- ein- kommen	Laufende Transfers aus der übrigen Welt	Laufende Transfers an die übrige Welt	Verfü- gbares Ein- kommen
	1	2	3	4=1+2-3	5	6=4-5	7	8	9=6+7-8
Mrd. €									
1995	176,18	7,64	8,60	175,22	28,09	147,13	1,43	3,10	145,47
1996	182,13	9,09	9,22	182,01	29,16	152,85	1,18	3,23	150,80
1997	188,31	9,35	10,27	187,40	30,35	157,05	1,24	3,51	154,78
1998	195,83	9,80	11,17	194,46	31,64	162,82	1,26	3,50	160,57
1999	203,42	11,29	14,67	200,04	32,97	167,06	1,22	3,70	164,59
2000	213,20	12,95	16,09	210,06	34,77	175,29	1,28	3,70	172,87
2001	220,10	13,05	17,29	215,85	36,51	179,35	1,32	3,88	176,79
2002	226,30	13,99	16,60	223,69	37,90	185,79	1,40	3,77	183,42
2003	231,00	13,58	15,64	228,94	39,25	189,69	1,49	3,82	187,36
2004	241,51	15,38	17,16	239,72	40,69	199,03	1,59	3,76	196,86
2005	253,01	20,29	22,52	250,77	42,58	208,19	1,87	4,27	205,79
2006	266,48	28,01	26,64	267,85	44,22	223,63	2,16	4,53	221,26
2007	282,35	33,92	33,51	282,76	46,24	236,52	2,54	4,49	234,57
2008	291,93	32,43	29,00	295,36	48,85	246,51	2,72	5,02	244,20
2009	286,19	26,79	26,49	286,50	50,42	236,08	2,19	4,88	233,39
2010	294,63	30,05	27,57	297,10	51,58	245,52	2,20	5,19	242,53
2011	308,63	35,46	34,42	309,68	53,48	256,20	2,42	5,44	253,18
2012	317,12	33,61	33,29	317,44	55,71	261,73	2,62	5,87	258,47
2013	322,54	21,01	20,14	323,41	57,66	265,75	2,53	6,44	261,84
2014	330,42	22,14	25,44	327,12	59,60	267,52	2,77	6,03	264,25
2015	339,90	30,27	31,64	338,52	61,40	277,12	2,61	5,97	273,76
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2011	4,8	18,0	24,8	4,2	3,7	4,3	10,4	4,9	4,4
2012	2,7	-5,2	-3,3	2,5	4,2	2,2	7,9	7,9	2,1
2013	1,7	-37,5	-39,5	1,9	3,5	1,5	-3,3	9,7	1,3
2014	2,4	5,4	26,3	1,1	3,4	0,7	9,4	-6,3	0,9
2015	2,9	36,7	24,4	3,5	3,0	3,6	-5,8	-1,1	3,6
Ø1995-2015	3,3	7,1	6,7	3,3	4,0	3,2	3,0	3,3	3,2

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 2

Verfügbares Einkommen, Sparen und Finanzierungssaldo

Jahr	Verfügbares Einkommen	Konsum	Sparen	Vermögens-transfers aus der/ an die übrige Welt	Brutto-investitionen ¹⁾	Nettozu-gang an nicht-produzierten Vermögens-gütern	Abschrei-bungen	Finan-zierungs-saldo
	1	2	3=1-2	4	5	6	7	8=3+4-5-6+7

Mrd. €

1995	145,47	131,19	14,27	-0,21	47,04	-0,01	28,09	-4,88
1996	150,80	136,58	14,22	-0,08	48,39	-0,00	29,16	-5,08
1997	154,78	139,98	14,80	-0,13	49,79	-0,02	30,35	-4,74
1998	160,57	144,59	15,98	-0,30	51,59	0,01	31,64	-4,28
1999	164,59	149,32	15,27	-0,27	53,08	-0,03	32,97	-5,09
2000	172,87	155,70	17,18	-0,45	54,55	0,03	34,77	-3,08
2001	176,79	160,80	15,99	-0,55	55,45	0,05	36,51	-3,54
2002	183,42	163,77	19,65	-0,39	54,26	-0,00	37,90	2,91
2003	187,36	169,05	18,31	-0,01	55,79	-0,03	39,25	1,79
2004	196,86	176,01	20,85	-0,27	58,50	0,00	40,69	2,77
2005	205,79	185,51	20,28	-0,18	59,66	0,01	42,58	3,01
2006	221,26	193,72	27,55	-0,66	63,61	0,11	44,22	7,38
2007	234,57	200,51	34,06	0,33	70,12	0,12	46,24	10,40
2008	244,20	208,26	35,94	0,10	71,45	0,06	48,85	13,38
2009	233,39	212,78	20,61	0,37	64,87	0,28	50,42	6,25
2010	242,53	218,09	24,44	0,36	66,74	0,18	51,58	9,46
2011	253,18	226,24	26,94	-0,15	74,61	0,18	53,48	5,48
2012	258,47	232,72	25,75	-0,25	76,17	0,20	55,71	4,84
2013	261,84	237,34	24,50	-0,17	76,87	-0,23	57,66	5,36
2014	264,25	242,02	22,23	-0,18	77,49	-0,17	59,60	4,33
2015	273,76	246,81	26,95	-1,61	79,47	-0,13	61,40	7,42

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2011	4,4	3,7	10,2		11,8		3,7	
2012	2,1	2,9	-4,4		2,1		4,2	
2013	1,3	2,0	-4,8		0,9		3,5	
2014	0,9	2,0	-9,3		0,8		3,4	
2015	3,6	2,0	21,2		2,5		3,0	
Ø1995-2015	3,2	3,2	3,2		2,7		4,0	

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inklusive statistischer Differenzen.

Tabelle 3

Verfügbares Einkommen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Brutto- inlands- produkt	Reales Brutto- inlands- einkommen ²⁾	Reale Primär- einkommen aus der/ an die übrige Welt	Reales Brutto- national- einkommen	Reale laufende Transfers aus der/ an die übrige Welt	Abschrei- bungen	Reales verfügbares Nettoein- kommen
	1	2	3	4	5	6	7
2010 = 100							
1995	74,2	76,5		75,5		67,4	77,3
1996	76,0	77,9		77,2		69,5	78,8
1997	77,7	79,3		78,3		71,5	79,6
1998	80,4	82,0		80,8		73,9	82,1
1999	83,3	84,8		82,7		76,6	83,8
2000	86,1	87,3		85,3		79,6	86,4
2001	87,3	88,5		86,1		82,6	86,7
2002	88,7	90,2		88,5		85,2	89,1
2003	89,4	91,2		89,7		87,4	90,1
2004	91,8	93,4		92,0		89,4	92,7
2005	93,8	95,1		93,4		91,7	93,9
2006	96,9	97,8		97,4		93,3	98,5
2007	100,4	101,1		100,4		95,2	101,9
2008	102,0	102,0		102,3		97,3	103,6
2009	98,1	98,9		98,2		98,8	98,1
2010	100,0	100,0		100,0		100,0	100,0
2011	102,8	102,0		101,5		101,8	101,4
2012	103,6	102,5		101,7		103,8	101,3
2013	103,7	102,6		102,1		106,0	101,0
2014	104,4	103,5		101,6		108,0	100,3
2015	105,4	105,1		103,8		109,6	102,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2011	2,8	2,0		1,5		1,8	1,4
2012	0,7	0,5		0,3		2,0	-0,2
2013	0,1	0,2		0,3		2,0	-0,3
2014	0,6	0,8		-0,4		1,9	-0,7
2015	1,0	1,5		2,1		1,6	2,3
Ø1995-2015	1,8	1,6		1,6		2,5	1,4

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) Bruttoinlandsprodukt zu laufenden Preisen deflationiert mit dem impliziten Preisindex der inländischen Endverwendung.

Tabelle 4

Bruttoinlandsprodukt und verfügbares Einkommen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt				Verfügbares Einkommen			
	zu laufenden Preisen		verkettete Volumenindizes ¹⁾		zu laufenden Preisen		verkettete Volumenindizes ¹⁾	
	je Einwohner	je Erwerbs- tätigen ²⁾	je Einwohner	je Erwerbs- tätigen ²⁾	je Einwohner	je Erwerbs- tätigen ²⁾	je Einwohner	je Erwerbs- tätigen ²⁾
	€		2010=100		€		2010=100	
1995	22.170	53.880	78,0	81,7	18.300	44.490	81,2	85,1
1996	22.880	55.280	79,8	83,0	18.950	45.770	82,8	86,1
1997	23.630	56.930	81,4	84,5	19.430	46.790	83,5	86,6
1998	24.550	58.760	84,3	86,8	20.130	48.180	86,1	88,8
1999	25.450	60.360	87,1	89,0	20.590	48.840	87,7	89,6
2000	26.610	62.490	89,8	90,8	21.580	50.670	90,2	91,2
2001	27.370	64.560	90,7	92,1	21.980	51.860	90,1	91,6
2002	28.000	66.710	91,7	94,1	22.690	54.070	92,2	94,6
2003	28.450	67.730	92,0	94,3	23.080	54.940	92,9	95,2
2004	29.560	70.190	94,0	96,1	24.100	57.220	94,9	97,0
2005	30.760	72.830	95,3	97,2	25.020	59.240	95,5	97,3
2006	32.230	76.060	98,0	99,6	26.760	63.160	99,6	101,2
2007	34.040	79.350	101,2	101,6	28.280	65.920	102,7	103,1
2008	35.080	80.510	102,5	101,3	29.350	67.350	104,1	102,9
2009	34.310	80.060	98,3	98,8	27.980	65.290	98,3	98,8
2010	35.240	81.830	100,0	100,0	29.010	67.360	100,0	100,0
2011	36.790	84.500	102,5	101,3	30.180	69.320	101,1	100,0
2012	37.630	86.320	102,8	101,5	30.670	70.360	100,5	99,2
2013	38.050	87.530	102,3	101,3	30.890	71.060	99,6	98,7
2014	38.670	89.600	102,1	101,9	30.930	71.660	98,2	97,9
2015	39.390	91.530	102,1	102,2	31.720	73.720	99,4	99,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2011	4,4	3,3	2,5	1,3	4,0	2,9	1,1	-0,0
2012	2,3	2,2	0,3	0,2	1,6	1,5	-0,6	-0,8
2013	1,1	1,4	-0,5	-0,2	0,7	1,0	-0,8	-0,6
2014	1,6	2,4	-0,2	0,6	0,1	0,8	-1,5	-0,8
2015	1,9	2,2	-0,0	0,3	2,6	2,9	1,3	1,6
Ø1995-2015	2,9	2,7	1,4	1,1	2,8	2,6	1,0	0,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) Vollzeitäquivalente.

Tabelle 5

Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt

Jahr	zu laufenden Preisen				verkettete Volumenindizes ¹⁾			
	Bruttoinlandsprodukt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	Bruttoinlandsprodukt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen
	1=4+2-3	2	3	4				
Mrd. €					2010 = 100			
1995	176,18	20,16	2,35	158,37	74,2	80,3	91,4	73,6
1996	182,13	21,57	2,22	162,78	76,0	84,5	88,8	75,1
1997	188,31	22,83	2,17	167,66	77,7	86,3	91,7	76,7
1998	195,83	23,57	2,27	174,52	80,4	88,0	102,4	79,7
1999	203,42	24,75	2,05	180,72	83,3	92,6	98,3	82,3
2000	213,20	25,15	2,13	190,18	86,1	92,0	96,6	85,5
2001	220,10	25,72	2,23	196,61	87,3	92,4	99,3	86,8
2002	226,30	26,63	2,21	201,88	88,7	93,8	94,3	88,2
2003	231,00	26,93	2,27	206,34	89,4	93,4	94,9	89,0
2004	241,51	28,02	1,72	215,21	91,8	94,4	95,4	91,5
2005	253,01	28,84	0,61	224,78	93,8	95,5	92,8	93,6
2006	266,48	29,44	0,65	237,68	96,9	96,5	95,2	97,0
2007	282,35	31,00	0,58	251,93	100,4	98,9	96,8	100,6
2008	291,93	32,07	0,67	260,53	102,0	99,2	108,6	102,4
2009	286,19	32,10	0,67	254,76	98,1	98,9	105,9	98,0
2010	294,63	32,96	0,65	262,31	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	308,63	34,42	0,64	274,85	102,8	100,1	95,8	103,1
2012	317,12	35,80	0,64	281,96	103,6	101,9	94,4	103,8
2013	322,54	36,02	0,68	287,19	103,7	101,0	98,1	104,0
2014	330,42	36,67	0,69	294,44	104,4	101,4	100,4	104,7
2015	339,90	37,90	0,65	302,65	105,4	103,8	105,7	105,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2011	4,8	4,4	-1,3	4,8	2,8	0,1	-4,2	3,1
2012	2,7	4,0	0,2	2,6	0,7	1,9	-1,4	0,6
2013	1,7	0,6	6,0	1,9	0,1	-0,9	3,9	0,3
2014	2,4	1,8	2,0	2,5	0,6	0,4	2,4	0,7
2015	2,9	3,4	-5,3	2,8	1,0	2,3	5,3	0,8
Ø1995-2015	3,3	3,2	-6,2	3,3	1,8	1,3	0,7	1,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 6

Bruttoinlandsprodukt nach Sektoren, laufende Preise

Jahr	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt
	1	2	3	4=1+2+3	5	6	7=4+5-6
Mrd. €							
1995	3,81	50,93	103,63	158,37	20,16	2,35	176,18
1996	3,62	52,46	106,69	162,78	21,57	2,22	182,13
1997	3,60	53,91	110,14	167,66	22,83	2,17	188,31
1998	3,53	55,83	115,17	174,52	23,57	2,27	195,83
1999	3,51	57,80	119,41	180,72	24,75	2,05	203,42
2000	3,52	60,18	126,48	190,18	25,15	2,13	213,20
2001	3,69	61,90	131,02	196,61	25,72	2,23	220,10
2002	3,55	61,81	136,53	201,88	26,63	2,21	226,30
2003	3,46	63,26	139,62	206,34	26,93	2,27	231,00
2004	3,59	65,86	145,77	215,21	28,02	1,72	241,51
2005	3,20	68,25	153,33	224,78	28,84	0,61	253,01
2006	3,49	72,47	161,72	237,68	29,44	0,65	266,48
2007	4,03	77,66	170,24	251,93	31,00	0,58	282,35
2008	3,95	78,50	178,09	260,53	32,07	0,67	291,93
2009	3,31	73,67	177,79	254,76	32,10	0,67	286,19
2010	3,76	75,25	183,30	262,31	32,96	0,65	294,63
2011	4,43	78,42	192,00	274,85	34,42	0,64	308,63
2012	4,33	81,16	196,46	281,96	35,80	0,64	317,12
2013	4,12	82,09	200,98	287,19	36,02	0,68	322,54
2014	4,03	83,25	207,16	294,44	36,67	0,69	330,42
2015	3,91	85,77	212,97	302,65	37,90	0,65	339,90
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2011	17,7	4,2	4,7	4,8	4,4	-1,3	4,8
2012	-2,2	3,5	2,3	2,6	4,0	0,2	2,7
2013	-4,8	1,1	2,3	1,9	0,6	6,0	1,7
2014	-2,2	1,4	3,1	2,5	1,8	2,0	2,4
2015	-3,2	3,0	2,8	2,8	3,4	-5,3	2,9
Ø1995-2015	0,1	2,6	3,7	3,3	3,2	-6,2	3,3

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. - 2) Bergbau, Herstellung von Waren, Energieversorgung, Wasserversorgung, Abfallentsorgung, Bauwesen. - 3) Markt- und nichtmarktmäßige Dienstleistungen.

Tabelle 7

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen								
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungsleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Mrd. €									
1995	3,81	32,15	6,09	12,69	20,52	8,74	6,24	5,34	8,91
1996	3,62	32,79	6,33	13,34	20,95	8,89	6,33	5,44	8,77
1997	3,60	34,36	6,13	13,42	21,59	9,25	6,55	5,53	9,05
1998	3,53	35,49	6,31	14,02	22,44	9,99	6,93	5,98	9,07
1999	3,51	37,19	6,30	14,30	23,00	10,30	7,28	6,31	8,73
2000	3,52	39,73	6,11	14,34	24,71	10,98	7,75	6,32	10,22
2001	3,69	41,40	6,46	14,04	25,28	11,02	8,31	7,29	9,73
2002	3,55	41,10	6,56	14,15	26,04	11,62	8,75	7,87	10,02
2003	3,46	41,35	6,82	15,10	26,10	11,72	9,19	7,88	9,96
2004	3,59	42,99	7,25	15,61	27,15	12,19	9,57	7,72	10,36
2005	3,20	45,25	7,16	15,84	28,37	12,88	10,11	8,06	10,80
2006	3,49	48,76	7,57	16,13	29,96	13,45	10,85	8,29	11,65
2007	4,03	52,51	7,71	17,44	31,63	14,28	11,32	8,44	12,86
2008	3,95	52,40	7,94	18,16	32,69	14,91	12,11	8,57	12,93
2009	3,31	48,11	8,10	17,46	32,19	14,47	12,36	8,34	11,89
2010	3,76	50,16	7,97	17,12	34,02	14,60	12,66	8,42	11,92
2011	4,43	53,08	7,87	17,46	35,92	15,31	13,25	9,14	12,72
2012	4,33	54,90	8,25	18,02	36,11	15,66	13,93	9,33	12,05
2013	4,12	55,04	8,50	18,55	35,18	16,15	14,38	9,75	12,65
2014	4,03	56,03	8,21	19,00	36,15	16,63	14,95	10,36	12,83
2015	3,91	58,40	7,96	19,41	36,39	17,14	15,71	10,68	12,81
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2011	17,7	5,8	-1,2	2,0	5,6	4,9	4,6	8,5	6,7
2012	-2,2	3,4	4,8	3,2	0,5	2,2	5,1	2,1	-5,2
2013	-4,8	0,3	3,1	3,0	-2,6	3,2	3,2	4,5	4,9
2014	-2,2	1,8	-3,4	2,4	2,8	3,0	3,9	6,2	1,4
2015	-3,2	4,2	-3,1	2,2	0,7	3,1	5,1	3,1	-0,1
Ø1995-2015	0,1	3,0	1,3	2,1	2,9	3,4	4,7	3,5	1,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) ÖNACE M - N. - 2) ÖNACE R - T.

Tabelle 7, Forts.

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen					Bruttowert- schöpfung zu Herstellungs- preisen, insgesamt	Güter- steuern	Güter- subven- tionen	Brutto- inlands- produkt	Jahr
Grund- stücks- und Wohnungs- wesen	Sonst. wirtschaftl. Dienst- leistungen ¹⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesund- heits- und Sozial- wesen	Sonst. Dienst- leistun- gen ²⁾					
10	11	12	13	14	15=Σ 1...14	16	17	18=15+16-17	
Mrd. €									
11,83	9,22	10,08	18,34	4,42	158,37	20,16	2,35	176,18	1995
12,57	9,86	10,35	19,01	4,52	162,78	21,57	2,22	182,13	1996
13,17	10,51	10,47	19,41	4,60	167,66	22,83	2,17	188,31	1997
13,95	11,10	10,71	20,24	4,76	174,52	23,57	2,27	195,83	1998
14,75	11,89	11,08	21,17	4,89	180,72	24,75	2,05	203,42	1999
15,20	13,01	11,28	21,89	5,13	190,18	25,15	2,13	213,20	2000
15,93	14,09	11,39	22,74	5,25	196,61	25,72	2,23	220,10	2001
16,61	15,11	11,45	23,55	5,50	201,88	26,63	2,21	226,30	2002
17,36	15,74	11,72	24,33	5,64	206,34	26,93	2,27	231,00	2003
18,96	16,61	12,00	25,23	5,98	215,21	28,02	1,72	241,51	2004
20,58	18,03	12,17	26,02	6,30	224,78	28,84	0,61	253,01	2005
21,49	19,59	12,66	27,33	6,46	237,68	29,44	0,65	266,48	2006
22,17	21,30	12,90	28,52	6,82	251,93	31,00	0,58	282,35	2007
22,81	23,17	13,59	30,16	7,16	260,53	32,07	0,67	291,93	2008
23,01	22,45	14,15	31,55	7,39	254,76	32,10	0,67	286,19	2009
24,08	23,26	14,33	32,46	7,54	262,31	32,96	0,65	294,63	2010
25,33	24,86	14,47	33,24	7,77	274,85	34,42	0,64	308,63	2011
26,34	25,98	14,82	34,29	7,96	281,96	35,80	0,64	317,12	2012
27,76	27,00	14,90	35,09	8,13	287,19	36,02	0,68	322,54	2013
28,89	27,80	15,16	36,02	8,38	294,44	36,67	0,69	330,42	2014
30,56	28,44	15,57	37,11	8,56	302,65	37,90	0,65	339,90	2015
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
5,2	6,9	0,9	2,4	3,0	4,8	4,4	-1,3	4,8	2011
4,0	4,5	2,4	3,2	2,4	2,6	4,0	0,2	2,7	2012
5,4	3,9	0,5	2,3	2,2	1,9	0,6	6,0	1,7	2013
4,1	3,0	1,8	2,6	3,1	2,5	1,8	2,0	2,4	2014
5,8	2,3	2,7	3,0	2,2	2,8	3,4	-5,3	2,9	2015
4,9	5,8	2,2	3,6	3,4	3,3	3,2	-6,2	3,3	Ø1995-2015

Tabelle 8

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen								
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungsleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
2010=100									
1995	91,22	70,79	90,67	103,83	74,59	81,54	78,64	57,26	45,49
1996	91,36	71,67	93,03	106,40	76,35	84,13	77,88	62,32	47,01
1997	91,76	73,97	95,95	105,03	78,64	87,94	78,13	63,04	51,26
1998	96,21	75,93	100,72	108,15	82,18	94,61	80,33	67,92	54,13
1999	100,59	79,26	102,73	109,17	84,55	97,90	82,19	73,04	58,87
2000	96,98	84,37	105,03	109,82	88,00	101,93	84,88	73,35	66,36
2001	96,48	86,92	117,41	106,30	89,25	96,45	86,79	82,90	64,70
2002	94,98	85,68	120,03	106,22	92,24	98,21	86,97	89,85	68,94
2003	92,52	86,21	120,48	112,61	91,50	98,14	88,13	89,74	67,53
2004	100,25	88,87	130,65	114,49	91,96	103,58	88,82	90,46	73,93
2005	97,69	92,73	121,29	114,79	94,06	100,66	91,15	97,34	76,00
2006	96,45	99,74	115,77	112,85	96,19	104,13	94,05	102,46	82,05
2007	105,47	107,30	108,97	116,44	98,46	107,72	96,32	106,34	88,08
2008	112,69	108,65	99,97	114,97	96,75	109,49	100,08	106,04	92,70
2009	105,01	92,67	104,59	104,05	97,49	100,26	98,57	101,57	99,69
2010	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
2011	114,90	106,80	93,66	99,08	103,57	102,66	100,77	107,61	101,28
2012	105,76	109,23	97,66	98,49	101,86	102,51	102,63	106,96	101,07
2013	103,21	109,55	103,39	97,43	99,70	102,15	102,95	109,22	98,45
2014	105,55	111,23	101,08	95,59	101,67	102,61	103,17	111,39	95,69
2015	105,95	112,93	102,29	94,51	102,29	102,88	104,25	113,07	96,37
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2011	14,9	6,8	-6,3	-0,9	3,6	2,7	0,8	7,6	1,3
2012	-8,0	2,3	4,3	-0,6	-1,6	-0,2	1,8	-0,6	-0,2
2013	-2,4	0,3	5,9	-1,1	-2,1	-0,3	0,3	2,1	-2,6
2014	2,3	1,5	-2,2	-1,9	2,0	0,4	0,2	2,0	-2,8
2015	0,4	1,5	1,2	-1,1	0,6	0,3	1,0	1,5	0,7
Ø1995-2015	0,8	2,4	0,6	-0,5	1,6	1,2	1,4	3,5	3,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE M - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 8, Forts.

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen					Bruttowert- schöpfung zu Herstellungs- preisen, insgesamt	Güter- steuern	Güter- subven- tionen	Brutto- inlands- produkt	Jahr
Grund- stücks- und Wohnungs- wesen	Sonst. wirtschaftl. Dienst- leistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesund- heits- und Sozial- wesen	Sonst. Dienst- leistun- gen ³⁾					
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
2010=100									
78,05	51,55	92,92	76,22	86,96	73,61	80,32	91,43	74,20	1995
76,74	54,65	93,72	77,54	86,74	75,05	84,52	88,81	75,98	1996
76,59	56,81	94,00	78,47	86,68	76,72	86,34	91,74	77,66	1997
80,02	59,11	95,47	80,99	89,20	79,70	88,02	102,44	80,42	1998
81,46	62,45	96,06	82,52	89,55	82,32	92,57	98,35	83,31	1999
83,18	67,03	96,32	84,18	91,25	85,49	92,01	96,63	86,11	2000
84,27	70,12	94,61	85,28	91,24	86,76	92,40	99,34	87,28	2001
86,42	73,25	94,31	86,58	91,27	88,15	93,76	94,29	88,72	2002
88,06	75,91	94,48	87,46	91,15	88,95	93,36	94,85	89,39	2003
91,08	79,29	93,52	88,73	94,07	91,52	94,41	95,44	91,81	2004
92,39	84,75	95,16	90,15	94,96	93,56	95,54	92,84	93,78	2005
94,42	90,82	96,97	92,74	95,15	96,98	96,47	95,21	96,92	2006
95,86	96,15	96,58	94,72	98,29	100,62	98,92	96,81	100,43	2007
99,56	101,78	99,17	97,78	100,06	102,36	99,18	108,61	101,98	2008
97,95	96,61	100,01	99,03	99,01	98,02	98,94	105,86	98,11	2009
100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	2010
103,33	105,17	99,67	101,14	101,29	103,14	100,06	95,80	102,81	2011
104,69	107,43	99,53	101,70	101,06	103,76	101,91	94,42	103,57	2012
106,88	110,15	99,04	102,24	100,82	104,03	100,99	98,07	103,70	2013
108,80	111,30	99,14	102,38	101,53	104,73	101,42	100,42	104,37	2014
110,01	112,35	100,25	103,05	101,02	105,58	103,78	105,74	105,38	2015
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
3,3	5,2	-0,3	1,1	1,3	3,1	0,1	-4,2	2,8	2011
1,3	2,2	-0,1	0,6	-0,2	0,6	1,9	-1,4	0,7	2012
2,1	2,5	-0,5	0,5	-0,2	0,3	-0,9	3,9	0,1	2013
1,8	1,0	0,1	0,1	0,7	0,7	0,4	2,4	0,6	2014
1,1	0,9	1,1	0,7	-0,5	0,8	2,3	5,3	1,0	2015
1,7	4,0	0,4	1,5	0,8	1,8	1,3	0,7	1,8	Ø1995-2015

Tabelle 9

**Beitrag der Herstellung von Waren zum BIP,
laufende Preise**

Jahr	H. v. Nahrungs- mitteln u. Getränken;	H. v. Textilien u. Bekleidung	H. v. Leder/ -waren und Schuhen	H. v. Holzwaren; Korbwaren	H. v. Papier/ Pappe und Waren daraus; H.v. Drucker- zeugnissen	Kokerei, Mineralöl- verarbeitung	H. v. che- mischen u. pharmazeu- tischen Erzeug- nissen	H. v. Gummi u. Kunststoff- waren
	1	2	3	4	5	6	7	8
Mrd. €								
1995	3,92	1,44	0,23	1,57	2,60	0,67	1,96	1,26
1996	3,76	1,49	0,24	1,61	2,39	0,66	1,97	1,26
1997	3,60	1,36	0,22	1,62	2,51	0,69	2,10	1,36
1998	3,76	1,27	0,21	1,67	2,48	0,54	2,19	1,46
1999	3,97	1,33	0,25	1,69	2,84	0,62	2,28	1,50
2000	3,95	1,38	0,23	1,71	3,12	1,19	2,65	1,61
2001	3,99	1,21	0,29	1,78	3,24	0,89	2,83	1,59
2002	4,11	1,14	0,23	1,76	3,13	0,73	2,70	1,62
2003	4,26	1,00	0,21	1,80	3,02	0,64	2,82	1,59
2004	4,46	1,06	0,24	1,87	2,94	0,73	2,73	1,70
2005	4,41	1,01	0,21	1,83	2,89	0,73	3,12	1,68
2006	4,51	1,04	0,20	2,12	2,96	0,56	3,44	1,87
2007	4,93	1,01	0,19	2,34	3,01	0,53	3,87	2,00
2008	4,71	0,89	0,23	2,12	2,88	0,45	3,47	2,00
2009	4,97	0,80	0,22	1,89	2,82	0,52	3,65	1,88
2010	5,11	0,84	0,26	2,06	2,82	0,28	3,75	1,98
2011	4,92	0,86	0,24	2,09	2,85	0,23	4,02	2,22
2012	5,39	0,80	0,23	2,04	2,87	0,27	3,85	2,16
2013	5,18	0,81	0,19	2,07	2,73	0,04	4,17	2,28
2014	5,20	0,83	0,20	2,08	2,83	0,04	4,42	2,39
2015	5,49	0,82	0,21	2,26	2,91	0,60	4,69	2,43
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2011	-3,7	2,8	-7,5	1,7	0,8	-16,3	7,3	12,2
2012	9,7	-7,3	-3,6	-2,3	0,8	15,4	-4,3	-2,7
2013	-4,0	1,2	-15,9	1,1	-5,0	-85,5	8,2	5,3
2014	0,4	2,8	4,0	0,9	3,7	-5,2	6,1	5,2
2015	5,7	-1,0	2,5	8,3	3,1	1.529,2	6,2	1,7
Ø1995-2015	1,7	-2,8	-0,5	1,8	0,6	-0,5	4,4	3,4

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 9, Forts.

**Beitrag der Herstellung von Waren zum BIP,
laufende Preise**

H. v. Glas/ -waren, Stein- und Erdwaren	Metaller- zeugung/ -bearbeitung, H. v. Metall- erzeug- nissen	H.v. Daten- verarbeitungs- geräten und elektr. Ausrüstungen	Maschinen- bau	H. v. Kraftwagen und -teilen; Sonst. Fahrzeugbau	H.v. Möbeln und sonst. Waren; Reparatur/ Installation v. Maschinen	Brutto- wert- schöpfung zu Her- stellungs- preisen insgesamt	Jahr
9	10	11	12	13	14	15=Σ 1...14	
Mrd. €							
2,12	4,75	4,04	2,95	1,79	2,30	31,60	1995
2,22	4,94	4,16	2,93	1,96	2,59	32,17	1996
2,23	5,33	4,37	3,24	2,20	2,89	33,72	1997
2,11	5,57	4,82	3,46	2,43	2,90	34,87	1998
2,22	5,61	5,06	3,48	2,72	2,99	36,54	1999
2,34	5,82	5,24	3,96	2,81	3,01	39,02	2000
2,36	6,39	5,41	4,29	3,05	3,30	40,61	2001
2,34	6,12	5,31	4,46	3,30	3,34	40,29	2002
2,45	6,40	5,20	4,53	3,48	3,11	40,52	2003
2,51	6,87	5,31	4,87	3,68	3,09	42,07	2004
2,64	7,52	5,64	5,17	4,13	3,28	44,26	2005
2,78	8,41	6,20	5,70	4,49	3,42	47,70	2006
2,93	9,03	6,50	6,33	4,81	4,04	51,52	2007
2,67	8,93	7,07	6,66	4,74	4,22	51,05	2008
2,33	7,76	6,86	5,75	3,84	3,75	47,03	2009
2,45	8,06	6,98	6,17	3,86	4,37	48,98	2010
2,46	8,57	7,08	7,33	4,23	4,46	51,58	2011
2,44	9,00	7,65	7,48	4,44	4,76	53,38	2012
2,49	8,96	7,44	7,69	4,55	4,96	53,55	2013
2,52	9,01	7,47	7,75	4,75	5,08	54,58	2014
2,44	9,51	7,85	7,93	4,75	5,32	57,22	2015
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
0,6	6,3	1,5	18,9	9,5	2,1	5,3	2011
-1,0	5,0	8,0	2,0	5,0	6,5	3,5	2012
2,3	-0,4	-2,7	2,9	2,5	4,3	0,3	2013
1,1	0,6	0,4	0,8	4,4	2,5	1,9	2014
-3,3	5,5	5,0	2,3	-0,0	4,7	4,8	2015
0,7	3,5	3,4	5,1	5,0	4,3	3,0	Ø1995-2015

Tabelle 10

**Beitrag der Herstellung von Waren zum BIP,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

Jahr	H. v. Nahrungs- mitteln u. Getränken;	H. v. Textilien u. Bekleidung	H. v. Leder/ -waren und Schuhen	H. v. Holzwaren; Korbwaren	H. v. Papier/ Pappe und Waren daraus; H.v. Drucker- zeugnissen	Kokerei, Mineralöl- verarbeitung	H. v. che- mischen u. pharmazeu- tischen Erzeug- nissen	H. v. Gummi u. Kunststoff- waren
	1	2	3	4	5	6	7	8
2010 = 100								
1995	94,1	153,7	89,3	89,4	79,1	19,2	57,9	79,2
1996	88,9	158,1	90,0	93,0	75,3	16,5	60,1	78,6
1997	85,6	149,1	89,7	90,4	78,4	15,7	59,5	85,5
1998	87,1	136,9	80,8	93,3	74,5	16,2	61,7	97,1
1999	92,2	140,3	91,1	93,6	84,2	17,7	66,0	98,6
2000	91,2	150,2	83,4	93,2	89,8	34,3	76,8	106,0
2001	88,5	131,5	96,4	100,6	94,1	26,8	81,3	102,6
2002	90,4	124,7	76,0	98,0	89,0	20,4	76,9	97,5
2003	94,4	115,8	75,1	100,5	88,4	18,6	80,0	95,0
2004	98,0	126,5	87,4	102,0	89,7	21,8	79,2	101,7
2005	94,5	121,0	67,4	97,3	91,8	32,6	93,2	99,1
2006	97,3	129,1	64,8	113,3	98,4	36,9	95,4	107,7
2007	113,8	124,0	65,2	119,9	104,6	44,9	106,8	110,1
2008	98,8	109,4	79,0	108,8	99,9	105,4	89,6	112,4
2009	94,3	93,5	73,8	92,4	93,2	327,9	99,5	86,1
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	95,5	98,6	96,9	110,3	106,6	191,6	104,5	109,0
2012	104,1	88,5	96,0	103,0	108,6	180,4	102,3	105,3
2013	97,1	86,9	82,4	103,3	106,7	5,3	115,9	112,2
2014	96,6	89,1	97,1	105,7	112,2	1,2	128,8	116,8
2015	100,6	87,4	97,9	110,2	111,2	6,9	137,9	116,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2011	-4,5	-1,4	-3,1	10,3	6,6	91,6	4,5	9,0
2012	9,1	-10,2	-0,9	-6,6	1,9	-5,8	-2,1	-3,4
2013	-6,8	-1,8	-14,2	0,3	-1,7	-97,0	13,3	6,5
2014	-0,4	2,5	17,7	2,4	5,1	-77,3	11,1	4,1
2015	4,1	-1,9	0,9	4,2	-0,9	467,1	7,1	-0,2
Ø1995-2015	0,3	-2,8	0,5	1,1	1,7	-5,0	4,4	2,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 10, Forts.

**Beitrag der Herstellung von Waren zum BIP,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

H. v. Glas/ -waren, Stein- und Erddwaren	Metaller- zeugung/ -bearbeitung, H. v. Metall- erzeug- nissen	H.v. Daten- verarbeitungs- geräten und elektr. Ausrüstungen	Maschinen- bau	H. v. Kraftwagen und -teilen; Sonst. Fahrzeugbau	H.v. Möbeln und sonst. Waren; Reparatur/ Installation v. Maschinen	Brutto- wert- schöpfung zu Her- stellungs- preisen insgesamt	Jahr
9	10	11	12	13	14	15	
2010 = 100							
110,8	95,2	59,0	55,1	50,9	57,9	70,8	1995
114,7	97,7	60,5	53,7	52,9	65,5	71,5	1996
119,0	105,3	62,1	58,4	55,4	71,6	73,9	1997
111,3	107,0	67,8	62,1	61,2	71,5	75,9	1998
113,8	110,0	70,6	61,5	69,4	72,5	79,3	1999
120,2	112,9	73,0	70,0	73,9	72,8	84,5	2000
124,0	118,8	76,7	73,0	78,7	78,2	86,9	2001
119,5	114,2	76,3	76,1	84,7	79,6	85,6	2002
120,3	114,6	75,2	78,4	89,8	74,9	86,1	2003
118,9	114,6	77,9	83,6	95,6	74,8	88,7	2004
123,2	120,4	79,3	87,0	106,8	78,1	92,5	2005
128,0	129,9	84,8	100,7	116,3	81,8	99,7	2006
130,1	134,9	90,6	106,9	126,0	95,9	107,5	2007
116,8	137,4	102,9	113,3	129,8	99,3	108,5	2008
92,8	88,2	95,3	90,5	96,8	83,0	92,5	2009
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2010
101,8	105,5	103,8	119,5	112,8	100,1	106,5	2011
98,6	111,4	111,3	120,8	115,2	101,8	109,1	2012
101,5	113,1	107,9	120,9	116,4	106,2	109,5	2013
103,8	112,9	107,4	119,0	120,2	107,3	111,2	2014
102,3	115,0	110,3	118,0	118,7	108,0	113,2	2015
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1,8	5,5	3,8	19,5	12,8	0,1	6,5	2011
-3,1	5,6	7,3	1,0	2,2	1,7	2,4	2012
2,9	1,5	-3,1	0,1	1,0	4,3	0,3	2013
2,3	-0,2	-0,4	-1,6	3,3	1,0	1,6	2014
-1,5	1,9	2,6	-0,9	-1,3	0,7	1,8	2015
-0,4	1,0	3,2	3,9	4,3	3,2	2,4	Ø1995-2015

Erwerbstätigkeit¹⁾ nach verschiedenen ESVG-Konzepten

Jahr	Personen			Beschäftigungsverhältnisse		
	Insgesamt	Arbeitnehmer	Selbständige	Insgesamt	Arbeitnehmer	Selbständige
	1=2+3	2	3	4=5+6	5	6
1995	3.588.545	3.093.815	494.730	3.730.675	3.104.998	625.677
1996	3.602.488	3.089.927	512.561	3.759.595	3.101.440	658.155
1997	3.628.819	3.118.036	510.783	3.788.122	3.129.205	658.917
1998	3.665.569	3.151.813	513.756	3.828.492	3.162.928	665.564
1999	3.721.187	3.206.660	514.527	3.896.883	3.217.022	679.861
2000	3.756.454	3.245.156	511.298	3.948.224	3.255.439	692.785
2001	3.783.493	3.266.553	516.940	3.977.054	3.277.841	699.212
2002	3.779.871	3.259.560	520.311	3.978.754	3.270.246	708.508
2003	3.804.510	3.276.800	527.710	3.998.840	3.286.697	712.143
2004	3.828.304	3.291.580	536.724	4.015.086	3.300.003	715.083
2005	3.873.830	3.329.326	544.504	4.067.034	3.340.046	726.988
2006	3.941.364	3.385.440	555.924	4.135.114	3.397.787	737.328
2007	4.013.696	3.454.182	559.514	4.212.585	3.471.320	741.265
2008	4.090.318	3.520.540	569.778	4.304.465	3.551.290	753.176
2009	4.072.674	3.496.689	575.985	4.274.780	3.525.370	749.409
2010	4.102.167	3.527.029	575.138	4.307.688	3.559.430	748.258
2011	4.165.991	3.591.592	574.399	4.381.456	3.630.500	750.957
2012	4.209.721	3.642.768	566.953	4.427.631	3.683.259	744.372
2013	4.223.759	3.665.394	558.365	4.450.097	3.713.240	736.857
2014	4.263.160	3.696.065	567.095	4.495.253	3.749.333	745.921
2015	4.290.702	3.736.962	553.740	4.527.484	3.794.909	732.576
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
2011	1,6	1,8	-0,1	1,7	2,0	0,4
2012	1,0	1,4	-1,3	1,1	1,5	-0,9
2013	0,3	0,6	-1,5	0,5	0,8	-1,0
2014	0,9	0,8	1,6	1,0	1,0	1,2
2015	0,6	1,1	-2,4	0,7	1,2	-1,8
Ø1995-2015	0,9	0,9	0,6	1,0	1,0	0,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept.

Tabelle 11, Forts.

Erwerbstätigkeit¹⁾ nach verschiedenen ESVG-Konzepten

Vollzeitäquivalente			Geleistete Arbeitsstunden			Jahr
Insgesamt	Arbeitnehmer	Selbständige	Insgesamt	Arbeitnehmer	Selbständige	
7=8+9	8	9	10=11+12	11	12	

Mio. Stunden

3.269.837	2.802.322	467.515	6.400	5.130	1.270	1995
3.294.820	2.798.065	496.755	6.543	5.196	1.347	1996
3.307.741	2.806.772	500.969	6.623	5.251	1.372	1997
3.332.824	2.829.762	503.062	6.610	5.248	1.363	1998
3.369.808	2.859.853	509.955	6.724	5.338	1.386	1999
3.411.915	2.887.296	524.619	6.789	5.385	1.404	2000
3.409.063	2.883.401	525.662	6.790	5.395	1.395	2001
3.392.271	2.857.636	534.635	6.774	5.369	1.406	2002
3.410.405	2.874.365	536.040	6.786	5.374	1.412	2003
3.440.553	2.909.099	531.454	6.840	5.422	1.418	2004
3.473.923	2.938.103	535.820	6.833	5.448	1.385	2005
3.503.485	2.965.059	538.426	6.882	5.489	1.393	2006
3.558.401	3.031.543	526.858	6.968	5.594	1.374	2007
3.625.850	3.096.854	528.996	7.070	5.715	1.355	2008
3.574.746	3.047.018	527.728	6.814	5.497	1.316	2009
3.600.281	3.074.057	526.224	6.845	5.550	1.295	2010
3.652.487	3.120.854	531.633	6.982	5.651	1.330	2011
3.673.772	3.153.386	520.386	6.960	5.688	1.272	2012
3.684.860	3.172.052	512.808	6.918	5.685	1.233	2013
3.687.743	3.177.718	510.025	6.941	5.716	1.225	2014
3.713.442	3.205.661	507.781	6.899	5.696	1.203	2015

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1,5	1,5	1,0	2,0	1,8	2,7	2011
0,6	1,0	-2,1	-0,3	0,7	-4,4	2012
0,3	0,6	-1,5	-0,6	-0,1	-3,1	2013
0,1	0,2	-0,5	0,3	0,5	-0,7	2014
0,7	0,9	-0,4	-0,6	-0,3	-1,8	2015
0,6	0,7	0,4	0,4	0,5	-0,3	Ø1995-2015

Tabelle 12

Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser- versorgung; Abfall- entsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherber- gung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
1995	246.349	646.544	52.925	271.585	488.939	191.568	188.122
1996	241.758	634.410	50.366	273.411	499.592	191.300	193.716
1997	237.263	623.405	46.004	279.972	503.503	192.246	197.236
1998	231.334	632.247	46.453	276.679	502.450	194.565	200.244
1999	227.845	625.020	46.298	276.569	508.598	198.363	205.578
2000	225.856	624.184	46.350	271.485	517.821	201.520	207.655
2001	221.721	622.493	45.900	262.203	523.538	201.348	206.460
2002	219.820	599.160	44.189	254.742	522.347	200.096	208.337
2003	216.943	604.180	44.904	257.688	524.581	199.736	206.892
2004	207.188	603.644	45.857	257.446	530.594	202.694	206.475
2005	209.905	604.057	45.977	256.787	521.388	200.406	211.604
2006	199.976	603.814	44.291	257.868	527.904	201.389	215.062
2007	190.789	616.137	45.509	266.097	535.953	202.987	215.448
2008	189.002	623.677	46.039	273.973	537.050	204.068	220.071
2009	182.972	593.672	46.614	271.160	528.740	197.150	223.069
2010	179.924	580.026	47.192	272.927	533.560	196.656	229.622
2011	180.129	590.360	47.912	278.027	539.402	196.679	231.494
2012	169.052	598.263	48.611	279.931	547.748	194.429	232.412
2013	165.164	593.274	49.034	276.736	549.741	191.106	231.513
2014	163.707	593.874	48.857	275.782	545.918	194.793	230.729
2015	159.112	598.287	49.474	277.733	548.454	196.595	233.292
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2011	0,1	1,8	1,5	1,9	1,1	0,0	0,8
2012	-6,1	1,3	1,5	0,7	1,5	-1,1	0,4
2013	-2,3	-0,8	0,9	-1,1	0,4	-1,7	-0,4
2014	-0,9	0,1	-0,4	-0,3	-0,7	1,9	-0,3
2015	-2,8	0,7	1,3	0,7	0,5	0,9	1,1
Ø1995-2015	-2,2	-0,4	-0,3	0,1	0,6	0,1	1,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 12, Forts.

Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Information u. Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grundstücks- und Wohnungs- wesen; sonst. wirtschaftl. Dienst- leistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienst- leistungen ³⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13	
60.746	114.950	223.023	230.828	428.256	126.002	3.269.837	1995
61.354	113.869	239.025	235.701	435.521	124.797	3.294.820	1996
65.305	114.058	245.165	233.880	442.604	127.100	3.307.741	1997
70.592	113.410	253.920	235.484	446.684	128.762	3.332.824	1998
74.854	112.166	270.350	237.436	456.494	130.237	3.369.808	1999
82.446	112.022	288.573	238.612	463.458	131.933	3.411.915	2000
86.493	112.966	302.833	234.904	455.242	132.962	3.409.063	2001
90.874	112.629	313.428	232.872	460.107	133.670	3.392.271	2002
88.154	112.719	325.065	230.499	464.255	134.789	3.410.405	2003
87.129	113.429	339.940	224.417	481.420	140.320	3.440.553	2004
82.673	114.166	355.604	226.469	502.511	142.376	3.473.923	2005
85.806	118.565	369.399	229.298	507.922	142.191	3.503.485	2006
86.645	120.200	392.045	226.519	512.799	147.273	3.558.401	2007
87.062	122.564	414.259	227.260	535.664	145.161	3.625.850	2008
87.678	121.058	401.703	228.860	542.316	149.754	3.574.746	2009
88.571	119.489	419.393	227.519	552.762	152.640	3.600.281	2010
92.875	118.540	432.721	225.886	565.333	153.129	3.652.487	2011
94.168	118.171	446.599	223.732	564.787	155.869	3.673.772	2012
95.870	115.655	458.860	224.744	577.058	156.105	3.684.860	2013
100.487	112.311	465.734	225.186	571.217	159.148	3.687.743	2014
101.950	114.100	468.763	226.329	580.548	158.805	3.713.442	2015
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
4,9	-0,8	3,2	-0,7	2,3	0,3	1,5	2011
1,4	-0,3	3,2	-1,0	-0,1	1,8	0,6	2012
1,8	-2,1	2,7	0,5	2,2	0,2	0,3	2013
4,8	-2,9	1,5	0,2	-1,0	1,9	0,1	2014
1,5	1,6	0,7	0,5	1,6	-0,2	0,7	2015
2,6	-0,0	3,8	-0,1	1,5	1,2	0,6	Ø1995-2015

Tabelle 13

Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser- versorgung; Abfall- entsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherber- gung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
1995	18.798	628.703	52.493	256.864	435.653	182.891	147.941
1996	18.884	613.374	49.762	256.600	437.636	181.186	147.768
1997	19.060	601.830	45.361	262.896	439.005	181.945	150.199
1998	18.566	610.604	45.746	259.698	436.694	184.149	152.751
1999	18.889	601.713	45.508	259.094	441.097	187.473	157.266
2000	18.690	600.362	45.510	253.301	448.411	189.817	158.909
2001	18.099	599.551	45.042	244.281	454.295	189.604	156.437
2002	18.566	576.095	43.310	236.055	451.347	188.326	157.790
2003	19.057	580.710	43.906	237.054	453.424	187.373	157.116
2004	19.101	579.911	44.715	236.552	462.305	190.717	159.029
2005	19.181	580.893	44.493	235.716	456.996	188.090	161.615
2006	18.356	580.572	42.756	235.476	460.231	188.700	163.693
2007	19.952	593.069	43.919	243.452	469.401	189.897	167.341
2008	19.878	602.425	44.313	250.556	472.269	191.365	173.250
2009	20.096	572.624	44.712	247.501	463.430	185.121	176.170
2010	20.025	560.829	45.049	248.428	469.594	183.662	182.498
2011	20.567	571.087	45.698	252.897	476.039	183.561	184.668
2012	22.289	579.592	46.261	254.664	484.831	181.121	188.228
2013	22.889	574.951	46.633	251.747	486.089	178.060	186.834
2014	23.284	575.453	46.481	250.223	485.970	181.852	187.055
2015	24.322	579.642	47.082	250.984	487.580	184.301	187.799
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2011	2,7	1,8	1,4	1,8	1,4	-0,1	1,2
2012	8,4	1,5	1,2	0,7	1,8	-1,3	1,9
2013	2,7	-0,8	0,8	-1,1	0,3	-1,7	-0,7
2014	1,7	0,1	-0,3	-0,6	-0,0	2,1	0,1
2015	4,5	0,7	1,3	0,3	0,3	1,3	0,4
Ø1995-2015	1,3	-0,4	-0,5	-0,1	0,6	0,0	1,2

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 13, Forts.

Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Information und Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grundstücks- und Wohnungs- wesen; sonst. wirtschaftl. Dienst- leistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienst- leistungen ³⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13	
53.772	106.839	176.551	230.828	406.061	104.928	2.802.322	1995
53.332	104.541	187.543	235.701	408.786	102.952	2.798.065	1996
56.431	104.585	193.783	233.880	413.992	103.805	2.806.772	1997
60.707	103.706	201.033	235.484	415.925	104.699	2.829.762	1998
64.894	102.442	215.129	237.436	423.992	104.920	2.859.853	1999
71.473	101.825	225.275	238.612	428.993	106.118	2.887.296	2000
72.611	102.722	237.539	234.904	421.261	107.055	2.883.401	2001
76.225	102.117	245.064	232.872	424.498	105.371	2.857.636	2002
72.752	101.705	254.570	230.499	429.906	106.293	2.874.365	2003
72.203	102.945	264.358	224.417	442.703	110.143	2.909.099	2004
69.013	103.044	278.711	226.469	460.951	112.931	2.938.103	2005
71.028	107.006	287.481	229.298	466.543	113.919	2.965.059	2006
71.711	108.516	306.151	226.519	474.150	117.465	3.031.543	2007
72.789	110.936	322.664	227.260	493.053	116.096	3.096.854	2008
73.966	109.435	307.220	228.860	499.205	118.678	3.047.018	2009
74.268	108.790	320.127	227.519	510.760	122.508	3.074.057	2010
77.442	108.235	332.647	225.886	519.281	122.846	3.120.854	2011
78.586	107.297	342.869	223.732	520.270	123.646	3.153.386	2012
80.833	104.912	352.373	224.744	536.185	125.802	3.172.052	2013
84.868	101.864	359.403	225.186	528.422	127.657	3.177.718	2014
86.119	103.629	362.623	226.329	538.653	126.598	3.205.661	2015
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
4,3	-0,5	3,9	-0,7	1,7	0,3	1,5	2011
1,5	-0,9	3,1	-1,0	0,2	0,7	1,0	2012
2,9	-2,2	2,8	0,5	3,1	1,7	0,6	2013
5,0	-2,9	2,0	0,2	-1,4	1,5	0,2	2014
1,5	1,7	0,9	0,5	1,9	-0,8	0,9	2015
2,4	-0,2	3,7	-0,1	1,4	0,9	0,7	Ø1995-2015

Tabelle 14

Von Erwerbstätigen¹⁾ geleistete Arbeitsstunden nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergungs- und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mio. Stunden							
1995	709,42	1.152,31	94,39	480,04	942,30	379,73	407,75
1996	700,99	1.143,98	90,92	489,50	979,29	384,20	418,31
1997	696,49	1.138,20	83,19	503,25	994,64	386,05	432,86
1998	670,11	1.143,55	83,50	496,95	980,93	391,15	442,20
1999	659,11	1.136,62	83,95	499,78	999,03	403,14	457,42
2000	649,89	1.131,93	84,59	492,87	1.012,19	411,42	457,33
2001	631,29	1.129,16	84,51	473,81	1.022,86	408,66	451,49
2002	620,49	1.094,08	79,97	458,44	1.027,98	403,98	457,35
2003	617,16	1.095,08	79,70	470,27	1.021,66	407,09	455,88
2004	601,05	1.090,97	81,67	468,74	1.033,45	412,50	461,98
2005	586,97	1.087,73	82,86	465,63	996,45	409,22	472,26
2006	567,16	1.087,11	79,55	470,43	1.013,28	401,59	485,32
2007	548,85	1.104,83	82,06	483,81	1.024,68	409,84	484,94
2008	526,24	1.108,41	83,33	504,25	1.023,72	405,29	495,97
2009	502,40	1.017,74	83,94	489,00	993,55	383,75	490,31
2010	486,56	1.019,20	84,87	496,66	996,95	378,38	496,86
2011	505,06	1.035,90	86,15	502,21	1.004,81	382,20	494,20
2012	451,22	1.046,02	86,82	505,34	1.015,48	374,34	496,97
2013	433,41	1.033,44	87,73	497,28	1.013,22	366,33	489,03
2014	433,85	1.034,30	85,78	493,89	997,36	369,08	493,27
2015	415,12	1.037,69	85,46	494,10	989,86	368,96	489,96
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2011	3,8	1,6	1,5	1,1	0,8	1,0	-0,5
2012	-10,7	1,0	0,8	0,6	1,1	-2,1	0,6
2013	-3,9	-1,2	1,0	-1,6	-0,2	-2,1	-1,6
2014	0,1	0,1	-2,2	-0,7	-1,6	0,8	0,9
2015	-4,3	0,3	-0,4	0,0	-0,8	-0,0	-0,7
Ø1995-2015	-2,6	-0,5	-0,5	0,1	0,2	-0,1	0,9

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 14, Forts.

Von Erwerbstätigen¹⁾ geleistete Arbeitsstunden nach Wirtschaftsbereichen

Information u. Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grundstücks- und Wohnungs- wesen; sonst. wirtschaftl. Dienst- leistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienst- leistungen ³⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13	
Mio. Stunden							
115,70	206,10	465,94	431,10	760,07	255,11	6.399,96	1995
119,66	209,34	500,84	441,84	808,08	256,20	6.543,18	1996
129,23	212,58	517,98	441,87	822,16	264,13	6.622,64	1997
139,50	207,00	530,00	445,08	812,34	267,83	6.610,14	1998
149,96	208,17	569,20	450,76	833,03	274,07	6.724,24	1999
163,61	207,18	613,18	449,34	843,94	271,79	6.789,27	2000
172,34	207,73	646,32	443,70	846,21	271,84	6.789,92	2001
181,36	208,71	662,76	441,45	860,94	276,83	6.774,35	2002
174,81	207,89	682,48	436,07	864,07	274,23	6.786,38	2003
173,96	208,04	703,82	431,73	889,47	283,08	6.840,46	2004
169,68	212,45	732,45	428,16	909,70	279,81	6.833,37	2005
173,72	217,02	758,90	438,72	914,28	275,35	6.882,43	2006
167,10	219,12	806,27	428,18	925,62	282,59	6.967,90	2007
170,01	226,58	844,27	431,02	965,60	285,31	7.069,99	2008
166,60	219,72	792,81	423,26	957,28	293,21	6.813,57	2009
169,51	218,11	816,86	417,59	970,66	292,82	6.845,04	2010
181,87	221,02	856,68	419,25	1.000,88	291,48	6.981,70	2011
179,84	215,23	884,91	411,87	996,10	296,08	6.960,23	2012
183,39	211,29	893,29	413,27	1.002,26	293,88	6.917,83	2013
197,58	205,38	905,82	415,61	1.002,28	306,53	6.940,73	2014
198,25	203,62	908,44	412,87	996,15	298,40	6.898,89	2015
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
7,3	1,3	4,9	0,4	3,1	-0,5	2,0	2011
-1,1	-2,6	3,3	-1,8	-0,5	1,6	-0,3	2012
2,0	-1,8	0,9	0,3	0,6	-0,7	-0,6	2013
7,7	-2,8	1,4	0,6	0,0	4,3	0,3	2014
0,3	-0,9	0,3	-0,7	-0,6	-2,7	-0,6	2015
2,7	-0,1	3,4	-0,2	1,4	0,8	0,4	Ø1995-2015

Tabelle 15

Erwerbstätige, Arbeitnehmer, geleistete Arbeitsstunden

Jahr	Erwerbstätige ¹⁾	Von Erwerbstätigen geleistete Arbeitsstunden		Arbeitnehmer ¹⁾	Von Arbeitnehmern geleistete Arbeitsstunden	
		insgesamt in Mio.	je Erwerbstätigen ¹⁾		insgesamt in Mio.	je Arbeitnehmer ¹⁾
1995	3.269.837	6.400	1.957	2.802.322	5.130	1.831
1996	3.294.820	6.543	1.986	2.798.065	5.196	1.857
1997	3.307.741	6.623	2.002	2.806.772	5.251	1.871
1998	3.332.824	6.610	1.983	2.829.762	5.248	1.854
1999	3.369.808	6.724	1.995	2.859.853	5.338	1.867
2000	3.411.915	6.789	1.990	2.887.296	5.385	1.865
2001	3.409.063	6.790	1.992	2.883.401	5.395	1.871
2002	3.392.271	6.774	1.997	2.857.636	5.369	1.879
2003	3.410.405	6.786	1.990	2.874.365	5.374	1.870
2004	3.440.553	6.840	1.988	2.909.099	5.422	1.864
2005	3.473.923	6.833	1.967	2.938.103	5.448	1.854
2006	3.503.485	6.882	1.964	2.965.059	5.489	1.851
2007	3.558.401	6.968	1.958	3.031.543	5.594	1.845
2008	3.625.850	7.070	1.950	3.096.854	5.715	1.845
2009	3.574.746	6.814	1.906	3.047.018	5.497	1.804
2010	3.600.281	6.845	1.901	3.074.057	5.550	1.805
2011	3.652.487	6.982	1.911	3.120.854	5.651	1.811
2012	3.673.772	6.960	1.895	3.153.386	5.688	1.804
2013	3.684.860	6.918	1.877	3.172.052	5.685	1.792
2014	3.687.743	6.941	1.882	3.177.718	5.716	1.799
2015	3.713.442	6.899	1.858	3.205.661	5.696	1.777
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
2011	1,5	2,0	0,5	1,5	1,8	0,3
2012	0,6	-0,3	-0,9	1,0	0,7	-0,4
2013	0,3	-0,6	-0,9	0,6	-0,1	-0,7
2014	0,1	0,3	0,3	0,2	0,5	0,4
2015	0,7	-0,6	-1,3	0,9	-0,3	-1,2
Ø1995-2015	0,6	0,4	-0,3	0,7	0,5	-0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente.

Tabelle 16

Arbeitsproduktivität, Lohnstückkosten

Jahr	Arbeitsproduktivität ¹⁾		Arbeitnehmer- entgelt	Bruttolöhne und -gehälter	Lohnstückkosten ²⁾ bezogen auf	
	je Erwerbstätigen	je geleisteter Arbeitsstunde	je geleisteter Arbeitnehmerstunde		Erwerbstätige ³⁾	Arbeitsstunden
	1	2	3	4	5	6
	2010 = 100		€		2010 = 100	
1995	81,7	79,4	17,53	14,45	86,9	88,3
1996	83,0	79,5	17,52	14,37	86,7	88,1
1997	84,5	80,3	17,65	14,44	86,4	87,8
1998	86,9	83,3	18,32	15,04	86,6	87,9
1999	89,0	84,8	18,68	15,34	86,7	88,0
2000	90,9	86,8	19,19	15,77	87,2	88,3
2001	92,2	88,0	19,57	16,07	87,9	88,9
2002	94,2	89,6	20,03	16,47	88,5	89,3
2003	94,4	90,2	20,47	16,81	89,7	90,7
2004	96,1	91,9	20,79	17,03	89,3	90,4
2005	97,2	93,9	21,37	17,54	90,2	90,9
2006	99,6	96,4	22,23	18,26	91,5	92,1
2007	101,6	98,7	22,92	18,88	92,1	92,8
2008	101,3	98,7	23,61	19,50	95,2	95,6
2009	98,8	98,6	24,78	20,44	100,1	100,5
2010	100,0	100,0	25,03	20,65	100,0	100,0
2011	101,3	100,8	25,54	21,06	101,0	101,2
2012	101,5	101,9	26,43	21,81	103,9	103,7
2013	101,3	102,6	27,18	22,41	106,4	105,8
2014	101,9	102,9	27,76	22,88	108,5	107,8
2015	102,2	104,6	28,69	23,64	110,4	109,6
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2011	1,3	0,8	2,0	2,0	1,0	1,2
2012	0,2	1,1	3,5	3,5	2,9	2,4
2013	-0,2	0,7	2,8	2,8	2,3	2,1
2014	0,6	0,3	2,2	2,1	1,9	1,8
2015	0,3	1,6	3,3	3,3	1,8	1,7
Ø1995-2015	1,1	1,4	2,5	2,5	1,2	1,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) BIP real je Erwerbstätigen (in Vollzeitäquivalenten)/ geleisteter Arbeitsstunde. - 2) Verhältnis von Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer (in Vollzeitäquivalenten)/geleisteter Arbeitnehmerstunde zur Arbeitsproduktivität. - 3) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente.

Tabelle 17

Verteilung des Bruttoinlandsproduktes, laufende Preise

Jahr	Arbeitnehmerentgelt ¹⁾	Bruttobetriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen	Produktionsabgaben minus Subventionen	Bruttoinlandsprodukt	Primäreinkommen aus der/an die übrige Welt	Abreibungen	Nettonationaleinkommen	Laufende Transfers aus der/an die übrige Welt	Verfügbares Einkommen
	1	2	3	4=1+2+3	5	6	7=4+5-6	8	9=7+8
Mrd. €									
1995	89,92	65,80	20,46	176,18	-0,96	28,09	147,13	-1,67	145,47
1996	91,05	68,60	22,49	182,13	-0,13	29,16	152,85	-2,05	150,80
1997	92,66	71,59	24,06	188,31	-0,91	30,35	157,05	-2,27	154,78
1998	96,15	75,24	24,45	195,83	-1,37	31,64	162,82	-2,24	160,57
1999	99,73	77,78	25,91	203,42	-3,38	32,97	167,06	-2,48	164,59
2000	103,34	83,34	26,51	213,20	-3,14	34,77	175,29	-2,42	172,87
2001	105,58	86,95	27,56	220,10	-4,24	36,51	179,35	-2,55	176,79
2002	107,55	90,17	28,58	226,30	-2,61	37,90	185,79	-2,37	183,42
2003	109,98	92,52	28,50	231,00	-2,06	39,25	189,69	-2,33	187,36
2004	112,75	99,21	29,55	241,51	-1,78	40,69	199,03	-2,17	196,86
2005	116,42	105,61	30,98	253,01	-2,24	42,58	208,19	-2,40	205,79
2006	122,03	112,70	31,75	266,48	1,37	44,22	223,63	-2,37	221,26
2007	128,19	120,35	33,81	282,35	0,41	46,24	236,52	-1,95	234,57
2008	134,96	121,86	35,11	291,93	3,43	48,85	246,51	-2,31	244,20
2009	136,22	114,78	35,18	286,19	0,31	50,42	236,08	-2,69	233,39
2010	138,91	119,46	36,27	294,63	2,47	51,58	245,52	-2,99	242,53
2011	144,34	125,65	38,64	308,63	1,05	53,48	256,20	-3,02	253,18
2012	150,34	126,41	40,36	317,12	0,32	55,71	261,73	-3,26	258,47
2013	154,50	126,77	41,26	322,54	0,87	57,66	265,75	-3,91	261,84
2014	158,69	129,66	42,07	330,42	-3,30	59,60	267,52	-3,26	264,25
2015	163,42	132,68	43,80	339,90	-1,37	61,40	277,12	-3,36	273,76
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2011	3,9	5,2	6,5	4,8		3,7	4,3		4,4
2012	4,2	0,6	4,5	2,7		4,2	2,2		2,1
2013	2,8	0,3	2,2	1,7		3,5	1,5		1,3
2014	2,7	2,3	2,0	2,4		3,4	0,7		0,9
2015	3,0	2,3	4,1	2,9		3,0	3,6		3,6
Ø1995-2015	3,0	3,6	3,9	3,3		4,0	3,2		3,2

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept.

Tabelle 18

Arbeitnehmerentgelt¹⁾

Jahr	Arbeit- nehmer- entgelt	Sozial- beiträge der Arbeit- geber	Brutto- löhne und -gehälter	Abzüge der Arbeitnehmer		Netto- löhne und -gehälter	Arbeit- nehmer- entgelt	Netto- löhne und -gehälter	Netto- löhne und -gehälter, inflations- bereinigt ⁴⁾
				Sozial- beiträge ²⁾	Lohn- steuer ³⁾				
	1	2	3=1-2	4	5	6=3-4-5	7	8	9
Mrd. €				€					
				2010=100					
1995	89,92	15,79	74,13	11,21	9,38	53,53	2.670	1.590	94,8
1996	91,05	16,41	74,64	11,54	9,95	53,15	2.710	1.580	92,6
1997	92,66	16,83	75,83	11,73	11,10	53,00	2.750	1.570	90,9
1998	96,15	17,21	78,94	11,91	11,63	55,40	2.830	1.630	93,4
1999	99,73	17,85	81,88	12,35	12,29	57,24	2.910	1.670	94,9
2000	103,34	18,41	84,94	12,74	12,40	59,79	2.980	1.730	95,9
2001	105,58	18,87	86,72	13,23	12,91	60,58	3.050	1.750	94,8
2002	107,55	19,15	88,40	13,42	13,44	61,54	3.140	1.790	95,5
2003	109,98	19,65	90,34	13,72	13,93	62,69	3.190	1.820	95,4
2004	112,75	20,42	92,32	14,15	14,06	64,11	3.230	1.840	94,4
2005	116,42	20,85	95,57	14,71	14,29	66,58	3.300	1.890	94,9
2006	122,03	21,78	100,26	15,31	15,27	69,68	3.430	1.960	97,0
2007	128,19	22,60	105,59	15,97	16,26	73,36	3.520	2.020	97,8
2008	134,96	23,52	111,44	16,76	17,75	76,93	3.630	2.070	97,3
2009	136,22	23,88	112,34	16,87	16,53	78,95	3.730	2.160	100,9
2010	138,91	24,30	114,60	17,29	16,98	80,33	3.770	2.180	100,0
2011	144,34	25,31	119,03	17,97	17,93	83,12	3.850	2.220	98,7
2012	150,34	26,30	124,04	18,48	19,23	86,33	3.970	2.280	99,0
2013	154,50	27,12	127,38	19,30	19,80	88,28	4.060	2.320	98,7
2014	158,69	27,92	130,77	19,82	20,85	90,09	4.160	2.360	98,9
2015	163,42	28,78	134,63	20,57	21,89	92,17	4.250	2.400	99,4
Veränderung gegenüber den Vorjahr in %									
2011	3,9	4,2	3,9	4,0	5,6	3,5	2,1	1,8	-1,3
2012	4,2	3,9	4,2	2,8	7,2	3,9	3,1	2,7	0,3
2013	2,8	3,1	2,7	4,4	3,0	2,3	2,3	1,8	-0,3
2014	2,7	2,9	2,7	2,7	5,3	2,1	2,5	1,7	0,3
2015	3,0	3,1	3,0	3,8	5,0	2,3	2,2	1,7	0,5
Ø1995-2015	3,0	3,0	3,0	3,1	4,3	2,8	2,4	2,1	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept. - 2) Tatsächliche Sozialbeiträge (Pflicht- und freiwillige Beiträge) gemäß ESVG 2010. - 3) Inklusive AK- und Land-AK-Umlage. - 4) bereinigt mit VPI. - 5) Vollzeitäquivalente, 1/12 des Jahreseinkommens.

Tabelle 19

Arbeitnehmerentgelt¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1995	0,36	20,00	2,29	7,96	11,89	5,75	3,30
1996	0,37	19,86	2,23	8,00	12,01	5,76	3,31
1997	0,38	19,98	2,07	8,27	12,18	5,73	3,37
1998	0,38	20,85	2,13	8,42	12,66	5,94	3,49
1999	0,40	21,28	2,17	8,60	13,07	6,18	3,64
2000	0,40	22,07	2,19	8,70	13,59	6,36	3,76
2001	0,40	22,50	2,21	8,46	13,90	6,35	3,85
2002	0,41	22,41	2,22	8,39	14,27	6,40	4,03
2003	0,42	22,79	2,26	8,46	14,48	6,46	4,19
2004	0,43	22,79	2,35	8,53	14,85	6,62	4,38
2005	0,44	23,54	2,39	8,55	15,15	6,98	4,64
2006	0,44	24,45	2,42	8,89	15,99	7,29	4,87
2007	0,49	25,96	2,56	9,32	16,72	7,53	5,14
2008	0,48	27,55	2,72	9,58	17,54	7,97	5,43
2009	0,49	26,12	2,88	9,90	17,81	7,92	5,55
2010	0,51	26,28	2,87	9,90	18,10	7,94	5,73
2011	0,55	27,69	2,99	10,24	18,96	7,97	6,01
2012	0,59	29,16	3,24	10,67	19,92	8,09	6,29
2013	0,62	29,94	3,37	10,91	20,50	8,21	6,71
2014	0,66	30,68	3,38	11,23	21,17	8,53	6,99
2015	0,70	31,61	3,47	11,31	21,74	8,92	7,37
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2011	8,0	5,4	4,1	3,4	4,7	0,3	5,0
2012	6,5	5,3	8,5	4,2	5,1	1,6	4,7
2013	5,7	2,6	3,9	2,3	2,9	1,5	6,6
2014	6,0	2,5	0,2	2,9	3,3	3,9	4,1
2015	6,2	3,0	2,8	0,7	2,7	4,5	5,5
Ø1995-2015	3,4	2,3	2,1	1,8	3,1	2,2	4,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 19, Forts.

Arbeitnehmerentgelt¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Information u. Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grundstücks- und Wohnungs- wesen; sonst. wirtschaftl. Dienst- leistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienst- leistungen ³⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13	
Mrd. €							
2,59	5,19	5,36	8,19	14,30	2,75	89,92	1995
2,61	5,21	5,77	8,41	14,73	2,78	91,05	1996
2,75	5,33	6,07	8,49	15,15	2,89	92,66	1997
2,99	5,49	6,50	8,69	15,71	2,91	96,15	1998
3,26	5,57	7,15	9,02	16,41	2,99	99,73	1999
3,63	5,64	7,73	9,16	16,98	3,11	103,34	2000
3,72	5,94	8,29	9,24	17,57	3,16	105,58	2001
3,91	5,93	8,79	9,27	18,27	3,25	107,55	2002
3,84	6,12	9,28	9,55	18,82	3,31	109,98	2003
3,87	6,30	9,78	9,79	19,59	3,49	112,75	2004
3,90	6,60	10,49	9,91	20,23	3,61	116,42	2005
4,07	7,07	11,26	10,34	21,24	3,70	122,03	2006
4,23	7,36	12,34	10,49	22,18	3,85	128,19	2007
4,39	7,70	13,20	10,88	23,49	4,01	134,96	2008
4,52	7,78	13,12	11,25	24,55	4,32	136,22	2009
4,55	7,91	13,89	11,38	25,39	4,44	138,91	2010
4,97	8,14	14,86	11,47	25,94	4,56	144,34	2011
5,33	8,09	15,77	11,79	26,68	4,71	150,34	2012
5,47	8,36	16,51	11,89	27,21	4,80	154,50	2013
5,69	8,33	17,03	12,14	27,93	4,94	158,69	2014
5,85	8,54	17,65	12,53	28,70	5,05	163,42	2015
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
9,2	2,9	6,9	0,8	2,2	2,5	3,9	2011
7,3	-0,6	6,2	2,7	2,9	3,4	4,2	2012
2,5	3,4	4,7	0,8	2,0	1,9	2,8	2013
4,1	-0,3	3,1	2,1	2,7	2,8	2,7	2014
2,8	2,5	3,6	3,3	2,7	2,2	3,0	2015
4,2	2,5	6,1	2,2	3,5	3,1	3,0	Ø1995-2015

Tabelle 20

**Verwendung des Bruttoinlandsproduktes,
laufende Preise**

Jahr	Konsum- ausgaben	Brutto- investitionen	Exporte	Importe	Statistische Differenz	Bruttoinlands- produkt
	1	2	3	4	5=6-1-2-3+4	6
Mrd. €						
1995	131,19	47,39	59,22	61,27	-0,35	176,18
1996	136,58	48,23	62,52	65,35	0,16	182,13
1997	139,98	49,57	69,88	71,34	0,22	188,31
1998	144,59	51,36	75,30	75,66	0,24	195,83
1999	149,32	53,30	80,23	79,21	-0,22	203,42
2000	155,70	55,45	92,59	89,64	-0,90	213,20
2001	160,80	55,48	98,37	94,52	-0,03	220,10
2002	163,77	53,56	102,54	94,26	0,70	226,30
2003	169,05	56,53	102,98	96,82	-0,74	231,00
2004	176,01	58,23	113,31	106,31	0,27	241,51
2005	185,51	60,43	123,04	115,20	-0,77	253,01
2006	193,72	63,08	135,46	126,31	0,54	266,48
2007	200,51	69,51	148,19	136,47	0,60	282,35
2008	208,26	71,63	155,18	142,96	-0,18	291,93
2009	212,78	65,38	128,49	119,94	-0,51	286,19
2010	218,09	66,74	150,27	140,48	-	294,63
2011	226,24	74,61	165,65	157,87	-	308,63
2012	232,72	76,17	170,60	162,37	-	317,12
2013	237,34	76,88	171,57	163,24	-0,00	322,54
2014	242,02	78,16	175,17	164,27	-0,67	330,42
2015	246,81	79,90	180,35	166,73	-0,43	339,90
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
2011	3,7	11,8	10,2	12,4		4,8
2012	2,9	2,1	3,0	2,9		2,7
2013	2,0	0,9	0,6	0,5		1,7
2014	2,0	1,7	2,1	0,6		2,4
2015	2,0	2,2	3,0	1,5		2,9
Ø1995-2015	3,2	2,6	5,7	5,1		3,3

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 21

**Verwendung des Bruttoinlandsproduktes,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

Jahr	Konsum- ausgaben	Brutto- investitionen	Exporte	Importe	Bruttoinlands- produkt
	1	2	3	4	5
2010 = 100					
1995	77,4	89,0	45,2	53,4	74,2
1996	79,3	89,7	47,3	55,6	76,0
1997	80,2	91,2	52,5	59,7	77,7
1998	82,5	93,8	56,6	63,1	80,4
1999	84,7	96,9	60,2	65,6	83,3
2000	86,6	99,3	68,4	72,3	86,1
2001	87,4	98,3	72,3	76,1	87,3
2002	88,1	94,5	75,3	76,3	88,7
2003	89,4	98,9	75,6	79,0	89,4
2004	91,3	100,5	82,2	85,3	91,8
2005	93,3	102,1	87,6	89,9	93,8
2006	95,6	104,3	94,1	95,2	96,9
2007	96,7	111,9	101,1	100,6	100,4
2008	98,2	111,1	103,4	101,5	102,0
2009	99,3	99,7	87,8	89,3	98,1
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	100,9	109,1	106,0	106,2	102,8
2012	101,4	108,8	107,7	107,4	103,6
2013	101,4	108,7	108,3	108,1	103,7
2014	101,5	109,1	110,8	109,5	104,4
2015	102,0	109,7	114,7	113,2	105,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2011	0,9	9,1	6,0	6,2	2,8
2012	0,4	-0,3	1,7	1,1	0,7
2013	0,1	-0,1	0,5	0,7	0,1
2014	0,0	0,4	2,3	1,3	0,6
2015	0,6	0,5	3,6	3,4	1,0
Ø1995-2015	1,4	1,1	4,8	3,8	1,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 22

Konsumausgaben, laufende Preise

Jahr	Konsum- ausgaben insgesamt	Konsum- ausgaben der privaten Haushalte	Konsum- ausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbs- zweck	Konsumausgaben des Staates			Individual- verbrauch
				für den Individual- verbrauch	für den Kollektiv- verbrauch	zusammen	
	1=2+3+6	2	3	4	5	6=4+5	7=2+3+4
Mrd. €							
1995	131,19	94,18	2,94	20,12	13,96	34,08	117,23
1996	136,58	98,34	3,04	20,78	14,41	35,19	122,17
1997	139,98	100,24	3,22	22,11	14,41	36,52	125,57
1998	144,59	103,38	3,35	23,26	14,60	37,86	129,99
1999	149,32	105,88	3,47	24,32	15,64	39,96	133,67
2000	155,70	111,48	3,63	24,96	15,62	40,59	140,07
2001	160,80	115,63	3,75	25,66	15,75	41,41	145,05
2002	163,77	117,51	4,00	26,73	15,53	42,27	148,23
2003	169,05	121,40	4,10	27,67	15,88	43,56	153,16
2004	176,01	126,45	4,29	28,38	16,88	45,27	159,13
2005	185,51	132,43	4,45	29,37	19,26	48,63	166,25
2006	193,72	138,12	4,57	31,10	19,93	51,03	173,79
2007	200,51	142,95	4,86	32,75	19,95	52,70	180,56
2008	208,26	147,16	5,10	34,69	21,32	56,00	186,95
2009	212,78	148,51	5,38	36,02	22,87	58,89	189,91
2010	218,09	152,70	5,34	36,68	23,37	60,05	194,72
2011	226,24	159,77	5,42	37,73	23,32	61,05	202,92
2012	232,72	164,31	5,75	38,97	23,69	62,66	209,03
2013	237,34	167,67	5,83	39,94	23,90	63,84	213,44
2014	242,02	170,69	6,01	41,09	24,23	65,33	217,79
2015	246,81	172,98	6,11	42,59	25,13	67,72	221,68
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2011	3,7	4,6	1,5	2,9	-0,2	1,7	4,2
2012	2,9	2,8	6,2	3,3	1,6	2,6	3,0
2013	2,0	2,0	1,4	2,5	0,9	1,9	2,1
2014	2,0	1,8	3,1	2,9	1,4	2,3	2,0
2015	2,0	1,3	1,7	3,6	3,7	3,7	1,8
Ø1995-2015	3,2	3,1	3,7	3,8	3,0	3,5	3,2

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 23

Konsumausgaben, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Konsum- ausgaben insgesamt	Konsum- ausgaben der privaten Haushalte	Konsum- ausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbs- zweck	Konsumausgaben des Staates			Individual- verbrauch
				für den Individual- verbrauch	für den Kollektiv- verbrauch	zusammen	
	1	2	3	4	5	6	7
2010 = 100							
1995	77,4	77,9	69,6	71,9	85,2	76,8	76,6
1996	79,3	80,2	71,0	72,9	86,1	77,8	78,6
1997	80,2	80,5	73,4	76,9	85,2	80,0	79,6
1998	82,5	82,8	75,6	80,0	86,2	82,3	82,1
1999	84,7	84,8	77,0	81,9	90,6	85,2	84,1
2000	86,6	87,5	78,0	82,8	89,0	85,2	86,4
2001	87,4	88,6	79,5	83,3	87,7	85,0	87,4
2002	88,1	89,1	85,4	85,7	85,6	85,7	88,4
2003	89,4	90,6	86,9	87,0	85,8	86,6	89,9
2004	91,3	92,7	89,3	87,5	88,2	87,8	91,7
2005	93,3	94,7	91,0	89,0	91,0	89,8	93,6
2006	95,6	96,7	93,4	92,6	92,8	92,7	95,9
2007	96,7	97,6	97,6	95,5	91,6	94,0	97,3
2008	98,2	98,4	100,1	98,5	95,9	97,5	98,5
2009	99,3	98,9	102,8	100,0	99,6	99,9	99,2
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	100,9	101,3	99,9	101,0	98,4	100,0	101,2
2012	101,4	101,8	102,7	101,9	97,5	100,2	101,8
2013	101,4	101,6	103,7	103,1	97,3	100,9	101,9
2014	101,5	101,3	104,1	104,4	97,3	101,7	102,0
2015	102,0	101,3	105,2	106,4	99,7	103,8	102,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2011	0,9	1,3	-0,1	1,0	-1,6	0,0	1,2
2012	0,4	0,4	2,8	0,9	-1,0	0,2	0,6
2013	0,1	-0,2	1,0	1,2	-0,2	0,7	0,1
2014	0,0	-0,3	0,4	1,2	0,0	0,8	0,0
2015	0,6	-0,0	1,0	1,9	2,4	2,1	0,4
Ø1995-2015	1,4	1,3	2,1	2,0	0,8	1,5	1,5

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 24

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck
gem. COICOP-Klassifikation, laufende Preise**

COICOP-Klassifikation	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Mrd. €							
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	11,15	11,33	11,54	11,67	11,63	11,96	12,44
01.1 Nahrungsmittel	9,88	10,08	10,23	10,33	10,28	10,63	11,08
01.2 Alkoholfreie Getränke	1,26	1,25	1,31	1,34	1,34	1,33	1,36
02 Alkoholische Getränke und Tabakwaren	3,61	3,56	3,71	3,91	4,02	4,06	4,17
02.1 Alkoholische Getränke	1,65	1,61	1,61	1,58	1,61	1,60	1,64
02.2 Tabakwaren ¹⁾	1,96	1,95	2,10	2,33	2,41	2,46	2,53
03 Bekleidung und Schuhe	7,39	7,64	7,77	7,84	7,83	7,94	8,11
03.1 Bekleidung	6,02	6,22	6,35	6,41	6,40	6,49	6,62
03.2 Schuhe	1,37	1,42	1,41	1,44	1,43	1,45	1,49
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	18,73	20,11	20,33	20,81	21,63	22,61	23,51
04.. ²⁾ Mietzahlungen inkl. Imputationen	13,31	14,14	14,33	14,93	15,69	16,39	17,00
04.3 regelmäßige Reparatur u. Instandhaltung d. Wohnung	1,41	1,49	1,48	1,56	1,55	1,74	1,74
04.5 Strom, Gas u. a. Brennstoffe	4,01	4,48	4,51	4,33	4,38	4,49	4,77
05 Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte	7,37	7,56	7,64	7,69	7,89	8,28	8,44
05.1 Möbel, Innenausstattung, Teppiche u.a. Bodenbeläge	3,54	3,64	3,66	3,67	3,73	3,86	3,88
05.2 Heimtextilien	0,49	0,52	0,52	0,53	0,57	0,61	0,64
05.3 Haushaltsgeräte	1,08	1,11	1,09	1,13	1,14	1,21	1,26
05.4 Glaswaren, Tafelgeschirr u.a. Gebrauchsgüter	0,52	0,53	0,53	0,52	0,54	0,56	0,56
05.5 Werkzeuge und Geräte für Haus und Garten	0,50	0,51	0,54	0,55	0,56	0,58	0,61
05.6 Waren, Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1,23	1,25	1,30	1,30	1,36	1,47	1,48
06 Gesundheitspflege	3,36	3,54	3,63	3,86	4,07	4,22	4,48
06.1 Medizinische Erzeugnisse und Geräte	1,12	1,18	1,19	1,30	1,41	1,49	1,60
06.2 Ambulante Gesundheitsdienstleistungen	1,26	1,37	1,46	1,55	1,62	1,65	1,76
06.3 Stationäre Gesundheitsdienstleistungen	0,98	0,99	0,98	1,01	1,03	1,08	1,12
07 Verkehr	12,37	13,52	13,44	13,72	14,22	15,20	15,22
07.1 Kauf von Fahrzeugen	4,69	5,44	4,86	4,75	5,02	4,82	4,80
07.2 Waren und Dienstleistungen f. d. Betrieb von Privatfahrzeugen	5,72	6,06	6,44	6,73	6,86	7,83	7,84
07.3 Verkehrsdienstleistungen	1,96	2,03	2,14	2,23	2,34	2,56	2,59
08 Nachrichtenübermittlung	1,91	2,04	2,25	2,44	2,79	3,25	3,32
09 Freizeit, Unterhaltung, Kultur	10,10	10,46	10,63	11,23	11,70	12,47	12,98
09.1 Audiovisuelle Geräte, Foto, EDV	1,64	1,78	1,82	1,94	2,08	2,24	2,31
09.2 Andere langlebige Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	0,26	0,27	0,23	0,24	0,24	0,29	0,29
09.3 Andere Geräte und Artikel für Freizeit Zwecke	1,90	1,96	1,98	2,04	2,17	2,32	2,45
09.4 Freizeit- und Kulturdienstleistungen	3,77	3,81	3,88	4,14	4,24	4,61	4,73
09.5 Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	1,53	1,58	1,64	1,68	1,75	1,79	1,86
09.6 Dienstleistungen von Reisebüros	0,99	1,07	1,09	1,18	1,23	1,22	1,34
10 Bildungswesen	0,65	0,65	0,67	0,70	0,72	0,75	0,86
11 Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	11,20	11,17	11,29	12,01	12,26	12,86	13,63
11.1 Verpflegungsdienstleistungen	8,96	8,83	8,79	9,39	9,63	10,01	10,51
11.2 Beherbergungsdienstleistungen	2,24	2,34	2,50	2,62	2,63	2,84	3,12
12 Andere Waren und Dienstleistungen	10,34	10,45	10,77	11,15	11,13	12,02	12,63
12.1 Körperpflege	2,76	2,83	2,87	2,92	2,89	3,05	3,12
12.3 Persönliche Gebrauchsgegenstände, a.n.g.	1,05	1,09	1,10	1,09	1,16	1,21	1,26
12.4 Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	0,82	0,87	0,91	0,95	0,97	1,09	1,19
12.5 Versicherungsdienstleistungen	2,92	3,09	3,15	3,27	3,08	3,19	3,22
12.6 Finanzdienstleistungen, a.n.g.	2,03	1,75	1,92	2,06	2,14	2,56	2,90
12.7 Andere Dienstleistungen, a.n.g. ³⁾	0,77	0,81	0,82	0,86	0,89	0,92	0,95
Summe Inlandskonsum	98,17	102,03	103,68	107,01	109,88	115,63	119,79
weniger Ausländerkonsum im Inland ⁴⁾	8,67	8,66	8,65	8,67	9,12	9,61	10,09
plus Inländerkonsum im Ausland ⁴⁾	4,67	4,98	5,21	5,04	5,11	5,46	5,93
Inländerkonsum	94,18	98,34	100,24	103,38	105,88	111,48	115,63

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Umfasst auch 02.3. - 2) Umfasst 04.1+04.2+04.4. - 3) Umfasst auch 12.2. - 4) Unterschiede zur Zahlungsbilanz ergeben sich durch Korrekturposten, die sich aus den Zahlungsbilanzpositionen Reiseverkehr und Internationaler Personentransport unter Berücksichtigung einiger Adaptierungen errechnen, von denen der Abzug von Leistungen für Pauschalreisen sowie für Dienst- und Geschäftsreisen der bedeutendste ist.

Tabelle 24, Forts.

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck
gem. COICOP-Klassifikation, laufende Preise**

2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Mrd. €													
12,67	12,88	13,41	13,83	14,15	14,76	15,46	15,47	15,68	16,26	16,93	17,52	17,68	17,82
11,32	11,48	11,95	12,29	12,56	13,07	13,70	13,76	13,85	14,39	14,97	15,56	15,76	15,86
1,35	1,40	1,46	1,54	1,58	1,69	1,76	1,71	1,83	1,86	1,95	1,96	1,92	1,96
4,39	4,44	4,51	4,76	4,68	4,91	5,14	5,23	5,46	5,60	5,75	5,82	6,06	6,14
1,71	1,72	1,78	1,86	1,92	1,99	2,10	2,13	2,24	2,25	2,36	2,34	2,42	2,38
2,68	2,72	2,73	2,90	2,76	2,92	3,04	3,11	3,22	3,35	3,40	3,48	3,64	3,76
8,18	8,08	8,21	8,44	8,65	8,91	9,12	9,11	9,55	9,94	10,02	10,44	10,67	10,80
6,81	6,71	6,85	6,99	7,14	7,31	7,54	7,52	7,84	8,14	8,18	8,47	8,71	8,80
1,36	1,37	1,36	1,46	1,51	1,60	1,58	1,60	1,72	1,80	1,84	1,97	1,97	2,00
24,08	24,91	26,38	28,83	30,21	30,83	32,44	32,86	33,88	35,51	37,06	38,48	39,32	41,02
17,77	18,23	19,31	21,02	21,88	22,70	23,40	24,46	25,27	26,30	27,47	28,74	29,95	31,53
1,70	1,78	1,86	1,94	2,08	2,21	2,31	2,30	2,33	2,40	2,50	2,55	2,55	2,56
4,61	4,91	5,22	5,87	6,26	5,91	6,72	6,10	6,28	6,81	7,10	7,18	6,82	6,93
8,44	8,59	8,99	9,21	9,48	9,91	10,18	10,35	10,74	11,16	11,43	11,52	11,64	11,69
3,75	3,78	3,96	4,06	4,13	4,38	4,46	4,59	4,71	4,89	5,03	5,02	5,04	5,01
0,61	0,62	0,68	0,70	0,69	0,72	0,75	0,75	0,78	0,81	0,82	0,83	0,81	0,83
1,38	1,42	1,45	1,48	1,56	1,62	1,63	1,66	1,73	1,73	1,74	1,71	1,74	1,71
0,57	0,58	0,61	0,60	0,62	0,66	0,65	0,65	0,69	0,74	0,74	0,73	0,76	0,75
0,60	0,62	0,63	0,70	0,70	0,71	0,75	0,73	0,75	0,80	0,83	0,84	0,86	0,89
1,53	1,58	1,66	1,67	1,78	1,83	1,93	1,97	2,09	2,18	2,28	2,39	2,43	2,50
4,66	4,85	4,95	5,14	5,21	5,49	5,51	5,61	5,82	5,98	6,21	6,46	6,65	6,81
1,73	1,80	1,86	1,90	1,96	2,07	2,09	2,13	2,18	2,25	2,35	2,41	2,46	2,52
1,78	1,85	1,91	2,01	2,01	2,14	2,13	2,21	2,34	2,44	2,51	2,64	2,74	2,82
1,15	1,20	1,18	1,23	1,24	1,28	1,29	1,27	1,29	1,29	1,35	1,40	1,46	1,47
15,76	16,48	17,34	18,30	19,15	19,63	20,37	19,71	20,59	22,17	22,53	22,21	21,58	21,16
4,78	5,16	5,41	5,44	5,57	5,47	5,48	5,88	5,60	6,01	5,82	5,53	5,54	5,60
8,27	8,54	8,98	9,76	10,28	10,61	11,23	10,36	11,44	12,41	12,76	12,68	11,88	11,38
2,71	2,78	2,95	3,10	3,30	3,55	3,66	3,46	3,55	3,75	3,94	4,00	4,16	4,18
3,36	3,52	3,69	3,72	3,72	3,68	3,58	3,48	3,29	3,30	3,35	3,22	3,14	3,17
13,11	13,18	13,59	13,96	14,77	15,16	15,93	16,30	16,77	17,58	18,14	18,27	18,30	18,45
2,33	2,23	2,23	2,33	2,48	2,63	2,71	2,70	2,76	2,78	2,75	2,58	2,49	2,38
0,28	0,26	0,27	0,25	0,28	0,33	0,37	0,39	0,39	0,42	0,49	0,48	0,47	0,48
2,54	2,53	2,64	2,70	2,75	2,88	2,97	3,08	3,18	3,45	3,58	3,59	3,69	3,83
4,81	5,01	5,35	5,41	5,76	5,84	6,31	6,46	6,58	6,91	7,04	7,32	7,39	7,54
1,86	1,83	1,88	1,93	1,97	2,02	2,04	1,98	2,04	2,09	2,14	2,15	2,14	2,12
1,28	1,32	1,22	1,35	1,53	1,46	1,53	1,70	1,82	1,94	2,14	2,14	2,13	2,11
0,96	1,01	1,00	1,06	1,15	1,23	1,28	1,16	1,14	1,22	1,20	1,33	1,40	1,46
14,02	14,92	15,29	15,51	16,41	17,18	17,98	18,28	18,79	20,01	21,13	21,98	22,76	23,41
10,88	11,67	12,03	12,39	13,13	13,77	14,21	14,46	14,92	15,67	16,46	17,12	17,74	18,25
3,14	3,25	3,26	3,13	3,28	3,41	3,77	3,82	3,87	4,34	4,67	4,86	5,01	5,16
12,50	13,05	13,90	14,79	15,55	16,73	16,64	16,49	16,75	17,31	17,22	17,55	18,52	18,86
3,14	3,24	3,35	3,41	3,52	3,71	3,91	4,06	4,17	4,30	4,41	4,53	4,60	4,69
1,31	1,28	1,35	1,42	1,45	1,53	1,62	1,56	1,67	1,88	1,95	1,90	1,99	1,89
1,28	1,42	1,59	1,67	1,80	1,87	2,01	2,17	2,26	2,22	2,31	2,35	2,37	2,48
3,22	3,43	3,65	3,91	4,03	4,30	4,48	4,48	4,38	4,60	4,87	4,93	5,21	5,30
2,55	2,60	2,77	3,11	3,44	3,95	3,14	2,74	2,73	2,75	2,06	2,15	2,62	2,71
1,00	1,07	1,19	1,27	1,31	1,37	1,48	1,47	1,54	1,56	1,62	1,69	1,73	1,78
122,11	125,92	131,27	137,56	143,13	148,40	153,64	154,05	158,46	166,05	170,98	174,80	177,73	180,77
10,47	10,75	10,96	11,40	11,46	11,94	12,95	12,23	12,44	12,95	13,44	13,84	14,21	15,02
5,87	6,23	6,15	6,28	6,45	6,49	6,47	6,69	6,68	6,67	6,78	6,71	7,16	7,23
117,51	121,40	126,45	132,43	138,12	142,95	147,16	148,51	152,70	159,77	164,31	167,67	170,69	172,98

Tabelle 25

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck
gem. COICOP-Klassifikation, verkettete Volumenindizes¹⁾**

COICOP-Klassifikation	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
2010=100							
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	90,5	91,5	91,9	90,9	91,4	92,9	93,2
01.1 Nahrungsmittel	92,3	93,5	93,9	92,8	92,6	94,7	94,6
01.2 Alkoholfreie Getränke	77,7	77,1	77,8	77,9	82,1	79,8	82,9
02 Alkoholische Getränke und Tabakwaren	89,3	86,9	89,1	93,5	95,0	94,7	94,0
02.1 Alkoholische Getränke	82,7	80,9	80,8	79,4	80,9	81,3	81,6
02.2 Tabakwaren ²⁾	93,5	90,6	94,8	104,4	105,8	104,9	103,5
03 Bekleidung und Schuhe	82,1	85,9	88,1	88,8	88,2	88,1	89,2
03.1 Bekleidung	80,7	84,7	87,3	87,9	87,3	87,2	88,4
03.2 Schuhe	89,1	92,0	91,9	92,9	92,5	92,4	93,0
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	85,5	88,2	85,9	87,8	88,6	90,1	91,2
04.. ³⁾ Mietzahlungen inkl. Imputationen	82,2	83,9	81,8	84,4	85,2	87,6	88,4
04.3 regelmäßige Reparatur u. Instandhaltung d. Wohnung	79,6	81,9	80,3	83,6	82,4	91,9	91,9
04.5 Strom, Gas u. a. Brennstoffe	101,8	108,2	105,3	103,8	104,9	99,1	101,8
05 Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte	79,1	80,6	81,6	81,7	83,2	86,4	87,1
05.1 Möbel, Innenausstattung, Teppiche u.a. Bodenbeläge	92,2	93,5	92,7	92,0	92,0	94,2	93,6
05.2 Heimtextilien	69,9	73,1	76,1	76,8	83,6	89,0	91,9
05.3 Haushaltsgeräte	64,0	66,5	66,3	68,3	69,0	73,4	76,9
05.4 Glaswaren, Tafelgeschirr u.a. Gebrauchsgüter	81,9	83,8	84,2	82,6	88,8	91,8	91,0
05.5 Werkzeuge und Geräte für Haus und Garten	64,0	65,5	70,0	72,4	73,4	75,8	79,0
05.6 Waren, Dienstleistungen für die Haushaltsführung	72,3	72,4	76,7	75,9	78,4	82,2	81,7
06 Gesundheitspflege	85,5	84,9	86,5	91,3	94,5	95,4	97,2
06.1 Medizinische Erzeugnisse und Geräte	62,5	64,3	64,8	70,2	76,3	77,1	81,3
06.2 Ambulante Gesundheitsdienstleistungen	78,7	82,8	87,0	91,7	94,7	95,6	96,2
06.3 Stationäre Gesundheitsdienstleistungen	153,6	134,6	132,7	136,2	132,1	133,3	132,0
07 Verkehr	82,0	87,0	85,0	87,4	89,9	91,5	90,2
07.1 Kauf von Fahrzeugen	91,3	105,4	94,6	93,1	98,0	93,1	90,9
07.2 Waren und Dienstleistungen f. d. Betrieb von Privatfahrzeugen	78,9	78,8	81,7	87,2	87,4	92,0	91,7
07.3 Verkehrsdienstleistungen	74,8	76,2	76,6	78,1	82,2	87,3	84,9
08 Nachrichtenübermittlung	30,5	32,4	35,7	43,9	59,9	74,1	77,1
09 Freizeit, Unterhaltung, Kultur	58,6	60,6	61,9	65,0	68,7	73,2	75,5
09.1 Audiovisuelle Geräte, Foto, EDV	17,1	19,9	21,7	24,6	28,9	33,7	36,6
09.2 Andere langlebige Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	70,3	71,9	62,3	66,2	67,2	80,8	80,0
09.3 Andere Geräte und Artikel für Freizeit Zwecke	59,5	61,5	62,3	64,3	71,2	75,3	78,5
09.4 Freizeit- und Kulturdienstleistungen	81,7	79,4	79,8	83,0	83,5	89,4	89,7
09.5 Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	113,2	115,2	119,4	119,8	119,6	119,1	120,3
09.6 Dienstleistungen von Reisebüros	59,6	64,6	64,5	67,5	70,2	67,6	71,7
10 Bildungswesen	117,6	113,8	112,5	111,6	112,6	115,1	111,9
11 Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	83,2	81,3	80,6	84,3	84,9	87,2	90,3
11.1 Verpflegungsdienstleistungen	83,4	80,3	78,5	82,7	83,6	85,3	87,5
11.2 Beherbergungsdienstleistungen	82,3	85,0	88,7	90,5	89,6	94,3	101,0
12 Andere Waren und Dienstleistungen	70,5	73,2	75,0	77,6	80,1	83,4	83,6
12.1 Körperpflege	86,6	87,3	88,0	88,1	85,9	88,6	88,7
12.3 Persönliche Gebrauchsgegenstände, a.n.g.	76,3	79,3	79,5	78,9	83,9	86,5	88,5
12.4 Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	50,5	52,8	54,7	58,6	60,3	66,6	71,2
12.5 Versicherungsdienstleistungen	67,3	70,9	73,4	78,2	82,8	84,7	81,5
12.6 Finanzdienstleistungen, a.n.g.	65,6	69,3	72,3	76,1	81,0	86,9	88,8
12.7 Andere Dienstleistungen, a.n.g. ⁴⁾	72,3	74,7	75,0	76,2	77,2	76,9	76,9
Summe Inlandskonsum	77,8	79,7	79,9	82,3	84,6	87,1	88,1
weniger Ausländerkonsum im Inland ⁵⁾	89,9	88,4	86,7	85,6	89,2	91,7	93,9
plus Inländerkonsum im Ausland ⁵⁾	103,7	108,1	107,3	100,9	100,1	104,5	110,4
Inländerkonsum	77,9	80,2	80,5	82,8	84,8	87,5	88,6

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) Umfasst auch 02.3. - 3) Umfasst 04.1+04.2+04.4. - 4) Umfasst auch 12.2. - 5) Unterschiede zur Zahlungsbilanz ergeben sich durch Korrekturposten, die sich aus den Zahlungsbilanzpositionen Reiseverkehr und Internationaler Personentransport unter Berücksichtigung einiger Adaptierungen errechnen, von denen der Abzug von Leistungen für Pauschalreisen sowie für Dienst- und Geschäftsreisen der bedeutendste ist.

Tabelle 25, Forts.

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck
gem. COICOP-Klassifikation, verkettete Volumenindizes¹⁾**

2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
2010=100													
94,0	94,0	96,5	98,8	99,3	99,9	99,2	99,1	100,0	99,1	98,6	98,9	97,8	97,8
95,4	94,9	97,3	99,6	100,4	100,4	99,5	99,9	100,0	99,8	99,4	99,6	98,8	98,9
83,5	87,4	90,9	92,9	91,6	96,9	97,4	93,0	100,0	93,7	92,6	92,9	90,5	89,9
95,6	94,3	94,1	95,8	94,0	96,6	96,8	97,6	100,0	98,8	99,6	97,2	97,6	95,8
84,0	83,1	84,3	90,5	93,4	95,3	97,1	95,3	100,0	98,0	99,5	96,1	95,9	91,4
104,3	102,6	101,4	99,5	94,5	97,5	96,7	99,3	100,0	99,4	99,6	97,9	98,7	98,8
89,5	88,5	90,5	93,6	96,1	96,8	97,8	96,4	100,0	101,4	100,8	104,0	106,9	108,1
90,7	89,6	92,2	94,1	96,0	96,1	98,1	96,6	100,0	101,3	101,1	103,7	107,4	108,7
83,9	83,6	83,0	91,3	96,6	100,3	96,8	95,7	100,0	101,5	99,1	105,3	104,5	105,2
92,4	93,7	95,8	98,1	99,5	98,0	101,3	99,7	100,0	101,6	102,3	103,0	102,6	104,0
90,9	91,1	93,3	94,8	95,9	96,4	98,6	99,5	100,0	101,4	102,2	103,4	104,5	105,8
86,9	88,9	92,4	94,6	98,9	104,8	105,7	101,5	100,0	99,3	100,3	99,7	97,3	96,2
100,6	105,9	107,3	112,6	114,1	101,5	110,2	99,9	100,0	103,1	103,6	102,7	97,4	99,9
85,7	86,1	90,3	92,5	94,4	97,8	98,5	97,7	100,0	102,2	101,9	100,8	100,8	99,9
88,8	88,1	91,9	93,5	94,4	98,3	97,6	97,5	100,0	102,4	102,7	99,7	97,5	95,2
86,1	86,5	94,2	97,4	94,0	95,4	100,1	99,2	100,0	102,1	102,3	104,3	103,6	105,4
83,5	86,2	89,3	92,4	97,2	100,4	99,3	99,1	100,0	98,9	98,0	95,8	97,4	94,1
91,9	91,0	95,5	96,0	97,4	104,1	101,4	96,6	100,0	106,8	101,6	99,4	102,6	100,9
75,8	77,2	80,7	87,8	88,3	92,8	102,5	98,8	100,0	104,0	103,6	104,3	105,5	108,5
82,4	83,5	88,5	89,3	93,9	95,3	96,9	96,2	100,0	102,3	102,4	105,5	107,7	109,6
96,0	94,9	96,7	96,4	95,7	98,9	96,7	97,6	100,0	101,0	102,6	104,1	106,0	107,3
86,3	88,2	93,3	93,1	94,4	96,2	94,4	98,2	100,0	100,6	102,1	101,8	103,2	105,2
91,1	90,6	92,9	91,7	90,6	96,9	94,2	95,2	100,0	103,1	104,3	107,6	108,7	111,1
124,8	115,7	110,1	111,4	107,8	107,3	105,4	100,9	100,0	97,9	100,4	102,0	105,9	104,1
92,9	96,2	98,1	99,6	101,0	101,4	99,4	100,1	100,0	100,6	98,4	97,2	94,3	95,0
89,8	96,7	100,6	100,4	101,6	98,7	99,4	104,8	100,0	106,2	100,9	96,8	96,7	98,2
97,1	98,7	98,3	100,2	100,5	101,2	97,1	98,0	100,0	97,8	95,6	95,6	90,2	91,1
86,5	88,1	93,0	96,2	100,9	106,3	106,5	98,9	100,0	100,8	103,4	102,2	103,9	103,1
78,6	86,8	92,5	102,3	101,7	104,4	109,8	107,1	100,0	100,8	105,4	99,9	91,8	92,1
75,3	75,6	77,3	80,0	86,6	89,3	94,5	97,6	100,0	103,7	105,6	105,1	104,0	102,7
40,5	43,4	46,7	52,2	63,3	73,6	84,4	94,9	100,0	104,9	107,3	105,1	103,2	97,8
76,6	69,9	72,8	67,8	74,4	87,4	98,5	100,8	100,0	109,5	126,3	120,8	115,2	117,2
80,5	79,4	82,2	86,3	87,4	90,7	95,5	98,9	100,0	107,4	109,3	108,0	109,3	110,9
87,2	88,8	90,4	89,6	94,3	93,7	98,3	98,7	100,0	103,5	102,5	104,4	103,7	103,4
115,0	104,3	104,3	105,6	109,6	110,1	109,0	100,8	100,0	99,5	99,0	98,3	96,6	93,5
65,1	67,2	64,0	69,8	83,0	79,1	81,0	91,9	100,0	99,3	110,8	106,5	102,1	98,7
101,9	104,2	101,3	106,7	106,3	111,3	115,8	102,9	100,0	105,2	103,0	107,6	107,5	108,9
90,3	93,5	93,6	92,9	95,7	97,9	98,8	98,4	100,0	102,6	105,0	105,9	106,5	106,5
88,1	92,1	93,0	93,9	97,4	99,5	98,8	98,3	100,0	101,7	103,1	103,7	104,4	104,0
98,8	99,0	95,8	89,3	89,4	92,2	99,0	98,6	100,0	106,4	112,3	114,4	114,6	116,1
85,0	86,3	89,7	92,4	93,1	96,0	97,6	98,4	100,0	101,3	102,1	101,6	103,2	103,8
87,0	88,4	89,8	90,3	91,9	95,0	97,5	98,3	100,0	101,0	101,3	102,2	103,3	105,7
91,3	89,4	93,0	98,6	100,9	104,2	104,2	96,9	100,0	107,5	107,4	102,0	106,0	99,7
72,7	82,6	88,3	86,1	89,8	89,4	93,8	98,8	100,0	94,1	96,1	94,5	93,4	94,7
85,8	82,8	85,7	87,9	90,4	94,5	95,6	99,1	100,0	105,5	107,1	106,5	110,5	110,9
89,5	91,4	94,3	100,7	95,3	98,1	98,2	98,3	100,0	98,3	97,6	97,8	97,2	99,0
77,9	82,2	90,4	95,2	96,5	99,5	101,5	97,5	100,0	99,3	101,0	103,4	103,5	104,9
88,8	90,2	92,3	94,4	96,3	97,5	99,0	98,9	100,0	101,4	101,9	102,0	101,6	101,9
94,7	95,2	94,6	96,3	95,7	99,3	106,2	99,9	100,0	99,2	99,9	100,9	101,5	106,1
106,0	110,3	106,5	106,1	105,6	102,9	99,8	101,8	100,0	95,0	94,5	91,2	94,6	94,4
89,1	90,6	92,7	94,7	96,7	97,6	98,4	98,9	100,0	101,3	101,8	101,6	101,3	101,3

Tabelle 26

Konsumausgaben nach Güterart, laufende Preise

Jahr	Konsumgüter		Verbrauchsgüter	Dienstleistungen	Inlandskonsum
	langlebig	kurzlebig			
	1	2	3	4	5=1+2+3+4
Mrd. €					
1995	12,03	11,30	27,48	47,37	98,17
1996	13,06	11,73	28,48	48,77	102,03
1997	12,47	11,92	29,13	50,16	103,68
1998	12,60	12,19	29,39	52,84	107,01
1999	13,16	12,39	29,68	54,64	109,88
2000	13,34	12,90	31,26	58,12	115,63
2001	13,43	13,24	32,28	60,84	119,79
2002	13,37	13,42	32,91	62,42	122,11
2003	13,73	13,21	33,93	65,06	125,92
2004	14,20	13,61	35,47	67,98	131,27
2005	14,45	14,08	37,59	71,44	137,56
2006	14,97	14,34	38,73	75,09	143,13
2007	15,45	14,82	39,73	78,41	148,40
2008	15,68	15,22	42,29	80,45	153,64
2009	16,26	15,22	40,79	81,78	154,05
2010	16,42	15,83	42,42	83,78	158,46
2011	17,23	16,56	44,91	87,35	166,05
2012	17,44	16,63	46,53	90,38	170,98
2013	16,93	16,99	47,17	93,72	174,80
2014	17,01	17,27	46,68	96,78	177,73
2015	16,96	17,38	46,51	99,92	180,77
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2011	4,9	4,6	5,9	4,3	4,8
2012	1,2	0,5	3,6	3,5	3,0
2013	-2,9	2,2	1,4	3,7	2,2
2014	0,5	1,6	-1,0	3,3	1,7
2015	-0,3	0,7	-0,4	3,3	1,7
Ø1995-2015	1,7	2,2	2,7	3,8	3,1

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 27

Konsumausgaben nach Güterart, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Konsumgüter		Verbrauchsgüter	Dienstleistungen	Inlandskonsum
	langlebig	kurzlebig			
	1	2	3	4	5
2010 = 100					
1995	60,5	73,6	88,3	77,9	77,8
1996	66,1	77,2	89,5	78,5	79,7
1997	63,8	79,4	90,2	78,7	79,9
1998	65,8	81,3	90,8	82,2	82,3
1999	71,9	82,8	91,6	84,1	84,6
2000	73,8	85,3	92,7	87,7	87,1
2001	74,4	87,0	93,5	88,7	88,1
2002	74,2	87,7	94,6	89,4	88,8
2003	77,6	86,1	95,8	90,9	90,2
2004	81,3	89,1	97,7	92,6	92,3
2005	83,6	92,7	100,1	94,1	94,4
2006	88,5	95,0	100,4	96,0	96,3
2007	91,9	96,4	100,0	97,7	97,5
2008	95,3	98,1	100,6	99,0	99,0
2009	98,9	97,3	99,0	99,1	98,9
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	104,2	102,3	100,0	101,5	101,4
2012	105,2	100,8	99,7	102,7	101,9
2013	101,9	102,2	99,2	103,3	102,0
2014	102,0	104,1	97,4	103,2	101,6
2015	101,4	104,4	97,9	103,6	101,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2011	4,2	2,3	0,0	1,5	1,4
2012	1,0	-1,5	-0,4	1,2	0,5
2013	-3,1	1,4	-0,4	0,6	0,0
2014	0,1	1,9	-1,9	-0,1	-0,4
2015	-0,5	0,3	0,6	0,4	0,3
Ø1995-2015	2,6	1,8	0,5	1,4	1,4

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 28

Bruttoinvestitionen, laufende Preise

Jahr	Nutz- tiere, Nutz- pflan- zungen	Ma- schinen, Geräte ¹⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- ände- rungen	Netto- zugang an Wert- sachen	Brutto- investi- tionen ins- gesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges				
	1	2	3	4	5	6	7	8=1...7	9	10	11=8+9+10

Mrd. €

1995	0,15	11,24	4,17	11,55	13,42	2,64	1,64	44,80	1,99	0,60	47,39
1996	0,13	12,62	4,13	12,01	13,72	2,85	1,76	47,21	0,51	0,51	48,23
1997	0,10	12,61	4,27	11,95	14,13	3,05	1,95	48,07	1,06	0,44	49,57
1998	0,12	12,96	4,68	11,79	14,79	3,26	2,51	50,10	0,98	0,28	51,36
1999	0,11	12,80	4,88	11,56	15,19	3,48	2,91	50,94	2,16	0,20	53,30
2000	0,13	13,98	5,65	11,22	16,72	3,71	3,38	54,79	0,44	0,22	55,45
2001	0,11	14,37	5,18	10,64	16,56	4,01	3,80	54,67	0,61	0,20	55,48
2002	0,11	13,45	5,24	10,25	15,90	4,21	4,15	53,31	0,14	0,11	53,56
2003	0,09	13,85	5,47	9,98	17,91	4,46	4,07	55,82	0,48	0,23	56,53
2004	0,12	13,80	5,55	10,33	18,61	4,47	4,20	57,09	1,02	0,12	58,23
2005	0,15	14,16	5,80	10,73	18,70	4,89	4,05	58,47	1,76	0,20	60,43
2006	0,15	15,14	5,33	11,09	18,89	5,47	4,35	60,42	2,73	-0,07	63,08
2007	0,16	16,56	5,97	11,77	20,02	6,03	4,42	64,93	3,77	0,81	69,51
2008	0,16	17,11	6,45	12,43	21,04	6,29	4,77	68,25	2,08	1,30	71,63
2009	0,15	15,88	5,14	12,51	19,11	6,69	4,86	64,34	-0,67	1,71	65,38
2010	0,13	15,30	5,65	12,82	18,03	6,79	5,04	63,76	1,41	1,57	66,74
2011	0,13	16,65	6,56	13,56	19,09	7,34	6,09	69,42	2,86	2,33	74,61
2012	0,10	17,27	6,40	13,73	20,56	8,06	5,80	71,92	2,49	1,76	76,17
2013	0,11	17,82	6,52	14,04	20,68	8,80	6,64	74,62	0,60	1,66	76,88
2014	0,13	17,83	6,42	14,28	21,13	8,96	6,39	75,13	1,67	1,36	78,16
2015	0,12	18,82	6,52	14,63	21,03	9,27	6,45	76,84	0,92	2,13	79,90

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2011	-3,1	8,8	16,0	5,8	5,9	8,1	20,9	8,9			11,8
2012	-17,5	3,7	-2,5	1,2	7,7	9,9	-4,7	3,6			2,1
2013	7,7	3,2	1,9	2,2	0,6	9,2	14,5	3,8			0,9
2014	13,4	0,0	-1,6	1,7	2,2	1,8	-3,8	0,7			1,7
2015	-7,9	5,6	1,6	2,4	-0,5	3,5	1,0	2,3			2,2
Ø1995-2015	-1,1	2,6	2,3	1,2	2,3	6,5	7,1	2,7			2,6

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inkl. Militärischer Waffensysteme.

Tabelle 29

Bruttoinvestitionen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Nutz- tiere, Nutz- pflan- zungen	Ma- schinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Brutto- anlage- investi- tionen	Brutto- investi- tionen ins- gesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
2010 = 100									
1995	121,7	82,3	84,7	123,3	102,4	50,5	34,0	87,7	89,0
1996	116,7	93,0	83,2	126,3	102,7	53,2	36,6	91,6	89,7
1997	87,1	92,5	85,8	124,2	103,4	56,0	41,4	92,2	91,2
1998	108,8	94,9	93,7	121,1	107,2	58,6	52,8	95,3	93,8
1999	95,3	93,9	97,3	117,7	109,5	61,4	61,2	96,4	96,9
2000	111,5	101,7	111,5	112,5	117,9	64,2	69,1	102,1	99,3
2001	124,3	104,5	100,7	104,8	115,4	67,8	76,7	100,8	98,3
2002	109,0	97,2	100,5	99,8	111,6	69,6	84,1	97,8	94,5
2003	97,9	99,6	104,0	95,7	124,3	72,5	83,2	101,5	98,9
2004	119,8	97,9	105,1	96,5	127,0	71,5	88,8	102,5	100,5
2005	130,5	98,7	108,5	97,9	124,0	76,5	85,0	102,7	102,1
2006	115,7	104,1	98,4	98,3	121,6	84,0	90,6	103,9	104,3
2007	127,5	112,4	108,3	100,2	123,8	90,3	91,3	108,7	111,9
2008	123,6	113,9	114,8	100,9	123,5	91,6	96,4	110,2	111,1
2009	126,7	105,1	90,7	99,3	108,7	96,6	97,1	102,1	99,7
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	92,3	108,0	115,6	102,9	102,6	105,1	119,6	106,7	109,1
2012	74,0	110,3	112,0	101,6	107,4	112,4	111,7	108,2	108,8
2013	76,8	113,5	113,3	101,5	106,0	119,8	126,2	110,5	108,7
2014	88,5	112,9	110,9	100,8	106,2	118,9	120,0	109,6	109,1
2015	86,4	117,8	112,5	101,7	103,5	120,1	120,1	110,4	109,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2011	-7,7	8,0	15,6	2,9	2,6	5,1	19,6	6,7	9,1
2012	-19,8	2,1	-3,1	-1,3	4,7	7,0	-6,6	1,4	-0,3
2013	3,8	2,9	1,2	-0,1	-1,4	6,6	13,0	2,2	-0,1
2014	15,2	-0,6	-2,2	-0,6	0,3	-0,7	-4,9	-0,9	0,4
2015	-2,4	4,3	1,4	0,9	-2,6	1,0	0,1	0,7	0,5
Ø1995-2015	-1,7	1,8	1,4	-1,0	0,1	4,4	6,5	1,2	1,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) Inkl. Militärischer Waffensysteme.

Tabelle 30

Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergungs- und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1995	1,54	5,59	2,73	1,40	2,76	3,14	0,88
1996	1,68	6,49	2,85	1,51	2,78	3,13	0,89
1997	1,93	6,77	2,91	1,64	2,69	3,21	0,80
1998	1,77	6,96	2,81	1,70	2,87	3,63	0,79
1999	1,76	6,92	2,56	1,68	2,83	3,94	0,81
2000	1,71	8,34	2,49	1,64	3,10	4,35	1,04
2001	1,68	9,18	2,36	1,72	3,06	3,96	1,03
2002	1,70	8,39	2,24	1,53	2,93	4,04	0,98
2003	1,64	8,60	2,36	1,75	2,85	4,46	1,00
2004	1,68	8,24	2,50	1,75	2,83	6,28	1,04
2005	1,78	8,38	2,71	2,11	2,86	5,72	1,12
2006	1,69	9,75	2,93	1,98	3,02	4,98	1,13
2007	1,97	10,77	2,76	1,71	3,22	5,57	1,16
2008	2,24	11,02	2,89	1,12	3,24	6,32	1,15
2009	2,25	10,54	3,15	1,06	2,89	6,06	1,14
2010	2,29	10,30	2,78	1,32	3,01	5,79	1,08
2011	2,31	10,89	3,62	1,16	3,66	6,09	1,10
2012	2,53	12,60	3,89	1,31	3,71	5,36	1,30
2013	2,35	14,06	3,23	1,41	3,84	5,46	1,47
2014	2,04	13,85	3,34	1,41	4,28	6,16	1,40
2015	1,98	13,92	3,46	1,47	4,30	6,00	1,42
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2011	1,2	5,8	30,3	-12,0	21,7	5,2	2,1
2012	9,2	15,7	7,3	12,8	1,2	-12,0	18,3
2013	-7,0	11,6	-17,0	7,8	3,5	1,9	13,5
2014	-13,2	-1,5	3,6	0,3	11,6	12,9	-5,0
2015	-2,9	0,5	3,6	4,2	0,5	-2,6	1,5
Ø1995-2015	1,3	4,7	1,2	0,3	2,2	3,3	2,4

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) ÖNACE L - N. - 2) ÖNACE R - T.

Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Information und Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grundstücks- und Wohnungs- wesen; sonst. Wirtschaftl. Dienst- leistungen ¹⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienst- leistungen ²⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13	14=Σ1.....13	
Mrd. €							
2,21	1,59	16,98	2,40	2,76	0,82	44,80	1995
2,20	1,74	18,08	2,21	2,84	0,82	47,21	1996
2,04	1,85	18,11	2,29	2,96	0,86	48,07	1997
2,63	2,05	18,60	2,20	3,18	0,92	50,10	1998
2,90	2,17	18,93	2,10	3,35	0,97	50,94	1999
3,38	2,10	20,31	2,01	3,34	0,97	54,79	2000
3,05	2,04	20,34	1,89	3,33	1,02	54,67	2001
2,66	2,00	20,21	2,08	3,54	1,00	53,31	2002
2,27	1,84	22,13	2,20	3,73	0,99	55,82	2003
2,29	1,82	21,86	2,19	3,62	1,01	57,09	2004
2,21	1,73	22,91	2,15	3,80	1,00	58,47	2005
2,23	1,66	24,13	2,13	3,70	1,07	60,42	2006
2,41	1,49	26,14	2,65	4,00	1,09	64,93	2007
2,55	1,44	27,63	3,10	4,34	1,21	68,25	2008
2,33	1,54	25,08	2,39	4,70	1,21	64,34	2009
1,53	1,45	26,18	2,00	4,87	1,18	63,76	2010
2,48	1,92	27,97	1,98	5,04	1,20	69,42	2011
2,49	1,97	28,19	2,03	5,22	1,35	71,92	2012
2,88	2,24	28,74	2,14	5,39	1,43	74,62	2013
3,04	2,28	27,76	2,32	5,59	1,66	75,13	2014
3,22	2,36	28,82	2,46	5,80	1,63	76,84	2015
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
61,7	33,1	6,8	-1,4	3,4	1,6	8,9	2011
0,3	2,1	0,8	2,7	3,5	13,2	3,6	2012
15,7	13,8	2,0	5,3	3,4	5,2	3,8	2013
5,5	2,0	-3,4	8,6	3,7	16,4	0,7	2014
6,3	3,6	3,8	6,0	3,7	-2,0	2,3	2015
1,9	2,0	2,7	0,1	3,8	3,5	2,7	Ø1995-2015

Tabelle 31

Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
2010 = 100							
1995	91,1	63,5	130,2	136,4	109,6	69,3	108,7
1996	99,1	73,3	133,5	144,9	110,4	68,4	108,4
1997	112,5	75,9	134,7	155,6	106,3	69,8	95,6
1998	101,4	77,0	128,0	157,7	112,3	78,4	93,0
1999	100,2	76,1	115,9	155,0	110,6	85,4	94,0
2000	95,4	90,5	111,0	149,4	117,4	93,2	117,4
2001	94,0	98,7	104,6	153,8	114,3	84,0	114,0
2002	92,8	89,1	98,7	136,9	110,0	85,3	109,0
2003	88,5	90,3	102,4	154,4	106,7	93,1	110,2
2004	87,9	86,0	106,4	152,7	105,2	128,9	113,3
2005	89,9	85,6	112,0	179,1	104,1	115,6	118,3
2006	83,0	98,4	117,5	163,2	108,2	97,7	117,5
2007	93,8	107,4	107,2	136,7	113,0	105,5	117,1
2008	102,3	106,8	108,7	87,4	109,9	114,8	111,9
2009	100,4	101,7	115,8	81,3	96,8	108,3	108,1
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	102,5	103,0	127,1	86,5	119,5	102,3	99,4
2012	110,2	116,4	134,3	95,3	118,2	88,4	114,5
2013	100,6	127,2	111,9	101,9	120,6	89,3	127,8
2014	86,3	123,0	115,2	101,0	132,8	100,2	119,5
2015	83,4	121,4	118,0	103,9	131,5	96,8	119,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2011	2,5	3,0	27,1	-13,5	19,5	2,3	-0,6
2012	7,5	13,0	5,7	10,2	-1,1	-13,6	15,2
2013	-8,7	9,3	-16,7	7,0	2,0	0,9	11,6
2014	-14,2	-3,3	3,0	-1,0	10,1	12,2	-6,5
2015	-3,4	-1,3	2,4	2,9	-1,0	-3,4	0,2
Ø1995-2015	-0,4	3,3	-0,5	-1,3	0,9	1,7	0,5

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 31, Forts.

Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Information und Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grundstücks- und Wohnungs- wesen; sonst. wirtschaftl. Dienst- leistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienst- leistungen ³⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13	14	
2010 = 100							
138,3	125,1	84,2	143,7	74,7	87,7	87,7	1995
141,8	136,0	88,2	130,5	76,0	88,0	91,6	1996
133,8	143,8	87,6	131,9	75,0	90,6	92,2	1997
172,0	156,8	89,7	126,9	79,4	96,5	95,3	1998
191,4	165,4	90,6	121,6	83,0	100,8	96,4	1999
221,9	156,2	95,5	115,3	81,6	99,0	102,1	2000
201,2	150,6	94,4	107,4	80,2	103,6	100,8	2001
176,9	149,0	93,3	118,0	84,8	100,2	97,8	2002
153,7	137,3	101,1	125,0	88,0	99,0	101,5	2003
157,9	136,8	98,0	123,1	83,9	98,4	102,5	2004
153,2	127,5	100,3	119,6	86,2	95,4	102,7	2005
154,7	121,9	102,9	116,1	82,7	100,2	103,9	2006
164,1	107,2	107,8	141,5	87,1	99,0	108,7	2007
167,7	101,1	109,3	161,4	92,3	105,8	110,2	2008
151,9	107,2	97,1	122,1	98,0	104,3	102,1	2009
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2010
163,4	132,1	104,3	97,3	102,6	99,6	106,7	2011
161,0	132,9	102,7	97,8	103,9	110,5	108,2	2012
183,7	149,8	102,7	102,3	106,6	114,2	110,5	2013
192,2	151,2	97,3	110,0	108,7	130,7	109,6	2014
201,3	155,5	99,1	115,8	111,2	126,1	110,4	2015
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
63,4	32,1	4,3	-2,7	2,6	-0,4	6,7	2011
-1,5	0,6	-1,6	0,6	1,3	10,9	1,4	2012
14,1	12,7	0,1	4,5	2,5	3,4	2,2	2013
4,6	1,0	-5,3	7,5	2,0	14,5	-0,9	2014
4,8	2,8	1,9	5,3	2,3	-3,5	0,7	2015
1,9	1,1	0,8	-1,1	2,0	1,8	1,2	Ø1995-2015

Tabelle 32

Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

Jahr	Bruttoanlageinvestitionen					
	Ma- schinen, Geräte insgesamt ¹⁾	davon IKT		Ma- schinen, Geräte insgesamt ¹⁾	davon IKT	
		Büromaschinen und Datenver- arbeitungs- geräte	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik		Büromaschinen und Datenver- arbeitungs- geräte	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik
	zu laufenden Preisen			verkettete Volumenindizes ²⁾		
	1	2	3	4	5	6
Mio. €			2010 = 100			
1995	11.240,73	893,81	2.531,11	82,3	51,5	101,9
1996	12.616,59	878,40	2.638,42	93,0	53,6	110,0
1997	12.614,40	989,60	2.473,85	92,5	61,1	103,2
1998	12.956,25	1.075,81	2.881,36	94,9	68,6	120,5
1999	12.801,04	1.464,82	2.896,41	93,9	96,9	122,0
2000	13.978,01	1.312,98	2.684,24	101,7	86,0	113,5
2001	14.370,18	1.665,19	2.426,16	104,5	115,0	102,8
2002	13.446,30	1.598,69	2.040,02	97,2	115,0	86,8
2003	13.847,13	1.659,85	1.995,62	99,6	124,9	85,5
2004	13.802,08	1.424,45	2.209,15	97,9	110,8	95,0
2005	14.156,48	1.361,34	2.255,23	98,7	107,1	97,1
2006	15.141,00	1.167,57	2.283,43	104,1	94,2	98,4
2007	16.559,09	1.115,14	2.481,91	112,4	87,7	105,5
2008	17.108,42	930,85	2.936,64	113,9	71,7	122,3
2009	15.883,68	1.083,40	2.289,31	105,1	83,0	94,8
2010	15.304,95	1.329,66	2.393,55	100,0	100,0	100,0
2011	16.654,51	1.176,92	2.631,54	108,0	93,9	113,8
2012	17.269,51	1.246,07	2.759,63	110,3	97,1	120,0
2013	17.824,38	1.319,52	2.399,36	113,5	105,2	104,7
2014	17.826,13	1.292,75	2.468,29	112,9	102,4	109,3
2015	18.820,91	1.401,25	2.904,79	117,8	109,3	127,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
2011	8,8	-11,5	9,9	8,0	-6,1	13,8
2012	3,7	5,9	4,9	2,1	3,5	5,4
2013	3,2	5,9	-13,1	2,9	8,3	-12,7
2014	0,0	-2,0	2,9	-0,6	-2,6	4,4
2015	5,6	8,4	17,7	4,3	6,7	16,6
Ø1995-2015	2,6	2,3	0,7	1,8	3,8	1,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inkl. Militärischer Waffensysteme. - 2) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 33

Lagerveränderungen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Sonstige Dienstleistungen ¹⁾	Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7=Σ1...6
Mio. €							
1995	16,00	1.274,93	-39,51	185,15	361,90	187,99	1.986,47
1996	125,00	114,39	-9,63	44,41	36,66	201,35	512,18
1997	46,00	191,19	-26,92	-36,99	512,30	370,07	1.055,64
1998	231,00	202,96	1,57	109,66	390,47	41,44	977,10
1999	215,00	611,66	22,43	4,30	1.073,83	231,08	2.158,29
2000	183,00	352,05	0,56	77,15	202,46	-374,55	440,67
2001	187,00	536,95	-6,62	-254,71	442,37	-296,35	608,63
2002	114,00	-249,08	10,61	-26,74	215,27	79,02	143,08
2003	27,00	373,98	-109,88	-66,10	130,99	123,31	479,30
2004	-7,00	553,48	-42,89	68,42	362,09	82,45	1.016,55
2005	-24,00	627,30	-44,89	116,91	651,46	430,63	1.757,40
2006	-52,00	1.730,49	2,02	-32,57	422,63	658,68	2.729,24
2007	-7,00	2.267,99	124,76	46,21	563,40	775,89	3.771,25
2008	-120,00	1.331,85	309,46	68,27	205,48	288,04	2.083,10
2009	-1,00	-392,22	-27,25	86,59	-136,48	-199,43	-669,79
2010	-15,00	1.105,67	-148,33	52,41	-25,18	440,90	1.410,46
2011	134,00	1.524,07	250,85	152,80	972,54	-174,72	2.859,53
2012	62,00	1.379,87	72,61	162,40	621,84	191,84	2.490,56
2013	32,00	468,74	-165,27	107,91	-77,71	230,38	596,04
2014	54,00	784,23	-123,38	49,38	703,67	199,68	1.667,58
2015	114,00	553,58	37,23	21,24	147,71	49,86	923,62

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) ÖNACE H - T.

Tabelle 34

Außenbeitrag, laufende Preise

Jahr	Exporte				Importe				Außen- beitrag
	Waren	Dienst- leistungen (ohne Reise- verkehr)	Reise- verkehr ¹	insgesamt	Waren	Dienst- leistungen (ohne Reise- verkehr)	Reise- verkehr ¹	insgesamt	
	1	2	3	4=1+2+3	5	6	7	8=5+6+7	
Mrd. €									
1995	41,26	9,30	8,67	59,22	47,02	9,58	4,67	61,27	-2,05
1996	43,50	10,36	8,66	62,52	49,66	10,72	4,98	65,35	-2,83
1997	50,35	10,88	8,65	69,88	54,94	11,19	5,21	71,34	-1,46
1998	54,52	12,10	8,67	75,30	58,73	11,89	5,04	75,66	-0,36
1999	58,50	12,62	9,12	80,23	62,25	11,84	5,11	79,21	1,02
2000	67,70	15,28	9,61	92,59	71,05	13,12	5,46	89,64	2,95
2001	71,95	16,33	10,09	98,37	74,04	14,55	5,93	94,52	3,85
2002	74,69	17,37	10,47	102,54	73,01	15,38	5,87	94,26	8,28
2003	74,35	17,88	10,75	102,98	74,61	15,98	6,23	96,82	6,16
2004	83,07	19,27	10,96	113,31	82,73	17,43	6,15	106,31	7,00
2005	89,87	21,77	11,40	123,04	89,40	19,52	6,28	115,20	7,84
2006	99,82	24,17	11,46	135,46	98,70	21,16	6,45	126,31	9,15
2007	109,50	26,75	11,94	148,19	107,45	22,53	6,49	136,47	11,72
2008	112,45	29,78	12,95	155,18	112,61	23,88	6,47	142,96	12,22
2009	90,00	26,26	12,23	128,49	92,56	20,69	6,69	119,94	8,54
2010	111,05	26,78	12,44	150,27	111,28	22,52	6,68	140,48	9,79
2011	122,33	30,37	12,95	165,65	125,96	25,24	6,67	157,87	7,78
2012	124,97	32,18	13,44	170,60	128,09	27,50	6,78	162,37	8,22
2013	122,92	34,81	13,84	171,57	124,59	31,94	6,71	163,24	8,33
2014	124,54	36,43	14,21	175,17	123,91	33,20	7,16	164,27	10,90
2015	127,69	37,64	15,02	180,35	125,63	33,87	7,23	166,73	13,62
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2011	10,2	13,4	4,1	10,2	13,2	12,1	-0,0	12,4	
2012	2,2	6,0	3,9	3,0	1,7	9,0	1,5	2,9	
2013	-1,6	8,2	2,9	0,6	-2,7	16,1	-1,0	0,5	
2014	1,3	4,7	2,6	2,1	-0,5	3,9	6,7	0,6	
2015	2,5	3,3	5,7	3,0	1,4	2,0	1,0	1,5	
Ø1995-2015	5,8	7,2	2,8	5,7	5,0	6,5	2,2	5,1	

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Gemäß ESVG-Konzept; entspricht dem Konsum von Gebietsfremden im Inland bzw. Gebietsansässigen im Ausland. Die Werte stimmen nicht mit jenen der Position „Reiseverkehr“ lt. Zahlungsbilanz überein, der Saldo der Dienstleistungsbilanz bleibt jedoch unverändert (siehe Tabelle 24 Fußnote 4).

Tabelle 35

Außenbeitrag, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Exporte				Importe			
	Waren	Dienstleistungen (ohne Reiseverkehr ²⁾)	Reiseverkehr ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen (ohne Reiseverkehr ²⁾)	Reiseverkehr ²⁾	insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8
2010 = 100								
1995	41,7	40,1	89,7	45,2	49,2	61,6	103,8	53,4
1996	43,6	44,7	88,2	47,3	50,9	66,5	108,2	55,6
1997	50,4	46,0	86,5	52,5	55,4	68,6	107,4	59,7
1998	54,5	52,2	85,4	56,6	59,5	71,2	100,9	63,1
1999	58,7	53,1	89,1	60,2	62,9	69,5	100,1	65,6
2000	66,6	64,8	91,5	68,4	70,0	74,0	104,6	72,3
2001	70,6	69,2	93,7	72,3	73,5	78,8	110,5	76,1
2002	73,6	72,8	94,5	75,3	73,4	81,8	106,1	76,3
2003	73,7	74,1	95,0	75,6	76,2	83,4	110,3	79,0
2004	81,5	79,2	94,4	82,2	83,2	89,2	106,5	85,3
2005	86,3	88,6	96,1	87,6	87,4	97,8	106,1	89,9
2006	93,0	97,6	95,5	94,1	92,8	103,8	105,6	95,2
2007	100,5	103,7	99,1	101,1	99,4	105,3	102,9	100,6
2008	101,2	110,7	106,0	103,4	100,3	107,6	99,8	101,5
2009	83,6	99,7	99,7	87,8	87,6	93,9	101,8	89,3
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	106,2	107,8	99,5	106,0	106,5	108,2	95,0	106,2
2012	107,5	112,0	99,9	107,7	106,5	115,6	94,5	107,4
2013	106,7	117,9	100,9	108,3	104,4	131,7	91,2	108,1
2014	109,1	121,7	101,5	110,8	105,3	135,1	94,6	109,5
2015	112,9	125,6	106,1	114,7	109,7	136,4	94,4	113,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2011	6,2	7,8	-0,5	6,0	6,5	8,2	-5,0	6,2
2012	1,2	3,9	0,3	1,7	0,0	6,9	-0,6	1,1
2013	-0,7	5,3	1,0	0,5	-2,0	13,9	-3,5	0,7
2014	2,2	3,2	0,7	2,3	0,8	2,6	3,8	1,3
2015	3,5	3,2	4,5	3,6	4,2	1,0	-0,3	3,4
Ø1995-2015	5,1	5,9	0,8	4,8	4,1	4,1	-0,5	3,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) Gemäß ESVG-Konzept; entspricht dem Konsum von Gebietsfremden im Inland bzw. Gebietsansässigen im Ausland. Die Werte stimmen nicht mit jenen der Position „Reiseverkehr“ lt. Zahlungsbilanz überein, der Saldo der Dienstleistungsbilanz bleibt jedoch unverändert (siehe Tabelle 24 Fußnote 4).

Einnahmen und Ausgaben aus der/an die übrige(n) Welt, laufende Preise

Jahr	Laufende Einnahmen					
	Exporte	Arbeitnehmer- entgelt	Vermögensein- kommen	Subventionen	Sonstige laufende Transfers	insgesamt
	1	2	3	4	5	6=Σ1...5

Mrd. €

1995	59,22	1,11	5,62	0,90	1,43	68,29
1996	62,52	1,15	7,17	0,77	1,18	72,79
1997	69,88	1,16	7,45	0,75	1,24	80,48
1998	75,30	1,23	7,88	0,70	1,26	86,36
1999	80,23	1,26	9,34	0,69	1,22	92,74
2000	92,59	1,44	10,68	0,84	1,28	106,82
2001	98,37	1,41	10,78	0,85	1,32	112,74
2002	102,54	1,41	11,65	0,93	1,40	117,93
2003	102,98	1,42	11,13	1,03	1,49	118,05
2004	113,31	1,50	12,79	1,09	1,59	130,28
2005	123,04	1,54	17,46	1,28	1,87	145,19
2006	135,46	1,67	25,12	1,23	2,16	165,63
2007	148,19	1,78	31,05	1,09	2,54	184,64
2008	155,18	1,82	29,52	1,09	2,72	190,32
2009	128,49	1,86	23,68	1,26	2,19	157,47
2010	150,27	1,90	26,95	1,19	2,20	182,51
2011	165,65	2,02	32,31	1,13	2,42	203,54
2012	170,60	2,15	30,23	1,23	2,62	206,83
2013	171,57	2,16	17,57	1,28	2,53	195,10
2014	175,17	2,22	18,69	1,23	2,77	200,08
2015	180,35	2,29	27,24	0,74	2,61	213,23

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2011	10,2	6,3	19,9	-5,1	10,4	11,5
2012	3,0	6,5	-6,4	8,7	7,9	1,6
2013	0,6	0,1	-41,9	4,2	-3,3	-5,7
2014	2,1	2,7	6,4	-4,2	9,4	2,6
2015	3,0	3,2	45,7	-39,6	-5,8	6,6
Ø1995-2015	5,7	3,7	8,2	-1,0	3,0	5,9

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Die hier angegebenen Werte unterscheiden sich von den entsprechenden Werten in der von der OeNB erstellten Zahlungsbilanz (thesaurierende Investmentfonds sowie allfällige VGR-Adaptionen ab 2004).

Tabelle 36, Forts.

Einnahmen und Ausgaben aus der/an die übrige(n) Welt, laufende Preise

Laufende Ausgaben						Saldo der Zahlungsbilanz in laufender Rechnung ¹⁾	Jahr
Importe	Arbeitnehmerentgelt	Vermögenseinkommen	Produktionsabgaben	Sonstige laufende Transfers	insgesamt		
7	8	9	10	11	12=Σ7...11	13=6-12	
Mrd. €							
61,27	0,39	7,90	0,31	3,10	72,97	-4,68	1995
65,35	0,41	8,43	0,38	3,23	77,80	-5,01	1996
71,34	0,47	9,41	0,39	3,51	85,11	-4,63	1997
75,66	0,52	10,24	0,41	3,50	90,32	-3,97	1998
79,21	0,61	13,69	0,37	3,70	97,58	-4,84	1999
89,64	0,64	15,02	0,43	3,70	109,43	-2,60	2000
94,52	0,71	16,20	0,38	3,88	115,69	-2,95	2001
94,26	0,73	15,51	0,37	3,77	114,63	3,30	2002
96,82	0,76	14,52	0,36	3,82	116,28	1,77	2003
106,31	0,90	15,91	0,35	3,76	127,23	3,05	2004
115,20	1,06	21,09	0,37	4,27	141,99	3,20	2005
126,31	1,12	25,13	0,40	4,53	157,48	8,15	2006
136,47	1,16	31,93	0,42	4,49	174,46	10,18	2007
142,96	1,31	27,29	0,40	5,02	176,98	13,34	2008
119,94	1,35	24,81	0,32	4,88	151,31	6,16	2009
140,48	1,52	25,70	0,35	5,19	173,23	9,28	2010
157,87	1,88	32,13	0,42	5,44	197,73	5,81	2011
162,37	2,13	30,78	0,38	5,87	201,54	5,29	2012
163,24	2,37	17,41	0,36	6,44	189,81	5,29	2013
164,27	2,57	22,44	0,43	6,03	195,74	4,34	2014
166,73	2,72	28,50	0,42	5,97	204,33	8,89	2015
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
12,4	23,2	25,0	18,8	4,9	14,1		2011
2,9	13,7	-4,2	-8,7	7,9	1,9		2012
0,5	11,2	-43,4	-5,6	9,7	-5,8		2013
0,6	8,2	28,9	19,6	-6,3	3,1		2014
1,5	6,1	27,0	-1,9	-1,1	4,4		2015
5,1	10,2	6,6	1,5	3,3	5,3		Ø1995-2015

Tabelle 37

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft	Bergbau	H. v. Nahrungsmitteln u. Getränken;	H. v. Textilien u. Bekleidung	H. v. Leder/-waren und Schuhen	H. v. Holzwaren; Korbwaren	H. v. Papier/Pappe und Waren daraus; H.v. Druckerzeugnissen	Kokerei, Mineralölverarbeitung
	1	2	3	4	5	6	7	8
Mrd. €								
1995	7,65	1,06	12,05	3,59	0,71	4,48	6,54	2,23
1996	7,48	1,16	11,77	3,75	0,71	4,58	6,47	2,34
1997	7,62	1,17	11,75	3,63	0,74	4,62	6,88	2,50
1998	7,41	1,16	11,61	3,54	0,74	4,92	7,10	2,15
1999	7,38	1,24	11,68	3,47	0,81	5,00	7,78	2,48
2000	7,29	1,42	11,94	3,57	0,82	5,25	8,60	3,65
2001	7,63	1,64	12,40	3,45	0,93	5,28	8,48	3,28
2002	7,59	1,54	12,80	3,36	0,88	5,52	8,55	3,05
2003	7,51	1,54	13,04	3,09	0,83	5,84	8,19	2,95
2004	7,62	1,60	13,65	2,87	0,84	6,23	8,00	3,39
2005	7,20	1,77	14,03	2,68	0,75	6,34	8,16	4,28
2006	7,73	2,03	14,90	2,78	0,69	7,27	8,51	4,87
2007	8,72	2,07	16,04	2,73	0,64	8,07	8,88	5,03
2008	8,88	2,44	17,41	2,51	0,77	7,73	9,09	6,11
2009	7,90	2,11	16,71	2,16	0,62	6,68	8,05	4,23
2010	8,69	2,29	17,09	2,29	0,69	7,37	8,87	4,91
2011	9,87	2,66	18,30	2,41	0,77	8,10	9,22	6,29
2012	9,93	2,72	19,48	2,25	0,78	8,01	9,08	7,02
2013	9,75	2,64	20,21	2,27	0,85	8,04	8,93	6,50
2014	9,60	2,58	20,44	2,30	0,89	8,04	8,84	5,90
2015	9,31	2,26	21,08	2,28	0,91	8,37	8,81	4,49

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 38

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Land- und Forstwirtschaft	Bergbau	H. v. Nahrungsmitteln u. Getränken;	H. v. Textilien u. Bekleidung	H. v. Leder/-waren und Schuhen	H. v. Holzwaren; Korbwaren	H. v. Papier/Pappe und Waren daraus; H.v. Druckerzeugnissen	Kokerei, Mineralölverarbeitung
	1	2	3	4	5	6	7	8
2010 = 100								
1995	90,9	68,4	83,0	164,1	102,1	72,6	79,9	71,6
1996	92,1	72,7	79,7	170,1	102,2	74,9	81,5	68,4
1997	93,8	71,7	79,9	167,1	106,9	74,4	86,9	71,1
1998	94,8	71,4	77,7	160,8	106,1	79,1	86,8	70,3
1999	97,0	74,2	79,9	157,3	119,0	79,7	94,6	76,1
2000	93,3	79,7	80,5	163,4	119,6	83,4	100,3	91,3
2001	94,4	92,1	81,8	156,1	128,7	84,7	97,8	85,6
2002	95,5	86,4	84,8	151,7	121,2	88,7	97,3	81,9
2003	94,6	86,1	86,1	142,1	114,6	93,8	94,2	78,2
2004	97,1	86,1	89,1	132,3	118,3	99,1	93,0	82,3
2005	95,8	91,1	91,4	122,9	100,9	98,8	95,6	93,9
2006	96,4	99,1	95,5	128,6	92,5	109,9	99,3	97,7
2007	102,0	102,2	98,7	123,2	84,9	114,8	102,8	102,2
2008	105,6	109,7	101,6	112,4	105,0	109,4	103,6	109,7
2009	100,3	98,4	98,3	96,2	88,5	94,4	93,7	109,5
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	106,8	108,7	103,0	98,8	109,2	106,9	102,5	104,2
2012	101,6	107,5	106,6	90,9	108,9	104,6	101,8	107,0
2013	100,3	104,7	108,2	91,3	117,0	103,8	101,5	104,6
2014	102,7	103,6	109,9	92,5	119,4	104,0	101,0	101,3
2015	102,4	96,5	114,2	90,8	120,6	108,4	100,2	98,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 37, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise

H. v. chemischen u. pharmazeutischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoffwaren	H. v. Glas/-waren, Stein- und Erdwaren	Metallerzeugung/-bearbeitung, H. v. Metall-erzeugnissen	H.v. Datenverarbeitungsgeräten und elektr. Ausrüstungen	Maschinenbau	H. v. Kraftwagen und -teilen; Sonst. Fahrzeugbau	H.v. Möbeln und sonst. Waren; Reparatur/ Installation v. Maschinen	H.v. Waren
9	10	11	12	13	14	15	16	17=Σ 3...16
Mrd. €								
5,22	3,07	4,74	12,07	8,88	7,39	5,84	5,34	82,14
5,22	3,02	4,88	11,66	9,23	7,38	6,96	5,75	83,70
5,33	3,27	4,88	12,84	9,90	7,80	7,36	5,89	87,39
5,55	3,43	4,78	13,87	10,44	8,45	8,10	6,13	90,83
5,52	3,58	4,76	13,71	10,76	8,80	9,35	6,30	93,99
6,61	3,98	5,15	15,00	12,11	10,00	10,12	6,31	103,10
6,99	4,03	5,16	16,14	13,43	10,88	11,65	6,90	109,00
6,95	3,99	5,24	15,86	12,83	11,00	13,21	6,97	110,22
7,13	3,91	5,40	16,50	12,66	11,46	12,96	7,08	111,05
7,26	4,21	5,65	18,70	13,02	12,63	16,54	7,22	120,21
7,88	4,28	5,97	21,69	13,56	13,75	16,99	7,55	127,90
8,77	4,92	6,40	24,69	14,64	15,50	18,28	7,83	140,06
9,83	5,33	6,74	27,61	15,94	17,81	18,36	9,18	152,18
10,47	5,55	7,08	29,18	16,60	19,37	16,99	11,01	159,87
10,05	4,93	6,17	24,06	15,18	15,92	12,44	10,85	138,05
15,93	5,29	6,19	25,00	14,63	16,75	13,98	12,23	151,21
16,97	5,93	6,52	29,89	15,99	19,88	15,83	13,35	169,45
17,56	5,85	6,42	30,71	16,49	21,20	16,02	13,01	173,89
18,04	6,04	6,44	29,34	15,94	21,41	16,78	13,61	174,41
18,04	6,26	6,56	29,26	16,34	21,40	17,16	12,90	174,33
17,25	6,30	6,41	29,57	17,00	21,46	17,07	13,79	174,80

Tabelle 38, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verkettete Volumenindizes¹⁾

H. v. chemischen u. pharmazeutischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoffwaren	H. v. Glas/-waren, Stein- und Erdwaren	Metallerzeugung/-bearbeitung, H. v. Metall-erzeugnissen	H.v. Datenverarbeitungsgeräten und elektr. Ausrüstungen	Maschinenbau	H. v. Kraftwagen und -teilen; Sonst. Fahrzeugbau	H.v. Möbeln und sonst. Waren; Reparatur/ Installation v. Maschinen	H.v. Waren
9	10	11	12	13	14	15	16	17
2010 = 100								
38,4	68,3	100,5	64,8	63,9	52,7	44,9	52,1	64,2
40,5	67,3	102,6	63,6	65,9	52,2	52,6	56,3	65,5
40,4	73,9	104,0	70,4	70,0	54,7	54,8	57,0	68,1
41,8	80,1	100,7	73,8	73,4	59,1	60,1	58,9	70,3
42,7	82,0	98,6	75,7	75,3	60,8	69,2	60,2	73,0
50,2	90,2	105,1	79,6	83,7	68,1	74,2	59,4	78,1
52,4	90,3	105,2	83,0	93,0	72,3	84,0	64,0	81,5
52,0	86,9	104,9	81,4	89,7	72,9	101,2	64,6	82,9
52,7	84,0	105,1	81,9	89,2	75,8	99,1	65,5	83,0
53,1	89,2	106,3	87,9	91,7	82,0	125,1	66,2	88,2
56,9	88,8	109,3	96,7	93,7	87,2	126,6	68,1	91,7
60,5	99,9	114,4	105,5	100,5	98,7	135,1	70,4	98,4
66,7	104,6	116,3	114,4	109,3	109,7	134,5	81,2	104,5
67,6	106,1	117,7	115,2	114,2	117,1	124,5	94,7	106,5
68,8	95,8	100,5	100,8	104,2	95,7	89,6	90,3	94,3
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
100,3	106,9	103,1	112,8	108,5	116,9	112,6	103,6	107,6
102,9	103,9	99,1	116,7	111,1	123,3	113,0	97,6	109,0
106,0	107,5	99,1	114,0	107,3	123,0	116,7	104,0	109,6
108,1	111,6	101,1	114,9	109,6	121,5	118,8	98,7	110,1
107,1	111,4	99,6	117,5	112,4	120,5	117,7	103,0	111,3

Tabelle 37, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise

Jahr	Energie-, Wasser- versorgung; Abfall- entsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherber- gung und Gastronomie	Information u. Kommuni- kation	Finanz- u. Versiche- rungs- leistungen	Grundstücks- u. Wohnungs- wesen; sonst. Wirtschftl. Dienst- leistungen ¹⁾
	18	19	20	21	22	23	24	25
Mrd. €								
1995	12,56	25,65	33,90	13,50	11,13	8,19	14,78	34,15
1996	12,99	27,34	34,89	13,97	11,15	8,87	15,14	36,66
1997	12,88	27,87	36,72	14,85	11,33	9,75	15,56	38,31
1998	13,06	28,62	38,07	16,51	12,08	11,09	15,80	40,69
1999	13,01	29,20	39,18	17,23	12,50	12,91	15,73	43,39
2000	13,18	29,97	42,13	18,79	13,13	14,90	18,21	46,25
2001	15,21	29,38	43,65	19,33	14,00	16,24	18,18	49,21
2002	16,11	29,85	45,35	20,58	14,59	16,42	18,29	51,89
2003	18,45	31,78	45,58	20,92	15,30	16,68	18,85	54,88
2004	18,84	33,43	47,17	22,74	15,79	17,61	19,25	58,58
2005	20,08	34,93	49,54	26,00	16,56	18,10	21,07	64,56
2006	23,95	37,04	51,89	27,61	17,66	18,59	22,67	69,23
2007	25,13	40,60	54,63	29,19	18,44	19,05	24,57	73,32
2008	30,04	45,14	56,17	30,71	19,59	19,34	24,40	77,24
2009	29,20	43,93	55,57	29,12	19,90	19,11	22,82	76,79
2010	29,12	43,65	58,23	29,92	20,40	19,25	23,75	79,68
2011	27,84	44,93	61,39	31,28	21,52	20,65	25,14	84,31
2012	29,37	46,81	62,42	32,34	22,50	21,30	24,54	87,77
2013	29,49	47,26	62,29	33,04	23,37	22,04	25,86	91,49
2014	27,51	48,25	64,33	33,79	24,25	22,82	26,61	93,56
2015	26,46	48,53	64,95	34,25	25,10	23,47	27,01	96,76

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) ÖNACE L - N. - 2) ÖNACE R - T.

Tabelle 38, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Energie-, Wasser- versorgung; Abfall- entsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherber- gung und Gastronomie	Information u. Kommuni- kation	Finanz- u. Versiche- rungs- leistungen	Grundstücks- u. Wohnungs- wesen; sonst. Wirtschftl. Dienst- leistungen ²⁾
	18	19	20	21	22	23	24	25
2010 = 100								
1995	57,2	82,7	72,1	58,5	78,7	40,2	50,1	58,8
1996	58,0	86,1	74,1	60,7	77,2	45,3	52,8	60,9
1997	58,6	86,1	77,6	64,3	76,9	49,5	55,9	61,9
1998	59,9	87,2	80,4	71,5	80,3	56,0	58,0	65,1
1999	61,0	88,1	82,8	74,8	81,9	66,1	61,7	68,3
2000	62,8	89,1	86,5	79,4	83,5	76,3	69,0	71,4
2001	73,3	86,0	88,5	78,6	86,0	82,0	69,2	74,0
2002	78,4	86,4	91,8	82,2	87,0	83,1	70,7	76,5
2003	87,1	90,9	91,0	82,6	88,6	84,2	72,2	79,6
2004	88,7	93,3	91,5	89,5	89,0	89,8	75,1	82,9
2005	88,4	95,1	94,1	96,6	91,2	94,5	81,0	88,5
2006	96,4	98,1	96,3	101,2	94,4	99,0	86,9	93,5
2007	94,3	103,4	99,0	104,9	96,5	102,1	92,4	97,0
2008	105,2	109,4	97,6	106,4	98,9	102,9	94,4	100,1
2009	101,5	103,4	98,0	99,6	98,3	101,0	96,9	97,5
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	91,2	99,7	102,9	100,6	101,5	106,6	102,0	103,5
2012	95,5	100,8	102,5	101,4	103,0	107,6	101,2	105,1
2013	97,1	99,2	101,7	101,5	103,9	109,3	101,4	107,0
2014	91,5	99,0	104,1	102,5	104,7	110,1	101,2	107,4
2015	90,6	97,8	104,6	102,8	105,6	111,8	102,3	108,6

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 37, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise

Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ²⁾	Produktionswert zu Herstellungspreisen	Gütersteuern minus Gütersubventionen	Importe von Waren- und Dienstleistungen (ohne Inländerkonsum im Ausland)	Inländerkonsum im Ausland	Aufkommen insgesamt	Jahr
26	25	28	29=Σ1; 2; 17,...28	30	31	32	33=Σ29,...32	
Mrd. €								
14,18	23,98	6,99	289,85	17,81	56,60	4,67	368,94	1995
14,72	24,83	7,16	300,05	19,36	60,37	4,98	384,75	1996
15,13	25,98	7,30	311,87	20,65	66,13	5,21	403,87	1997
15,71	27,05	7,58	325,66	21,31	70,62	5,04	422,62	1998
16,33	28,34	7,80	338,22	22,70	74,09	5,11	440,13	1999
16,36	29,11	8,14	361,99	23,02	84,17	5,46	474,65	2000
16,90	30,18	8,34	378,91	23,49	88,59	5,93	496,92	2001
16,97	31,40	8,73	389,54	24,42	88,39	5,87	508,21	2002
17,62	32,45	8,99	401,61	24,66	90,59	6,23	523,08	2003
17,81	33,95	9,48	424,07	26,29	100,16	6,15	556,67	2004
18,43	35,14	9,93	451,20	28,23	108,92	6,28	594,63	2005
19,25	36,93	10,31	484,93	28,79	119,86	6,45	640,03	2006
19,30	38,62	10,77	516,58	30,42	129,98	6,49	683,47	2007
20,54	40,85	11,36	546,56	31,40	136,49	6,47	720,91	2008
21,72	42,71	11,51	520,44	31,43	113,26	6,69	671,81	2009
21,91	44,13	11,73	543,98	32,32	133,80	6,68	716,77	2010
22,03	45,30	11,99	578,35	33,78	151,20	6,67	770,00	2011
22,54	46,77	12,33	595,24	35,16	155,60	6,78	792,78	2012
22,69	48,21	12,69	605,23	35,34	156,53	6,71	803,81	2013
23,00	49,52	13,16	613,28	35,97	157,11	7,16	813,53	2014
23,77	51,05	13,40	621,10	37,24	159,50	7,23	825,07	2015

Tabelle 38, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾	Produktionswert zu Herstellungspreisen	Gütersteuern minus Gütersubventionen	Importe von Waren- und Dienstleistungen (ohne Inländerkonsum im Ausland)	Inländerkonsum im Ausland	Aufkommen insgesamt	Jahr
26	25	28	29	30	31	32	33	
2010 = 100								
84,5	72,4	83,4	66,0	79,2	55,5	103,7	71,4	1995
86,0	73,5	83,6	67,8	84,1	57,8	108,1	73,2	1996
87,5	75,6	83,9	69,9	85,9	61,7	107,3	75,3	1997
90,2	78,0	86,7	72,7	86,6	64,7	100,9	77,5	1998
91,8	80,0	87,7	75,5	92,0	67,2	100,1	80,0	1999
90,3	81,0	89,0	79,1	91,5	73,8	104,5	83,7	2000
91,1	82,1	89,1	81,4	91,7	77,6	110,4	85,8	2001
90,4	84,0	90,4	83,3	93,6	77,6	106,0	86,7	2002
92,1	85,2	91,2	84,8	93,1	80,4	110,3	87,7	2003
90,1	87,3	93,7	88,0	94,2	86,3	106,5	90,8	2004
92,8	88,8	94,5	91,4	95,6	90,7	106,1	93,9	2005
95,2	91,5	96,2	96,1	96,5	95,7	105,6	98,1	2006
93,7	93,7	98,3	99,8	99,0	100,7	102,9	101,6	2007
97,5	96,6	100,7	102,6	99,0	101,5	99,8	103,3	2008
100,5	98,5	99,5	97,9	98,8	89,9	101,8	96,9	2009
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2010
98,7	100,9	100,0	103,0	100,1	105,7	95,0	102,8	2011
98,6	101,7	100,3	104,0	102,1	106,8	94,5	103,2	2012
98,1	103,2	101,1	104,5	101,0	107,3	91,2	102,9	2013
98,0	103,9	102,9	104,9	101,4	108,8	94,6	102,8	2014
100,0	105,2	102,7	105,6	103,7	112,3	94,4	103,3	2015

Tabelle 39

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft	Bergbau	H. v. Nahrungsmitteln u. Getränken;	H. v. Textilien u. Bekleidung	H. v. Leder/-waren und Schuhen	H. v. Holzwaren; Korbwaren	H. v. Papier/Pappe und Waren daraus; H.v. Druckerzeugnissen	Kokerei, Mineralölverarbeitung
	1	2	3	4	5	6	7	8
Mrd. €								
1995	3,83	0,52	8,13	2,15	0,48	2,90	3,94	1,56
1996	3,85	0,53	8,01	2,26	0,47	2,97	4,08	1,69
1997	4,02	0,53	8,15	2,27	0,51	3,00	4,37	1,81
1998	3,88	0,53	7,85	2,27	0,53	3,25	4,63	1,61
1999	3,87	0,58	7,71	2,14	0,56	3,31	4,94	1,86
2000	3,78	0,71	7,99	2,19	0,59	3,54	5,48	2,45
2001	3,94	0,84	8,41	2,24	0,64	3,51	5,24	2,39
2002	4,04	0,73	8,70	2,22	0,65	3,75	5,42	2,32
2003	4,05	0,72	8,78	2,09	0,61	4,05	5,18	2,30
2004	4,04	0,68	9,19	1,80	0,60	4,36	5,06	2,65
2005	4,00	0,78	9,62	1,67	0,54	4,52	5,27	3,55
2006	4,23	0,97	10,39	1,74	0,49	5,15	5,55	4,32
2007	4,69	1,08	11,11	1,71	0,45	5,73	5,87	4,50
2008	4,93	1,10	12,70	1,62	0,55	5,61	6,21	5,66
2009	4,60	1,03	11,75	1,36	0,39	4,79	5,23	3,71
2010	4,92	1,11	11,98	1,45	0,44	5,31	6,05	4,63
2011	5,44	1,16	13,39	1,55	0,53	6,01	6,37	6,06
2012	5,60	1,20	14,09	1,45	0,55	5,96	6,21	6,75
2013	5,62	1,16	15,03	1,47	0,66	5,97	6,21	6,46
2014	5,56	1,13	15,25	1,47	0,68	5,96	6,01	5,86
2015	5,40	1,07	15,59	1,46	0,71	6,11	5,89	3,89

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 40

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Land- und Forstwirtschaft	Bergbau	H. v. Nahrungsmitteln u. Getränken;	H. v. Textilien u. Bekleidung	H. v. Leder/-waren und Schuhen	H. v. Holzwaren; Korbwaren	H. v. Papier/Pappe und Waren daraus; H.v. Druckerzeugnissen	Kokerei, Mineralölverarbeitung
	1	2	3	4	5	6	7	8
2010 = 100								
1995	91,8	65,1	79,3	169,7	113,0	1.995,0	80,2	108,6
1996	94,0	65,9	76,9	176,8	112,8	1.996,0	85,4	108,1
1997	97,0	64,1	78,3	178,2	120,9	1.997,0	92,5	116,0
1998	94,7	64,8	74,7	176,2	124,8	1.998,0	95,0	112,9
1999	95,0	70,0	75,7	168,0	139,8	1.999,0	101,3	122,1
2000	91,1	81,3	77,0	171,0	145,9	2.000,0	107,0	116,1
2001	93,7	95,0	80,0	172,0	152,5	2.001,0	100,0	117,7
2002	97,1	82,2	83,4	169,4	154,0	2.002,0	102,5	121,3
2003	97,6	78,7	83,6	159,4	143,3	2.003,0	97,8	117,6
2004	95,6	73,5	86,4	136,0	141,3	2.004,0	94,9	119,7
2005	95,3	80,1	91,2	124,1	125,1	2.005,0	97,8	124,8
2006	97,3	97,3	96,0	128,4	112,6	2.006,0	99,9	127,5
2007	100,0	106,2	93,5	122,8	99,2	2.007,0	101,9	130,6
2008	100,8	101,9	102,9	114,2	123,8	2.008,0	105,5	120,7
2009	97,1	96,3	100,1	97,9	99,5	2.009,0	94,0	100,3
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2.010,0	100,0	100,0
2011	100,6	99,6	106,2	99,0	116,5	2.011,0	100,6	98,9
2012	98,2	101,1	107,8	92,2	116,6	2.012,0	98,8	101,9
2013	97,9	96,2	112,7	93,7	135,7	2.013,0	99,0	103,5
2014	100,2	92,8	115,3	94,4	132,2	2.014,0	96,2	100,7
2015	99,5	88,5	119,7	92,7	133,5	2.015,0	95,4	95,2

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 39, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise

H. v. chemischen u. pharmazeutischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoffwaren	H. v. Glas/-waren, Stein- und Erdwaren	Metallerzeugung/-bearbeitung, H. v. Metall-erzeugnissen	H.v. Datenverarbeitungsgeräten und elektr. Ausrüstungen	Maschinenbau	H. v. Kraftwagen und -teilen; Sonst. Fahrzeugbau	H.v. Möbeln und sonst. Waren; Reparatur/ Installation v. Maschinen	H.v. Waren
9	10	11	12	13	14	15	16	17=Σ3...16
Mrd. €								
3,25	1,81	2,62	7,32	4,84	4,44	4,05	3,04	50,53
3,25	1,76	2,66	6,72	5,06	4,45	5,00	3,16	51,53
3,23	1,91	2,66	7,52	5,53	4,56	5,16	3,00	53,67
3,36	1,97	2,67	8,29	5,62	4,99	5,68	3,22	55,96
3,24	2,07	2,54	8,10	5,70	5,32	6,63	3,32	57,45
3,96	2,37	2,81	9,18	6,87	6,05	7,31	3,30	64,08
4,16	2,45	2,80	9,75	8,02	6,59	8,60	3,60	68,39
4,26	2,38	2,90	9,75	7,52	6,54	9,90	3,63	69,93
4,31	2,32	2,95	10,10	7,46	6,93	9,48	3,97	70,53
4,52	2,51	3,15	11,84	7,71	7,77	12,86	4,12	78,14
4,76	2,60	3,33	14,17	7,92	8,58	12,85	4,27	83,64
5,33	3,05	3,63	16,28	8,44	9,80	13,79	4,41	92,35
5,96	3,33	3,81	18,57	9,44	11,48	13,55	5,13	100,66
7,00	3,55	4,40	20,24	9,52	12,70	12,25	6,79	108,81
6,40	3,05	3,83	16,30	8,32	10,17	8,61	7,10	91,02
12,18	3,31	3,74	16,93	7,65	10,59	10,11	7,85	102,23
12,95	3,71	4,06	21,31	8,90	12,55	11,60	8,89	117,87
13,71	3,69	3,98	21,71	8,84	13,72	11,58	8,26	120,51
13,88	3,76	3,95	20,38	8,50	13,71	12,23	8,65	120,85
13,62	3,86	4,04	20,25	8,87	13,65	12,41	7,82	119,75
12,56	3,86	3,98	20,06	9,16	13,53	12,32	8,46	117,58

Tabelle 40, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verkettete Volumenindizes¹⁾

H. v. chemischen u. pharmazeutischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoffwaren	H. v. Glas/-waren, Stein- und Erdwaren	Metallerzeugung/-bearbeitung, H. v. Metall-erzeugnissen	H.v. Datenverarbeitungsgeräten und elektr. Ausrüstungen	Maschinenbau	H. v. Kraftwagen und -teilen; Sonst. Fahrzeugbau	H.v. Möbeln und sonst. Waren; Reparatur/ Installation v. Maschinen	H.v. Waren
9	10	11	12	13	14	15	16	17
2010 = 100								
32,1	64,0	94,7	55,0	68,5	51,5	42,6	48,9	60,9
34,1	62,7	95,6	52,4	71,1	51,4	52,4	50,8	62,4
34,2	69,3	95,1	59,0	77,4	52,5	54,5	48,1	65,2
35,4	72,5	94,7	63,3	78,5	57,4	59,6	51,5	67,4
35,0	74,8	89,5	64,8	79,5	60,6	69,0	53,0	69,8
41,5	83,7	96,2	69,3	93,9	67,3	74,3	51,3	74,9
42,8	85,6	93,7	71,8	108,8	72,2	85,9	55,5	78,8
43,9	83,0	96,1	71,3	102,7	71,2	107,5	55,6	81,7
43,8	79,8	95,9	71,9	102,6	74,4	102,4	60,2	81,6
44,6	84,3	98,8	80,5	105,0	81,4	136,6	61,3	88,2
45,0	85,2	101,0	90,9	107,6	87,7	134,2	62,4	91,5
49,0	97,9	106,3	99,7	115,7	97,9	142,3	63,8	98,0
53,5	103,9	108,2	110,5	127,4	111,7	137,5	72,7	103,2
60,3	105,0	119,0	110,6	125,2	119,6	122,2	92,2	105,8
58,5	102,9	105,8	108,1	112,9	99,0	86,8	94,7	95,3
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
99,0	105,7	103,9	116,3	112,9	115,3	112,5	105,6	108,2
103,0	103,1	99,5	119,4	111,0	124,7	112,1	95,4	109,0
103,1	104,8	97,6	114,6	106,9	124,1	116,8	102,9	109,7
102,4	108,6	99,4	116,0	111,7	122,9	118,3	94,1	109,6
98,7	108,4	98,0	118,8	114,6	121,9	117,3	100,4	110,5

Tabelle 39, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise

Jahr	Energie-, Wasser- versorgung; Abfall- entsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherber- gung und Gastronomie	Information u. Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grundstücks- u. Wohnungs- wesen; sonst. wirtschftl. Dienst- leistungen ¹⁾
	18	19	20	21	22	23	24	25
Mrd. €								
1995	6,47	12,96	13,38	4,75	4,90	2,85	5,88	13,11
1996	6,66	13,99	13,93	5,09	4,81	3,44	6,37	14,23
1997	6,75	14,45	15,13	5,60	4,78	4,22	6,50	14,63
1998	6,74	14,59	15,63	6,52	5,15	5,12	6,73	15,64
1999	6,70	14,90	16,18	6,93	5,22	6,60	7,00	16,75
2000	7,07	15,63	17,42	7,82	5,38	8,58	7,99	18,05
2001	8,75	15,34	18,37	8,31	5,69	8,96	8,45	19,19
2002	9,55	15,70	19,31	8,95	5,84	8,55	8,27	20,18
2003	11,64	16,68	19,48	9,20	6,12	8,80	8,90	21,79
2004	11,59	17,81	20,02	10,55	6,23	9,89	8,89	23,01
2005	12,93	19,09	21,17	13,12	6,45	10,04	10,26	25,94
2006	16,37	20,91	21,93	14,16	6,80	10,30	11,02	28,15
2007	17,42	23,17	23,00	14,91	7,12	10,60	11,72	29,85
2008	22,10	26,97	23,49	15,80	7,48	10,77	11,47	31,27
2009	21,10	26,47	23,38	14,65	7,54	10,77	10,93	31,33
2010	21,15	26,53	24,21	15,32	7,74	10,83	11,83	32,35
2011	19,97	27,47	25,48	15,96	8,27	11,51	12,42	34,12
2012	21,12	28,80	26,31	16,68	8,57	11,97	12,49	35,45
2013	20,99	28,70	27,11	16,89	9,00	12,28	13,22	36,73
2014	19,30	29,25	28,18	17,16	9,30	12,46	13,79	36,87
2015	18,50	29,12	28,55	17,10	9,39	12,80	14,20	37,77

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) ÖNACE L - N. - 2) ÖNACE R - T. - 3) einschließlich statistischer Differenz.

Tabelle 40, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Energie-, Wasser- versorgung; Abfall- entsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherber- gung und Gastronomie	Information u. Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grundstücks- u. Wohnungs- wesen; sonst. wirtschftl. Dienst- leistungen ²⁾
	18	19	20	21	22	23	24	25
2010 = 100								
1995	45,7	69,7	68,7	38,7	78,8	26,4	57,1	51,0
1996	45,8	73,7	71,0	40,6	76,4	31,6	61,8	54,3
1997	45,4	74,6	76,3	44,0	75,2	38,7	62,6	55,4
1998	45,2	74,4	78,0	51,6	80,2	46,6	63,5	58,9
1999	46,0	75,2	80,5	54,8	81,6	60,7	65,5	63,2
2000	47,6	76,5	84,6	59,9	81,6	78,6	72,6	66,1
2001	57,7	73,5	87,5	63,0	84,9	81,4	75,5	69,3
2002	63,6	74,3	91,2	68,1	87,0	77,7	73,3	71,6
2003	75,4	77,6	90,4	69,0	89,4	79,8	78,4	76,0
2004	73,9	80,2	90,9	77,1	89,4	89,4	76,9	79,5
2005	76,8	83,1	94,3	92,8	91,4	92,3	87,4	88,3
2006	89,6	88,9	96,6	98,6	94,9	96,4	93,1	94,7
2007	89,1	95,3	99,7	102,4	96,7	98,9	98,1	98,5
2008	107,2	106,0	98,8	103,7	96,9	100,6	96,9	99,3
2009	100,4	103,0	98,6	98,9	98,0	100,6	94,0	97,9
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	90,3	100,0	102,0	98,6	102,6	105,9	102,8	102,5
2012	94,7	102,3	103,3	100,3	103,6	108,2	101,4	103,7
2013	94,7	100,4	104,5	100,8	105,5	109,4	102,4	104,7
2014	87,9	101,2	107,5	102,3	107,2	109,1	103,9	105,6
2015	86,3	99,9	107,8	102,7	107,9	110,7	103,9	105,6

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T. - 4) einschließlich statistischer Differenz.

Tabelle 39, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise

Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ²⁾	Intermediärverbrauch, zu Anschaffungspreisen	Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte	Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Konsumausgaben des Staates	Bruttoinvestitionen ³⁾	Exporte von Waren- und Dienstleistungen (inklusive Ausländerkonsum im Inland)	Verwendung insgesamt
26	25	28	29=Σ1; 2; 17....28	30	31	32	33	34	35=Σ29....34
Mrd. €									
4,10	5,64	2,57	131,48	94,18	2,94	34,08	47,04	59,22	368,94
4,37	5,82	2,64	137,27	98,34	3,04	35,19	48,39	62,52	384,75
4,66	6,57	2,70	144,22	100,24	3,22	36,52	49,79	69,88	403,87
5,01	6,81	2,82	151,14	103,38	3,35	37,86	51,59	75,30	422,62
5,25	7,17	2,90	157,50	105,88	3,47	39,96	53,08	80,23	440,13
5,08	7,23	3,01	171,81	111,48	3,63	40,59	54,55	92,59	474,65
5,51	7,45	3,09	182,30	115,63	3,75	41,41	55,45	98,37	496,92
5,51	7,84	3,23	187,65	117,51	4,00	42,27	54,26	102,54	508,21
5,90	8,12	3,35	195,27	121,40	4,10	43,56	55,79	102,98	523,08
5,80	8,72	3,49	208,86	126,45	4,29	45,27	58,50	113,31	556,67
6,26	9,12	3,62	226,42	132,43	4,45	48,63	59,66	123,04	594,63
6,59	9,60	3,85	247,25	138,12	4,57	51,03	63,61	135,46	640,03
6,40	10,10	3,95	264,66	142,95	4,86	52,70	70,12	148,19	683,47
6,95	10,69	4,19	286,02	147,16	5,10	56,00	71,45	155,18	720,91
7,57	11,16	4,12	265,67	148,51	5,38	58,89	64,87	128,49	671,81
7,58	11,68	4,19	281,67	152,70	5,34	60,05	66,74	150,27	716,77
7,56	12,06	4,22	303,49	159,77	5,42	61,05	74,61	165,65	770,00
7,72	12,49	4,37	313,29	164,31	5,75	62,66	76,17	170,60	792,78
7,79	13,12	4,56	318,03	167,67	5,83	63,84	76,87	171,57	803,81
7,84	13,50	4,78	318,84	170,69	6,01	65,33	77,49	175,17	813,53
8,19	13,94	4,84	318,45	172,98	6,11	67,72	79,47	180,35	825,07

Tabelle 40, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verkettete Volumenindizes¹⁾

Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾	Intermediärverbrauch, zu Anschaffungspreisen	Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte	Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Konsumausgaben des Staates	Bruttoinvestitionen ⁴⁾	Exporte von Waren- und Dienstleistungen (inklusive Ausländerkonsum im Inland)	Verwendung insgesamt
26	25	28	29	30	31	32	33	34	35
2010 = 100									
69,1	62,1	77,8	58,8	77,9	69,6	76,8	88,6	45,2	64,1
71,8	62,6	78,6	60,9	80,2	71,0	77,8	90,2	47,3	66,1
75,5	67,7	79,4	63,5	80,5	73,4	80,0	90,9	52,5	68,6
80,4	69,8	82,7	66,0	82,8	75,6	82,3	93,2	56,6	71,4
83,8	73,3	84,7	69,0	84,8	77,0	85,2	95,7	60,2	74,3
79,3	72,4	85,3	73,1	87,5	78,0	85,2	97,0	68,4	78,4
84,7	73,5	85,7	76,3	88,6	79,5	85,0	98,4	72,3	80,9
83,3	76,9	89,1	78,6	89,1	85,4	85,7	96,0	75,3	82,4
87,6	78,9	91,2	80,8	90,6	86,9	86,6	99,7	75,6	84,0
83,8	83,3	93,0	84,6	92,7	89,3	87,8	102,2	82,2	87,8
88,5	85,1	93,8	89,3	94,7	91,0	89,8	101,7	87,6	91,4
91,8	87,9	97,9	95,3	96,7	93,4	92,7	104,4	94,1	96,0
88,4	90,9	98,5	99,1	97,6	97,6	94,0	111,8	101,1	100,0
94,5	93,2	102,0	102,7	98,4	100,1	97,5	110,4	103,4	102,3
101,6	97,0	100,4	97,8	98,9	102,8	99,9	99,2	87,8	96,3
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
96,9	100,1	97,7	102,9	101,3	99,9	100,0	108,9	106,0	103,5
96,9	101,5	98,8	104,2	101,8	102,7	100,2	109,3	107,7	104,6
98,2	104,9	100,4	104,6	101,8	105,7	100,7	108,2	108,6	104,9
97,1	107,8	101,2	103,9	101,8	107,8	101,6	106,8	110,9	105,0
97,1	107,8	101,2	103,9	101,8	107,8	101,6	106,8	110,9	105,0

Tabelle 41

**Bruttoanlagevermögen¹⁾ nach Vermögensarten,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutz- tiere, Nutz- pflan- zungen	Ma- schinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Brutto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7
Mrd. €								
1995	1,69	155,49	31,56	310,43	385,06	26,65	7,65	918,53
1996	1,66	160,61	32,76	325,70	405,53	27,95	8,17	962,38
1997	1,69	165,93	33,78	340,59	425,95	29,34	8,84	1.006,12
1998	1,73	170,71	35,00	354,77	442,80	30,89	10,05	1.045,95
1999	1,80	175,64	36,35	369,62	461,65	32,55	11,66	1.089,28
2000	1,67	181,97	38,50	385,91	483,79	34,39	13,67	1.139,91
2001	1,58	188,10	40,09	401,15	499,84	36,42	15,76	1.182,95
2002	1,65	193,24	41,55	415,76	514,94	38,49	17,80	1.223,44
2003	1,71	199,19	43,02	433,66	538,07	40,66	19,16	1.275,47
2004	1,91	205,80	44,52	454,24	566,78	42,84	20,47	1.336,55
2005	2,17	211,96	46,28	475,99	598,76	45,36	21,54	1.402,07
2006	2,33	218,12	47,32	502,97	635,38	48,37	22,55	1.477,03
2007	2,41	225,71	48,86	536,34	682,36	52,02	23,51	1.571,22
2008	2,39	232,28	50,45	566,58	729,91	55,39	24,54	1.661,55
2009	2,43	236,16	49,98	589,49	766,34	57,78	25,35	1.727,53
2010	2,59	241,24	49,84	614,61	804,15	60,70	26,21	1.799,35
2011	2,68	243,67	50,80	643,48	839,82	65,18	28,19	1.873,82
2012	2,74	248,34	51,73	671,88	875,80	70,02	29,75	1.950,26
2013	2,74	252,39	52,58	700,36	908,79	75,33	31,84	2.024,05
2014	2,62	257,30	53,06	726,75	942,46	80,60	33,46	2.096,26
2015	2,44	263,88	53,67	751,03	976,59	85,85	34,69	2.168,14

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) inkl. Militärischer Waffensysteme.

Tabelle 42

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach Vermögensarten,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutz- tiere, Nutz- pflan- zungen	Ma- schinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7
Mrd. €								
1995	0,92	83,60	16,52	221,43	293,67	15,09	3,92	635,14
1996	0,91	86,62	17,00	231,98	306,95	15,79	4,18	663,43
1997	0,92	89,48	17,48	242,03	319,52	16,58	4,55	690,56
1998	0,95	91,99	18,24	251,33	329,59	17,49	5,31	714,90
1999	0,98	94,30	19,09	260,83	341,40	18,48	6,24	741,32
2000	0,91	97,71	20,54	271,03	355,72	19,58	7,31	772,80
2001	0,87	100,91	21,34	280,07	365,11	20,81	8,33	797,44
2002	0,90	102,64	21,98	288,37	373,22	22,03	9,27	818,42
2003	0,91	105,28	22,62	298,64	387,83	23,30	9,73	848,31
2004	1,02	108,19	23,24	310,57	406,46	24,47	10,27	884,22
2005	1,17	111,07	24,08	323,14	426,94	25,89	10,64	922,93
2006	1,25	114,34	24,38	339,03	450,31	27,68	11,16	968,15
2007	1,30	119,00	25,26	359,01	480,69	29,88	11,68	1.026,80
2008	1,28	123,23	26,29	376,63	510,84	31,80	12,33	1.082,39
2009	1,30	125,56	25,68	389,09	531,95	33,16	12,79	1.119,53
2010	1,38	128,15	25,64	402,85	553,54	34,78	13,26	1.159,60
2011	1,41	129,93	26,55	419,01	574,18	37,32	14,57	1.202,97
2012	1,41	132,78	27,16	434,60	594,61	40,13	15,26	1.245,96
2013	1,39	135,28	27,72	450,05	612,86	43,25	16,41	1.286,96
2014	1,32	137,98	28,03	463,93	631,96	46,14	16,99	1.326,35
2015	1,23	141,70	28,34	476,36	651,64	48,92	17,44	1.365,62

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) inkl. Militärischer Waffensysteme.

Tabelle 43

**Bruttoanlagevermögen¹⁾ nach Vermögensarten,
zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010**

Jahr	Nutz- tiere, Nutz- pflan- zungen	Ma- schinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Brutto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7
Mrd. €								
1995	1,97	184,26	37,12	427,58	534,40	35,03	8,32	1.228,69
1996	2,02	189,77	38,22	442,47	550,40	36,03	8,96	1.267,87
1997	2,03	194,89	39,18	457,10	566,58	37,14	9,72	1.306,64
1998	2,08	200,05	40,32	471,34	583,44	38,32	10,95	1.346,49
1999	2,10	204,43	41,48	485,18	600,70	39,60	12,48	1.385,97
2000	2,15	209,87	43,32	498,36	619,48	40,96	14,30	1.428,44
2001	2,21	215,21	44,38	510,58	637,78	42,47	16,34	1.468,98
2002	2,26	219,04	45,35	522,19	655,36	44,00	18,50	1.506,70
2003	2,29	222,80	46,51	533,31	675,30	45,65	20,26	1.546,13
2004	2,34	225,91	47,64	544,57	695,77	47,11	21,88	1.585,21
2005	2,40	228,49	48,80	556,03	715,48	48,81	22,84	1.622,85
2006	2,44	231,52	49,05	567,57	734,61	50,89	23,71	1.659,79
2007	2,50	235,25	49,75	579,36	754,01	53,27	24,34	1.698,47
2008	2,54	238,78	50,65	591,26	773,22	55,59	24,98	1.737,02
2009	2,59	240,49	50,03	602,92	789,57	58,11	25,56	1.769,26
2010	2,59	241,24	49,84	614,61	804,15	60,70	26,21	1.799,35
2011	2,58	243,09	50,44	626,63	818,98	63,46	27,76	1.832,93
2012	2,55	245,35	50,95	638,40	834,46	66,50	28,82	1.867,03
2013	2,52	248,02	51,48	650,08	849,42	69,84	30,46	1.901,82
2014	2,50	250,59	51,72	661,63	864,16	72,88	31,68	1.935,16
2015	2,47	254,00	52,17	673,24	878,14	75,78	32,54	1.968,35

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) inkl. Militärischer Waffensysteme.

Tabelle 44

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach Vermögensarten,
zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010**

Jahr	Nutz- tiere, Nutz- pflan- zungen	Ma- schinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7
Mrd. €								
1995	1,07	98,94	19,41	305,00	406,78	19,84	4,26	855,29
1996	1,11	102,26	19,81	315,15	416,00	20,36	4,57	879,27
1997	1,11	105,04	20,27	324,83	425,19	21,00	5,00	902,43
1998	1,14	107,73	21,02	333,91	434,87	21,70	5,78	926,14
1999	1,14	109,62	21,78	342,37	444,74	22,48	6,67	948,81
2000	1,17	112,55	23,10	350,00	455,94	23,32	7,64	973,72
2001	1,21	115,34	23,60	356,48	466,44	24,26	8,63	995,96
2002	1,23	116,24	23,97	362,19	475,65	25,19	9,63	1.014,11
2003	1,23	117,68	24,43	367,27	487,43	26,16	10,29	1.034,48
2004	1,26	118,71	24,84	372,33	499,50	26,91	10,97	1.054,51
2005	1,30	119,62	25,39	377,47	510,35	27,85	11,28	1.073,27
2006	1,31	121,28	25,28	382,57	520,54	29,11	11,74	1.091,83
2007	1,34	123,98	25,73	387,81	530,88	30,57	12,09	1.112,39
2008	1,36	126,66	26,39	393,03	540,94	31,90	12,55	1.132,83
2009	1,39	127,84	25,71	397,95	548,09	33,34	12,89	1.147,22
2010	1,38	128,15	25,64	402,85	553,54	34,78	13,26	1.159,60
2011	1,35	129,56	26,37	408,04	559,35	36,33	14,35	1.175,36
2012	1,31	131,15	26,76	412,95	565,94	38,12	14,78	1.191,00
2013	1,28	132,94	27,15	417,74	572,10	40,10	15,70	1.207,00
2014	1,26	134,42	27,33	422,36	578,16	41,72	16,08	1.221,34
2015	1,25	136,49	27,55	427,02	583,61	43,18	16,36	1.235,45

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) inkl. Militärischer Waffensysteme.

Tabelle 45

**Bruttoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1995	43,48	96,56	59,05	29,04	43,50	56,13	21,39
1996	44,50	99,30	61,52	30,51	45,06	58,63	22,11
1997	45,94	102,82	64,05	32,20	46,82	61,13	22,85
1998	47,12	106,55	65,92	33,70	48,47	63,23	23,50
1999	48,40	110,41	67,54	35,06	50,27	65,71	24,21
2000	49,57	115,50	69,30	36,48	52,57	69,14	25,25
2001	50,76	120,41	70,30	37,57	53,63	71,64	25,80
2002	52,11	124,68	71,32	38,42	54,17	74,22	26,21
2003	53,70	129,32	73,13	39,80	55,31	77,84	26,88
2004	55,77	134,12	75,69	41,53	57,03	83,55	27,90
2005	57,85	138,51	79,03	44,02	58,70	89,18	28,92
2006	59,95	143,16	82,82	46,53	60,44	94,88	29,97
2007	62,88	150,19	86,99	49,10	63,01	102,05	31,74
2008	65,77	157,03	91,53	51,00	65,34	109,41	33,43
2009	68,02	160,81	95,87	51,96	66,19	115,90	34,59
2010	70,53	166,06	99,95	53,42	67,63	122,93	35,94
2011	68,89	173,00	103,89	55,01	69,82	129,30	37,42
2012	71,35	180,70	106,77	56,42	72,55	133,67	39,00
2013	73,70	189,45	108,14	57,67	74,59	137,44	40,62
2014	75,39	197,34	109,71	58,83	77,06	141,74	42,13
2015	76,80	204,86	111,32	59,88	79,50	145,79	43,59

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 46

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1995	24,29	55,82	36,41	18,84	28,65	39,23	14,47
1996	24,98	57,26	37,98	19,70	29,56	40,69	14,95
1997	25,99	59,24	39,59	20,73	30,55	42,18	15,43
1998	26,75	61,41	40,67	21,63	31,48	43,40	15,82
1999	27,55	63,62	41,46	22,43	32,36	44,90	16,23
2000	28,25	66,90	42,29	23,24	33,59	47,14	16,91
2001	28,94	70,02	42,58	23,83	33,95	48,50	17,24
2002	29,63	72,19	42,72	24,18	33,84	49,77	17,39
2003	30,51	74,58	43,53	24,96	34,16	52,04	17,78
2004	31,64	76,86	44,84	25,97	34,87	56,32	18,41
2005	32,79	78,91	46,69	27,61	35,66	60,03	19,04
2006	33,88	81,57	48,87	29,21	36,65	63,54	19,71
2007	35,51	85,97	51,19	30,77	38,34	68,15	20,89
2008	37,19	90,16	53,77	31,67	39,89	72,85	22,01
2009	38,44	92,20	56,31	31,94	40,39	76,92	22,74
2010	39,81	94,87	58,47	32,59	41,27	81,25	23,54
2011	38,81	98,50	60,80	33,19	42,81	85,05	24,42
2012	40,21	102,96	62,50	33,70	44,51	86,90	25,39
2013	41,43	108,29	62,98	34,09	45,81	88,57	26,43
2014	42,13	112,73	63,59	34,39	47,44	90,79	27,32
2015	42,67	116,77	64,25	34,65	49,01	92,74	28,17

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 45, Forts.

**Bruttoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Information u. Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grund- stücks- und Wohnungs- wesen; sonst. wirtschaftl. Dienst- leistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesund- heits- und Sozial- wesen	Sonst. Dienst- leistungen ³⁾	Bruttoanlage- vermögen, insgesamt
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13
Mrd. €						
23,04	16,66	376,73	78,72	56,28	17,95	918,53
23,88	18,01	397,91	82,09	60,16	18,70	962,38
24,86	19,64	417,46	84,64	64,24	19,47	1.006,12
26,41	21,31	437,05	85,64	66,81	20,22	1.045,95
28,16	23,06	459,05	86,91	69,50	21,01	1.089,28
30,38	24,72	484,28	88,56	72,31	21,84	1.139,91
32,02	25,73	507,74	89,73	74,98	22,63	1.182,95
32,98	26,59	530,73	90,89	77,77	23,35	1.223,44
33,40	27,46	560,30	92,78	81,31	24,24	1.275,47
33,87	28,47	593,07	95,05	85,18	25,33	1.336,55
34,25	29,40	628,79	97,73	89,20	26,49	1.402,07
34,81	30,27	671,36	101,51	93,48	27,85	1.477,03
36,06	31,25	723,09	106,78	98,64	29,45	1.571,22
37,11	31,94	771,99	112,35	103,63	31,02	1.661,55
37,14	32,24	807,74	116,64	108,22	32,19	1.727,53
36,38	32,55	847,28	120,24	113,01	33,43	1.799,35
35,26	33,31	892,19	123,32	117,72	34,69	1.873,82
35,28	34,21	936,13	125,58	122,54	36,05	1.950,26
35,66	35,29	979,50	127,26	127,36	37,36	2.024,05
36,24	36,43	1.021,43	128,82	132,33	38,81	2.096,26
37,18	37,60	1.064,17	130,04	137,24	40,16	2.168,14

Tabelle 46, Forts.

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Information u. Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grund- stücks- und Wohnungs- wesen; sonst. wirtschaftl. Dienst- leistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesund- heits- und Sozial- wesen	Sonst. Dienst- leistungen ³⁾	Nettoanlage- vermögen, insgesamt
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13
Mrd. €						
13,39	13,02	289,43	48,07	39,38	14,14	635,14
13,87	13,95	304,17	49,78	41,92	14,61	663,43
14,33	15,11	316,84	50,95	44,53	15,08	690,56
15,27	16,23	329,53	51,12	46,04	15,52	714,90
16,31	17,33	344,17	51,37	47,61	15,99	741,32
17,64	18,28	361,12	51,77	49,21	16,47	772,80
18,33	18,67	376,00	51,82	50,65	16,90	797,44
18,36	18,92	390,04	51,93	52,17	17,27	818,42
18,06	19,23	410,15	51,32	54,21	17,77	848,31
17,94	19,68	430,79	52,08	56,40	18,41	884,22
17,86	20,10	453,43	53,01	58,70	19,09	922,93
17,99	20,51	480,68	54,48	61,13	19,93	968,15
18,62	20,98	514,29	56,94	64,18	20,96	1.026,80
19,25	21,31	545,53	59,66	67,14	21,97	1.082,39
19,28	21,43	566,06	61,30	69,83	22,69	1.119,53
18,63	21,56	589,23	62,35	72,61	23,44	1.159,60
18,38	22,13	616,16	63,13	75,38	24,21	1.202,97
18,64	22,66	641,70	63,52	78,18	25,09	1.245,96
19,21	23,26	666,36	63,62	80,96	25,95	1.286,96
19,82	23,77	689,75	63,85	83,81	26,96	1.326,35
20,57	24,25	714,03	64,01	86,62	27,87	1.365,62

Tabelle 47

**Bruttoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010**

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser- versorgung; Abfall- entsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherber- gung und Gastro- nomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1995	59,44	120,98	84,01	40,25	54,18	74,69	28,51
1996	60,12	123,71	85,90	41,49	55,93	76,87	29,05
1997	61,13	126,60	87,81	42,83	57,39	78,98	29,43
1998	61,90	129,43	89,51	44,16	58,95	81,48	29,77
1999	62,67	131,87	90,86	45,38	60,27	84,38	30,08
2000	63,33	135,68	92,06	46,45	61,79	87,65	30,66
2001	63,99	140,15	93,02	47,55	63,06	90,32	31,19
2002	64,62	143,37	93,76	48,39	64,09	93,05	31,68
2003	65,17	146,41	94,56	49,46	64,96	96,29	32,18
2004	65,72	148,71	95,46	50,47	65,70	101,75	32,73
2005	66,33	150,62	96,44	51,83	66,26	105,99	33,34
2006	66,82	153,69	97,49	52,89	66,80	109,07	33,94
2007	67,57	157,46	98,22	53,53	67,35	112,48	34,52
2008	68,56	160,95	98,92	53,45	67,73	116,40	35,05
2009	69,54	163,64	99,69	53,30	67,62	119,89	35,53
2010	70,53	166,06	99,95	53,42	67,63	122,93	35,94
2011	71,57	168,70	100,92	53,39	68,24	125,95	36,36
2012	72,78	172,20	102,05	53,49	69,28	128,23	36,95
2013	73,76	177,02	102,50	53,70	69,93	130,47	37,70
2014	74,36	181,03	103,03	53,90	70,98	133,25	38,37
2015	74,87	184,57	103,62	54,10	71,95	135,76	39,05

Q: STATISTIK AUSTRIA / S: STATISTICS AUSTRIA - 1) Bestand am Jahresende. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T

Tabelle 48

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010**

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser- versorgung; Abfall- entsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherber- gung und Gastro- nomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1995	33,17	70,90	52,32	26,26	35,49	52,77	19,17
1996	33,72	72,31	53,49	26,93	36,47	53,83	19,53
1997	34,56	73,85	54,67	27,70	37,18	54,89	19,74
1998	35,11	75,32	55,60	28,46	38,00	56,35	19,91
1999	35,64	76,44	56,14	29,14	38,56	58,14	20,06
2000	36,06	78,86	56,53	29,70	39,33	60,21	20,46
2001	36,44	81,77	56,71	30,29	39,86	61,67	20,81
2002	36,71	83,30	56,58	30,59	40,06	63,01	21,03
2003	36,99	84,70	56,71	31,17	40,24	65,01	21,31
2004	37,26	85,46	56,97	31,71	40,38	69,25	21,64
2005	37,58	86,06	57,35	32,63	40,50	71,93	22,02
2006	37,75	87,83	57,84	33,31	40,76	73,58	22,39
2007	38,16	90,30	58,03	33,60	41,15	75,54	22,77
2008	38,76	92,47	58,25	33,22	41,42	77,91	23,08
2009	39,30	93,85	58,60	32,78	41,30	79,81	23,36
2010	39,81	94,87	58,47	32,59	41,27	81,25	23,54
2011	40,36	96,00	59,04	32,20	41,77	82,81	23,71
2012	41,06	98,03	59,71	31,93	42,41	83,54	24,03
2013	41,49	101,07	59,68	31,73	42,82	84,41	24,48
2014	41,58	103,29	59,71	31,50	43,56	85,82	24,83
2015	41,61	105,07	59,80	31,30	44,22	87,01	25,18

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 47, Forts.

**Bruttoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010**

Information u. Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grund- stücks- und Wohnungs- wesen; sonst. wirtschaftl. Dienst- leistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesund- heits- und Sozial- wesen	Sonst. Dienst- leistungen ³⁾	Bruttoanlage- vermögen, insgesamt
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13
Mrd. €						
25,08	21,45	513,16	101,37	80,88	24,68	1.228,69
26,29	22,85	534,42	102,90	83,07	25,28	1.267,87
27,27	24,30	555,40	104,48	85,13	25,88	1.306,64
28,83	25,89	576,75	105,91	87,36	26,55	1.346,49
30,62	27,52	598,17	107,21	89,71	27,23	1.385,97
32,91	28,92	620,78	108,37	91,94	27,89	1.428,44
34,75	30,15	642,84	109,36	94,02	28,59	1.468,98
36,10	31,22	664,39	110,56	96,26	29,22	1.506,70
36,90	32,00	687,92	111,90	98,58	29,82	1.546,13
37,54	32,67	710,31	113,15	100,60	30,39	1.585,21
37,87	33,09	733,24	114,30	102,64	30,89	1.622,85
37,99	33,30	756,59	115,35	104,41	31,44	1.659,79
38,04	33,25	780,94	116,84	106,33	31,93	1.698,47
38,00	33,04	805,35	118,68	108,41	32,49	1.737,02
37,62	32,87	826,13	119,70	110,71	33,00	1.769,26
36,38	32,55	847,28	120,24	113,01	33,43	1.799,35
36,02	32,71	869,28	120,66	115,32	33,83	1.832,93
35,57	32,94	890,53	121,04	117,65	34,34	1.867,03
35,44	33,45	911,48	121,47	120,02	34,87	1.901,82
35,57	34,05	930,65	121,99	122,42	35,57	1.935,16
35,91	34,69	950,15	122,57	124,88	36,21	1.968,35

Tabelle 48, Forts.

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010**

Information u. Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grund- stücks- und Wohnungs- wesen; sonst. wirtschaftl. Dienst- leistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesund- heits- und Sozial- wesen	Sonst. Dienst- leistungen ³⁾	Nettoanlage- vermögen, insgesamt
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13
Mrd. €						
14,64	17,59	394,02	62,05	57,23	19,69	855,29
15,31	18,42	408,34	62,52	58,43	19,96	879,27
15,75	19,27	422,09	62,99	59,47	20,24	902,43
16,71	20,21	435,94	63,31	60,65	20,57	926,14
17,76	21,14	449,53	63,45	61,91	20,90	948,81
19,15	21,81	463,96	63,43	63,01	21,20	973,72
19,97	22,30	477,43	63,24	63,95	21,52	995,96
20,20	22,65	489,95	63,25	65,00	21,78	1.014,11
20,07	22,79	505,42	61,93	66,13	22,01	1.034,48
19,98	22,90	517,74	62,03	66,97	22,22	1.054,51
19,82	22,89	530,25	62,01	67,85	22,38	1.073,27
19,68	22,77	542,92	61,93	68,48	22,59	1.091,83
19,68	22,46	556,35	62,30	69,29	22,78	1.112,39
19,72	22,10	569,59	63,00	70,27	23,04	1.132,83
19,54	21,87	579,20	62,89	71,45	23,27	1.147,22
18,63	21,56	589,23	62,35	72,61	23,44	1.159,60
18,72	21,67	599,95	61,77	73,77	23,59	1.175,36
18,74	21,73	609,81	61,22	74,93	23,85	1.191,00
19,04	21,96	619,32	60,72	76,12	24,15	1.207,00
19,41	22,10	627,11	60,47	77,32	24,63	1.221,34
19,87	22,26	635,18	60,34	78,59	25,04	1.235,45

Tabelle 49

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach institutionellen Sektoren,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutztiere, Nutzpflanzen	Maschinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten ³⁾	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1....7	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (S.11) in Mrd. €								
1995	0,03	62,97	10,85	28,83	142,03	8,07	2,40	255,19
1996	0,03	65,19	11,15	30,43	148,81	8,55	2,57	266,74
1997	0,03	67,74	11,52	40,31	175,14	9,07	2,82	306,64
1998	0,03	69,75	12,18	41,55	182,07	9,62	3,31	318,51
1999	0,04	71,45	12,90	42,79	190,60	10,23	3,95	331,97
2000	0,03	74,37	14,16	44,07	201,23	10,94	4,76	349,56
2001	0,03	77,41	14,89	44,93	208,51	11,80	5,50	363,08
2002	0,04	78,98	15,51	45,71	214,59	12,63	6,19	373,64
2003	0,04	81,31	16,22	46,95	226,00	13,36	6,55	390,44
2004	0,04	83,76	16,86	48,45	240,13	14,14	6,98	410,37
2005	0,05	84,82	17,11	50,03	238,12	15,14	7,15	412,42
2006	0,06	87,77	17,37	52,11	253,84	16,62	7,56	435,32
2007	0,06	91,66	17,95	54,79	274,30	18,46	8,01	465,23
2008	0,07	94,78	18,80	57,09	295,06	19,90	8,59	494,28
2009	0,07	96,71	18,26	58,63	308,54	20,62	9,02	511,84
2010	0,08	98,77	18,22	60,36	322,16	21,69	9,41	530,68
2011	0,08	100,43	19,04	62,44	337,44	23,68	10,37	553,50
2012	0,09	102,99	19,53	64,42	351,54	26,01	10,84	575,43
2013	0,09	105,33	19,86	66,37	364,00	28,69	11,62	595,95
2014	0,09	107,86	20,24	68,09	377,49	31,07	11,96	616,80
2015	0,08	111,24	20,61	69,58	391,74	33,36	12,24	638,84

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach institutionellen Sektoren,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutztiere, Nutzpflanzen	Maschinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten ³⁾	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1....7	
Finanzielle Kapitalgesellschaften (S.12) in Mrd. €								
1995	.	2,16	1,17	.	8,75	0,24	0,70	13,02
1996	.	2,25	1,28	.	9,41	0,26	0,75	13,95
1997	.	2,36	1,37	.	10,27	0,28	0,82	15,11
1998	.	2,47	1,43	.	11,04	0,30	0,99	16,23
1999	.	2,61	1,55	.	11,70	0,31	1,16	17,33
2000	.	2,66	1,71	.	12,31	0,31	1,30	18,28
2001	.	2,63	1,81	.	12,48	0,30	1,45	18,67
2002	.	2,59	1,91	.	12,57	0,28	1,58	18,92
2003	.	2,59	1,93	.	12,83	0,29	1,59	19,23
2004	.	2,54	1,92	.	13,24	0,35	1,64	19,68
2005	.	2,44	1,82	.	13,73	0,38	1,73	20,10
2006	.	2,34	1,77	.	14,14	0,41	1,85	20,51
2007	.	2,27	1,70	.	14,73	0,38	1,90	20,98
2008	.	2,19	1,68	.	15,21	0,34	1,87	21,31
2009	.	2,08	1,68	.	15,44	0,32	1,90	21,43
2010	.	2,01	1,71	.	15,62	0,30	1,92	21,55
2011	.	1,91	1,90	.	15,95	0,29	2,07	22,12
2012	.	1,85	2,05	.	16,26	0,29	2,21	22,65
2013	.	1,76	2,22	.	16,49	0,28	2,51	23,26
2014	.	1,71	2,28	.	16,78	0,27	2,72	23,77
2015	.	1,71	2,36	.	17,04	0,26	2,88	24,25

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) inkl. Militärischer Waffensysteme. - 3) Das Nettoanlagevermögen an Wohnbauten ist für die Sektoren S.11 und S.12 nur in Summe verfügbar.

Tabelle 49 Forts.

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach institutionellen Sektoren,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutztiere, Nutzpflanzungen	Maschinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten ³⁾	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1....7
Staat (S.13) in Mrd. €								
1995	.	8,93	0,92	8,42	105,47	6,76	0,30	130,80
1996	.	9,33	0,93	8,72	109,70	6,97	0,32	135,96
1997	.	9,25	0,88	0,46	93,06	7,21	0,34	111,20
1998	.	9,51	0,92	0,47	93,87	7,54	0,38	112,70
1999	.	9,86	0,96	0,48	94,94	7,91	0,45	114,60
2000	.	10,06	0,99	0,49	96,34	8,31	0,51	116,70
2001	.	10,03	0,99	0,49	97,07	8,69	0,58	117,85
2002	.	10,15	1,00	0,50	97,97	9,09	0,66	119,36
2003	.	10,36	1,01	0,51	99,30	9,61	0,72	121,50
2004	.	10,68	1,04	0,51	101,40	9,94	0,78	124,35
2005	.	12,54	1,79	0,52	121,42	10,32	0,88	147,47
2006	.	12,86	1,91	0,53	126,48	10,61	0,89	153,27
2007	.	13,57	2,30	0,54	132,66	10,98	0,91	160,96
2008	.	14,58	2,49	0,54	138,74	11,50	0,98	168,83
2009	.	14,97	2,47	0,54	144,34	12,16	1,01	175,49
2010	.	15,23	2,37	0,54	150,04	12,72	1,08	181,99
2011	.	15,33	2,22	0,53	155,07	13,27	1,22	187,64
2012	.	15,31	2,14	0,54	158,93	13,74	1,29	191,96
2013	.	15,32	2,17	0,55	162,44	14,21	1,33	196,02
2014	.	15,35	2,03	0,55	165,95	14,73	1,34	199,96
2015	.	15,44	1,95	0,56	169,47	15,22	1,35	204,00

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach institutionellen Sektoren,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutztiere, Nutzpflanzungen	Maschinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten ³⁾	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1....7
Private Haushalte (S.14) in Mrd. €								
1995	0,88	8,95	3,38	184,18	33,14	.	0,48	231,01
1996	0,88	9,22	3,43	192,83	34,38	.	0,50	241,23
1997	0,89	9,46	3,49	201,26	36,01	.	0,53	251,63
1998	0,91	9,58	3,48	209,31	37,33	.	0,59	261,21
1999	0,94	9,69	3,45	217,56	38,63	.	0,63	270,91
2000	0,88	9,93	3,44	226,46	40,04	.	0,68	281,43
2001	0,83	10,12	3,39	234,65	40,94	.	0,72	290,66
2002	0,86	10,19	3,29	242,17	41,72	.	0,76	299,00
2003	0,88	10,27	3,19	251,18	42,96	.	0,78	309,26
2004	0,98	10,43	3,12	261,61	44,53	.	0,78	321,46
2005	1,12	10,48	3,05	272,59	46,08	.	0,78	334,11
2006	1,19	10,54	3,01	286,39	47,75	.	0,77	349,66
2007	1,23	10,63	2,98	303,68	50,29	.	0,77	369,59
2008	1,21	10,80	2,98	319,00	52,58	.	0,77	387,34
2009	1,23	10,87	2,92	329,92	53,96	.	0,75	399,65
2010	1,30	11,16	2,98	341,95	55,60	.	0,75	413,73
2011	1,32	11,26	3,02	356,04	55,10	.	0,77	427,52
2012	1,32	11,61	3,07	369,64	56,79	.	0,77	443,20
2013	1,30	11,84	3,10	383,13	58,37	.	0,80	458,53
2014	1,23	11,99	3,09	395,29	59,74	.	0,81	472,16
2015	1,15	12,23	3,03	406,22	60,98	.	0,83	484,43

Tabelle 49 Forts.

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach institutionellen Sektoren,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutztiere, Nutzpflanzungen	Maschinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten ³⁾	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1....7
Private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.15) in Mrd. €								
1995	.	0,59	0,20	.	4,29	0,02	0,03	5,13
1996	.	0,63	0,21	.	4,65	0,02	0,03	5,54
1997	.	0,66	0,22	.	5,03	0,02	0,04	5,98
1998	.	0,67	0,23	.	5,28	0,02	0,04	6,25
1999	.	0,68	0,23	.	5,53	0,02	0,05	6,52
2000	.	0,69	0,25	.	5,80	0,03	0,06	6,83
2001	.	0,71	0,26	.	6,11	0,03	0,07	7,19
2002	.	0,73	0,26	.	6,38	0,03	0,08	7,49
2003	.	0,75	0,27	.	6,73	0,04	0,09	7,88
2004	.	0,78	0,29	.	7,16	0,05	0,09	8,37
2005	.	0,79	0,30	.	7,58	0,05	0,09	8,82
2006	.	0,83	0,31	.	8,11	0,05	0,09	9,39
2007	.	0,86	0,33	.	8,71	0,05	0,10	10,05
2008	.	0,89	0,34	.	9,25	0,05	0,11	10,63
2009	.	0,93	0,35	.	9,67	0,06	0,11	11,13
2010	.	0,98	0,36	.	10,12	0,07	0,12	11,65
2011	.	1,00	0,36	.	10,61	0,08	0,13	12,19
2012	.	1,02	0,37	.	11,09	0,09	0,14	12,71
2013	.	1,04	0,37	.	11,56	0,08	0,15	13,20
2014	.	1,07	0,38	.	12,00	0,08	0,14	13,67
2015	.	1,09	0,38	.	12,41	0,08	0,14	14,09

**Nettoanlagevermögen zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen,
Anteile der institutionellen Sektoren in Prozent**

Jahr	S.11	S.12	S.13	S.14	S.15	Netto- anlage- vermögen insgesamt
	1	2	3	4	5	6=Σ1....5
Anteile in %						
1995	40,2	2,1	20,6	36,4	0,8	100,0
1996	40,2	2,1	20,5	36,4	0,8	100,0
1997	44,4	2,2	16,1	36,4	0,9	100,0
1998	44,6	2,3	15,8	36,5	0,9	100,0
1999	44,8	2,3	15,5	36,5	0,9	100,0
2000	45,2	2,4	15,1	36,4	0,9	100,0
2001	45,5	2,3	14,8	36,4	0,9	100,0
2002	45,7	2,3	14,6	36,5	0,9	100,0
2003	46,0	2,3	14,3	36,5	0,9	100,0
2004	46,4	2,2	14,1	36,4	0,9	100,0
2005	44,7	2,2	16,0	36,2	1,0	100,0
2006	45,0	2,1	15,8	36,1	1,0	100,0
2007	45,3	2,0	15,7	36,0	1,0	100,0
2008	45,7	2,0	15,6	35,8	1,0	100,0
2009	45,7	1,9	15,7	35,7	1,0	100,0
2010	45,8	1,9	15,7	35,7	1,0	100,0
2011	46,0	1,8	15,6	35,5	1,0	100,0
2012	46,2	1,8	15,4	35,6	1,0	100,0
2013	46,3	1,8	15,2	35,6	1,0	100,0
2014	46,5	1,8	15,1	35,6	1,0	100,0
2015	46,8	1,8	14,9	35,5	1,0	100,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) inkl. Militärischer Waffensysteme. - 3) Das Nettoanlagevermögen an Wohnbauten ist für die Sektoren S.11 und S.12 nur in Summe verfügbar.

Tabelle 50

Anlagevermögen¹⁾

Jahr	Bruttoanlagevermögen		Nettoanlagevermögen	
	zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010	zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010
Mrd. €				
1995	918,53	1.228,69	635,14	855,29
1996	962,38	1.267,87	663,43	879,27
1997	1.006,12	1.306,64	690,56	902,43
1998	1.045,95	1.346,49	714,90	926,14
1999	1.089,28	1.385,97	741,32	948,81
2000	1.139,91	1.428,44	772,80	973,72
2001	1.182,95	1.468,98	797,44	995,96
2002	1.223,44	1.506,70	818,42	1.014,11
2003	1.275,47	1.546,13	848,31	1.034,48
2004	1.336,55	1.585,21	884,22	1.054,51
2005	1.402,07	1.622,85	922,93	1.073,27
2006	1.477,03	1.659,79	968,15	1.091,83
2007	1.571,22	1.698,47	1.026,80	1.112,39
2008	1.661,55	1.737,02	1.082,39	1.132,83
2009	1.727,53	1.769,26	1.119,53	1.147,22
2010	1.799,35	1.799,35	1.159,60	1.159,60
2011	1.873,82	1.832,93	1.202,97	1.175,36
2012	1.950,26	1.867,03	1.245,96	1.191,00
2013	2.024,05	1.901,82	1.286,96	1.207,00
2014	2.096,26	1.935,16	1.326,35	1.221,34
2015	2.168,14	1.968,35	1.365,62	1.235,45
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
2011	4,1	1,9	3,7	1,4
2012	4,1	1,9	3,6	1,3
2013	3,8	1,9	3,3	1,3
2014	3,6	1,8	3,1	1,2
2015	3,4	1,7	3,0	1,2
Ø1995-2015	4,4	2,4	3,9	1,9

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende.

Detaillierte Tabellen nach Wirtschaftsbereichen

Tabelle 51

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

ÖNACE	Bezeichnung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Mrd. €									
01	Landwirtschaft und Jagd	6,01	5,91	5,91	5,65	5,59	5,66	5,99	5,80
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	1,62	1,55	1,69	1,74	1,77	1,62	1,62	1,77
03	Fischerei und Aquakultur	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
05-07	Kohlenbergbau; Gew. v. Erdöl u. Erdgas; Erzbergbau	0,28	0,31	0,31	0,26	0,29	0,45	0,50	0,49
08-09	Gew. v. Steinen u. Erden; Dienstleistungen f.d. Bergbau	0,78	0,84	0,86	0,89	0,94	0,97	1,14	1,06
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	9,95	9,62	9,60	9,42	9,24	9,40	9,63	9,83
11-12	Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	2,10	2,15	2,15	2,19	2,44	2,54	2,77	2,98
13	Herstellung von Textilien	2,18	2,30	2,29	2,31	2,31	2,42	2,34	2,29
14	Herstellung von Bekleidung	1,41	1,44	1,34	1,23	1,15	1,16	1,11	1,08
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0,71	0,71	0,74	0,74	0,81	0,82	0,93	0,88
16	Herstellung von Holzwaren; Korbwaren	4,48	4,58	4,62	4,92	5,00	5,25	5,28	5,52
17	Herstellung von Papier/Pappe und Waren daraus	4,43	4,36	4,48	4,44	4,70	5,43	5,28	5,26
18	Herstellung von Druckerzeugnissen	2,10	2,11	2,41	2,67	3,08	3,17	3,20	3,29
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	2,23	2,34	2,50	2,15	2,48	3,65	3,28	3,05
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	3,65	3,56	3,56	3,66	3,68	4,18	4,87	4,73
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1,57	1,66	1,76	1,89	1,85	2,43	2,11	2,22
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	3,07	3,02	3,27	3,43	3,58	3,98	4,03	3,99
23	Herstellung von Glas/-waren, Keramik u.Ä.	4,74	4,88	4,88	4,78	4,76	5,15	5,16	5,24
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	5,81	5,10	6,07	6,64	6,25	7,15	7,72	7,34
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	6,26	6,56	6,78	7,22	7,46	7,85	8,42	8,52
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten	5,13	5,35	5,66	5,96	6,01	6,95	8,16	7,30
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	3,74	3,88	4,23	4,48	4,75	5,16	5,27	5,53
28	Maschinenbau	7,39	7,38	7,80	8,45	8,80	10,00	10,88	11,00
29	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	4,93	6,02	6,34	6,99	8,19	9,00	10,45	11,13
30	Sonstiger Fahrzeugbau	0,90	0,94	1,03	1,11	1,16	1,12	1,19	2,07
31	Herstellung von Möbeln	2,51	2,76	2,71	2,71	2,74	2,70	2,74	2,68
32	Herstellung von sonstigen Waren	1,90	2,03	2,03	2,07	1,99	2,02	2,36	2,57
33	Reparatur/Installation von Maschinen	0,93	0,96	1,15	1,35	1,57	1,59	1,81	1,72
35	Energieversorgung	9,36	9,67	9,47	9,61	9,47	9,41	11,38	12,06
36	Wasserversorgung	0,45	0,46	0,67	0,66	0,67	0,74	0,74	0,70
37-39	Abfallentsorgung	2,75	2,87	2,74	2,79	2,86	3,02	3,10	3,35
41	Hochbau	10,92	11,98	12,20	11,97	12,07	12,12	11,28	11,40
42	Tiefbau	3,86	3,71	3,79	4,04	4,31	3,73	4,12	4,53
43	Sonstige Bautätigkeiten	10,86	11,65	11,88	12,60	12,82	14,11	13,98	13,92
45	Kfz-Handel und -reparatur	4,86	5,02	4,96	5,31	5,61	5,98	5,98	6,02
46	Großhandel	17,12	17,65	19,39	19,66	19,75	21,95	22,79	23,68
47	Einzelhandel	11,92	12,22	12,36	13,10	13,81	14,19	14,87	15,65
49	Landverkehr	8,67	8,91	9,14	10,20	10,47	11,22	11,75	12,46
50	Schifffahrt	0,09	0,07	0,08	0,09	0,08	0,08	0,09	0,09
51	Luftfahrt	1,48	1,59	1,80	2,09	2,25	2,52	2,49	2,91
52	Dienstleistungen für den Verkehr	2,03	2,05	2,31	2,39	2,47	2,74	2,89	3,06
53	Post- und Kurierdienste	1,24	1,35	1,52	1,75	1,96	2,23	2,12	2,06
55-56	Beherbergung; Gastronomie	11,13	11,15	11,33	12,08	12,50	13,13	14,00	14,59
58	Verlagswesen	1,22	1,31	1,49	1,64	1,74	1,78	2,15	2,12
59	Filmherstellung/-verleih; Kinos	0,41	0,41	0,45	0,49	0,50	0,55	0,59	0,64
60	Rundfunkveranstalter	0,82	0,85	0,87	0,96	1,03	1,13	1,08	1,07
61	Telekommunikation	3,56	3,92	4,24	4,61	5,53	6,64	7,05	6,69
62-63	Informationsdienstleistungen	2,16	2,39	2,70	3,40	4,11	4,80	5,37	5,91
64	Finanzdienstleistungen	10,41	10,55	10,72	11,05	10,99	12,93	12,65	12,27
65	Versicherungen und Pensionskassen	3,97	4,15	4,36	4,20	4,12	4,30	4,28	4,51
66	Sonstige Finanz-/Versicherungsleistungen	0,40	0,43	0,47	0,55	0,62	0,97	1,26	1,51
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	17,93	19,10	19,64	20,71	21,75	22,61	23,57	24,85
69	Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	2,38	2,62	2,74	2,87	2,98	3,04	3,30	3,52
70	Unternehmensführung, -beratung	1,23	1,32	1,51	1,74	1,99	2,21	2,49	2,91
71	Architektur- und Ingenieurbüros	3,42	3,63	3,87	3,93	4,38	4,43	4,79	4,88
72	Forschung und Entwicklung	0,33	0,36	0,36	0,38	0,40	0,45	0,52	0,63
73	Werbung und Marktforschung	1,70	1,95	2,06	2,29	2,73	3,12	3,31	3,50
74-75	Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten; Veterinärwesen	1,03	1,09	1,20	1,29	1,36	1,69	1,81	1,87
77	Vermietung von beweglichen Sachen	2,33	2,46	2,50	2,72	2,88	3,06	3,14	3,23
78	Arbeitskräfteüberlassung	0,70	0,77	0,87	0,93	1,02	1,22	1,46	1,49
79	Reisebüros und Reiseveranstalter	1,04	1,14	1,17	1,28	1,33	1,33	1,46	1,42
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	2,07	2,24	2,39	2,55	2,58	3,08	3,37	3,61
84	Öffentliche Verwaltung	14,18	14,72	15,13	15,71	16,33	16,36	16,90	16,97
85	Erziehung und Unterricht	10,43	10,70	10,92	11,23	11,81	12,14	12,44	12,87
86	Gesundheitswesen	10,80	11,18	11,90	12,51	13,00	13,36	14,17	14,80
87-88	Alten- und Pflegeheime; Sozialwesen	2,75	2,94	3,17	3,31	3,54	3,62	3,57	3,72
90	Künstlerische Tätigkeiten	0,85	0,88	0,91	0,98	1,00	1,11	1,12	1,15
91	Bibliotheken und Museen	0,27	0,28	0,29	0,31	0,33	0,35	0,37	0,43
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	0,52	0,52	0,51	0,54	0,54	0,59	0,55	0,57
93	Dienstleistungen Sport/Unterhaltung	0,88	0,91	0,94	1,01	1,03	1,10	1,14	1,18
94	Interessenvertretungen und Vereine	2,33	2,40	2,46	2,50	2,59	2,66	2,69	2,87
95	Reparatur von Gebrauchsgütern	0,31	0,28	0,26	0,28	0,27	0,25	0,30	0,30
96	Sonstige Dienstleistungen a.n.g.	1,61	1,67	1,71	1,76	1,84	1,89	1,99	2,05
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	0,22	0,22	0,23	0,21	0,21	0,19	0,18	0,18
	SUMME über alle Wirtschaftszweige	289,85	300,05	311,87	325,66	338,22	361,99	378,91	389,54

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 51, Forts.

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Mrd. €												
5,70	5,85	5,38	5,58	6,24	6,57	5,98	6,40	7,24	7,33	7,13	7,05	6,84
1,79	1,76	1,80	2,12	2,44	2,28	1,89	2,24	2,58	2,54	2,55	2,48	2,40
0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03	0,04	0,04	0,05	0,06	0,07	0,07	0,07
0,53	0,59	0,73	0,91	0,92	1,26	1,01	1,19	1,55	1,58	1,44	1,36	1,03
1,01	1,01	1,03	1,12	1,15	1,18	1,10	1,09	1,11	1,14	1,20	1,22	1,23
10,08	10,41	10,51	10,91	11,68	12,66	12,23	12,49	13,33	14,32	15,21	15,33	15,42
2,96	3,24	3,51	3,99	4,36	4,75	4,48	4,60	4,98	5,16	5,00	5,12	5,66
2,05	1,90	1,73	1,85	1,80	1,52	1,26	1,42	1,52	1,40	1,45	1,48	1,54
1,04	0,96	0,95	0,94	0,93	0,98	0,90	0,87	0,89	0,85	0,82	0,82	0,74
0,83	0,84	0,75	0,69	0,64	0,77	0,62	0,69	0,77	0,78	0,85	0,89	0,91
5,84	6,23	6,34	7,27	8,07	7,73	6,68	7,37	8,10	8,01	8,04	8,04	8,37
5,06	5,09	5,27	5,49	5,86	5,99	5,22	5,93	6,29	6,30	6,25	6,30	6,30
3,14	2,91	2,89	3,02	3,03	3,11	2,83	2,94	2,93	2,78	2,69	2,54	2,51
2,95	3,39	4,28	4,87	5,03	6,11	4,23	4,91	6,29	7,02	6,50	5,90	4,49
4,77	5,04	5,29	6,08	6,71	7,42	6,60	12,32	13,17	13,67	13,95	13,79	12,81
2,36	2,22	2,60	2,69	3,12	3,05	3,45	3,61	3,80	3,89	4,10	4,25	4,44
3,91	4,21	4,28	4,92	5,33	5,55	4,93	5,29	5,93	5,85	6,04	6,26	6,30
5,40	5,65	5,97	6,40	6,74	7,08	6,17	6,19	6,52	6,42	6,44	6,56	6,41
7,52	9,28	11,66	12,81	14,17	15,48	11,95	13,16	16,44	16,54	15,12	15,07	15,30
8,98	9,42	10,03	11,88	13,44	13,70	12,11	11,84	13,44	14,17	14,22	14,19	14,28
6,82	7,13	7,28	7,69	5,88	5,73	5,03	4,84	5,43	5,64	5,82	6,10	6,64
5,84	5,89	6,28	6,94	10,06	10,87	10,15	9,79	10,56	10,85	10,12	10,24	10,36
11,46	12,63	13,75	15,50	17,81	19,37	15,92	16,75	19,88	21,20	21,41	21,40	21,46
10,66	14,23	14,87	15,96	15,77	13,86	9,80	11,64	13,45	13,71	14,24	14,68	14,85
2,30	2,31	2,12	2,32	2,59	3,13	2,64	2,33	2,38	2,31	2,55	2,48	2,23
2,68	2,91	2,92	3,05	3,25	3,34	3,03	2,94	3,06	3,09	3,03	3,03	3,03
2,35	2,40	2,46	2,66	2,90	3,83	4,12	4,17	5,13	4,34	4,44	3,69	4,36
2,05	1,90	2,17	2,12	3,02	3,83	3,69	5,12	5,16	5,58	6,13	6,18	6,40
14,10	14,08	15,17	18,71	19,46	23,99	23,22	22,72	21,18	22,23	22,07	19,89	18,93
0,74	0,76	0,73	0,76	0,78	0,75	0,73	0,74	0,75	0,87	0,93	0,96	0,97
3,61	4,00	4,19	4,47	4,89	5,30	5,25	5,66	5,91	6,28	6,48	6,66	6,56
11,89	12,78	13,33	13,88	14,95	16,21	16,15	16,07	16,00	16,64	16,01	16,62	16,76
5,12	4,92	5,06	5,28	6,37	8,56	7,88	7,47	7,83	7,97	8,50	8,74	8,66
14,76	15,73	16,54	17,88	19,29	20,36	19,90	20,11	21,10	22,20	22,75	22,89	23,11
6,18	6,65	6,72	6,78	7,16	7,36	7,10	7,71	8,35	8,54	8,32	8,61	8,78
23,76	24,31	26,08	27,90	29,40	29,95	29,07	30,38	31,98	32,41	31,79	32,67	32,69
15,63	16,20	16,74	17,21	18,07	18,86	19,40	20,15	21,06	21,47	22,18	23,05	23,47
12,65	13,17	12,92	13,51	14,43	15,36	14,77	14,74	15,65	15,77	16,10	16,12	16,23
0,09	0,08	0,09	0,10	0,11	0,12	0,10	0,11	0,13	0,08	0,10	0,10	0,09
2,84	2,97	3,08	3,40	3,58	3,54	3,10	3,20	3,26	3,78	3,96	4,06	4,20
3,26	4,44	7,55	8,16	8,57	9,18	8,72	9,38	9,69	10,08	10,23	10,85	10,99
2,09	2,08	2,35	2,43	2,50	2,51	2,44	2,49	2,54	2,63	2,65	2,66	2,74
15,30	15,79	16,56	17,66	18,44	19,59	19,90	20,40	21,52	22,50	23,37	24,25	25,10
2,19	2,17	2,23	2,39	2,50	2,75	2,63	2,68	2,79	2,82	2,90	2,85	2,92
0,61	0,70	0,69	0,71	0,73	0,76	0,79	0,88	0,93	1,21	1,31	1,35	1,39
1,10	1,18	1,25	1,24	1,31	1,26	1,26	1,32	1,39	1,39	1,43	1,43	1,47
7,01	7,45	7,53	7,55	7,50	7,38	7,04	6,79	6,52	6,38	6,08	5,92	5,93
5,78	6,11	6,41	6,69	7,02	7,19	7,38	7,59	9,02	9,51	10,32	11,28	11,76
12,44	12,37	13,28	14,49	15,73	15,97	14,79	15,04	15,72	14,94	15,87	16,83	17,06
4,63	4,90	5,39	5,35	5,77	5,71	5,60	5,97	6,50	6,69	6,89	6,66	6,70
1,78	1,97	2,39	2,83	3,07	2,72	2,43	2,74	2,92	2,91	3,11	3,13	3,24
25,98	28,00	30,42	31,72	32,79	33,64	34,51	36,05	37,92	39,66	41,72	42,72	44,86
3,70	3,79	3,92	4,08	4,29	4,70	4,86	5,05	5,36	5,48	5,63	5,81	6,09
3,50	3,95	4,80	5,54	6,68	7,06	7,13	7,53	8,11	8,60	9,06	9,08	9,26
5,07	5,10	5,91	6,81	7,26	7,66	7,14	6,94	7,18	7,49	7,65	7,82	7,64
0,71	0,77	0,81	0,77	0,91	1,30	1,33	1,43	1,54	1,65	1,97	1,99	2,21
3,48	3,72	3,95	4,30	4,60	4,67	4,23	4,38	4,60	4,54	4,63	4,69	4,79
1,88	1,98	2,18	1,71	1,49	1,30	1,28	1,28	1,38	1,48	1,48	1,56	1,60
3,64	3,93	4,32	4,90	5,28	6,07	5,77	5,74	5,88	5,85	5,89	6,01	6,17
1,59	1,87	2,26	2,68	2,97	3,16	2,58	2,86	3,41	3,48	3,54	3,65	3,66
1,51	1,44	1,60	1,82	1,73	1,85	2,00	2,15	2,33	2,52	2,54	2,50	2,48
3,82	4,03	4,36	4,90	5,33	5,83	5,96	6,28	6,58	7,01	7,39	7,72	8,00
17,62	17,81	18,43	19,25	19,30	20,54	21,72	21,91	22,03	22,54	22,69	23,00	23,77
13,35	13,98	14,42	15,09	15,62	16,55	17,32	17,84	18,27	18,74	19,18	19,52	20,01
15,23	15,88	16,44	17,20	18,13	19,07	19,84	20,43	20,92	21,60	22,25	22,91	23,65
3,87	4,10	4,28	4,64	4,87	5,23	5,56	5,87	6,11	6,43	6,78	7,08	7,39
1,21	1,38	1,46	1,60	1,74	1,88	1,87	1,87	1,90	1,95	2,00	2,01	2,08
0,44	0,48	0,49	0,50	0,54	0,58	0,63	0,64	0,66	0,67	0,69	0,70	0,72
0,57	0,59	0,75	0,65	0,63	0,69	0,75	0,79	0,88	0,87	0,87	0,98	0,96
1,22	1,27	1,34	1,43	1,58	1,80	1,67	1,72	1,78	1,86	1,94	2,03	2,07
2,94	2,98	3,07	3,13	3,20	3,32	3,43	3,45	3,49	3,64	3,76	3,93	3,99
0,30	0,30	0,29	0,42	0,42	0,35	0,36	0,35	0,31	0,30	0,32	0,33	0,32
2,15	2,31	2,38	2,40	2,49	2,58	2,63	2,73	2,81	2,86	2,93	3,00	3,07
0,17	0,17	0,17	0,16	0,17	0,17	0,18	0,18	0,17	0,17	0,18	0,17	0,18
401,61	424,07	451,20	484,93	516,58	546,56	520,44	543,98	578,35	595,24	605,23	613,28	621,10

Tabelle 52

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

ÖNACE	Bezeichnung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
2010 = 100									
01	Landwirtschaft und Jagd	94,53	94,87	96,87	98,88	101,71	97,21	98,58	98,20
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	82,38	86,28	87,07	84,96	85,53	83,78	84,32	90,07
03	Fischerei und Aquakultur	51,37	49,77	54,06	42,59	47,52	43,16	42,43	41,90
05-07	Kohlenbergbau; Gew. v. Erdöl u. Erdgas; Erzbergbau	44,37	47,63	46,39	40,38	43,12	55,16	63,04	63,98
08-09	Gew. v. Steinen u. Erden; Dienstleistungen f.d. Bergbau	89,61	94,99	94,00	98,04	101,06	102,16	118,57	107,17
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	93,45	89,00	89,10	86,21	86,36	86,78	87,04	89,16
11-12	Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	54,56	54,74	54,87	54,82	62,38	63,65	67,73	73,01
13	Herstellung von Textilien	163,30	170,64	172,66	171,12	170,78	177,80	170,13	166,91
14	Herstellung von Bekleidung	163,65	167,55	156,68	143,11	134,84	139,23	132,57	126,37
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	102,07	102,17	106,88	106,13	119,05	119,61	128,68	121,19
16	Herstellung von Holzwaren; Korbwaren	72,57	74,91	74,39	79,09	79,70	83,35	84,74	88,72
17	Herstellung von Papier/Pappe und Waren daraus	80,75	83,18	86,36	82,07	85,61	92,84	90,63	89,61
18	Herstellung von Druckerzeugnissen	78,49	78,33	88,28	96,15	112,06	114,66	111,65	112,19
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	71,60	68,36	71,06	70,32	76,15	91,27	85,60	81,88
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	34,67	35,68	34,91	35,61	36,77	41,09	47,24	45,86
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	49,56	55,22	57,31	60,97	61,09	78,81	67,77	70,69
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	68,31	67,27	73,87	80,06	82,03	90,23	90,32	86,88
23	Herstellung von Glas/-waren, Keramik u.Ä.	100,45	102,55	104,03	100,74	98,64	105,13	105,18	104,88
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	64,50	59,83	72,37	75,27	77,43	82,57	84,96	80,62
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	64,46	66,55	68,26	72,08	73,78	76,68	80,86	81,58
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten	104,25	108,02	113,05	117,96	118,10	134,52	158,56	144,76
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	42,88	43,96	47,51	50,13	53,08	57,19	58,46	61,02
28	Maschinenbau	52,75	52,18	54,66	59,06	60,76	68,12	72,27	72,89
29	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	45,45	54,45	56,42	61,95	72,41	78,73	90,15	103,16
30	Sonstiger Fahrzeugbau	41,96	42,99	46,53	50,54	52,45	50,92	52,09	90,42
31	Herstellung von Möbeln	98,50	109,09	105,95	105,32	105,95	102,81	102,36	100,27
32	Herstellung von sonstigen Waren	56,69	60,67	60,01	60,84	58,27	57,94	66,81	72,87
33	Reparatur/Installation von Maschinen	21,59	22,11	26,14	30,51	35,14	35,15	39,48	37,54
35	Energieversorgung	51,17	52,16	52,83	54,49	55,73	56,96	70,66	76,49
36	Wasserversorgung	78,20	78,29	110,71	109,34	109,43	120,15	118,77	111,14
37-39	Abfallentsorgung	79,12	79,00	74,28	73,85	74,58	77,41	76,31	80,00
41	Hochbau	92,57	99,35	99,44	96,63	96,40	95,62	87,75	87,95
42	Tiefbau	72,76	68,24	68,46	72,37	76,36	65,31	71,10	77,57
43	Sonstige Bautätigkeiten	78,14	81,72	81,49	84,87	85,46	92,59	89,95	88,43
45	Kfz-Handel und -reparatur	83,94	84,77	83,55	89,48	93,75	97,84	95,74	94,25
46	Großhandel	70,11	72,62	79,35	80,51	81,11	86,89	89,51	93,80
47	Einzelhandel	70,72	72,33	73,02	77,01	81,34	81,99	84,42	87,99
49	Landverkehr	78,54	79,37	80,76	89,28	91,64	95,22	97,72	101,39
50	Schifffahrt	81,94	73,69	80,26	84,27	82,36	78,23	85,61	94,41
51	Luftfahrt	55,97	61,14	72,87	87,90	93,27	99,67	90,52	102,69
52	Dienstleistungen für den Verkehr	34,68	34,80	38,47	39,63	41,07	44,56	42,46	44,34
53	Post- und Kurierdienste	36,65	45,10	49,78	58,25	67,21	77,72	73,26	71,95
55-56	Beherbergung; Gastronomie	78,71	77,23	76,86	80,28	81,94	83,51	85,97	86,95
58	Verlagswesen	56,35	59,73	67,31	72,92	78,09	79,71	91,89	88,88
59	Filmherstellung/-verleih; Kinos	61,41	59,54	63,93	68,72	69,88	73,73	77,77	81,46
60	Rundfunkveranstalter	71,63	73,66	75,18	77,57	83,50	91,28	86,69	85,76
61	Telekommunikation	40,55	48,75	51,77	56,91	70,12	85,28	89,83	85,98
62-63	Informationsdienstleistungen	28,69	31,82	36,75	46,08	55,94	64,50	71,55	79,02
64	Finanzdienstleistungen	50,93	54,00	56,55	60,21	63,64	71,59	70,53	69,49
65	Versicherungen und Pensionskassen	65,00	67,18	72,82	70,08	75,29	78,44	78,37	83,97
66	Sonstige Finanz-/Versicherungsleistungen	15,76	16,52	17,76	20,11	22,52	34,47	43,31	52,83
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	73,79	74,20	73,90	77,17	79,44	81,20	82,75	85,61
69	Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	66,17	71,77	73,15	75,48	77,47	76,78	79,42	81,69
70	Unternehmensführung, -beratung	21,12	22,42	24,91	28,35	31,93	34,68	37,88	43,10
71	Architektur- und Ingenieurbüros	68,65	71,68	74,43	74,52	81,99	80,83	84,88	83,99
72	Forschung und Entwicklung	29,04	31,35	30,66	32,19	32,77	36,80	40,78	49,05
73	Werbung und Marktforschung	48,38	54,69	56,45	61,96	72,98	81,24	83,22	85,35
74-75	Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten; Veterinärwesen	105,12	110,01	118,04	125,47	130,56	159,39	166,27	167,85
77	Vermietung von beweglichen Sachen	40,61	42,71	43,53	46,98	49,41	52,42	53,34	56,33
78	Arbeitskräfteüberlassung	33,23	35,76	39,33	41,54	45,34	52,78	61,06	60,58
79	Reisebüros und Reiseveranstalter	51,55	55,81	57,45	62,37	64,43	62,72	66,71	63,02
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	45,22	48,05	50,15	52,67	52,60	61,21	64,93	67,95
84	Öffentliche Verwaltung	84,47	85,96	87,45	90,16	91,75	90,33	91,13	90,44
85	Erziehung und Unterricht	77,01	77,07	78,03	79,50	81,94	82,84	82,78	84,58
86	Gesundheitswesen	69,93	71,26	74,18	77,37	78,86	79,82	82,98	85,10
87-88	Alten- und Pflegeheime; Sozialwesen	66,57	70,03	72,90	75,36	78,45	79,40	76,75	78,05
90	Künstlerische Tätigkeiten	66,86	68,10	68,96	73,36	73,58	77,77	77,45	77,48
91	Bibliotheken und Museen	58,37	59,83	60,63	63,55	67,54	68,98	72,51	81,63
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	113,15	110,47	108,01	114,43	111,72	115,14	102,67	101,11
93	Dienstleistungen Sport/Unterhaltung	70,84	71,55	72,61	76,55	77,01	81,23	82,41	83,05
94	Interessenvertretungen und Vereine	88,72	89,62	90,31	92,91	95,00	95,42	94,25	96,97
95	Reparatur von Gebrauchsgütern	125,73	110,87	100,81	108,66	100,56	90,81	105,17	105,51
96	Sonstige Dienstleistungen a.n.g.	82,23	82,74	83,54	84,45	86,51	87,38	89,95	89,90
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	187,49	184,51	183,86	171,08	163,87	143,51	134,07	131,14
	SUMME über alle Wirtschaftszweige	66,03	67,82	69,94	72,70	75,50	79,12	81,41	83,28

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 52, Forts.

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
2010 = 100												
94,41	98,51	96,79	95,07	99,09	103,32	102,20	100,00	108,37	102,27	101,34	105,26	104,06
97,66	95,40	95,29	102,36	112,32	114,40	94,91	100,00	102,18	98,89	96,77	95,08	97,15
43,07	41,61	48,61	59,58	63,79	69,83	86,75	100,00	112,41	135,58	131,87	123,34	127,71
69,02	69,99	77,04	85,92	89,87	104,54	94,06	100,00	115,98	113,10	104,78	102,93	89,31
102,69	102,06	105,46	112,56	114,86	114,93	102,82	100,00	100,80	101,66	105,72	105,38	105,69
91,16	93,17	93,95	95,95	98,55	100,33	98,65	100,00	100,93	105,02	108,94	110,73	112,87
72,46	78,33	84,61	94,48	99,24	105,25	97,29	100,00	108,56	110,87	105,46	106,99	117,39
151,87	140,81	126,84	136,57	129,54	109,24	90,09	100,00	98,78	90,27	93,29	95,19	98,00
125,59	117,73	115,93	114,98	112,25	117,45	106,31	100,00	98,93	91,94	87,84	87,95	78,76
114,59	118,26	100,87	92,53	84,90	105,05	88,46	100,00	109,22	108,92	116,99	119,39	120,56
93,78	99,06	98,82	109,92	114,77	109,43	94,39	100,00	106,88	104,62	103,81	104,00	108,35
89,87	90,24	95,31	97,25	102,02	102,67	92,28	100,00	103,26	105,11	106,03	108,37	107,75
102,42	98,29	96,27	103,28	104,28	105,42	96,56	100,00	100,91	95,04	91,97	85,98	84,65
78,24	82,31	93,94	97,74	102,22	109,73	109,54	100,00	104,21	107,00	104,63	101,29	98,76
45,78	47,85	49,63	54,48	59,10	62,07	59,74	100,00	98,51	101,03	103,47	104,75	101,61
74,05	68,81	79,33	78,89	89,95	84,22	96,78	100,00	106,28	109,22	114,73	120,27	126,97
83,98	89,23	88,83	99,93	104,62	106,10	95,76	100,00	106,94	103,93	107,54	111,59	111,43
105,14	106,26	109,29	114,41	116,32	117,73	100,47	100,00	103,05	99,15	99,05	101,08	99,61
78,57	88,79	101,91	104,79	112,37	115,02	98,46	100,00	114,45	117,74	111,99	113,78	118,03
84,41	86,55	91,19	106,08	116,40	115,17	103,19	100,00	111,03	115,69	116,37	116,28	117,08
137,00	144,34	145,93	154,34	120,31	118,60	104,65	100,00	111,28	115,25	119,66	124,66	132,45
64,42	64,42	66,68	72,67	103,79	112,05	104,01	100,00	107,20	108,98	101,18	102,23	102,62
75,76	82,01	87,24	98,72	109,74	117,11	95,73	100,00	116,88	123,34	122,97	121,54	120,50
98,58	129,88	133,51	141,58	138,36	121,86	84,60	100,00	115,08	116,82	119,56	122,71	123,62
100,23	100,70	92,35	102,90	114,92	137,83	115,02	100,00	100,10	93,92	102,22	99,26	88,42
99,96	107,59	105,94	110,18	116,24	117,09	104,18	100,00	101,66	99,49	96,52	95,46	94,44
66,78	67,94	68,48	73,75	78,99	100,82	102,98	100,00	109,82	87,47	97,37	84,03	94,62
44,51	40,78	45,84	44,64	62,53	76,93	72,40	100,00	99,71	106,02	114,67	113,88	116,11
86,96	87,65	87,46	98,06	94,34	107,50	102,93	100,00	89,23	93,06	93,59	85,66	84,16
107,59	110,65	103,27	106,25	108,12	103,31	98,76	100,00	100,98	114,71	120,27	121,08	121,75
83,90	88,97	89,27	88,38	91,74	95,79	96,05	100,00	97,91	102,76	108,10	110,70	112,23
90,76	95,33	97,51	98,82	102,41	105,39	102,54	100,00	96,84	98,11	92,26	93,74	93,07
86,87	81,74	82,60	83,85	97,31	124,90	110,60	100,00	101,47	100,80	106,58	108,40	107,34
92,43	95,74	97,76	102,57	106,32	107,08	101,51	100,00	101,23	102,93	102,06	99,68	98,08
93,71	98,28	97,99	95,72	98,19	98,47	92,67	100,00	106,77	106,04	102,72	104,61	105,39
93,07	91,45	95,42	99,11	101,89	98,75	99,27	100,00	103,12	102,78	101,07	103,56	103,36
87,05	88,99	90,80	92,49	94,90	95,66	98,11	100,00	101,09	100,60	102,21	104,78	106,11
101,37	105,68	101,28	103,92	107,62	109,10	102,82	100,00	103,27	101,30	100,75	99,52	99,77
89,22	80,86	92,71	97,76	104,81	104,84	89,26	100,00	107,79	69,63	85,73	82,33	69,80
99,87	103,72	103,58	107,72	113,55	110,07	95,93	100,00	91,50	102,35	105,12	105,58	107,84
46,66	62,55	89,30	96,26	98,44	102,24	96,11	100,00	100,51	102,55	102,50	107,67	108,56
73,26	72,57	88,10	95,79	101,54	101,68	98,97	100,00	96,02	96,61	96,50	96,16	93,39
88,63	89,02	91,22	94,36	96,45	98,86	98,35	100,00	101,46	103,00	103,90	104,71	105,62
88,35	90,46	92,03	101,00	106,00	114,23	104,99	100,00	103,36	101,69	103,42	100,39	100,85
76,32	86,03	82,53	83,85	85,70	87,27	90,38	100,00	104,63	132,20	141,22	143,72	145,38
87,13	91,29	98,30	99,92	103,76	95,50	95,13	100,00	102,35	98,14	95,66	94,12	93,66
90,27	95,35	102,56	107,80	109,99	110,04	105,88	100,00	96,49	92,68	86,25	78,09	77,36
78,01	85,36	88,72	92,01	95,44	96,12	97,74	100,00	117,84	121,89	130,55	140,99	145,63
70,71	72,95	78,43	84,74	90,77	96,01	100,30	100,00	99,59	98,91	98,59	99,55	100,84
81,27	84,29	88,11	88,88	91,70	89,10	91,82	100,00	107,28	107,58	107,00	104,84	104,91
63,27	70,83	83,25	97,71	106,29	98,89	89,76	100,00	103,80	100,23	104,10	102,40	104,21
87,57	90,70	93,58	95,66	96,92	98,09	97,61	100,00	102,89	104,50	106,59	106,97	108,66
85,09	86,04	87,94	90,15	92,84	96,08	97,60	100,00	103,99	104,32	104,79	105,92	109,11
51,23	57,15	68,67	78,65	92,69	95,52	95,82	100,00	105,56	110,01	114,18	111,94	112,29
85,86	84,56	95,81	108,38	111,51	113,74	103,42	100,00	101,61	103,69	103,47	103,52	99,25
54,39	57,95	60,22	56,06	64,24	89,93	91,11	100,00	104,56	108,99	127,41	126,46	137,11
83,50	89,77	96,14	104,56	110,02	107,58	97,31	100,00	103,64	101,43	100,78	100,79	101,04
166,37	172,51	186,42	143,47	122,73	103,97	101,67	100,00	105,33	110,06	107,39	111,50	113,34
64,51	68,38	74,73	83,96	89,57	105,35	98,94	100,00	101,09	97,80	100,93	102,62	106,85
63,40	73,36	86,77	100,25	108,21	112,41	91,72	100,00	116,94	115,39	115,34	118,54	116,69
67,07	65,25	71,69	84,35	79,99	83,56	92,02	100,00	102,04	111,15	107,82	102,81	99,78
70,58	73,89	78,08	85,78	91,39	96,50	96,75	100,00	102,24	105,31	107,71	110,32	112,17
92,08	90,12	92,82	95,17	93,69	97,53	100,55	100,00	98,72	98,63	98,08	98,04	100,03
85,83	88,00	89,46	91,92	93,38	96,63	98,35	100,00	100,85	101,24	102,68	102,99	103,91
86,24	88,10	89,86	92,02	95,20	97,37	99,12	100,00	101,05	101,68	102,73	103,35	104,78
79,31	82,14	83,04	88,06	89,45	93,46	96,71	100,00	100,31	102,96	105,99	108,12	110,35
79,07	86,74	88,96	94,73	99,94	104,88	101,39	100,00	98,45	99,03	98,85	97,36	97,62
81,58	86,13	85,38	86,40	89,68	94,73	100,31	100,00	101,71	98,68	100,98	100,77	102,51
99,57	100,21	101,70	91,47	88,14	90,44	93,38	100,00	110,60	109,10	108,97	124,51	118,01
84,17	85,13	87,46	91,63	98,51	108,65	98,41	100,00	99,99	101,78	103,58	105,47	106,68
97,13	97,00	97,66	97,77	98,60	99,53	100,90	100,00	99,10	100,89	102,51	104,95	105,20
101,06	100,07	91,96	130,96	130,58	104,78	106,65	100,00	88,43	83,47	84,82	87,20	81,34
92,56	96,87	97,91	96,44	97,26	98,26	97,52	100,00	100,66	100,05	99,97	100,19	100,27
123,39	118,11	112,89	108,56	106,29	102,63	104,47	100,00	94,56	88,95	89,27	82,96	81,87
84,75	87,97	91,40	96,09	99,83	102,56	97,92	100,00	103,03	104,01	104,50	104,87	105,59

Tabelle 53

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise

ÖNACE	Bezeichnung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Mrd. €									
01	Landwirtschaft und Jagd	2,94	2,79	2,70	2,58	2,56	2,65	2,83	2,65
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	0,87	0,83	0,90	0,94	0,94	0,86	0,85	0,89
03	Fischerei und Aquakultur	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
05-07	Kohlenbergbau; Gew. v. Erdöl u. Erdgas; Erzbergbau	0,14	0,18	0,20	0,17	0,20	0,25	0,27	0,29
08-09	Gew. v. Steinen u. Erden; Dienstleistungen f.d. Bergbau	0,40	0,44	0,44	0,45	0,46	0,46	0,52	0,52
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	3,04	2,93	2,84	2,97	2,97	3,02	2,96	3,01
11-12	Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	0,88	0,82	0,76	0,79	1,00	0,93	1,03	1,09
13	Herstellung von Textilien	0,83	0,88	0,84	0,83	0,84	0,90	0,76	0,73
14	Herstellung von Bekleidung	0,61	0,61	0,52	0,44	0,48	0,48	0,45	0,41
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0,23	0,24	0,22	0,21	0,25	0,23	0,29	0,23
16	Herstellung von Holzwaren; Korbwaren	1,57	1,61	1,62	1,67	1,69	1,71	1,78	1,76
17	Herstellung von Papier/Pappe und Waren daraus	1,52	1,35	1,42	1,46	1,66	1,80	1,97	1,87
18	Herstellung von Druckerzeugnissen	1,08	1,03	1,10	1,01	1,18	1,32	1,27	1,26
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	0,67	0,66	0,69	0,54	0,62	1,19	0,89	0,73
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1,21	1,18	1,23	1,30	1,32	1,47	1,75	1,58
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	0,75	0,79	0,87	0,88	0,96	1,17	1,08	1,12
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1,26	1,26	1,36	1,46	1,50	1,61	1,59	1,62
23	Herstellung von Glas/-waren, Keramik u.Ä.	2,12	2,22	2,23	2,11	2,22	2,34	2,36	2,34
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	1,85	1,80	2,11	2,24	2,28	2,33	2,60	2,30
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	2,90	3,14	3,21	3,33	3,33	3,49	3,79	3,82
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten	2,33	2,42	2,48	2,73	2,79	3,03	3,11	3,01
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1,71	1,74	1,89	2,08	2,26	2,21	2,30	2,30
28	Maschinenbau	2,95	2,93	3,24	3,46	3,48	3,96	4,29	4,46
29	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1,45	1,60	1,79	2,04	2,31	2,44	2,67	2,77
30	Sonstiger Fahrzeugbau	0,34	0,36	0,41	0,39	0,41	0,37	0,39	0,53
31	Herstellung von Möbeln	1,21	1,39	1,45	1,31	1,32	1,34	1,23	1,22
32	Herstellung von sonstigen Waren	0,75	0,85	0,94	0,95	0,95	0,96	1,21	1,33
33	Reparatur/Installation von Maschinen	0,34	0,36	0,49	0,64	0,72	0,71	0,86	0,78
35	Energieversorgung	4,21	4,39	4,13	4,32	4,40	4,05	4,38	4,39
36	Wasserversorgung	0,28	0,29	0,40	0,41	0,42	0,46	0,47	0,43
37-39	Abfallentsorgung	1,60	1,65	1,59	1,59	1,49	1,59	1,61	1,74
41	Hochbau	5,72	6,10	6,06	5,82	6,01	5,85	5,56	5,63
42	Tiefbau	1,80	1,55	1,58	1,91	1,95	1,62	1,71	1,87
43	Sonstige Bautätigkeiten	5,17	5,69	5,79	6,30	6,34	6,87	6,77	6,64
45	Kfz-Handel und -reparatur	2,69	2,76	2,59	2,77	3,02	3,24	3,04	3,04
46	Großhandel	10,12	10,43	11,28	11,44	11,35	12,54	12,98	13,34
47	Einzelhandel	7,71	7,77	7,73	8,22	8,63	8,94	9,26	9,65
49	Landverkehr	5,86	6,01	6,09	6,49	6,56	7,11	7,23	7,64
50	Schifffahrt	0,02	0,02	0,04	0,04	0,04	0,02	0,03	0,03
51	Luftfahrt	0,48	0,46	0,53	0,69	0,69	0,64	0,53	0,70
52	Dienstleistungen für den Verkehr	1,36	1,35	1,55	1,60	1,68	1,86	1,93	2,00
53	Post- und Kurierdienste	1,01	1,04	1,04	1,18	1,33	1,35	1,30	1,25
55-56	Beherbergung; Gastronomie	6,24	6,33	6,55	6,93	7,28	7,75	8,31	8,75
58	Verlagswesen	0,36	0,37	0,45	0,61	0,71	0,67	0,84	0,85
59	Filmherstellung/-verleih; Kinos	0,21	0,20	0,23	0,25	0,25	0,27	0,29	0,30
60	Rundfunkveranstalter	0,45	0,44	0,44	0,45	0,48	0,48	0,46	0,44
61	Telekommunikation	3,18	3,16	2,98	2,85	2,70	2,50	3,05	3,24
62-63	Informationsdienstleistungen	1,14	1,26	1,43	1,81	2,16	2,39	2,65	3,04
64	Finanzdienstleistungen	6,78	6,62	6,86	6,91	6,63	7,79	7,50	7,62
65	Versicherungen und Pensionskassen	2,00	2,00	1,99	1,91	1,87	2,07	1,80	1,91
66	Sonstige Finanz-/Versicherungsleistungen	0,13	0,14	0,20	0,24	0,24	0,35	0,43	0,49
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	11,83	12,57	13,17	13,95	14,75	15,20	15,93	16,61
69	Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	1,71	1,89	1,99	2,09	2,16	2,18	2,38	2,56
70	Unternehmensführung, -beratung	0,60	0,63	0,72	0,81	0,92	1,03	1,16	1,38
71	Architektur- und Ingenieurbüros	1,81	1,88	2,02	2,04	2,26	2,15	2,48	2,66
72	Forschung und Entwicklung	0,20	0,22	0,21	0,23	0,24	0,26	0,29	0,35
73	Werbung und Marktforschung	0,48	0,52	0,53	0,57	0,70	0,83	0,91	0,98
74-75	Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten; Veterinärwesen	0,51	0,53	0,58	0,64	0,70	0,91	0,80	0,90
77	Vermietung von beweglichen Sachen	1,64	1,73	1,76	1,93	2,04	2,15	2,21	2,27
78	Arbeitskräfteüberlassung	0,57	0,62	0,70	0,75	0,83	1,02	1,21	1,22
79	Reisebüros und Reiseveranstalter	0,25	0,30	0,33	0,26	0,23	0,36	0,41	0,40
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	1,44	1,56	1,67	1,78	1,81	2,12	2,24	2,40
84	Öffentliche Verwaltung	10,08	10,35	10,47	10,71	11,08	11,28	11,39	11,45
85	Erziehung und Unterricht	8,98	9,26	9,41	9,73	10,24	10,60	10,83	11,12
86	Gesundheitswesen	7,55	7,81	7,96	8,37	8,68	8,98	9,61	9,99
87-88	Alten- und Pflegeheime; Sozialwesen	1,81	1,94	2,04	2,13	2,25	2,31	2,30	2,44
90	Künstlerische Tätigkeiten	0,65	0,67	0,69	0,75	0,76	0,85	0,85	0,88
91	Bibliotheken und Museen	0,17	0,17	0,18	0,19	0,20	0,20	0,22	0,25
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	0,28	0,28	0,27	0,29	0,29	0,33	0,30	0,31
93	Dienstleistungen Sport/Unterhaltung	0,52	0,53	0,55	0,60	0,62	0,66	0,68	0,71
94	Interessenvertretungen und Vereine	1,29	1,32	1,35	1,35	1,40	1,45	1,49	1,57
95	Reparatur von Gebrauchsgütern	0,17	0,15	0,14	0,15	0,14	0,14	0,15	0,17
96	Sonstige Dienstleistungen a.n.g.	1,12	1,16	1,19	1,22	1,27	1,30	1,37	1,42
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	0,22	0,22	0,23	0,21	0,21	0,19	0,18	0,18
	SUMME über alle Wirtschaftszweige	158,37	162,78	167,66	174,52	180,72	190,18	196,61	201,88

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 53, Forts.

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Mrd. €												
2,59	2,73	2,32	2,47	2,89	2,89	2,35	2,67	3,18	3,08	2,86	2,79	2,73
0,86	0,85	0,88	1,01	1,13	1,05	0,94	1,08	1,23	1,23	1,24	1,22	1,16
0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
0,34	0,46	0,54	0,61	0,56	0,89	0,63	0,74	1,08	1,07	1,00	0,96	0,67
0,49	0,46	0,45	0,45	0,43	0,45	0,45	0,44	0,42	0,44	0,48	0,50	0,51
3,23	3,21	3,11	3,28	3,58	3,41	3,59	3,58	3,42	3,78	3,80	3,95	4,10
1,03	1,24	1,30	1,23	1,35	1,29	1,37	1,53	1,50	1,62	1,38	1,25	1,40
0,63	0,68	0,61	0,65	0,61	0,51	0,45	0,52	0,52	0,48	0,50	0,53	0,55
0,37	0,39	0,40	0,39	0,40	0,38	0,35	0,32	0,34	0,32	0,31	0,30	0,27
0,21	0,24	0,21	0,20	0,19	0,23	0,22	0,26	0,24	0,23	0,19	0,20	0,21
1,80	1,87	1,83	2,12	2,34	2,12	1,89	2,06	2,09	2,04	2,07	2,08	2,26
1,76	1,73	1,70	1,75	1,78	1,63	1,66	1,70	1,75	1,80	1,74	1,87	1,95
1,25	1,21	1,19	1,21	1,22	1,25	1,16	1,12	1,10	1,07	0,98	0,96	0,97
0,64	0,73	0,73	0,56	0,53	0,45	0,52	0,28	0,23	0,27	0,04	0,04	0,60
1,62	1,62	1,64	1,94	2,07	2,01	1,92	1,95	2,15	1,87	2,19	2,37	2,58
1,21	1,11	1,49	1,50	1,81	1,47	1,72	1,80	1,88	1,98	1,98	2,05	2,11
1,59	1,70	1,68	1,87	2,00	2,00	1,88	1,98	2,22	2,16	2,28	2,39	2,43
2,45	2,51	2,64	2,78	2,93	2,67	2,33	2,45	2,46	2,44	2,49	2,52	2,44
2,39	2,78	3,38	3,59	3,95	4,01	3,00	3,39	3,61	3,80	3,49	3,56	3,90
4,01	4,09	4,14	4,83	5,08	4,92	4,76	4,68	4,97	5,20	5,47	5,45	5,61
2,93	3,07	3,40	3,72	2,58	2,49	2,29	2,31	2,72	2,75	2,90	2,89	3,20
2,28	2,25	2,23	2,48	3,91	4,59	4,56	4,66	4,36	4,90	4,55	4,58	4,65
4,53	4,87	5,17	5,70	6,33	6,66	5,75	6,17	7,33	7,48	7,69	7,75	7,93
2,89	3,15	3,61	3,71	3,94	3,76	3,10	3,14	3,43	3,85	3,72	3,92	4,00
0,59	0,53	0,52	0,78	0,86	0,98	0,73	0,72	0,81	0,59	0,83	0,83	0,75
1,14	1,19	1,20	1,29	1,36	1,31	1,22	1,25	1,27	1,31	1,27	1,32	1,32
1,11	1,10	1,15	1,22	1,38	1,31	1,10	1,20	1,23	1,23	1,31	1,30	1,40
0,86	0,80	0,93	0,92	1,30	1,60	1,44	1,92	1,97	2,22	2,38	2,47	2,59
4,51	4,75	4,69	4,97	4,97	5,32	5,43	5,22	5,03	5,23	5,45	5,02	4,83
0,44	0,50	0,44	0,47	0,48	0,44	0,43	0,44	0,45	0,52	0,57	0,56	0,58
1,86	2,00	2,03	2,13	2,26	2,18	2,24	2,30	2,39	2,50	2,49	2,63	2,55
5,89	6,49	6,68	6,80	7,06	7,26	7,13	6,87	6,97	6,85	6,79	7,10	7,19
2,18	1,84	1,78	1,58	1,94	2,39	1,97	1,89	2,01	2,25	2,44	2,53	2,52
7,03	7,29	7,38	7,76	8,43	8,52	8,36	8,36	8,49	8,92	9,33	9,37	9,71
3,10	3,42	3,41	3,37	3,65	3,83	3,57	3,97	4,36	4,45	4,08	4,19	4,37
13,42	13,79	14,77	16,19	16,96	17,23	16,67	17,21	18,40	18,39	17,56	17,93	17,78
9,58	9,93	10,18	10,40	11,02	11,62	11,95	12,85	13,16	13,27	13,54	14,03	14,25
7,69	7,43	6,35	6,58	6,95	7,33	7,20	7,09	7,63	7,71	8,25	8,33	8,57
0,03	0,03	0,03	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,04	0,03	0,03	0,03	0,03
0,76	0,82	0,66	0,81	0,93	0,76	0,71	0,65	0,56	0,58	0,45	0,57	0,64
1,99	2,65	4,49	4,68	4,98	5,40	5,18	5,49	5,74	5,95	6,04	6,31	6,46
1,25	1,26	1,36	1,37	1,39	1,39	1,35	1,33	1,35	1,39	1,39	1,40	1,45
9,19	9,57	10,11	10,85	11,32	12,11	12,36	12,66	13,25	13,93	14,38	14,95	15,71
0,82	0,83	0,89	0,92	0,96	0,97	0,88	0,95	1,00	1,02	1,13	1,10	1,15
0,29	0,32	0,31	0,31	0,32	0,31	0,32	0,34	0,38	0,51	0,53	0,52	0,53
0,46	0,48	0,50	0,47	0,49	0,47	0,49	0,49	0,52	0,54	0,56	0,56	0,59
3,41	3,10	3,12	3,19	3,16	3,12	2,96	2,86	2,70	2,53	2,40	2,60	2,60
2,90	2,99	3,23	3,39	3,51	3,70	3,69	3,79	4,54	4,73	5,13	5,57	5,80
7,50	7,67	7,67	8,42	9,26	9,54	8,39	8,62	9,27	8,14	8,58	9,09	9,11
1,88	2,08	2,34	2,28	2,63	2,62	2,60	2,38	2,48	2,77	2,94	2,75	2,64
0,58	0,61	0,79	0,96	0,97	0,76	0,89	0,92	0,97	1,14	1,13	0,99	1,06
17,36	18,96	20,58	21,49	22,17	22,81	23,01	24,08	25,33	26,34	27,76	28,89	30,56
2,61	2,66	2,72	2,81	2,91	3,16	3,25	3,37	3,53	3,68	3,62	3,88	4,07
1,61	1,85	2,18	2,47	2,75	2,94	3,08	3,23	3,57	3,79	3,93	4,02	4,14
2,74	2,62	2,87	3,23	3,56	3,82	3,54	3,61	3,66	3,88	4,22	4,24	4,16
0,43	0,44	0,47	0,38	0,45	0,64	0,63	0,62	0,75	0,78	1,00	0,89	0,98
0,82	0,88	0,92	1,05	1,10	1,20	1,08	1,07	1,19	1,29	1,32	1,33	1,32
0,80	0,83	0,88	0,70	0,61	0,61	0,61	0,62	0,66	0,70	0,68	0,69	0,71
2,56	2,77	3,01	3,43	3,67	4,11	3,90	3,84	3,87	3,83	3,84	3,99	4,08
1,31	1,60	1,87	2,20	2,50	2,68	2,16	2,49	3,00	3,08	3,11	3,21	3,22
0,39	0,37	0,35	0,30	0,44	0,41	0,47	0,48	0,60	0,61	0,59	0,59	0,60
2,48	2,59	2,75	3,01	3,31	3,61	3,72	3,92	4,03	4,34	4,67	4,96	5,16
11,72	12,00	12,17	12,66	12,90	13,59	14,15	14,33	14,47	14,82	14,90	15,16	15,57
11,50	11,81	12,14	12,67	13,15	13,83	14,44	14,85	15,16	15,55	15,66	15,95	16,34
10,28	10,73	11,07	11,56	12,13	12,78	13,35	13,65	14,00	14,43	14,84	15,29	15,79
2,55	2,69	2,81	3,09	3,23	3,54	3,75	3,95	4,08	4,30	4,59	4,78	4,97
0,93	1,05	1,10	1,22	1,33	1,44	1,43	1,44	1,46	1,51	1,54	1,55	1,60
0,25	0,28	0,29	0,31	0,32	0,34	0,37	0,38	0,39	0,40	0,40	0,41	0,42
0,31	0,32	0,47	0,34	0,33	0,37	0,43	0,45	0,52	0,51	0,47	0,53	0,53
0,74	0,77	0,81	0,87	0,99	1,07	1,02	1,06	1,09	1,13	1,17	1,21	1,25
1,61	1,66	1,70	1,72	1,76	1,81	1,93	1,97	2,02	2,10	2,19	2,27	2,30
0,13	0,14	0,12	0,17	0,20	0,18	0,19	0,17	0,17	0,16	0,16	0,17	0,17
1,50	1,60	1,64	1,66	1,73	1,79	1,84	1,90	1,95	1,98	2,02	2,07	2,12
0,17	0,17	0,17	0,16	0,17	0,17	0,18	0,18	0,17	0,17	0,18	0,17	0,18
206,34	215,21	224,78	237,68	251,93	260,53	254,76	262,31	274,85	281,96	287,19	294,44	302,65

Tabelle 54

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

ÖNACE	Bezeichnung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
2010 = 100									
01	Landwirtschaft und Jagd	90,8	89,6	90,4	96,9	103,1	98,8	98,3	95,6
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	94,3	99,0	98,3	96,3	95,7	93,9	93,5	95,6
03	Fischerei und Aquakultur	92,6	96,5	88,2	51,2	65,8	57,9	45,9	43,9
05-07	Kohlenbergbau; Gew. v. Erdöl u. Erdgas; Erzbergbau	40,6	50,7	54,1	48,3	53,0	49,2	57,6	66,0
08-09	Gew. v. Steinen u. Erden; Dienstleistungen f.d. Bergbau	103,8	110,4	106,8	110,0	106,4	109,2	122,8	116,3
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	109,3	104,3	101,5	103,2	103,0	104,2	98,1	98,7
11-12	Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	63,2	57,7	53,7	54,6	70,1	64,7	68,8	73,2
13	Herstellung von Textilien	150,4	156,9	155,7	149,3	146,7	156,2	132,3	129,0
14	Herstellung von Bekleidung	157,6	159,2	138,7	118,2	130,4	141,1	130,9	118,1
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	89,3	90,0	89,7	80,8	91,1	83,4	96,4	76,0
16	Herstellung von Holzwaren; Korbwaren	89,4	93,0	90,4	93,3	93,6	93,2	100,6	98,0
17	Herstellung von Papier/Pappe und Waren daraus	77,9	75,0	78,0	76,9	84,4	84,8	94,9	89,7
18	Herstellung von Druckerzeugnissen	83,0	77,8	81,1	73,3	86,5	99,7	94,7	89,6
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	19,2	16,5	15,7	16,2	17,7	34,3	26,8	20,4
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	67,2	67,5	64,1	67,4	70,0	78,8	92,5	83,2
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	47,1	51,7	54,2	55,0	61,4	74,6	68,2	69,8
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	79,2	78,6	85,5	97,1	98,6	106,0	102,6	97,5
23	Herstellung von Glas/-waren, Keramik u.Ä.	110,8	114,7	119,0	111,3	113,8	120,2	124,0	119,5
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	144,8	149,3	180,6	180,8	196,1	197,1	203,4	179,6
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	75,1	76,9	77,0	79,0	78,2	81,5	86,8	88,1
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten	96,3	99,6	99,5	108,2	109,1	117,7	122,7	121,6
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	38,7	39,1	41,7	45,8	49,6	48,6	51,6	51,5
28	Maschinenbau	55,1	53,7	58,4	62,1	61,5	70,0	73,0	76,1
29	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	53,3	55,5	57,3	65,1	74,9	81,4	88,0	90,3
30	Sonstiger Fahrzeugbau	41,0	42,7	47,4	45,9	47,5	44,9	43,5	61,7
31	Herstellung von Möbeln	107,9	125,3	128,6	115,8	115,0	116,3	103,9	103,9
32	Herstellung von sonstigen Waren	64,5	73,4	80,0	80,4	78,9	79,2	98,0	108,6
33	Reparatur/Installation von Maschinen	20,8	21,1	28,7	36,6	40,4	40,1	48,0	44,0
35	Energieversorgung	82,1	85,9	89,6	97,4	103,1	103,3	123,2	127,0
36	Wasserversorgung	80,8	82,3	110,0	109,5	111,4	123,0	123,9	113,6
37-39	Abfallentsorgung	126,5	123,4	116,9	112,8	103,2	109,5	105,0	108,2
41	Hochbau	108,1	112,9	110,7	105,5	107,7	104,9	98,9	99,7
42	Tiefbau	142,7	120,2	121,1	144,5	145,9	122,3	127,6	139,1
43	Sonstige Bautätigkeiten	91,5	97,6	96,5	102,8	102,7	111,7	108,5	105,2
45	Kfz-Handel und -reparatur	97,1	95,5	89,0	95,4	102,4	107,3	98,2	94,9
46	Großhandel	73,7	76,8	82,9	84,8	84,7	89,3	92,5	97,2
47	Einzelhandel	69,6	70,5	70,5	75,2	79,5	81,1	82,7	85,3
49	Landverkehr	112,6	113,9	114,8	119,7	121,4	127,5	126,2	128,0
50	Schifffahrt	88,2	90,0	167,8	162,5	156,3	93,6	157,2	158,0
51	Luftfahrt	102,0	105,1	149,3	215,5	205,1	191,6	101,3	119,2
52	Dienstleistungen für den Verkehr	47,4	47,1	52,9	54,3	57,5	61,9	56,1	57,2
53	Post- und Kurierdienste	50,1	60,4	58,9	68,3	79,6	81,2	77,6	75,5
55-56	Beherbergung; Gastronomie	78,6	77,9	78,1	80,3	82,2	84,9	86,8	87,0
58	Verlagswesen	48,6	50,9	61,5	81,1	97,1	94,5	110,6	109,4
59	Filmherstellung/-verleih; Kinos	84,5	79,0	85,9	92,0	92,0	95,7	99,0	97,6
60	Rundfunkveranstalter	108,8	105,3	104,8	97,9	103,9	105,7	100,1	97,1
61	Telekommunikation	84,0	92,9	85,6	83,3	81,4	75,5	89,7	96,2
62-63	Informationsdienstleistungen	28,1	31,7	37,2	47,0	56,4	62,3	68,9	79,8
64	Finanzdienstleistungen	44,1	46,2	50,2	54,2	57,8	64,4	63,4	66,3
65	Versicherungen und Pensionskassen	62,1	61,5	66,6	64,7	76,7	86,7	79,0	88,6
66	Sonstige Finanz-/Versicherungsleistungen	18,9	18,5	24,4	27,4	25,0	37,0	41,7	49,5
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	78,0	76,7	76,6	80,0	81,5	83,2	84,3	86,4
69	Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	75,5	81,8	83,5	86,1	87,8	86,4	88,8	91,3
70	Unternehmensführung, -beratung	25,4	26,4	29,0	32,3	35,9	39,1	42,6	48,6
71	Architektur- und Ingenieurbüros	73,0	75,3	77,9	77,6	84,7	78,8	88,1	90,8
72	Forschung und Entwicklung	41,5	43,9	42,9	43,8	45,3	48,7	52,7	63,7
73	Werbung und Marktforschung	63,6	68,3	66,8	71,1	86,3	99,5	100,9	102,0
74-75	Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten; Veterinärwesen	115,8	118,7	124,6	135,7	146,1	185,3	160,3	174,9
77	Vermietung von beweglichen Sachen	39,9	42,2	43,3	47,0	49,5	52,6	53,7	57,2
78	Arbeitskräfteüberlassung	31,5	33,9	37,4	39,6	43,1	51,3	58,9	57,9
79	Reisebüros und Reiseveranstalter	32,4	37,8	42,2	33,0	27,9	43,3	48,0	44,8
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	52,1	55,5	58,1	60,8	60,8	69,3	70,9	73,5
84	Öffentliche Verwaltung	92,9	93,7	94,0	95,5	96,1	96,3	94,6	94,3
85	Erziehung und Unterricht	79,5	80,2	81,0	82,8	85,2	86,7	86,3	87,5
86	Gesundheitswesen	75,3	76,7	77,7	81,0	81,8	83,4	87,1	88,3
87-88	Alten- und Pflegeheime; Sozialwesen	66,5	70,0	71,5	73,7	74,8	76,7	75,0	77,1
90	Künstlerische Tätigkeiten	69,6	70,6	71,4	75,9	76,1	80,4	79,0	79,3
91	Bibliotheken und Museen	64,6	64,8	65,6	67,2	69,0	70,2	73,9	82,5
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	132,8	133,4	125,0	137,7	132,6	137,3	116,5	113,3
93	Dienstleistungen Sport/Unterhaltung	70,8	71,5	72,5	77,3	78,6	82,4	83,7	83,9
94	Interessenvertretungen und Vereine	87,6	87,9	88,8	90,7	92,2	94,0	94,3	93,3
95	Reparatur von Gebrauchsgütern	195,1	163,8	141,3	145,2	122,7	119,7	128,8	135,3
96	Sonstige Dienstleistungen a.n.g.	86,4	86,4	87,2	88,8	88,8	89,2	92,1	91,5
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	187,5	184,5	183,9	171,1	163,9	143,5	134,1	131,1
	SUMME über alle Wirtschaftszweige	73,6	75,1	76,7	79,7	82,3	85,5	86,8	88,2

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 54, Forts.

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
2010 = 100												
91,3	101,4	97,9	94,7	105,2	114,3	108,3	100,0	120,5	107,6	104,5	108,2	108,6
98,7	98,9	99,0	102,9	108,1	110,4	97,9	100,0	101,2	99,8	98,6	98,1	98,4
43,0	41,6	48,5	59,4	63,8	69,7	86,6	100,0	112,2	135,3	131,2	122,6	126,9
77,8	93,9	93,9	91,2	91,0	116,6	98,6	100,0	127,0	118,7	113,8	115,1	100,0
110,6	105,6	112,7	113,3	107,8	117,1	103,3	100,0	100,9	106,7	114,6	114,5	114,8
106,6	105,5	98,5	105,1	125,6	104,2	98,0	100,0	89,7	99,0	95,9	98,8	100,7
69,5	82,4	86,2	80,8	89,2	86,7	85,9	100,0	109,1	115,8	98,0	88,0	98,1
117,4	128,3	115,2	129,6	119,4	102,0	84,3	100,0	94,0	83,7	85,7	89,3	91,9
113,6	123,8	131,4	128,5	131,8	122,1	109,0	100,0	105,9	96,3	88,6	88,3	79,0
75,1	87,4	67,4	64,8	65,2	79,0	73,8	100,0	96,9	96,0	82,4	97,1	97,9
100,5	102,0	97,3	113,3	119,9	108,8	92,4	100,0	110,3	103,0	103,3	105,7	110,2
93,0	90,1	96,1	100,3	105,4	97,0	90,2	100,0	107,8	111,7	113,7	126,3	125,6
83,1	89,8	86,5	96,2	103,8	104,5	97,9	100,0	104,7	103,7	96,0	90,7	89,3
18,6	21,8	32,6	36,9	44,9	105,4	327,9	100,0	191,6	180,4	5,3	1,2	6,9
85,1	88,2	94,4	102,1	109,2	98,3	102,5	100,0	99,8	90,2	114,7	132,2	143,4
74,3	68,8	91,6	88,0	104,1	80,1	96,4	100,0	109,6	116,7	116,9	124,5	131,4
95,0	101,7	99,1	107,7	110,1	112,4	86,1	100,0	109,0	105,3	112,2	116,8	116,6
120,3	118,9	123,2	128,0	130,1	116,8	92,8	100,0	101,8	98,6	101,5	103,8	102,3
170,7	166,6	176,2	170,5	181,7	190,3	79,7	100,0	100,9	110,0	107,3	108,4	112,5
91,2	92,5	96,7	113,2	115,2	114,9	94,7	100,0	108,9	112,2	117,2	116,0	116,8
118,5	126,4	135,1	142,8	105,0	105,3	97,7	100,0	118,8	120,3	128,1	126,5	134,3
51,5	51,4	48,8	53,0	83,2	101,7	94,1	100,0	96,3	107,0	97,9	98,0	98,4
78,4	83,6	87,0	100,7	106,9	113,3	90,5	100,0	119,5	120,8	120,9	119,0	118,0
94,8	103,5	117,3	118,5	126,8	126,6	95,7	100,0	113,1	124,7	118,5	123,5	124,4
68,7	63,9	65,7	106,8	122,5	143,7	101,7	100,0	111,4	75,6	106,0	105,2	93,7
97,7	102,8	101,3	108,4	116,1	110,2	95,4	100,0	100,8	99,8	96,7	99,7	98,6
91,7	91,5	93,9	99,7	111,0	109,8	85,5	100,0	94,7	87,2	97,9	96,0	96,2
48,6	45,1	52,3	52,1	72,6	85,5	73,3	100,0	103,0	112,8	117,6	119,5	121,7
127,0	140,3	128,8	122,0	111,2	100,6	108,1	100,0	92,2	95,1	101,4	95,3	96,0
101,1	115,6	99,5	105,2	107,7	100,9	95,7	100,0	103,3	118,6	126,8	122,4	125,7
112,7	115,1	111,5	105,9	105,1	99,0	98,6	100,0	95,0	99,6	103,6	110,1	112,1
103,5	112,6	115,2	113,6	113,3	110,0	104,7	100,0	99,0	94,9	91,3	92,4	91,8
161,1	135,5	132,6	113,4	133,5	155,6	111,2	100,0	104,6	114,3	123,4	124,4	123,2
110,5	111,8	110,7	112,0	115,6	111,1	102,0	100,0	97,9	97,9	96,6	92,0	90,6
92,5	99,2	98,0	92,3	95,9	98,9	88,9	100,0	110,1	108,6	100,1	100,4	103,3
97,0	94,3	97,6	102,5	104,3	99,4	101,6	100,0	105,7	104,0	101,3	103,9	103,4
84,4	86,8	88,3	89,2	91,8	92,9	94,9	100,0	98,7	96,9	97,4	99,1	100,4
127,0	126,3	108,2	111,4	113,2	114,1	103,0	100,0	107,3	106,0	108,2	106,5	106,4
164,4	169,3	142,0	68,5	84,9	72,7	71,9	100,0	97,1	81,2	69,9	71,8	60,8
131,9	144,8	106,7	105,8	121,7	108,1	88,3	100,0	68,7	64,7	43,0	45,2	47,4
56,4	73,8	93,3	96,8	99,8	105,3	98,1	100,0	102,6	104,7	104,4	107,5	109,1
75,7	76,2	90,6	98,1	104,4	105,2	102,4	100,0	94,8	94,5	94,8	94,1	90,2
88,1	88,8	91,1	94,1	96,3	100,1	98,6	100,0	100,8	102,6	102,9	103,2	104,3
97,8	110,1	116,1	128,9	140,0	138,9	110,6	100,0	104,9	102,6	112,0	107,8	108,9
93,3	101,6	96,3	93,5	93,2	92,6	95,5	100,0	112,8	146,4	150,9	144,2	146,3
100,0	101,9	109,2	105,3	107,6	92,3	97,4	100,0	100,4	97,8	90,7	90,4	88,5
101,1	90,6	99,6	106,9	111,9	110,0	106,0	100,0	93,9	86,1	79,0	75,5	74,7
77,5	85,0	91,2	94,7	96,8	99,8	97,5	100,0	119,1	121,5	130,1	139,5	143,9
65,6	72,3	73,5	79,6	85,9	93,6	99,0	100,0	100,2	96,3	92,6	91,0	92,5
77,6	83,5	86,3	88,9	95,3	92,4	103,0	100,0	104,3	112,3	113,9	112,3	108,2
61,0	63,8	74,4	87,9	90,9	83,0	96,8	100,0	103,8	119,2	114,7	97,9	102,9
88,1	91,1	92,4	94,4	95,9	99,6	97,9	100,0	103,3	104,7	106,9	108,8	110,0
92,4	93,1	94,1	95,5	96,3	97,4	97,7	100,0	102,6	105,0	101,1	105,6	108,7
56,2	64,4	75,3	84,1	90,7	93,7	96,4	100,0	108,9	113,6	116,9	116,1	117,5
91,9	85,9	91,5	100,6	105,9	109,5	97,9	100,0	100,0	103,9	110,1	107,8	103,3
76,1	76,5	80,2	63,3	72,5	100,7	98,1	100,0	118,1	118,3	149,7	129,6	138,8
85,3	90,1	92,0	100,9	102,3	105,1	97,1	100,0	113,2	126,0	129,1	130,3	130,6
152,6	156,2	162,5	125,8	106,5	103,0	101,1	100,0	104,1	107,6	102,2	100,7	102,5
66,4	70,5	76,5	86,3	91,8	106,2	99,0	100,0	100,0	96,3	100,1	103,8	108,2
60,9	72,6	83,0	95,2	105,0	109,6	88,2	100,0	117,9	116,9	116,3	119,6	117,7
45,7	50,1	49,9	61,9	87,9	81,7	96,0	100,0	116,6	121,4	111,5	106,2	103,0
74,5	78,0	80,9	86,1	92,5	96,9	96,6	100,0	100,5	104,1	108,1	111,9	114,0
94,5	93,5	95,2	97,0	96,6	99,2	100,0	100,0	99,7	99,5	99,0	99,1	100,2
88,4	89,0	90,4	92,7	94,5	97,3	98,4	100,0	101,0	101,6	101,4	101,6	102,2
89,1	90,8	92,4	94,1	96,7	99,0	100,2	100,0	101,7	101,5	101,8	101,7	102,5
78,1	80,7	81,5	88,1	88,9	95,3	97,3	100,0	99,8	102,8	106,7	107,4	108,1
80,9	87,0	88,1	94,4	100,0	105,5	101,1	100,0	98,7	99,8	99,1	97,1	97,0
80,3	85,7	86,8	89,6	90,4	94,7	99,7	100,0	101,1	98,7	97,3	98,5	99,9
109,4	109,6	112,7	86,7	83,6	86,6	91,0	100,0	115,1	112,7	106,1	124,3	116,5
84,4	85,5	88,1	92,1	101,6	106,4	97,8	100,0	100,5	101,1	101,8	101,6	103,1
93,3	94,8	95,9	95,3	96,7	96,4	99,1	100,0	101,5	102,9	104,7	105,6	104,8
100,3	101,5	88,4	113,9	130,6	114,2	114,8	100,0	96,0	87,5	84,8	85,4	79,8
94,1	98,2	98,9	97,6	98,4	99,1	98,0	100,0	101,3	100,1	99,4	99,4	99,4
123,4	118,1	112,9	108,6	106,3	102,6	104,5	100,0	94,6	88,9	89,3	83,0	81,9
89,0	91,5	93,6	97,0	100,6	102,4	98,0	100,0	103,1	103,8	104,0	104,7	105,6

Tabelle 55

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise

ÖNACE	Bezeichnung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Mrd. €									
01	Landwirtschaft und Jagd	1,43	1,57	1,82	1,65	1,60	1,59	1,53	1,56
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	0,10	0,10	0,11	0,11	0,15	0,11	0,14	0,12
03	Fischerei und Aquakultur	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
05-07	Kohlenbergbau; Gew. v. Erdöl u. Erdgas; Erzbergbau	0,05	0,06	0,10	0,04	0,04	0,04	0,05	0,06
08-09	Gew. v. Steinen u. Erden; Dienstleistungen f.d. Bergbau	0,11	0,12	0,11	0,10	0,13	0,13	0,18	0,09
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	0,44	0,46	0,49	0,50	0,42	0,46	0,44	0,46
11-12	Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	0,15	0,15	0,14	0,12	0,14	0,16	0,19	0,17
13	Herstellung von Textilien	0,11	0,11	0,11	0,14	0,10	0,13	0,16	0,12
14	Herstellung von Bekleidung	0,05	0,05	0,05	0,06	0,06	0,05	0,06	0,05
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0,02	0,02	0,03	0,03	0,02	0,03	0,03	0,03
16	Herstellung von Holzwaren; Korbwaren	0,31	0,33	0,36	0,35	0,40	0,43	0,45	0,28
17	Herstellung von Papier/Pappe und Waren daraus	0,22	0,37	0,30	0,30	0,26	0,35	0,44	0,50
18	Herstellung von Druckerzeugnissen	0,15	0,18	0,20	0,22	0,20	0,25	0,27	0,27
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	0,10	0,08	0,08	0,07	0,14	0,21	0,09	0,08
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0,22	0,30	0,35	0,30	0,38	0,39	0,40	0,30
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	0,23	0,24	0,23	0,25	0,26	0,34	0,35	0,40
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	0,22	0,28	0,30	0,31	0,29	0,33	0,35	0,32
23	Herstellung von Glas/-waren, Keramik u.Ä.	0,40	0,41	0,41	0,43	0,42	0,49	0,50	0,46
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	0,35	0,49	0,50	0,53	0,41	0,51	0,56	0,58
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	0,43	0,50	0,54	0,53	0,56	0,62	0,67	0,63
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten	0,58	0,65	0,69	0,70	0,74	1,05	1,24	0,93
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	0,26	0,30	0,31	0,37	0,35	0,46	0,51	0,43
28	Maschinenbau	0,43	0,51	0,57	0,60	0,62	0,75	0,93	0,86
29	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	0,40	0,50	0,52	0,54	0,56	0,67	0,78	0,86
30	Sonstiger Fahrzeugbau	0,06	0,07	0,08	0,08	0,08	0,09	0,09	0,12
31	Herstellung von Möbeln	0,14	0,15	0,15	0,17	0,15	0,18	0,17	0,12
32	Herstellung von sonstigen Waren	0,11	0,11	0,10	0,11	0,12	0,16	0,18	0,19
33	Reparatur/Installation von Maschinen	0,06	0,06	0,07	0,08	0,09	0,08	0,10	0,10
35	Energieversorgung	1,49	1,58	1,53	1,46	1,31	1,18	1,15	1,01
36	Wasserversorgung	0,12	0,13	0,22	0,24	0,21	0,25	0,22	0,21
37-39	Abfallentsorgung	1,11	1,13	1,17	1,12	1,04	1,06	1,00	1,02
41	Hochbau	0,52	0,64	0,74	0,80	0,77	0,60	0,72	0,66
42	Tiefbau	0,26	0,24	0,23	0,22	0,27	0,23	0,23	0,22
43	Sonstige Bautätigkeiten	0,62	0,63	0,68	0,68	0,64	0,82	0,77	0,66
45	Kfz-Handel und -reparatur	0,25	0,30	0,32	0,37	0,31	0,36	0,35	0,34
46	Großhandel	1,62	1,52	1,38	1,45	1,45	1,55	1,52	1,47
47	Einzelhandel	0,88	0,96	0,99	1,06	1,08	1,18	1,18	1,12
49	Landverkehr	1,81	1,85	2,06	2,36	2,67	2,75	2,63	2,61
50	Schifffahrt	0,02	0,00	0,01	0,00	0,00	0,02	0,05	0,03
51	Luftfahrt	0,65	0,59	0,51	0,68	0,60	0,83	0,39	0,36
52	Dienstleistungen für den Verkehr	0,59	0,58	0,49	0,51	0,60	0,66	0,78	0,92
53	Post- und Kurierdienste	0,07	0,11	0,14	0,07	0,07	0,09	0,12	0,12
55-56	Beherbergung; Gastronomie	0,88	0,89	0,80	0,79	0,81	1,04	1,03	0,98
58	Verlagswesen	0,06	0,07	0,08	0,07	0,09	0,12	0,18	0,19
59	Filmherstellung/-verleih; Kinos	0,06	0,05	0,05	0,05	0,04	0,04	0,04	0,05
60	Rundfunkveranstalter	0,11	0,14	0,15	0,16	0,15	0,19	0,16	0,13
61	Telekommunikation	1,76	1,68	1,45	1,92	2,10	2,48	2,01	1,56
62-63	Informationsdienstleistungen	0,22	0,26	0,31	0,43	0,53	0,55	0,67	0,73
64	Finanzdienstleistungen	1,28	1,43	1,53	1,67	1,78	1,75	1,74	1,72
65	Versicherungen und Pensionskassen	0,29	0,29	0,28	0,35	0,34	0,29	0,23	0,22
66	Sonstige Finanz-/Versicherungsleistungen	0,02	0,03	0,03	0,04	0,04	0,05	0,07	0,06
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	14,95	15,80	15,71	15,93	15,86	16,91	16,43	15,71
69	Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	0,09	0,11	0,12	0,11	0,12	0,12	0,11	0,12
70	Unternehmensführung, -beratung	0,07	0,15	0,20	0,18	0,23	0,23	0,28	0,26
71	Architektur- und Ingenieurbüros	0,23	0,27	0,29	0,35	0,41	0,36	0,37	0,41
72	Forschung und Entwicklung	0,09	0,09	0,08	0,09	0,11	0,11	0,14	0,17
73	Werbung und Marktforschung	0,06	0,08	0,08	0,09	0,09	0,10	0,10	0,11
74-75	Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten; Veterinärwesen	0,05	0,07	0,07	0,07	0,06	0,12	0,07	0,09
77	Vermietung von beweglichen Sachen	1,27	1,35	1,39	1,55	1,85	2,10	2,58	3,09
78	Arbeitskräfteüberlassung	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02
79	Reisebüros und Reiseveranstalter	0,05	0,05	0,06	0,09	0,08	0,10	0,08	0,06
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	0,11	0,11	0,10	0,11	0,13	0,14	0,16	0,18
84	Öffentliche Verwaltung	2,40	2,21	2,29	2,20	2,10	2,01	1,89	2,08
85	Erziehung und Unterricht	1,50	1,51	1,53	1,60	1,63	1,62	1,68	1,80
86	Gesundheitswesen	0,97	1,02	1,12	1,25	1,35	1,32	1,26	1,33
87-88	Alten- und Pflegeheime; Sozialwesen	0,29	0,31	0,31	0,33	0,37	0,40	0,39	0,41
90	Künstlerische Tätigkeiten	0,15	0,15	0,15	0,18	0,16	0,16	0,18	0,18
91	Bibliotheken und Museen	0,08	0,08	0,08	0,10	0,12	0,11	0,11	0,11
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	0,03	0,03	0,03	0,04	0,06	0,04	0,04	0,04
93	Dienstleistungen Sport/Unterhaltung	0,18	0,18	0,20	0,19	0,19	0,19	0,18	0,19
94	Interessenvertretungen und Vereine	0,20	0,20	0,21	0,21	0,22	0,24	0,28	0,23
95	Reparatur von Gebrauchsgütern	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02
96	Sonstige Dienstleistungen a.n.g.	0,17	0,18	0,18	0,19	0,20	0,21	0,22	0,23
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	-	-	-	-	-	-	-	-
	SUMME über alle Wirtschaftszweige	44,80	47,21	48,07	50,10	50,94	54,79	54,67	53,31

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Mrd. €												
1,52	1,52	1,62	1,53	1,81	1,98	2,06	2,10	2,10	2,35	2,15	1,85	1,79
0,11	0,14	0,16	0,15	0,15	0,24	0,17	0,17	0,19	0,15	0,17	0,16	0,16
0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03	0,03
0,04	0,08	0,13	0,20	0,28	0,39	0,33	0,31	0,27	0,24	0,45	0,53	0,40
0,10	0,10	0,13	0,12	0,14	0,12	0,10	0,12	0,09	0,09	0,10	0,11	0,11
0,46	0,49	0,42	0,45	0,49	0,54	0,50	0,55	0,57	0,65	0,67	0,83	0,83
0,20	0,28	0,20	0,26	0,19	0,20	0,20	0,20	0,20	0,28	0,22	0,28	0,29
0,09	0,08	0,08	0,07	0,08	0,07	0,05	0,06	0,07	0,09	0,08	0,09	0,11
0,04	0,04	0,03	0,04	0,03	0,04	0,03	0,03	0,03	0,04	0,04	0,03	0,03
0,02	0,02	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,02	0,03	0,03
0,27	0,32	0,31	0,38	0,41	0,39	0,28	0,27	0,37	0,35	0,32	0,36	0,37
0,46	0,35	0,30	0,29	0,29	0,24	0,25	0,22	0,28	0,44	0,38	0,24	0,33
0,25	0,17	0,15	0,27	0,25	0,18	0,23	0,21	0,16	0,16	0,15	0,12	0,12
0,18	0,20	0,20	0,10	0,32	0,24	0,16	0,16	0,19	0,12	0,15	0,15	0,14
0,36	0,39	0,36	0,44	0,58	0,72	0,53	0,57	0,67	0,69	0,83	0,59	0,61
0,43	0,37	0,32	0,40	0,59	0,49	0,45	0,42	0,47	0,70	0,70	0,65	0,67
0,30	0,32	0,34	0,42	0,43	0,41	0,34	0,39	0,44	0,46	0,56	0,59	0,68
0,42	0,42	0,49	0,56	0,52	0,56	0,44	0,50	0,50	0,50	0,56	0,51	0,60
0,66	0,52	0,66	0,84	0,95	0,90	0,97	0,71	0,64	0,82	1,10	1,20	1,09
0,60	0,61	0,61	0,79	0,86	0,84	0,81	0,75	0,82	0,91	1,06	1,02	1,03
0,80	0,74	0,79	0,95	0,73	0,63	0,57	0,63	0,86	1,00	0,98	1,04	1,05
0,43	0,42	0,52	0,58	0,87	1,25	1,53	1,51	1,16	1,29	1,54	1,55	1,56
0,89	0,91	0,89	1,02	1,12	1,15	1,11	1,09	1,35	1,53	1,81	1,71	1,70
1,09	0,92	0,93	0,96	0,92	0,99	1,03	0,89	1,01	1,28	1,38	1,35	1,32
0,12	0,10	0,12	0,18	0,20	0,19	0,13	0,19	0,17	0,19	0,23	0,20	0,19
0,13	0,13	0,11	0,12	0,18	0,13	0,14	0,16	0,15	0,16	0,15	0,14	0,13
0,18	0,17	0,18	0,21	0,19	0,22	0,19	0,21	0,21	0,24	0,29	0,29	0,30
0,11	0,09	0,08	0,09	0,14	0,08	0,16	0,14	0,18	0,31	0,28	0,23	0,23
1,10	1,22	1,56	1,82	1,60	1,82	2,31	1,97	2,72	2,94	2,29	2,34	2,49
0,23	0,23	0,22	0,24	0,25	0,24	0,24	0,20	0,23	0,28	0,28	0,29	0,26
1,04	1,05	0,93	0,88	0,91	0,83	0,60	0,61	0,67	0,67	0,65	0,71	0,72
0,86	0,81	0,97	1,01	0,67	0,35	0,34	0,36	0,33	0,32	0,30	0,27	0,28
0,27	0,25	0,43	0,23	0,30	0,26	0,19	0,28	0,19	0,29	0,28	0,30	0,32
0,63	0,69	0,71	0,74	0,74	0,52	0,53	0,68	0,63	0,69	0,83	0,84	0,87
0,34	0,33	0,34	0,36	0,37	0,31	0,25	0,27	0,33	0,33	0,41	0,42	0,42
1,45	1,45	1,43	1,58	1,77	1,83	1,61	1,63	2,02	2,08	2,09	2,26	2,27
1,05	1,05	1,09	1,09	1,08	1,11	1,03	1,11	1,32	1,30	1,33	1,60	1,62
2,79	4,24	2,42	1,68	2,44	2,19	1,90	1,97	2,10	1,95	1,92	2,22	2,16
0,02	0,04	0,01	0,01	0,02	0,05	0,06	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,00
0,33	0,39	0,23	0,25	0,47	0,62	0,49	0,08	0,32	0,31	0,28	0,36	0,27
1,27	1,55	2,96	2,95	2,54	3,38	3,55	3,68	3,56	2,99	3,13	3,45	3,44
0,06	0,06	0,10	0,10	0,10	0,08	0,05	0,05	0,10	0,10	0,12	0,12	0,12
1,00	1,04	1,12	1,13	1,16	1,15	1,14	1,08	1,10	1,30	1,47	1,40	1,42
0,18	0,15	0,12	0,12	0,12	0,09	0,07	0,08	0,10	0,11	0,13	0,12	0,13
0,05	0,05	0,05	0,05	0,04	0,06	0,05	0,07	0,08	0,10	0,09	0,10	0,10
0,12	0,16	0,06	0,13	0,16	0,18	0,16	0,16	0,16	0,19	0,17	0,15	0,16
1,24	1,26	1,29	1,31	1,33	1,59	1,40	0,45	1,21	1,11	1,21	1,36	1,49
0,68	0,67	0,69	0,64	0,76	0,63	0,65	0,77	0,93	0,98	1,29	1,30	1,35
1,54	1,51	1,46	1,35	1,17	1,13	1,20	1,16	1,61	1,60	1,81	1,83	1,89
0,25	0,25	0,21	0,26	0,25	0,23	0,28	0,21	0,23	0,28	0,34	0,36	0,38
0,06	0,06	0,05	0,06	0,07	0,08	0,07	0,08	0,09	0,08	0,09	0,09	0,09
16,68	15,89	17,22	17,87	19,28	20,21	19,45	19,59	20,56	21,10	21,67	21,11	21,51
0,09	0,10	0,09	0,08	0,10	0,09	0,09	0,10	0,12	0,14	0,13	0,12	0,13
0,37	0,40	0,43	0,43	0,51	0,67	0,60	0,61	0,74	0,79	0,74	0,79	0,79
0,41	0,35	0,52	0,72	0,75	0,86	0,48	0,55	0,65	0,62	0,60	0,58	0,59
0,22	0,22	0,25	0,17	0,20	0,26	0,28	0,40	0,50	0,49	0,49	0,48	0,49
0,09	0,09	0,08	0,10	0,10	0,11	0,09	0,11	0,12	0,10	0,11	0,10	0,10
0,11	0,12	0,09	0,09	0,08	0,05	0,05	0,06	0,06	0,07	0,09	0,11	0,11
3,87	4,37	3,93	4,36	4,77	5,05	3,73	4,41	4,84	4,43	4,49	4,06	4,65
0,02	0,02	0,04	0,03	0,03	0,03	0,03	0,04	0,04	0,04	0,04	0,06	0,06
0,07	0,08	0,05	0,04	0,05	0,04	0,04	0,05	0,05	0,04	0,07	0,05	0,06
0,22	0,22	0,20	0,23	0,27	0,27	0,25	0,25	0,28	0,36	0,32	0,31	0,32
2,20	2,19	2,15	2,13	2,65	3,10	2,39	2,00	1,98	2,03	2,14	2,32	2,46
1,86	1,70	1,75	1,68	1,78	1,94	2,20	2,26	2,28	2,24	2,45	2,53	2,62
1,43	1,48	1,58	1,54	1,72	1,87	1,94	2,08	2,17	2,36	2,32	2,40	2,50
0,44	0,45	0,46	0,49	0,50	0,52	0,56	0,54	0,58	0,62	0,62	0,66	0,68
0,20	0,20	0,20	0,20	0,20	0,22	0,23	0,20	0,21	0,22	0,22	0,24	0,23
0,09	0,10	0,12	0,11	0,11	0,13	0,14	0,14	0,13	0,15	0,15	0,14	0,15
0,03	0,04	0,03	0,04	0,05	0,05	0,04	0,04	0,04	0,05	0,07	0,07	0,05
0,19	0,18	0,18	0,24	0,23	0,25	0,25	0,26	0,23	0,28	0,31	0,42	0,42
0,22	0,23	0,20	0,23	0,22	0,24	0,21	0,21	0,21	0,23	0,22	0,27	0,25
0,03	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
0,23	0,23	0,24	0,24	0,26	0,30	0,31	0,30	0,34	0,40	0,43	0,49	0,49
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
55,82	57,09	58,47	60,42	64,93	68,25	64,34	63,76	69,42	71,92	74,62	75,13	76,84

Tabelle 56

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes¹⁾

ÖNACE	Bezeichnung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
2010 = 100									
01	Landwirtschaft und Jagd	92,4	100,9	115,3	103,1	99,1	96,5	93,3	93,4
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	78,9	81,9	84,0	84,6	118,5	85,9	106,3	89,6
03	Fischerei und Aquakultur	60,2	65,2	58,6	60,8	52,6	64,5	61,2	59,3
05-07	Kohlenbergbau; Gew. v. Erdöl u. Erdgas; Erzbergbau	15,0	17,1	28,2	12,4	11,2	11,2	14,7	18,3
08-09	Gew. v. Steinen u. Erden; Dienstleistungen f.d. Bergbau	91,2	93,5	85,1	81,1	100,6	103,9	148,6	74,0
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	104,5	109,4	112,6	115,2	93,4	102,1	96,0	99,2
11-12	Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	70,6	71,3	69,3	57,7	70,4	82,3	94,8	86,6
13	Herstellung von Textilien	172,5	178,4	177,8	225,1	164,1	205,6	246,8	186,2
14	Herstellung von Bekleidung	174,0	188,8	193,5	215,6	197,6	167,9	212,5	185,7
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	89,2	94,9	129,1	137,6	92,7	139,4	148,2	154,6
16	Herstellung von Holzwaren; Korbwaren	150,4	158,1	169,9	167,1	183,3	194,4	201,2	120,8
17	Herstellung von Papier/Pappe und Waren daraus	132,7	215,6	174,8	170,5	145,2	195,6	244,1	268,6
18	Herstellung von Druckerzeugnissen	94,0	106,3	124,0	135,8	124,8	146,1	152,9	148,8
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	83,7	68,8	68,6	61,9	109,6	160,5	66,6	56,6
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	38,8	53,3	60,8	52,8	66,8	71,1	73,6	53,8
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	62,5	63,8	60,6	64,8	68,5	88,2	89,9	102,2
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	53,7	70,7	73,5	76,6	72,1	85,2	90,9	82,8
23	Herstellung von Glas/-waren, Keramik u.Ä.	107,1	107,6	107,7	111,2	106,1	119,4	119,4	107,2
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	66,9	94,6	95,5	100,5	75,7	89,1	96,7	96,9
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	76,1	89,9	95,8	91,7	95,6	99,4	106,4	98,0
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten	119,0	131,8	138,7	138,9	142,4	193,5	226,3	165,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	18,3	20,5	21,1	25,0	23,9	31,9	34,9	29,6
28	Maschinenbau	42,0	49,5	55,2	57,6	59,7	72,8	89,3	82,2
29	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	47,2	58,7	60,6	62,4	64,8	78,4	91,1	100,5
30	Sonstiger Fahrzeugbau	37,6	39,4	48,5	48,5	47,5	50,1	52,2	65,2
31	Herstellung von Möbeln	96,4	99,0	98,3	110,9	98,4	117,1	111,0	81,9
32	Herstellung von sonstigen Waren	55,9	57,7	52,3	55,6	62,0	81,7	88,7	93,0
33	Reparatur/Installation von Maschinen	45,0	48,2	50,8	58,6	65,0	60,9	76,5	77,4
35	Energieversorgung	97,6	101,9	97,7	91,7	82,2	72,7	70,7	61,2
36	Wasserversorgung	84,6	87,4	142,4	154,1	137,6	161,8	139,8	133,9
37-39	Abfallentsorgung	257,8	257,6	259,9	244,8	225,3	226,5	210,2	216,4
41	Hochbau	194,9	235,9	268,0	284,8	271,2	206,6	244,7	223,2
42	Tiefbau	115,6	105,0	95,4	92,8	111,6	95,3	95,6	91,1
43	Sonstige Bautätigkeiten	113,8	114,2	122,9	119,7	113,3	141,8	130,9	111,3
45	Kfz-Handel und -reparatur	108,8	126,1	134,5	153,6	128,6	149,7	144,1	137,6
46	Großhandel	117,3	110,3	99,6	103,3	103,5	107,7	104,1	100,5
47	Einzelhandel	98,2	106,8	109,6	115,6	116,9	124,0	122,5	117,6
49	Landverkehr	116,1	117,1	129,4	146,1	166,1	169,3	159,7	157,8
50	Schifffahrt	564,6	78,2	201,5	109,8	54,1	569,0	1.164,8	623,8
51	Luftfahrt	924,0	841,2	751,7	1.014,0	894,9	1.224,3	583,6	523,1
52	Dienstleistungen für den Verkehr	21,3	20,7	17,3	18,1	20,8	22,8	26,3	31,4
53	Post- und Kurierdienste	153,3	231,8	282,6	135,5	149,9	175,5	240,4	250,0
55-56	Beherbergung; Gastronomie	108,7	108,4	95,6	93,0	94,0	117,4	114,0	109,0
58	Verlagswesen	66,7	76,2	89,2	75,0	98,0	134,0	205,1	231,2
59	Filmherstellung/-verleih; Kinos	102,0	79,6	87,0	80,6	68,8	55,4	64,4	70,4
60	Rundfunkveranstalter	73,5	92,0	99,9	100,8	94,2	122,0	98,4	80,4
61	Telekommunikation	385,2	380,7	332,5	441,4	484,6	572,0	461,3	359,6
62-63	Informationsdienstleistungen	24,8	31,0	37,9	53,2	66,4	68,5	85,1	94,8
64	Finanzdienstleistungen	124,4	138,2	147,8	158,5	169,1	163,0	160,5	160,0
65	Versicherungen und Pensionskassen	165,2	161,7	159,2	187,8	184,8	148,7	117,3	115,0
66	Sonstige Finanz-/Versicherungsleistungen	32,4	35,5	43,4	50,0	58,2	74,5	89,4	75,5
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	103,3	107,1	105,6	106,8	105,4	110,5	105,7	100,6
69	Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	99,6	122,1	124,6	122,0	125,0	130,9	115,4	126,7
70	Unternehmensführung, -beratung	12,5	27,0	36,9	33,8	41,6	41,7	50,0	47,3
71	Architektur- und Ingenieurbüros	50,3	59,0	62,6	75,2	85,6	75,0	76,0	83,4
72	Forschung und Entwicklung	26,2	25,2	24,0	27,1	30,7	32,5	38,6	47,7
73	Werbung und Marktforschung	57,8	75,7	80,4	91,0	85,3	92,6	97,9	107,8
74-75	Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten; Veterinärwesen	85,4	123,1	128,3	118,9	105,7	206,6	132,3	153,0
77	Vermietung von beweglichen Sachen	32,6	34,4	35,2	39,1	46,5	52,0	63,1	75,0
78	Arbeitskräfteüberlassung	43,0	38,5	23,9	34,1	33,2	43,4	51,2	58,5
79	Reisebüros und Reiseveranstalter	108,4	109,9	134,7	204,6	172,7	214,6	181,2	139,1
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	49,6	50,5	48,0	51,5	59,5	62,8	73,3	81,0
84	Öffentliche Verwaltung	143,7	130,5	131,9	126,9	121,6	115,3	107,4	118,0
85	Erziehung und Unterricht	85,9	85,6	86,2	88,6	89,3	87,5	89,2	95,0
86	Gesundheitswesen	63,6	66,4	64,0	70,5	75,7	73,2	69,2	72,6
87-88	Alten- und Pflegeheime; Sozialwesen	72,9	75,4	72,6	76,5	85,6	90,4	86,6	90,9
90	Künstlerische Tätigkeiten	100,5	100,5	99,0	116,0	104,7	103,7	109,7	112,1
91	Bibliotheken und Museen	69,4	70,8	74,2	87,7	105,2	93,7	93,9	95,1
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	79,0	73,8	73,7	106,2	171,7	118,9	100,3	105,5
93	Dienstleistungen Sport/Unterhaltung	89,4	87,1	94,1	91,7	91,8	88,5	85,5	87,3
94	Interessenvertretungen und Vereine	114,0	113,6	117,2	118,8	123,3	132,4	154,3	125,2
95	Reparatur von Gebrauchsgütern	45,6	48,0	49,5	53,7	67,0	76,5	84,7	83,2
96	Sonstige Dienstleistungen a.n.g.	73,0	76,4	77,0	79,0	81,1	82,6	85,3	88,7
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	-	-	-	-	-	-	-	-
	SUMME über alle Wirtschaftszweige	87,7	91,6	92,2	95,3	96,4	102,1	100,8	97,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 56, Forts.

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes¹⁾

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
2010 = 100												
89,4	87,3	88,9	81,8	93,8	98,6	100,3	100,0	101,9	112,0	100,8	85,8	82,4
81,9	100,2	105,9	98,5	95,4	150,2	102,3	100,0	107,2	84,7	92,7	85,3	85,8
55,3	52,9	64,0	77,4	83,2	88,2	94,9	100,0	116,1	140,3	153,1	148,3	153,3
14,6	26,6	41,8	66,4	96,1	129,9	109,8	100,0	82,7	69,6	129,9	151,2	109,0
83,2	87,3	110,4	98,0	118,3	100,7	79,7	100,0	69,8	71,4	76,2	79,6	82,0
96,6	100,8	84,2	87,7	93,4	101,2	92,6	100,0	100,6	113,3	113,6	139,3	137,4
102,9	147,7	102,7	135,5	97,7	104,7	101,1	100,0	97,1	133,8	102,3	129,1	133,3
144,4	122,0	132,8	119,5	129,0	118,5	84,8	100,0	111,8	144,8	127,1	134,9	160,2
134,4	122,0	95,2	127,2	106,3	131,2	112,5	100,0	99,8	136,5	113,8	105,7	106,0
77,4	112,3	70,4	76,8	75,1	90,7	77,5	100,0	138,1	156,2	97,4	112,5	132,4
113,7	133,5	125,6	148,2	160,7	147,7	104,6	100,0	133,8	125,5	114,0	125,1	125,7
239,4	178,6	147,2	137,6	134,9	111,7	114,2	100,0	123,8	194,5	168,9	102,3	139,5
135,4	88,2	77,0	137,6	125,4	90,8	112,7	100,0	76,2	75,7	70,2	52,1	53,0
123,9	134,8	132,4	66,2	204,9	149,2	99,1	100,0	112,9	70,4	86,6	88,2	77,2
65,3	72,3	64,9	80,2	104,6	125,2	92,5	100,0	113,9	114,6	133,7	94,7	95,0
108,3	94,4	79,9	98,6	142,3	115,4	105,1	100,0	107,6	154,7	152,2	139,1	140,2
79,1	83,2	89,0	109,8	113,0	103,6	85,5	100,0	110,9	113,3	131,5	138,3	154,5
96,9	94,7	106,7	119,4	109,6	114,3	88,7	100,0	98,6	95,9	107,2	95,2	109,9
106,5	82,2	101,1	123,4	137,0	128,1	136,2	100,0	89,1	110,6	147,2	157,8	141,8
90,3	90,5	87,9	109,9	118,1	112,1	107,8	100,0	106,4	116,6	133,7	126,5	125,6
139,1	127,8	133,3	156,3	116,6	98,6	89,4	100,0	133,5	150,4	145,1	150,1	149,3
29,4	28,7	35,4	39,2	58,7	81,5	99,4	100,0	74,7	80,9	94,1	92,5	90,9
85,0	87,7	84,7	97,0	104,9	104,1	99,8	100,0	120,5	133,7	153,8	142,6	138,8
127,6	108,8	108,0	111,4	105,6	110,6	114,0	100,0	110,3	137,5	144,1	137,9	132,3
64,8	55,5	67,5	99,0	108,4	97,8	69,5	100,0	87,3	95,0	111,4	96,0	89,8
84,8	85,6	75,8	83,2	118,3	85,3	87,8	100,0	96,3	98,1	90,7	80,9	77,3
89,7	85,7	88,0	103,8	94,8	105,0	90,0	100,0	99,0	112,3	129,5	127,2	130,4
83,1	71,3	64,1	71,6	104,2	61,0	113,2	100,0	129,4	215,1	190,7	155,0	151,6
65,3	71,4	89,0	100,6	85,9	95,6	119,6	100,0	135,5	144,6	113,8	116,1	121,9
144,5	146,2	133,5	137,2	140,4	129,7	123,1	100,0	109,6	130,8	128,6	129,6	115,2
216,2	214,0	183,5	168,2	169,0	146,2	100,8	100,0	105,9	102,6	99,3	106,7	106,3
287,9	269,1	310,0	314,6	201,0	100,9	95,7	100,0	91,9	86,3	80,5	71,0	72,2
107,6	101,7	171,3	88,2	111,4	94,8	69,7	100,0	67,0	98,0	92,9	99,4	105,4
105,5	114,1	115,2	116,5	114,0	77,4	78,5	100,0	91,8	98,8	117,0	117,4	120,1
141,5	134,1	134,7	141,4	143,1	116,6	92,3	100,0	118,7	117,7	143,7	143,8	141,4
98,8	97,7	95,0	103,7	113,9	113,7	99,2	100,0	121,4	122,2	121,4	129,5	127,8
110,1	109,4	110,3	106,9	104,2	102,5	94,3	100,0	116,9	112,4	113,7	134,9	134,5
166,3	249,1	140,3	94,5	133,3	115,0	98,7	100,0	104,3	94,9	92,0	105,8	101,3
449,4	912,8	313,7	187,7	399,2	983,6	1.208,0	100,0	108,3	167,1	175,0	117,0	83,1
479,5	556,5	328,0	342,3	619,9	804,4	635,6	100,0	402,9	391,7	349,5	459,4	343,4
42,6	51,3	96,2	92,9	77,2	97,9	100,7	100,0	93,8	77,1	80,4	87,9	87,5
119,0	117,2	195,5	199,5	192,4	145,6	96,4	100,0	174,7	179,9	207,6	211,2	204,8
110,2	113,3	118,3	117,5	117,1	111,9	108,1	100,0	99,4	114,5	127,8	119,5	119,7
221,9	188,6	150,2	144,6	142,4	110,3	87,0	100,0	116,0	124,8	146,6	137,5	141,2
71,7	69,2	73,4	70,2	60,7	90,8	70,5	100,0	107,5	136,0	115,6	127,1	126,0
74,2	99,1	40,0	82,2	100,3	113,0	97,4	100,0	99,0	118,4	100,7	91,1	95,8
290,1	299,6	308,7	313,3	313,7	358,5	313,3	100,0	280,1	251,9	270,4	303,9	328,2
90,7	92,2	94,5	86,7	102,2	81,8	84,2	100,0	119,3	122,6	159,5	159,4	162,5
143,3	141,7	134,2	122,6	105,0	99,1	103,8	100,0	138,1	135,8	152,2	152,5	156,3
126,4	130,7	109,1	132,7	124,3	110,3	130,6	100,0	107,1	126,8	149,7	157,9	165,2
75,3	78,9	74,9	80,6	92,7	104,3	93,8	100,0	110,9	105,5	112,3	111,4	113,9
105,4	98,0	103,4	104,1	107,8	107,7	101,0	100,0	101,9	101,8	102,2	97,3	96,9
96,0	113,3	95,1	82,8	102,6	95,7	90,8	100,0	120,2	140,1	130,9	123,1	131,8
67,6	73,2	77,5	76,7	89,0	111,4	99,1	100,0	118,7	124,3	115,1	119,7	118,8
83,8	72,1	105,6	142,4	142,7	156,3	86,1	100,0	115,6	107,8	102,8	96,6	97,5
61,5	61,0	68,2	47,0	53,5	66,9	70,2	100,0	122,4	116,6	116,4	111,4	114,0
91,7	88,8	82,8	95,8	99,5	99,0	87,5	100,0	107,2	89,8	94,2	85,6	88,0
189,7	209,6	160,3	164,2	142,3	78,9	78,5	100,0	100,4	121,7	139,9	176,6	176,9
93,5	104,9	92,9	101,9	110,2	114,9	84,3	100,0	109,1	98,9	99,7	89,4	102,1
53,0	56,1	105,7	90,3	78,7	93,3	81,5	100,0	113,4	113,5	98,7	150,6	147,2
141,2	173,2	111,8	84,6	94,5	80,8	71,4	100,0	93,6	81,2	132,9	101,4	102,0
97,9	98,7	89,5	100,8	116,4	109,6	100,9	100,0	112,5	138,9	121,2	118,1	118,8
125,0	123,1	119,6	116,1	141,5	161,4	122,1	100,0	97,3	97,8	102,3	110,0	115,8
96,6	86,5	87,3	82,1	84,9	90,6	100,0	100,0	100,3	95,9	104,1	106,0	107,7
77,0	78,1	82,4	79,0	86,5	92,1	94,2	100,0	104,4	111,4	108,9	110,8	113,9
96,2	95,7	96,5	99,0	98,5	99,7	104,8	100,0	105,2	108,8	107,6	112,0	115,2
117,3	112,0	111,1	109,3	105,5	109,8	114,2	100,0	98,3	104,3	98,9	105,9	101,1
78,9	85,5	95,1	86,8	85,5	95,7	103,3	100,0	92,5	104,1	99,2	94,1	97,6
98,3	100,4	98,4	110,6	139,4	141,8	110,0	100,0	105,3	124,7	169,9	164,4	121,1
86,8	82,3	82,6	103,3	97,7	101,6	100,5	100,0	89,8	105,4	116,0	154,0	151,9
120,7	126,7	107,5	118,2	109,1	115,9	101,1	100,0	98,4	104,8	99,1	122,6	112,2
101,9	90,5	88,1	88,1	86,9	91,2	93,9	100,0	124,7	104,9	105,3	98,1	99,0
91,2	89,4	87,6	85,2	90,6	101,0	103,5	100,0	110,1	124,2	133,9	149,0	146,9
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
101,5	102,5	102,7	103,9	108,7	110,2	102,1	100,0	106,7	108,2	110,5	109,6	110,4

Nichtfinanzielle Sektorkonten

4 Die VGR als System: Nichtfinanzielle Sektorkonten nach ESVG 2010

Das System der VGR ist im Prinzip ein geschlossenes Kontensystem, in dem wesentliche makroökonomische Größen als Salden oder Transaktionen ausgewiesen werden (z.B. Bruttoinlandsprodukt, Nettonationaleinkommen, verfügbares Einkommen der Haushalte, Finanzierungssaldo des Staates, privater Konsum, Investitionen). Am deutlichsten wird dieser Systemcharakter in den sogenannten Sektorkonten, auf deren nichtfinanziellen Teil hier näher eingegangen werden soll. Da Sektorkonten in der traditionell güter- und branchenorientierten österreichischen VGR früher eine eher untergeordnete Rolle gespielt haben, aber in jüngerer Vergangenheit zunehmend an Bedeutung gewinnen – nicht zuletzt im Rahmen der Debatte um Wohlstandsindikatoren – wird hier der Darstellung der Konzepte und des Systemzusammenhangs etwas breiterer Raum gewidmet. Gemeinsam mit einem Überblick über die verwendeten Methoden soll dies nicht zuletzt bei der Benützung ein Hilfsmittel zur sinnvollen Interpretation der einzelnen Aggregate sein.

Das VGR-System ist durch das „System of National Accounts“ (SNA 2008) international vereinheitlicht. Eine spezifisch auf europäische Verhältnisse zugeschnittene Variante ist das „Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ (ESVG 2010 bzw. ESA 2010). Während das SNA den Charakter einer Empfehlung besitzt, ist das ESGV rechtlich verbindlich (EU-Verordnung). Inhaltlich liegt die Vorstellung eines Wirtschaftskreislaufes zugrunde (wenn auch etwas komplexer als bei Quesnay), eine Abfolge von Konten soll die einzelnen Phasen dieses Kreislaufs abbilden, die da sind¹:

- **Produktion** von Gütern und Dienstleistungen
- **Primäre Einkommensverteilung** (Erwerbs- und Vermögenseinkommen)
- **Sekundäre Einkommensverteilung** (Umverteilung)
- **Einkommensverwendung** (Konsum und Sparen)
- **Vermögensbildung** (Investitionen etc.)
- **Finanzierung**

1) Die hier erwähnten Phasen beziehen sich nur auf Stromgrößen. Das SNA sieht zusätzlich Bestandskonten vor, sowie im Zusammenhang damit eine Konto das „other changes in assets“ (Umbewertung udgl.) abbildet.

Auch wenn traditionell von „Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ bzw. „National Accounts“ gesprochen wird, werden Konten natürlich nicht nur für die Volkswirtschaft insgesamt erstellt, sondern auch in disaggregierter Form, insbesondere gegliedert nach – institutionellen – Sektoren und Wirtschaftszweigen: Sektorkonten bilden alle Strom- und Bestandsgrößen – die gesamte Kontenabfolge – ab, unterteilen die Volkswirtschaft aber in der Regel nur in relativ grobe Sektoren (private Haushalte, Staat, Kapitalgesellschaften etc). Im Gegensatz dazu erfassen Konten nach Wirtschaftszweigen nur produktionsbezogene Transaktionen², diese aber in einer detaillierten Branchengliederung (ÖNACE).

4.1 Sektoren und institutionelle Einheiten

Sektoren fassen sogenannte „institutionelle Einheiten zusammen, die ein gleichartiges wirtschaftliches Verhalten aufweisen“³.

Eine institutionelle Einheit ist definitionsgemäß „ein wirtschaftlicher Entscheidungsträger, der durch einheitliches Verhalten und Entscheidungsfreiheit bezüglich seiner Hauptfunktion gekennzeichnet ist ... Entscheidungsfreiheit in der Ausübung ihrer Hauptfunktion heißt, dass die Einheit (a) berechtigt ist, selbst Eigentümer von Waren oder Aktiva zu sein ..., (b) wirtschaftliche Entscheidungen treffen kann und wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben kann, für die sie selbst direkt verantwortlich und haftbar ist, (c) in eigenem Namen Verbindlichkeiten eingehen ... sowie Verträge abschließen kann“. Eine institutionelle Einheit sollte auch „über eine vollständige Rechnungsführung verfügen“.

Praktisch bedeutet das: (1) Private Haushalte sind institutionelle Einheiten. (2) Juristische Personen (Kapitalgesellschaften, Gebietskörperschaften, Vereine etc.) sind in der Regel institutionelle Einheiten; die Ausnahme bilden seltene Einzelfälle, in denen die geforderte Entscheidungsfreiheit grundsätzlich zu verneinen ist. (3) Alle anderen Einheiten sind in der Regel keine selbständigen institutionellen Einheiten,

2) Alle Transaktionen des Produktions- und Einkommensentstehungskontos sowie Investitionen und Abschreibungen.

3) Im Gegensatz dazu fassen Wirtschaftszweige sog. „örtliche fachliche Einheiten“, im österreichischen Sprachgebrauch: Betriebe, zusammen. Zumindest im Hinblick auf Kapitalgesellschaften kann man institutionelle Einheit vereinfachend mit „Unternehmen“ übersetzen. Ein Unternehmen, das genau einem Sektor gehört, kann einen oder mehrere Betriebe haben, die – möglicherweise unterschiedlichen – Wirtschaftszweigen zuzuordnen sind.

es sei denn, es handelt sich um sogenannte Quasi-Kapitalgesellschaften („quasi-corporations“):

„Quasi-Kapitalgesellschaften verfügen über eine vollständige Rechnungsführung, haben jedoch keine eigene Rechtspersönlichkeit. Ihr wirtschaftliches und finanzielles Verhalten unterscheidet sich jedoch von dem ihrer Eigentümer und entspricht in etwa dem von Kapitalgesellschaften“.

Klarer formuliert: „A quasi-corporation [is] an unincorporated enterprise owned by a resident institutional unit that is operated as if it were a separate corporation and whose de facto relationship to its owner is that of a corporation to its shareholders: such an enterprise must, of course, keep a complete set of accounts.“ [SNA].

Die beiden Standardfälle sind:

- Personengesellschaften (z.B. KG, OHG) im Eigentum privater Haushalte,
- Rechtlich unselbständige Betriebe staatlicher Einheiten mit marktbestimmter Tätigkeit, die ähnlich wie öffentliche Kapitalgesellschaften geführt werden.⁴

Jede institutionelle Einheit gehört genau einem institutionellen Sektor an. Das System kennt fünf inländische Sektoren, die sich bei Bedarf weiter unterteilen (oder auch zusammenfassen) lassen, nämlich:

- S.11 Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften
- S.12 Finanzielle Kapitalgesellschaften
- S.13 Staat
- S.14 Private Haushalte
- S.15 „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“, die Haushalten dienen (NPIsH)

Zum Zweck der Sektorzuordnung wird systematisch zwischen institutionellen Einheiten, die Marktproduzenten, und solchen, die sonstige Nichtmarktproduzenten⁵ sind, unterschieden:

Marktproduzenten fallen in die Sektoren S.11, S.12 und S.14, öffentliche Nichtmarktproduzenten in den

Sektor S.13 (Staat), private Nichtmarktproduzenten idR in den Sektor S.15. Marktproduzenten, die Kapitalgesellschaften, sonstige juristische Personen oder Quasi-Kapitalgesellschaften sind, werden den Sektoren S.11 und S.12 zugeordnet, alle anderen dem Sektor S.14 (Private Haushalte).

Finanzielle (Quasi-)Kapitalgesellschaften (S.12) sind solche „deren Hauptfunktion in der finanziellen Mittlertätigkeit liegt und/oder die hauptsächlich im Kredit- und Versicherungshilfsgewerbe tätig sind“, nichtfinanzielle (S.11) alle anderen.

Private Haushalte (S.14) umfassen neben Marktproduzenten (wie z.B. Einzelunternehmern) natürlich auch Haushalte, die im Sinne des Systems keine Produzenten sind (Arbeitnehmer, Bezieher von Vermögens- oder Transfereinkommen).

Ob eine institutionelle Einheit ein Markt- oder ein Nichtmarktproduzent⁶ ist, hängt an sich davon ab, ob sie ihre Produktion – überwiegend - zu wirtschaftlich signifikanten Preisen verkauft oder (fast) unentgeltlich abgibt. Nichtmarktproduzenten finanzieren ihre Produktion nicht in erster Linie durch Verkaufserlöse, sondern durch Zwangsabgaben (Staat) oder Mitgliedsbeiträge, Spenden u.dgl. (S.15).

Die Grundregel der „economically significant prices“ wird ergänzt und de facto ersetzt durch das sogenannte 50%-Kriterium. Hier wird simpel postuliert, eine institutionelle Einheit sei genau dann ein Marktproduzent bzw. ihr Output werde „nur dann zu wirtschaftlich signifikanten Preisen verkauft, wenn die Verkaufserlöse über die Hälfte der Produktionskosten decken“.

Ein Sonderfall ist die Sektorzuordnung von Non-Profit-Institutionen, die grundsätzlich in allen Sektoren (außer S.14) anzutreffen sind. Non-Profit-Institutionen (NPI) sind „legal or social entities created for the purpose of producing goods and services whose status does not permit them to be a source of income, profit or other financial gain for the units that establish, control or finance them.“ NPI, die Marktproduzenten sind, werden den Sektoren der Kapitalgesellschaften (S.11, eventuell auch S.12) zugeordnet. NPI, die Nichtmarktproduzenten sind und (überwiegend) von staatlichen Einheiten finanziert oder kontrolliert wer-

4) Quasi-Kapitalgesellschaften sind häufig Grenzfälle. Ob es sich im Einzelfall überhaupt um eine selbständige institutionelle Einheit handelt, ist allerdings eine wesentlich Vorrage für Sektorzuordnung (und politisch relevant vor allem dann, wenn es sich um die Abgrenzung des Sektors „Staat“ handelt).

5) Das System unterscheidet an sich zwischen drei Typen von Produzenten: Marktproduzenten, (Nichtmarkt-)Produzenten für die Eigenverwendung und eben „sonstigen“ Nichtmarktproduzenten. Produzenten für die Eigenverwendung (de facto: Subsistenzlandwirtschaft), die in Österreich keine nennenswerte Rolle spielen dürften, wären gegebenenfalls dem Sektor Private Haushalte zugehörig.

6) Die Unterscheidung Markt – Nichtmarkt betrifft nicht nur institutionelle Einheiten, sondern auch darunter liegende Ebenen, also: „Betriebe“ und die Produktion selbst. Institutionelle Einheiten die Marktproduzenten sind besitzen ausschließlich Markt-Betriebe, Markt-Betriebe ausschließlich Marktproduktion. Im Gegensatz dazu haben Nichtmarkt-Institutionen häufig neben Nichtmarktproduktion auch – in untergeordnetem Ausmaß – Marktproduktion.

den, sind Teil des Sektors Staat (S.13). NPI, die Unternehmen bzw. Kapitalgesellschaften dienen (private Wirtschaftsverbände), fallen in S.11 oder S.12. Nur der Rest, i.e. private Non-Profit-Institutionen, die Nichtmarktproduzenten sind und Haushalten dienen, bildet den Sektor S.15 (NPIsH, „non-profit institutions serving households“).

In der österreichischen VGR bedeutet dies konkret: „Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“ (S.11) umfassen neben Aktiengesellschaften, GmbH, Genossenschaften etc. auch (a) Personengesellschaften, (b) aus dem Staat ausgegliederte Betriebe/Unternehmen mit marktbestimmter Tätigkeit, (c) NPI, die Marktproduzenten sind (Krankenhäuser, Pensionistenheime, Forschung) und (d) NPI die Unternehmen dienen (Industriellenvereinigung etc.).

„Finanzielle Kapitalgesellschaften“ (S.12) umfassen die Nationalbank, Kredit- und sonstige Finanzinstitute, Versicherungen und Pensionskassen, sowie das Kredit- und Versicherungshilfsgewerbe. Die Abgrenzung deckt sich mit jener des Wirtschaftszweigs „Kredit und Versicherungswesen“.

Der Staat (S.13) umfasst Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger, Kammern etc.

Private Haushalte (S.14) schließen auch Einzelunternehmen, selbständige Landwirte etc. ein.

Der Sektor S.15 (NPIsH), im deutschsprachigen ESVG etwas irreführend als „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“ bezeichnet, inkludiert u.a. Kirchen, politische Parteien, den ÖGB sowie Vereine, die in Fürsorge, Umweltschutz, Erwachsenenbildung udgl. tätig sind.

Die Sektoren S.14 und S.15 werden oft – wie international üblich – in Summe ausgewiesen.

4.2 Die Kontenabfolge

Eine Hauptaufgabe der VGR liegt in der Erstellung eines integrierten und vollständigen Sets von Strom- und Bestandskonten für diese institutionellen Sektoren. Tatsächlich sind die in SNA und ESVG vorgesehenen Bestandskonten (Vermögensbilanzen) in vielen Ländern nur für finanzielle Vermögensbestände - Forderungen und Verbindlichkeiten - verwirklicht, die Priorität liegt derzeit auf den Stromgrößen, die systematisch in der an dieser Stelle zu behandelnden Kontenabfolge ihren Platz haben.

Gebucht werden hier in erster Linie Transaktionen. Eine Transaktion ist „eine wirtschaftliche Stromgröße, bei der es sich entweder um eine einvernehmlich erfolgende Interaktion zwischen institutionellen Einheiten oder um einen Vorgang innerhalb einer institutionellen Einheit handelt, der ... als Transaktion behandelt wird, da die Einheit in zwei verschiedenen Eigenschaften agiert“. Man unterscheidet Gütertransaktion (P), Verteilungstransaktionen (D) und finanzielle Transaktionen (F). Sonstige Stromgrößen (K) sind „changes in the value of assets and liabilities that do not take place in transactions“.

Die Kontenabfolge ordnet Transaktionen (und sonstigen Ströme) in einer systematischen Reihenfolge, die der Idee verschiedener Phasen des Wirtschaftskreislaufes entspricht und die Bildung von Zwischensalden ermöglicht, denen häufig das eigentliche Interesse gilt.

Sie hat im Standardfall folgende Gestalt (weitere Unterteilungen und Varianten sind möglich):

- I. Produktionskonto
- II.1 Konto der primären Einkommensverteilung
- II.2 Konto der sekundären Einkommensverteilung
- II.4 Einkommensverwendungskonto
- III.1 Vermögensbildungskonto
- III.2 Finanzierungskonto

Am Ende jedes Kontos steht ein Saldo, der in das folgende Konto übertragen wird. Dabei handelt es sich ausnahmslos um Zwischensalden; die Kontenfolge insgesamt ist geschlossen, d.h. für jeden einzelnen Sektor ist die Summe aller Transaktionen/Ströme, die auf der rechten Kontenseite (Aufkommen bzw. Veränderung der Aktiva) gebucht werden, gleich der Summe jener auf der linken Kontenseite (Verwendung bzw. Veränderung der Passiva). Sämtliche Kontensalden können netto, d.h. mit Berücksichtigung der Abschreibung, oder brutto ausgewiesen werden.⁷

Aus der Idee eines geschlossenen Kreislaufes folgt zusätzlich, dass für jede einzelne Transaktionsklasse das Gesamtaufkommen, i.e. die Summe des Aufkommens aller Sektoren, gleich der Gesamtverwendung sein muss. Eine Ausnahme bilden Gütertransaktionen, die sich nur insgesamt ausgleichen –

7) Von der Form der Darstellung her bestehen gewisse Parallelen zur Gewinn- und Verlustrechnung der doppelten Buchführung, insbesondere in der vom HGB vorgeschriebenen „Staffelform“, die ebenfalls die Bildung von Zwischensalden vorsieht; auch besteht eine Analogie zwischen Verwendung/Aufkommen und Aufwand/Ertrag.

buchungstechnisch auf dem Umweg über ein gesamtwirtschaftliches Güterkonto. Um diese Geschlossenheit auch tatsächlich zu erreichen, werden zusätzlich zu den fünf inländischen Sektoren zwei weitere Sektoren eingeführt: Im Sektor „Übrige Welt“ (S.2) finden sich Transaktionen mit dem Ausland. Kein Sektor im eigentlichen Sinn ist der Sektor S.N, er dient der Darstellung jener Transaktionen, die nur für die Volkswirtschaft insgesamt, also nicht auf Einzelsektoren aufgeteilt, dargestellt werden (Gütersteuern, Gütersubventionen).

Der Buchungszeitpunkt einer Transaktion orientiert sich prinzipiell am ökonomischen Sachverhalt („accrual“), nicht am Zahlungszeitpunkt („cash“). „Stromgrößen werden im ESVG nach dem Grundsatz der periodengerechten Zurechnung (accrual basis) gebucht, d.h. zu dem Zeitpunkt, zu dem ein wirtschaftlicher Wert geschaffen, umgewandelt oder aufgelöst wird bzw. zu dem Forderungen oder Verbindlichkeiten entstehen, umgewandelt oder aufgehoben werden“. D.h. Output wird gebucht, wenn er produziert wird; Zinsen werden in der Periode gebucht, in der sie auflaufen, unabhängig davon, ob sie in dieser Periode tatsächlich gezahlt werden etc. Mit gewissen empirischen Schwierigkeiten verbunden ist v.a. die Accrual-Verbuchung von Steuern und andere Transaktionen des Staates, die in der öffentlichen Rechnungslegung zum Zeitpunkt der Zahlung gebucht werden.

Um hier vom Zahlungs- auf den Leistungszeitpunkt überzugehen, werden Näherungslösungen angewandt (z.B. time-adjusted cash).

4.3 Die Einzelkonten

4.3.1 Produktionskonto

Das Produktionskonto bildet die Entstehung des BIP ab, sein Saldo misst die Wertschöpfung der einzelnen Sektoren oder Wirtschaftszweige.

Der Produktionswert (P.1; Output) setzt sich aus der für den Verkauf bestimmten Marktproduktion (P.11), der Produktion für die Eigenverwendung (P.12; hauptsächlich: selbsterstellte Investitionen einschließlich Software) und der Nichtmarktproduktion (P.13) zusammen. Die Marktproduktion - im einfachsten Fall: Umsatzerlöse plus Veränderung der Output-Lager - wird grundsätzlich zu sog. Herstellungspreisen („basic prices“) bewertet, d.s. die Preise, bevor Gütersteuern (D.21) aufgeschlagen und Gütersubventionen (D.31) abgezogen werden. Sonstige Nichtmarktproduktion (P.13) ist jene Produktion des Staates und der

NPIsH, die nicht zu wirtschaftlich signifikanten Preisen verkauft wird. Ihre Bewertung erfolgt kostenseitig, P.13 ist die Summe aus Vorleistungen, Abschreibungen, Arbeitnehmerentgelt und sonstigen Produktionsabgaben ($P.13 = P.2 + P.51c + D.1 + D.29$).

Vorleistungen (P.2; Intermediärverbrauch) messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (in erster Linie: Sachaufwand). Abschreibungen (P.51c) schätzen die tatsächliche Wertminderung des Anlagevermögens, die während einer Periode durch gewöhnliche Abnutzung auftritt, sie entsprechen nicht den buchmäßigen Abschreibungen.

Der Saldo des Produktionskontos der einzelnen Sektoren ist die Wertschöpfung zu Herstellungspreisen (netto oder brutto, je nachdem ob die Abschreibungen berücksichtigt werden oder nicht).

Um gesamtwirtschaftlich das (Brutto- oder Netto-) Inlandsprodukt zu Marktpreisen zu erhalten, ist noch eine zusätzliche Buchung notwendig, die nur für die Volkswirtschaft insgesamt (im Pseudosektor S.N) erfolgt: Die Differenz aus Gütersteuern und Gütersubventionen (D.21-D.31) wird zur Summe der Wertschöpfung der Sektoren addiert.

4.3.2 Primäre Einkommensverteilung

Das Konto der primären Einkommensverteilung bildet „die Entstehung des unmittelbar aus dem Produktionsprozess resultierenden Einkommens und seine Verteilung auf die Produktionsfaktoren (Arbeit, Kapital) und den Staat (über Produktions- und Importabgaben und Subventionen)“ ab. Primäreinkommen ist grundsätzlich Einkommen, das institutionellen Einheiten zufließt, weil sie sich am Produktionsprozess beteiligen; es wird aus der im Produktionsprozess geschaffenen Wertschöpfung gezahlt. Zum Primäreinkommen zählen Arbeitnehmerentgelt (D.1), Produktionsabgaben (D.2) und Subventionen (D.3) sowie Vermögenseinkommen (D.4). Der Saldo des Kontos nennt sich für die Gesamtwirtschaft Nationaleinkommen.

Arbeitnehmerentgelt (D.1) „umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer als Entgelt für die geleistete Arbeit erbracht werden.“ Es ist die Summe aus Bruttolöhnen/-gehältern (D.11; einschließlich Trinkgeldern) und Sozialbeiträgen der Arbeitgeber (D.12); letztere umfassen sowohl tatsächliche als auch unterstellte Beiträge (s.u.). D.1 erscheint verwendungsseitig im Sektor des Arbeitgebers (also in jedem Sektor)

und aufkommensseitig im Sektor des Arbeitnehmers auf (Private Haushalte oder Übrige Welt).

Produktions- und Importabgaben (D.2) „sind Zwangsabgaben ..., die der Staat oder Institutionen der Europäischen Union ... auf die Produktion und die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, die Beschäftigung von Arbeitskräften oder das Eigentum an oder den Einsatz von Grundstücken, Gebäuden oder anderen im Produktionsprozess eingesetzten Aktiva erheben.“ Das System unterscheidet zwischen Gütersteuern (D.21) und sonstigen Produktionsabgaben (D.29).

Gütersteuern sind „Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind“ (Mehrwertsteuer, Importabgaben und sonstige Gütersteuern wie z.B. Mineralöl- oder Tabaksteuer). Gütersteuern sind relevant für die Bewertung des Güteraufkommens (Output bzw. Importe). Sie sind in der Wertschöpfung zu Herstellungspreisen nicht enthalten wohl aber im Inlandsprodukt zu Marktpreisen, daher werden sie verwendungsseitig nur global (im Sektor S.N) verbucht; aufkommensseitig im Konto des Staates oder im Außenkonto (EU).

In der Wertschöpfung zu Herstellungspreisen enthalten sind hingegen die sonstigen Produktionsabgaben, d.s. „sämtliche Steuern, die von Unternehmen aufgrund ihrer Produktionstätigkeit, unabhängig von der Menge oder dem Wert der produzierten oder verkauften Güter, zu entrichten sind“ (z.B. Kommunalsteuer, Dienstgeberbeiträge zum FLAF); entsprechend erfolgt die hier verwendungsseitige Buchung im Sektor des Produzenten.

Subventionen (D.3) sind „laufende Zahlungen ohne Gegenleistung, die der Staat oder Institutionen der Europäischen Union an gebietsansässige Produzenten leisten, um den Umfang der Produktion dieser Einheiten, ihre Verkaufspreise oder die Entlohnung der Produktionsfaktoren zu beeinflussen“; sie untergliedern sich in Gütersubventionen (D.31) und sonstige Subventionen (D.39). Die Verbuchung erfolgt – mit negativem Vorzeichen – analog zu den Gütersteuern und sonstigen Produktionsabgaben.

Vermögenseinkommen (D.4) ist „das Einkommen, das [jemand] dafür erhält, dass er einer anderen institutionellen Einheit finanzielle Mittel oder nichtproduziertes Sachvermögen [i.W.: Land] zur Verfügung stellt“. Im Einzelnen sind das Zinsen, Gewinnausschüttungen und Pachteinkommen sowie „sonstige Kapitalerträge“ und „reinvestierte Gewinne“ im Rahmen von Direktinvestitionen.

Zinsen (D.41) werden bei der Aufnahme von Fremdmitteln vom Schuldner an den Gläubiger gezahlt, sie beziehen sich immer auf bestimmte finanzielle Aktiva bzw. Forderungen (Einlagen, Wertpapiere, Kredite etc). Im Gegensatz dazu sind Ausschüttungen und Entnahmen (D.42) eine Gegenleistung für Bereitstellung von Eigenkapital. D.42 ist jener Teil der Gewinne von (Quasi-)Kapitalgesellschaften, der an die Eigentümer von Aktien und anderen Beteiligungen (Anteilsrechten) ausgeschüttet bzw. vom Eigentümer einer Quasi-Kapitalgesellschaft entnommen wird. Im Fall einer ausländischen Direktinvestition wird auch jener Teil des Gewinns, der nicht ausgeschüttet wird, als Vermögenseinkommen des Investors angesehen, das in einem zweiten Schritt wieder investiert wird. D.h. es wird eine Ausschüttung unterstellt (D.43; Reinvestierte Gewinne aus der/an die übrige(n) Welt), der eine unterstellte Einlage in gleicher Höhe, die im System als finanzielle Transaktion (F.5) behandelt wird, gegenübersteht.

„Sonstige Kapitalerträge“ (D.44) sind Einkommen aus der Veranlagung bzw. Verzinsung versicherungstechnischer Rückstellungen, sowie – ausgeschüttete und thesaurierte – Kapitalerträge aus Investmentfonds. Die Rückstellungen werden als Vermögen der Versicherten (Forderungen) angesehen, ihre Veranlagung erfolgt jedoch durch Versicherungen und Pensionskassen. Die Erträge der Veranlagung sind daher im Produktionswert und der damit Wertschöpfung der Versicherungen bzw. Pensionskassen enthalten, und fließen hier den Versicherten als Vermögenseinkommen zu. Ähnlich behandelt werden Rückstellungen für Betriebspensionen durch den Arbeitgeber.

Pachteinkommen (D.45) resultiert aus Rechten, in der Regel Eigentumsrechten an nichtproduziertem nichtfinanziellen Vermögen, und umfasst hauptsächlich Pachten für Grund und Boden und den Abbau von Bodenschätzen.

Als Korrekturbuchung zu den Vermögenseinkommen wird in diesem Konto die unterstellte Bankgebühr (FISIM) ausgewiesen. Die Zinsen bei Kreditinstituten sind kein reines Vermögenseinkommen, sondern enthalten auch ein – nicht explizit in Rechnung gestelltes – Dienstleistungsentgelt (Zinsspanne). Diese indirekt gemessenen Bankdienstleistungen, sind ein – erheblicher – Teil des Produktionswerts der Kreditinstitute. Als Vermögenseinkommen in den Sektorkonten ausgewiesen werden nur die reinen – um die FISIM bereinigten – Zinsen, und zwar sowohl bei den Banken als auch analog in den Sektoren der Bankkunden.

Prinzipiell gelten als Vermögenseinkommen nur Zinsen, Dividenden oder Ausschüttungen selbst, nicht

jedoch allfällige Kursgewinne der zugrundeliegenden Wertpapiere, Aktien oder Investmentzertifikate. Letztere stellen keine Transaktionen sondern eine Wertänderung von Vermögensbeständen dar, die im Umbewertungskonto (III.3.2) und damit außerhalb der hier dargestellten Kontenabfolge ihren Platz hat; sie wirken sich damit auch nicht auf die Kontensalden – wie z.B. das verfügbare Einkommen – aus.

Das Konto der primären Einkommensverteilung kann in zwei Teilkonten unterteilt werden, nämlich in ein Einkommensentstehungskonto und ein eigentliches Verteilungskonto. Der dabei gebildete Zwischensaldo ist der Betriebsüberschuss (B.2) bzw. im Sektor der „Privaten Haushalte“ auch das Selbständigeneinkommen (B.3). Das Einkommensentstehungskonto zeigt, wie sich die Wertschöpfung bzw. das Inlandsprodukt auf (1) Arbeitnehmerentgelt, (2) Produktionsabgaben/Subventionen und (3) Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen verteilen, ist damit eine Möglichkeit zur Darstellung einer „funktionalen“ Einkommensverteilung.

4.3.3 Sekundäre Einkommensverteilung

Das Konto II.2 bildet die Umverteilung des (Primär-) Einkommens durch laufende Transfers – d.s. Leistungen/Zahlungen ohne unmittelbare Gegenleistung – ab. Es umfasst nur monetäre Transfers (Einkommens- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträge und -leistungen, sonstige), nicht jedoch Sachtransfers. Der Saldo des Kontos der sekundären Einkommensverteilung ist das Verfügbare Einkommen (nach Ausgabenkonzept; B.6)

Einkommen- und Vermögensteuern (D.5) „umfassen alle laufenden Zwangsabgaben in Form von Geld- oder Sachleistungen, die regelmäßig vom Staat und von der übrigen Welt ohne Gegenleistung auf Einkommen und Vermögen von institutionellen Einheiten erhoben werden...“ (unter anderem: Einkommen- und Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer, Körperschaftsteuer)

Sozialbeiträge (D.61) und monetäre Sozialleistungen (D.62) sind Transfers im Zusammenhang mit bestimmten im ESVG explizit genannten sozialen Risiken oder Bedürfnissen (Krankheit, Altersversorgung u.dgl.⁸). Monetäre Sozialleistungen umfassen sowohl „social

security benefits“ im Rahmen von Sozialschutzsystemen, wo einer Leistung – tatsächliche oder unterstellte – Sozialbeiträge gegenüberstehen, als auch „social assistance benefits“, wo dies nicht der Fall ist (z.B. Sozialhilfe, Kindergeld).

Sozialschutzsysteme im Sinn des ESVG sind:

(1) Staatliche Sozialversicherungssysteme (Hauptverband der Sozialversicherungsträger, S.1314)

(2) Betriebliche Sozialschutzsysteme, die von Arbeitgebern für Arbeitnehmer eingerichtet werden.

Im zweiten Fall unterscheidet das System (a) „Systeme, bei denen die Sozialbeiträge an Dritte gezahlt werden“ (rechtlich selbständige Pensionskassen), (b) Systeme, bei denen Arbeitgeber spezielle Rückstellungen bilden (Pensionsrückstellungen), sowie (c) „ohne spezielle Deckungsmittel finanzierte Sicherungssysteme“, bei denen Arbeitgeber Sozialleistungen aus ihren eigenen Mitteln gewähren, ohne spezielle Rückstellungen zu bilden. Da bei Systemen ohne spezielle Deckungsmittel keine tatsächlichen Sozialbeiträge fließen, werden Beiträge (des Arbeitgebers) unterstellt; das prominenteste Beispiel sind die unterstellten Pensionsbeiträge der Gebietskörperschaften für Beamte.

Die Verbuchung von Sozialbeiträgen im System entspricht nicht immer den tatsächlichen Zahlungsströmen: Sozialbeiträge (D.61) als solche werden immer vom Versicherten gezahlt (also von privaten Haushalten oder vom Ausland). Tatsächliche oder unterstellte Sozialbeiträge des Arbeitgebers fließen den Haushalten als Teil des Arbeitnehmerentgeltes (D.12) zu (Primäre Verteilung) und werden von diesen als Sozialbeiträge (D.61) an den Versicherer weitergeleitet (Sekundäre Einkommensverteilung). Empfangender Sektor ist entweder der Staat (S.13; Sozialversicherung), der Finanzsektor (S.12; Pensionskassen) oder der Sektor des Arbeitgebers (Dotierung von Pensionsrückstellungen).

Sonstige laufende Transfers (D.7) umfassen unter anderem die laufenden Transfers innerhalb des Sektors Staat (D.73) und zwischen Staat und Ausland (D.74; „internationale Zusammenarbeit“, unter anderem: Zahlungen der EU an den Bund, Entwicklungszusammenarbeit). Zahlungen an die EU im Rahmen der dritten und vierten Eigenmittelquelle (BNE- und BSP-Eigenmittel) werden eigens ausgewiesen (D.76). Die Nettoprämien für Schadenversicherungen (D.71) und Schadenversicherungsleistungen (D.72) – beide Werte sind in Summe annähernd gleich hoch – sollen die Umverteilung zwischen den Versicherten, insbe-

8) „Die Risiken und Bedürfnisse, die Anlass für Sozialleistungen sein können, sind vereinbarungsgemäß (a) Krankheit; (b) Invalidität, Gebrechen; (c) Arbeitsunfall, Berufskrankheit; (d) Alter; (e) Hinterbliebene; (f) Mutterschaft; (g) Familie; (h) Beschäftigungsförderung; (i) Arbeitslosigkeit; (j) Wohnung; (k) Ausbildung; (l) allgemeine Bedürftigkeit [i.e.: Armut].“

sondere wenn diese verschiedenen Sektoren angehören, abbilden.

4.3.4 Einkommensverwendung (Ausgabenkonzept)⁹

Das Verfügbare Einkommen ist jener Betrag, der für den Konsum (P.3, Konsumausgaben) zur Verfügung steht.

Konsum ist entweder der Konsum der Privaten Haushalte oder der „Eigenkonsum“ der Nichtmarktproduzenten Staat und NPIsH, Kapitalgesellschaften konsumieren nicht.

Der Saldo des Kontos ist das Sparen (B.8). Sparen ist jener Teil des Verfügbaren Einkommens, der nicht konsumiert wird, bereinigt bzw. ergänzt um das Sparen der Haushalte in Pensionskassen.

Die Konsumausgaben (P.3) der privaten Haushalte (S.14) messen die tatsächlichen Ausgaben dieses Sektors für Konsumgüter (Waren und Dienstleistungen). Die Konsumausgaben des Staates (S.13) und der NPIsH (S.15) berechnen sich als Summe aus

(a) der (sonstigen) Nichtmarktproduktion (P.13) abzüglich allfälliger Erlöse, wenn diese zu „wirtschaftlich nicht signifikanten“ Preisen abgegeben wird, und

(b) dem Wert jener Güter, die am Markt gekauft und unmittelbar den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Das Sparen ergibt sich im ESVG 2010 nicht mehr einfach, indem man vom verfügbaren Einkommen die Konsumausgaben abzieht, vielmehr hat die Behandlung der Alterssicherung im System eine zusätzliche Komplikation zur Folge: die Transaktion Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche (D.8).

Die Rückstellungen der Pensionskassen (und die Pensionsrückstellungen der Arbeitgeber) werden als Forderungen der Versicherten und damit als finanzielles Vermögen der privaten Haushalte angesehen. Ihre Zunahme/Veränderung trägt daher zum Sparen

der Haushalte bei (aus der Sicht der finanziellen Konten). Aufgrund der Verbuchungsweise der Sozialbeiträge sind diese allerdings im verfügbaren Einkommen der Pensionskassen bzw. der Arbeitgeber enthalten (aus der Perspektive der Verteilungskonten). Um diese Diskrepanz auszugleichen, wird daher ein fiktiver Transfer von Pensionskassen/Arbeitgebersektor zu den privaten Haushalten gebucht.

4.3.5 Vermögensbildung und III.2 Finanzierung

Diese Konten bilden Vermögensveränderungen ab, d.h. Stromgrößen, die unmittelbar mit den in den Vermögensbilanzen zu erfassenden Bestandsgrößen in Zusammenhang stehen. Entsprechend stehen auf der linken Kontenseite Veränderungen der Aktiva, auf der rechten Veränderungen der Passiva.

Ausgangspunkt ist das Sparen als Saldo aller laufenden Transaktionen. Das Sparen wird verwendet für (1) Vermögenstransfers, (2) Sachvermögensbildung und (3) die Bildung von finanziellem Vermögen bzw. Finanzierung.

Vermögenstransfers (D.9) unterscheiden sich von laufenden Transfers dadurch, dass sie den Zugang oder den Abgang von Vermögenswerten voraussetzen; d.h. sie ziehen eine Veränderung der in der Vermögensbilanz eines oder beider Transaktionspartner ausgewiesenen finanziellen oder nichtfinanziellen Aktiva nach sich. Vermögenstransfers gliedern sich in Steuern auf Vermögensübertragungen (D.91; de facto: Erbschaftssteuer), Investitionszuschüsse des Staates und der EU (D.92) und sonstige (D.99).

Sachvermögensbildung umfasst Investitionen und den „Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern“. Bruttoinvestitionen (P.5) im Sinn des Systems sind (1) Bruttoanlageinvestitionen, (2) Lagerveränderungen und (3) der Nettozugang an Wertsachen. Wird die Kontenfolge netto ausgewiesen, werden an dieser Stelle die Abschreibungen abgezogen.

Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern (NP) betrifft in erster Linie den Kauf und Verkauf von Grundstücken.¹⁰

9) Alternativ zum sogenannte Ausgabenkonzept ermöglicht das System auch eine Darstellung nach Verbrauchskonzept; In diesem Falle werden (soziale) Sachtransfers (D.63) in einem eigenen Konto (III.3), dessen Saldo das verfügbare Einkommen nach Verbrauchskonzept (B.7) ist, abgebildet. Der Konsum nach Verbrauchskonzept (P.4, „actual consumption“), misst dann den tatsächlichen Konsum eines Sektors, unabhängig davon, wer die Konsumausgaben tätigt. (So sind z.B. Gratisschulbücher Konsumausgaben des Staates, aber „actual consumption“ der privaten Haushalte.)

10) „Nichtproduzierte Vermögensgüter sind Grund und Boden, sonstige materielle nichtproduzierte Vermögensgüter, die zur Produktion von Waren und Dienstleistungen verwendet werden können, sowie immaterielle nichtproduzierte Vermögensgüter. Nettozugang ist der Erwerb abzüglich der Veräußerungen.“

Der Saldo des Vermögensbildungskontos (III.1) heißt Finanzierungssaldo und ist gleichzeitig auch der Saldo des Finanzierungskontos (III.2), welches die finanziellen Transaktionen erfasst. Der – in der Regel negative - Finanzierungssaldo des Sektors Staat wird im allgemeinen Sprachgebrauch gelegentlich auch als „Defizit“ bzw. „Maastricht-Defizit“ bezeichnet.

Finanzielle Transaktionen manifestieren sich immer in einem Zugang oder Abgang an finanziellen Aktiva oder Passiva (Forderungen oder Verbindlichkeiten). Dabei handelt es sich im einzelnen um einen Zu- oder Abgang an (1) Währungsgold und SZR, (2) Bargeld und Einlagen, (3) Wertpapieren (ohne Anteilsrechte) und Finanzderivaten, (4) Krediten, (5) Anteilsrechten, (6) Versicherungstechnischen Rückstellungen oder (7) Sonstigen Forderungen/Verbindlichkeiten. Keine finanziellen Transaktionen sind hingegen reine Wertveränderungen finanzieller Vermögenswerte, wie etwa Kursgewinne oder -verluste von Aktien, Wertpapieren und dergleichen (gleichgültig ob diese realisiert wurden oder nicht).

4.3.6 Quellen und Methoden

Ein komplexes System wie das hier geschilderte erfordert die Nutzung zahlreicher unterschiedlicher Datenquellen. Grundsätzlich ist zu bemerken, dass die Sektorkonten auf der jährlichen BIP-Berechnung (VGR-Hauptaggregate) aufbauen. In Zuge dieser Rechnung werden die Hauptaggregate der VGR und die Konten nach Wirtschaftszweigen (Produktion und Einkommensentstehung sowie Investitionen und Abschreibungen) ermittelt, in den letzteren – zusätzlich zur Branchengliederung – auch der Staat und die NPIsH

getrennt dargestellt werden. Wichtigste Datenquelle für die Sektoren der Marktproduzenten ist die jährliche Leistungs- und Strukturhebung (LSE), diese ist auch die Basis für die – in der eigentlichen Jahresrechnung nicht vorgesehene - Unterscheidung zwischen Kapitalgesellschaften und privaten Haushalten.

Für die vollständigen Konten des Sektors Staat existiert ein eigenständiges, integriertes Informationssystem, das i.W. auf den detaillierten Rechnungsabschlüssen der Gebietskörperschaften und der Geburtsstatistik (für andere staatliche Rechtsträger) fußt. Daraus lässt sich in der Regel für Verteilungstransaktionen, an denen der Staat beteiligt ist (insb. Steuern, Sozialbeiträge, sonstige laufende und Vermögenstransfers), auch der beteiligte nicht-staatliche Sektor identifizieren.

Grundlage für das Außenkonto ist die von der Österreichischen Nationalbank erstellte Zahlungsbilanz, die auch Informationen über den an einer Transaktion mit dem Ausland beteiligten Inlandssektor liefert.

Nicht in diesen angeführten Rechenwerken erfasst ist das Gros der Verteilungstransaktionen, insbesondere Vermögenseinkommen und Transfers. Quellen sind hier zusätzlich zu den o.a. insbesondere die Bankenstatistik und die Wertpapierdatenbank der OeNB, die Versicherungs- und Pensionskassenstatistik, und die Direktinvestitionsstatistik. Die Hauptinformationen über Steuern, Sozialleistungen, Sozialbeiträge und sonstige Transfers stammen vom Sektor Staat und aus der Zahlungsbilanz. Eine detaillierte Darstellung von Quellen und Methoden findet sich in der Standarddokumentation auf www.statistik.at.

Tabelle 57

Nichtfinanzielle Sektorkonten 2014^{*)}, Mio. €

Konto		Transaktionen, sonstige Ströme, Salden	Volks- wirtschaft	Nichtfinan- zielle Ka- pitalgesell- schaften	Finanzielle Kapitalge- sell- schaften	Staat	Private Haushalte	Private Or- ganisationen o. Erwerbs- zweck	S14 + S15	Kein Sektor	Übrige Welt
Verwen- dung	Auf- kommen		S1	S11	S12	S13	S14	S15	S14+S15	SN	S2

I Produktions-/Außenkonto d.Gütertransaktionen

	P1	Produktionswert	609.432	428.075	26.985	66.257	79.093	9.022	88.115		
	P11	Marktproduktion	503.819	420.490	26.751	2.602	53.968	7	53.975		
	P12	Nichtmarktproduktion f.d. Eigenverwendung	35.950	7.585	234	2.935	25.125	72	25.196		
	P13	Sonstige Nichtmarktproduktion	69.664			60.720		8.944	8.944		
	P7	Importe									162.980
	P71	Warenimporte									123.103
	P72	Dienstleistungsimporte									39.878
	D21 - D31	Gütersteuern abzgl. Gütersubventionen	35.985							35.985	
P2		Vorleistungen	316.122	251.342	13.491	21.073	27.582	2.633	30.214		
P6		Exporte									175.344
P61		Warenexporte									124.771
P62		Dienstleistungsexporte									50.573
B1g		Bruttoinlandsprodukt/Bruttowertschöpfung	329.296	176.733	13.493	45.184	51.511	6.390	57.901	35.985	-
P51c		Abschreibungen	59.062	36.157	2.032	8.649	11.692	533	12.225		
B1n		Nettoinlandsprodukt/Nettowertschöpfung	270.234	140.576	11.462	36.534	39.819	5.857	45.676	35.985	-

II.1.1 Einkommensentstehungskonto

	B1n	Nettoinlandsprodukt/Nettowertschöpfung	270.234	140.576	11.462	36.534	39.819	5.857	45.676	35.985	-
D1		Arbeitnehmerentgelt	158.586	100.703	8.393	34.802	9.117	5.571	14.687		2.218
D2		Produktions- u. Importabgaben	47.955	7.292	1.171	1.502	1.007	286	1.293	36.697	
D21		Gütersteuern	36.697							36.697	
D29		sonstige Produktionsabgaben	11.258	7.292	1.171	1.502	1.007	286	1.293		
D3 (-)		Subventionen	-6.052	-3.148	-127		-2.065	0	-2.065	-712	
D31 (-)		Gütersubventionen	-712							-712	
D39 (-)		sonstige Subventionen	-5.340	-3.148	-127		-2.065	0	-2.065		
B2n		Betriebsüberschuss, netto	48.365	35.729	2.025	230	10.381	0	10.381	-	-
B3n		Selbständigeneinkommen, netto	21.380	-	-	-	21.380	-	21.380	-	-

*) Stand September 2015

Tabelle 57, Forts.

Nichtfinanzielle Sektorkonten 2014^{*)}, Mio. €

Konto		Transaktionen, sonstige Ströme, Salden	Volks- wirtschaft	Nichtfinan- zielle Ka- pitalgesell- schaften	Finanzielle Kapitalge- sell- schaften	Staat	Private Haushalte	Private Or- ganisa- tionen o. Erwerbs- zweck	S14 + S15	Kein Sektor	Übrige Welt
Verwen- dung	Auf- kommen										
			S1	S11	S12	S13	S14	S15	S14+S15	SN	S2

II.1.2 Primäres Einkommensverteilungskonto

	B2n	Betriebsüberschuss, netto	48.365	35.729	2.025	230	10.381	0	10.381	-	-
	B3n	Selbständigeneinkommen, netto	21.380	-	-	-	21.380	-	21.380	-	-
	D1	Arbeitnehmerentgelt	158.529				158.529		158.529		2.275
	D2	Produktions- u. Importabgaben	47.532			47.532					423
	D21	Gütersteuern	36.274			36.274					423
	D211	Mehrwertsteuer	25.442			25.442					0
	D212	Importabgaben	0			0					368
	D214	sonstige Gütersteuern	10.831			10.831					56
	D29	sonstige Produktionsabgaben	11.258			11.258					
	D3 (-)	Subventionen	-4.848			-4.848					-1.204
	D31 (-)	Gütersubventionen	-634			-634					-77
	D39 (-)	sonstige Subventionen	-4.214			-4.214					-1.126
	D4	Vermögenseinkommen	75.625	24.338	22.658	3.571			25.058		28.243
	D41	Zinsen	24.859	2.204	16.723	1.591			4.341		15.004
		Memo: Zinsen vor FISIM Bereinigung	27.535	1.617	21.718	1.354			2.847		15.227
	D42	Ausschüttungen u. Entnahmen	38.981	19.467	1.655	1.691			16.168		10.125
	D43	Reinvestierte Gewinne aus der/an die übrige Welt	4.798	2.162	2.531	0			105		2.798
	D44	Sonstige Kapitalerträge	6.787	504	1.750	89			4.444		317
	D45	Pachteinkommen	200	0	0	200			0		0
D4		Vermögenseinkommen	78.442	41.116	27.478	8.032			1.816		25.426
D41		Zinsen	30.111	5.233	15.029	8.032			1.816		9.752
		Memo: Zinsen vor FISIM Bereinigung	32.039	6.893	12.629	8.490			4.027		10.723
D42		Ausschüttungen u. Entnahmen	39.022	34.666	4.357						10.083
D43		Reinvestierte Gewinne aus der/an die übrige Welt	2.798	729	2.069						4.798
D44		Sonstige Kapitalerträge	6.311	288	6.023						793
D45		Pachteinkommen	200	200	0	0			0		0
B5n		Primäreinkommen netto/Nationaleinkommen netto	268.140	18.952	-2.795	38.452			213.531	0	-

*) Stand September 2015

Tabelle 57, Forts.

Nichtfinanzielle Sektorkonten 2014^{*)}, Mio. €

Konto		Transaktionen, sonstige Ströme, Salden	Volks- wirtschaft	Nichtfinan- zielle Ka- pitalgesell- schaften	Finanzielle Kapitalge- sell- schaften	Staat	Private Haushalte	Private Or- ganisa- tionen o.Erwerbs- zweck	S14 + S15	Kein Sektor	Übrige Welt
Verwen- dung	Auf- kommen		S1	S11	S12	S13	S14	S15	S14+S15	SN	S2

II.2 Konto der sekundären Einkommensverteilung

	B5n	Primäreinkommen netto/Nationaleinkommen netto	268.140	18.952	-2.795	38.452			213.531	0	-
	D5	Einkommen- u. Vermögensteuern	45.096			45.096					155
	D51	Einkommensteuern	42.878			42.878					155
	D59	sonstige direkte Steuern u. Abgaben	2.218			2.218					0
	D61	Sozialbeiträge	55.051	911	3.349	50.792					483
	D62	monetäre Sozialleistungen	66.439						66.439		804
	D7	sonstige laufende Transfers	22.205	2.015	6.593	2.894			10.702		4.356
	D71	Nettoprämien f. Schadensversicherungen	6.465		6.465						59
	D72	Schadensversicherungsleistungen	6.407	1.995	36	0			4.377		119
	D74	laufende Transfers i.R.d.internat. Zusammenarbeit	262			262					469
	D75	übrige laufende Transfers	9.070	20	93	2.632			6.326		1.071
	D76	Mwst- und BNE-basierte Eigenmittel									2.639
D5		Einkommen- u. Vermögensteuern	45.124	6.189	1.026	76			37.832		128
D51		Einkommensteuern	42.906	6.171	1.026	76			35.632		128
D59		sonstige direkte Steuern u. Abgaben	2.218	18	0	0			2.200		0
D61		Sozialbeiträge	54.809						54.809		725
D62		monetäre Sozialleistungen	66.525	848	1.756	63.920					717
D7		sonstige laufende Transfers	25.650	2.423	6.842	9.055			7.330		910
D71		Nettoprämien f. Schadensversicherungen	6.377	1.985	83	0			4.309		146
D72		Schadensversicherungsleistungen	6.515		6.515						11
D74		laufende Transfers i.R.d.internat. Zusammenarbeit	469			469					262
D75		übrige laufende Transfers	9.651	438	244	5.948			3.021		490
D76		Mwst- und BNE-basierte Eigenmittel	2.639			2.639					
B6n		Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept), netto	264.822	12.417	-2.479	64.183			190.701	0	-

*) Stand September 2015

Tabelle 57, Forts.

Nichtfinanzielle Sektorkonten 2014^{*)}, Mio. €

Konto		Transaktionen, sonstige Ströme, Salden	Volks- wirtschaft	Nichtfinan- zielle Ka- pitalgesell- schaften	Finanzielle Kapitalge- sell- schaften	Staat	Private Haushalte	Private Or- ganisa- tionen o.Erwerbs- zweck	S14 + S15	Kein Sektor	Übrige Welt
Verwen- dung	Auf- kommen		S1	S11	S12	S13	S14	S15	S14+S15	SN	S2

II.4.1 Einkommensverwendungskonto

	B6n	Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept), netto	264.822	12.417	-2.479	64.183			190.701	0	-
	D8	Zunahme betriebl. Versorgungsansprüche	1.655						1.655		0
P3		Konsum (Ausgabenkonzept)	242.929			65.586	171.198	6.146	177.344		
P31		Konsumausgaben f.d.Individualverbrauch	218.304			40.960	171.198	6.146	177.344		
P32		Konsumausgaben f.d.Kollektivverbrauch	24.626			24.626					
D8		Zunahme betriebl. Versorgungsansprüche	1.655	63	1.592						0
B8n		Sparen, netto	21.893	12.354	-4.071	-1.402			15.012	0	-
B12		Saldo d.laufenden Außentransaktionen	-	-	-	-			-	-	-6.952

III.1.1 Konto der Reinvermögensänderung aus Sparen u. Vermögenstransfers

	B8n	Sparen, netto	21.893	12.354	-4.071	-1.402			15.012	0	-
	D9	Vermögenstransfers	8.059	1.157	5.488	787			626		301
	D91	vermögenswirksame Steuern	296			296					
	D92	Investitionszuschüsse	1.302	779	66	0			457		1
	D99	sonstige Vermögenstransfers	6.460	378	5.422	491			169		300
D9		Vermögenstransfers	8.352	450	23	7.508			371		7
D91		vermögenswirksame Steuern	296			296					
D92		Investitionszuschüsse	1.301	0	0	1.301			0		2
D99		sonstige Vermögenstransfers	6.755	450	23	6.207			76		5
B101		Reinvermögen durch Sparen u.Vermögenstransfers	21.599	13.061	1.394	-8.123			15.267	0	-6.659

III.1.2 Sachvermögensbildungskonto

	B101	Reinvermögen durch Sparen u.Vermögenstransfers	21.599	13.061	1.394	-8.123			15.267	0	-6.659
P5n		Nettoinvestitionen	14.941	7.732	3	881			6.326		-
P51g		Bruttoanlageinvestitionen	73.629	44.854	2.022	9.532	16.456	764	17.220		
P51c (-)		Abschreibungen	-59.062	-36.157	-2.032	-8.649	-11.692	-533	-12.225		
P52		Vorratsveränderungen	-1.002	-1.001	0	-3			2		
P53		Nettozugang an Wertsachen	1.375	35	12	1			1.328		
NP		Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	158	284	-229	-126			229		-158
B9		Finanzierungssaldo	6.501	5.045	1.621	-8.878			8.712	0	-6.501

*) Stand September 2015

Einführung in die Grundkonzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

5 Definitionen und Konzepte

5.1 Einheiten, Produzententypen und Sektoren

5.1.1 Einheiten

Im ESVG 2010 wird unterschieden zwischen institutionellen Einheiten, die zu den fünf institutionellen Sektoren zusammengefasst werden, und örtlichen fachlichen Einheiten, die technisch-wirtschaftliche Zusammenhänge darstellen sollen. Die ökonomische Einheit, die am besten dazu geeignet ist, den Produktionsprozess abzubilden, ist laut ESVG 2010 die so genannte örtliche fachliche Einheit. Die fachliche Einheit - in Österreich lautet die dafür gebräuchliche Bezeichnung „Betrieb“ - fasst innerhalb einer institutionellen Einheit sämtliche Teile zusammen, die zur Ausübung einer Produktionstätigkeit auf der vierstelligen Ebene (Klasse) der NACE Rev. 2 beitragen. Die örtliche fachliche Einheit ist der Teil einer fachlichen Einheit, der sich auf örtlicher Ebene befindet (Arbeitsstätte).

Die fachlichen Einheiten – Betriebe -, für die im Rahmen der Durchführung der VGR-Jahresrechnung statistische Informationen zur Erstellung von Produktions- und Einkommensentstehungskonten (Produktionswert, Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt,...) vorliegen müssen, werden aufgrund ihrer ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten klassifiziert und zu Wirtschaftsbereichen zusammengefasst. Die dazu verwendete Klassifikation (ÖNACE 2008) ist die österreichische Version der NACE Rev. 2.

Das ESVG 2010 definiert die institutionelle Einheit als wirtschaftlichen Entscheidungsträger, der durch einheitliches Verhalten und Entscheidungsfreiheit bezüglich seiner Hauptfunktion gekennzeichnet ist. Zu den institutionellen Einheiten gehören demnach:

- Einheiten mit vollständiger Rechnungslegung und Entscheidungsbezugnis (private und öffentliche Kapitalgesellschaften; Genossenschaften und Personengesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit; öffentliche Produktionseinheiten mit besonderem Statut, das ihnen Rechtspersönlichkeit verleiht; Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit; öffentliche Körperschaften)
- Quasi-Kapitalgesellschaften (haben keine eigene Rechtspersönlichkeit, ihr wirtschaftliches und finanzielles Verhalten entspricht aber in etwa dem von Kapitalgesellschaften)
- Private Haushalte
- Sogenannte fiktive gebietsansässige Einheiten (Teile von gebietsfremden Einheiten, die zeitlich befristet den Schwerpunkt ihres wirtschaftlichen Interesses im Wirtschaftsgebiet haben bzw. gebietsfremde Eigentümer von Grundstücken und Gebäuden hinsichtlich der Transaktionen für ebendiese).

5.1.2 Produzententypen

Örtliche fachliche Einheiten oder institutionelle Einheiten, deren Produktion zum größten Teil aus Marktproduktion besteht. Als Marktproduktion gilt die Herstellung von Gütern, die zu einem wirtschaftlich signifikanten Preis auf dem Markt verkauft werden oder verkauft werden sollen.

Marktproduzenten

Produzenten für die Eigenverwendung	Örtliche fachliche Einheiten oder institutionelle Einheiten, deren Produktionswert zum größten Teil für die eigene letzte Verwendung innerhalb derselben institutionellen Einheit bestimmt ist. Hier sind vor allem die privaten Haushalte in ihrer Eigenschaft als Produzenten von Dienstleistungen aus eigengenutzten Wohnungen zu erwähnen.
Nichtmarktproduzenten	Örtliche fachliche Einheiten oder institutionelle Einheiten, deren Produktion zum größten Teil unentgeltlich oder zu wirtschaftlich nicht signifikanten Preisen Dritten zur Verfügung gestellt wird. Dabei handelt es sich entweder um private Organisationen ohne Erwerbszweck oder Einheiten des Sektors Staat.

5.1.3 Institutionelle Sektoren und Teilsektoren

Die Sektoren und Teilsektoren fassen jeweils die institutionellen Einheiten zusammen, die ein gleichartiges wirtschaftliches Verhalten aufweisen. Die institutionellen Einheiten werden den Sektoren nach der Art der Produzenten, die sie sind, und nach ihrem hauptsächlichsten wirtschaftlichen Verhalten zugeordnet. Die Konten der Sektoren und Teilsektoren erfassen alle Haupt- und Nebentätigkeiten der dort eingeordneten institutionellen Einheiten. Jede institutionelle Einheit gehört nur einem Sektor oder Teilsektor an.

Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	Sind Marktproduzenten; Haupttätigkeit ist die marktbestimmte Produktion von Waren und nichtfinanziellen Dienstleistungen.
Finanzielle Kapitalgesellschaften	Sind Marktproduzenten; Haupttätigkeit ist die Bereitstellung von Bank- und Versicherungsdienstleistungen und damit verbundenen Nebenleistungen.
Staat	Öffentliche sonstige Nichtmarktproduzenten; Haupttätigkeit ist die Produktion und Bereitstellung von sonstigen nichtmarktbestimmten Gütern (kollektive oder individualisierbare) sowie die Umverteilung von Einkommen und Vermögen.
Private Haushalte	Sind als Unternehmer oder als Konsumenten entweder Marktproduzenten oder private Nichtmarktproduzenten für die Eigenverwendung. Haupttätigkeit ist entweder Produktion von marktbestimmten Gütern oder Gütern für die Eigenverwendung oder Konsum.
Private Organisationen ohne Erwerbszweck	Der Sektor umfasst Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit, die als private sonstige Nichtmarktproduzenten privaten Haushalten dienen. Ihre Hauptmittel stammen, von etwaigen Verkaufserlösen abgesehen, aus freiwilligen Geld- oder Sachbeiträgen, die private Haushalte in ihrer Eigenschaft als Konsumenten leisten, aus Zahlungen des Staates sowie aus Vermögenseinkommen.
Übrige Welt	Sie fasst die gebietsfremden Einheiten zusammen, soweit sie Transaktionen mit gebietsansässigen institutionellen Einheiten durchführen oder andere Wirtschaftsbeziehungen mit gebietsansässigen Einheiten unterhalten. Die Konten der übrigen Welt sollen einen Gesamtüberblick über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Volkswirtschaft des betreffenden Landes und den Einheiten in der übrigen Welt, darunter auch Institutionen der Europäischen Union, geben.

5.2 Hauptgrößen

Misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland nach Abzug der Vorleistungen und ergibt sich aus der Summe der Beiträge der einzelnen Wirtschaftsbereiche („Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen“), bereinigt um den Saldo aus Gütersteuern minus Gütersubventionen. Es lässt sich aber auch als Summe der Endverwendungskategorien, abzüglich der Importe oder als Summe aus Arbeitnehmerentgelt, Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen und Abschreibungen plus Produktions- und Importabgaben minus Subventionen darstellen.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Entspricht vom Konzept her weitgehend dem früheren Bruttosozialprodukt und lässt sich aus dem Bruttoinlandsprodukt durch Abziehen der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und Hinzufügen der von der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen herleiten. Das Bruttonationaleinkommen kann also als das von den inländischen Einheiten per Saldo empfangene Primäreinkommen definiert werden. Während das Bruttoinlandsprodukt als Produktionsindikator zu sehen ist, stellt das Bruttonationaleinkommen einen Einkommensindikator dar.

Bruttonationaleinkommen (BNE)

Entspricht dem Wert aller Güter, die im Rechnungszeitraum produziert werden, inklusive jener Waren und Dienstleistungen, die eine örtliche fachliche Einheit an eine andere, zur selben institutionellen Einheit gehörende fachliche örtliche Einheit liefert, und jener Waren, die sich am Ende des Zeitraums noch in den Vorräten befinden, ungeachtet ihrer späteren Verwendung.

Produktionswert

Die gesamte Produktion wird grundsätzlich zu Herstellungspreisen bewertet, wobei der Herstellungspreis jenem Betrag entspricht, den der Produzent je Einheit der von ihm produzierten Waren und Dienstleistungen erhält, abzüglich der darauf zu zahlenden Gütersteuern, zuzüglich der darauf gewährten Gütersubventionen. Die Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung ist zu Herstellungspreisen vergleichbarer, auf dem Markt verkaufter Güter zu bewerten. Vereinbarungsgemäß wird der Produktionswert eines sonstigen Nichtmarktproduzenten anhand der gesamten Produktionskosten bestimmt (Vorleistungen plus Arbeitnehmerentgelt plus Abschreibungen plus sonstige Produktionsabgaben minus sonstige Subventionen).

Die Produktion im Handel wird anhand der Handelsspanne gemessen, die beim Weiterverkauf der Handelsware erzielt wird. Für Finanzdienstleistungen setzt sich der Produktionswert aus der Vergebührung von Dienstleistungen und der Differenz aus dem empfangenen Vermögenseinkommen (ohne Einkommen aus der Veranlagung von Eigenmitteln) und den geleisteten Zinszahlungen zusammen. Die Produktion von Dienstleistungen der Nichtlebensversicherung umfasst die empfangenen Prämien, zuzüglich des Einkommens aus der Veranlagung versicherungstechnischer Rückstellungen, abzüglich der bereinigten eingetretenen Versicherungsfälle.

Messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren (Vorprodukte, Roh- und Hilfsstoffe, Brenn- und Treibstoffe) und Dienstleistungen (Reparaturen, Transportdienstleistungen, Mieten u.a.). Nicht enthalten ist die Nutzung von Anlagevermögen, die anhand der Abschreibungen gemessen wird. Vereinba-

Vorleistungen

rungsgemäß zu den Vorleistungen werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter gebucht.

Bruttowertschöpfung

Enthält das Arbeitnehmerentgelt, die Abschreibungen, die sonstigen Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Produktionssubventionen (= Produktionsabgaben, netto) und den Betriebsüberschuss bzw. das Selbständigeneinkommen.

Arbeitnehmerentgelt

Umfasst die Bruttolöhne und -gehälter (in bar oder als Sachbezug), die tatsächlichen Arbeitgeberbeiträge für soziale Sicherheit sowie die unterstellten Sozialbeiträge. Um vom von inländischen Arbeitgebern geleisteten zum von inländischen Arbeitnehmern empfangenen Arbeitnehmerentgelt zu gelangen, erfolgt eine Bereinigung um grenzüberschreitende Einkommen.

**Betriebsüberschuss/
Selbständigeneinkommen**

Entspricht dem Rest der Wertschöpfung nach Abzug des Arbeitnehmerentgelts, der Abschreibungen und der sonstigen Produktionsabgaben, netto. Bildet den Saldo am Einkommensentstehungskonto und ist der letzte Saldo in der Kontenfolge des ESVG 2010, der sowohl für die Wirtschaftsbereiche als auch für die institutionellen Sektoren berechnet werden kann.

Abschreibungen

Messen die Wertminderung des Anlagevermögens während einer Berichtsperiode durch normalen Verschleiß und wirtschaftliches Verhalten. Die Bewertung erfolgt zu Wiederbeschaffungspreisen. Abschreibungen sind sowohl auf Sachanlagen als auch auf immaterielles Anlagevermögen (z.B. Computerprogramme) zu berechnen, nicht jedoch auf Tiere.

Produktions- und Importabgaben

Sind Zwangsabgaben, die Produzenten von Waren und Dienstleistungen an den Staat oder Institutionen der Europäischen Union aufgrund ihrer Produktionstätigkeit zu entrichten haben, ohne Rücksicht darauf, ob Betriebsgewinne erzielt werden oder nicht.

Es wird unterschieden zwischen Gütersteuern und sonstigen Produktionsabgaben. Gütersteuern sind jene Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung mengen- oder wertbezogen zu entrichten sind, und umfassen die Mehrwertsteuer, Importabgaben (Zölle und Importsteuern, ohne Einfuhrumsatzsteuer) und sonstige Gütersteuern (z.B. Verbrauchssteuern wie Mineralölsteuer, Tabaksteuer u.ä.). Unter den sonstigen Produktionsabgaben sind sämtliche Steuern zu verstehen, die von Unternehmen aufgrund ihrer Produktionstätigkeit unabhängig von Menge und Wert der produzierten oder verkauften Güter zu entrichten sind (z.B. auf die Lohnsumme, auf in der Produktion eingesetzte Anlagegüter u.a.).

Die Mehrwertsteuer ist nach dem Nettosystem zu buchen, d.h. die Produktion von Waren und Dienstleistungen sowie Importe werden ohne in Rechnung gestellte Mehrwertsteuer, Käufe von Waren und Dienstleistungen werden einschließlich der nichtabziehbaren Mehrwertsteuer gebucht. Die Mehrwertsteuer wird daher im ESVG als Steuer gebucht, die zum größten Teil auf die letzte Verwendung gezahlt wird. Für die Gesamtwirtschaft entspricht die Mehrwertsteuer der Differenz zwischen der gesamten in Rechnung gestellten und der gesamten abziehbaren Mehrwertsteuer. Die Verbuchung erfolgt nach dem Prinzip „Time-adjusted cash“.

Sind laufende Zahlungen des Staates oder von Institutionen der Europäischen Union an gebietsansässige Produzenten, um den Umfang der Produktion, ihre Verkaufspreise oder die Entlohnung der Produktionsfaktoren zu beeinflussen. Es ist zu unterscheiden zwischen Gütersubventionen und sonstigen Subventionen.

Subventionen

Zu den Gütersubventionen zählen jene Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder importierten Ware oder Dienstleistung mengen- oder wertbezogen geleistet werden. Als sonstige Subventionen gelten alle anderen Subventionen (z.B. auf die Lohnsumme u.a.). Investitionszuschüsse gehören nicht zu den Subventionen, sondern zu den Vermögenstransfers.

Das ESVG 2010 definiert Konsumausgaben als die Ausgaben gebietsansässiger institutioneller Einheiten für Waren und Dienstleistungen, die zur unmittelbaren Befriedigung individueller Bedürfnisse und Wünsche oder kollektiver Bedürfnisse der Allgemeinheit verwendet werden. Diese Ausgaben können im Inland oder der übrigen Welt getätigt werden. Konsumausgaben werden von drei volkswirtschaftlichen Sektoren getätigt:

Konsum

- private Haushalte (S.14)
- private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.15)
- Staat (S13)

Das ESVG 2010 kennt zwei unterschiedliche Konsumkonzepte, einerseits die Konsumausgaben und andererseits den Konsum nach dem Verbrauchskonzept. Mit den Konsumausgaben werden die Ausgaben eines Sektors für Konsumgüter gemessen, dagegen umfasst der Konsum nach dem Verbrauchskonzept jene Konsumgüter, die ein Sektor zum Verbrauch erhalten hat. Darauf aufbauend unterscheidet man in Individualkonsum und Kollektivkonsum. Der Individualkonsum umfasst alle Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sowie die Konsumausgaben des Staates für jene Güter, die Mitglieder der inländischen privaten Haushalte unmittelbar und individuell empfangen (z.B. Schulbesuch, Krankenhausaufenthalt u.ä.). Der Kollektivkonsum entspricht den Konsumausgaben des Staates für Dienstleistungen, die allen Mitgliedern der Bevölkerung oder einer bestimmten Bevölkerungsgruppe gleichzeitig zur Verfügung gestellt werden (z.B. Verwaltung, Sicherheit, Verteidigung u.ä.).

Die Summe der Ausgaben der inländischen Haushalte als Konsumenten für nichtdauerhafte (Verbrauchsgüter) und dauerhafte Waren (Gebrauchsgüter) und sonstige Güter (ohne Grundstücke), sowie für Dienstleistungen. Neben den tatsächlichen Käufen sind auch der Eigenkonsum von Unternehmerhaushalten, die unterstellten Bruttomieten für eigengenutzte Wohnungen und Naturalentgelte für Arbeitnehmer enthalten. Käufe von Grundstücken und Gebäuden sind nicht enthalten, sie zählen zu den Bruttoanlageinvestitionen.

Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte

Der private Inlandskonsum unterscheidet sich vom Konsum der inländischen privaten Haushalte durch Einbeziehung des Konsums ausländischer Haushalte im Inland und Ausschaltung des Konsums der inländischen Haushalte im Ausland.

Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Enthalten den Wert der von den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck produzierten Gütern (ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) und Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für den Konsum zur Verfügung gestellt werden.
Konsumausgaben des Staates	Enthalten den Wert der vom Staat selbst produzierten Gütern (ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) und Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für den Konsum zur Verfügung gestellt werden.
Bruttoinvestitionen	Setzen sich zusammen aus den Bruttoanlageinvestitionen, den Vorratsveränderungen und dem Nettozugang an Wertsachen.
Bruttoanlageinvestitionen	Aufwendungen (Käufe und selbst erstellte Anlagen) von Produzenten für neuwertige dauerhafte Güter inländischer Erzeugung sowie importierte dauerhafte Güter, die ihr Anlagevermögen vermehren, abzüglich der Netto-Erlöse (Verkäufe minus Käufe) von gebrauchten Anlagen. Letztere saldieren sich in der Volkswirtschaft weitgehend, mit Ausnahme des Verkaufs von gebrauchten Anlagegütern an private Haushalte (Gebrauchtwagen) und an die übrige Welt. Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen folgende Kategorien: Nutztiere (z.B. Milchvieh, Zugtiere u.a.) und Nutzpflanzungen (z.B. Obstbäume, Weinstöcke u.a.), Wohnbauten und Sonstige Bauten, Ausrüstungen (Fahrzeuge, Maschinen, militärische Waffensysteme und Einrichtungen) und geistiges Eigentum (Forschung & Entwicklung, Computerprogramme, Urheberrechte). Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungspreisen. Einbezogen sind damit grundsätzlich Handelsspannen, Transporte, Freimachungs- und alle Planungs- und Installationskosten, Transfer-, Vermittlungs- und Eintragungsgebühren bei Grundstücken, Verbesserung von Grundstücken (z.B. Entwässerung, Anpflanzung u.ä.) und Reparaturkosten, die die Lebensdauer oder die Produktivität bestehender Anlagen merklich erhöhen. Ausgenommen sind Ausgaben für laufende Instandhaltung, Service- und laufende Reparaturkosten, die zur Erhaltung der regelmäßigen Einsatzfähigkeit der Anlagen erforderlich sind, gelten als laufende Kosten und zählen ebenso wie Ausgaben für geringwertige Wirtschaftsgüter zu den Vorleistungen. Selbst erstellte Anlagen werden zu Herstellkosten zuzüglich eines unterstellten Gewinnzuschlags bewertet. Als Zeitpunkt der Investition gilt der Eigentumsübergang.
Vorratsveränderungen	Erfassen die Veränderung der Vorratsbestände, deren Buchwerte in einem ersten Schritt auf eine konstante Preisbasis umgerechnet werden. Die so ermittelte reale Differenz zwischen Anfangs- und Endbestand wird anschließend mit einem Jahresdurchschnittspreis bewertet. Aus der preisbedingten Änderung der Buchwerte resultierende Scheingewinne und –verluste werden auf diese Weise eliminiert. Die Vorräte setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen: Roh- und Hilfsstoffe, Brenn- und Treibstoffe, unfertige Erzeugnisse, Fertigwaren und Handelswaren. Zu den unfertigen Erzeugnissen zählen auch im Wachstum befindliche Anbaukulturen, heranwachsende Baum- und Viehbestände und angefangene Anlagegüter.

Als Wertsachen bezeichnet das ESVG 2010 nichtfinanzielle Vermögensgüter, die nicht der Produktion oder dem Konsum, sondern primär als Wertanlage dienen (Edelsteine, Edelmetalle, Schmuckstücke, Antiquitäten, Kunstgegenstände u.ä.).

Nettozugang an Wertsachen

Der Gegenwert aller Güter und Dienstleistungen, welche Gebietsansässige an Nicht-Gebietsansässige verkaufen, bzw. von Nicht-Gebietsansässigen kaufen. Der Saldo aus diesen beiden Strömen ist der Außenbeitrag.

Exporte und Importe

Die Hauptgruppen „Exporte/Importe von Waren“ entsprechen inhaltlich und hinsichtlich der Bewertung den Güterströmen der Außenhandelsstatistik. Die Ströme sind hinsichtlich der Berichtsperiode dort aber nicht im Hinblick auf den Eigentumsübergang, sondern auf den physischen Grenzübergang erfasst. Durch Berücksichtigung von Adjustierungspositionen aus der Zahlungsbilanz erfolgt die Anpassung an das Eigentumsübergangsprinzip. Die Bewertung erfolgt auf „fob“-Basis an der Grenze des Ausfuhrlandes. Auf der Exportseite wird der Transithandel netto berücksichtigt.

Die übrigen hier erfassten Transaktionen werden gemäß den Konventionen der Zahlungsbilanzstatistik übernommen und umfassen: Reiseverkehr, Frachten-, Transport- und Lagerversicherungskosten; sonstige Versicherungsgeschäfte, Bank- und Finanzdienstleistungen, Provisionen und Spesen; Regiekosten verbundener Unternehmen, diplomatische und konsularische Vertretungen, Bau-, Montage- und Reparaturkosten; Lohnveredelung; Kultur und Unterhaltung, Leasing und Mietgebühren, Informationsübertragung, technische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Beratung, Werbekosten, sonstige Dienstleistungen.

Für die Erwerbstätigkeit werden gemäß ESVG 2010 mehrere Konzepte unterschieden.

Erwerbstätigkeit

Personen: Erwerbstätige sind alle Personen – Arbeitnehmer und Selbstständige –, die innerhalb der Produktionsgrenze des ESVG eine Produktionstätigkeit ausüben [ESVG 2010, Abs. 11.11].

Beschäftigungsverhältnisse: Ein Beschäftigungsverhältnis liegt vor, wenn ein expliziter oder impliziter Vertrag zwischen einer Person und einer gebietsansässigen institutionellen Einheit über die Verrichtung von Arbeit gegen eine Vergütung für einen bestimmten Zeitraum oder bis auf weiteres besteht [ESVG 2010, Abs. 11.22]. Beschäftigungsverhältnisse unterscheiden sich definitionsgemäß vom Begriff Erwerbstätige dadurch, dass eine Person auch mehrere Beschäftigungsverhältnisse haben kann. Andererseits schließt die Definition Personen aus, die vorübergehend nicht arbeiten, aber z. B. durch eine Zusicherung über die Rückkehr an den Arbeitsplatz in formeller Verbundenheit mit ihrem Arbeitgeber stehen.

Arbeitsvolumen: Das Arbeitsvolumen umfasst die insgesamt von den Arbeitnehmern und Selbstständigen tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden bei Tätigkeiten innerhalb der Produktionsgrenzen des ESVG 2010 [Abs. 11.27]. Zum Arbeitsvolumen zählen ferner Überstunden (auch wenn sie unbezahlt sind) sowie Bereitschaftsdienst am Arbeitsplatz und kurze Ruhepausen. Nicht zum Arbeitsvolumen sind jedoch die bezahlten, aber nicht geleisteten Stunden zu rechnen (im Wesentlichen Urlaub, Feiertage,

Krankenstand), weiters Mittagspausen sowie die Fahrt vom Wohn- zum Arbeitsort (ESVG 2010, Abs. 11.28.).

Vollzeitäquivalente: Vollzeitäquivalente der Erwerbstätigkeit entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Sie ergeben sich, indem das Arbeitsvolumen durch die Stundenzahl dividiert wird, die normalerweise im Durchschnitt je Vollarbeitsplatz im Wirtschaftsgebiet geleistet wird [ESVG 2010, Abs. 11.32].

6 Methoden und Quellen

6.1 Einleitung

Die amtliche Statistik ist in Österreich überwiegend zentral organisiert. Durch das Bundesstatistikgesetz 2000¹¹ (BStatG) wurde das Österreichische Statistische Zentralamt mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2000 aus dem Bundesdienst der Republik Österreich ausgegliedert und als selbständige, nicht gewinnorientierte Bundesanstalt öffentlichen Rechts Statistik Österreich mit dem Namen Statistik Austria errichtet.

Das Bundesstatistikgesetz definiert die Bundesstatistik als (nicht personenbezogenes) Informationssystem des Bundes, das Daten über die wirtschaftlichen, demographischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Gegebenheiten in Österreich den Bundesorganen zur Planung, Entscheidungsvorbereitung und Kontrolle von Maßnahmen sowie der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit bereitstellt. Die Bundesstatistik umfasst die Erstellung von Statistiken aller Art, einschließlich der damit zusammenhängenden Analysen, Prognosen und statistischen Modelle, die über die Interessen eines einzelnen (Bundes-)Landes hinausgehen (§§ 1 und 2 BStatG). Die Statistiken sind entweder im Bundesstatistikgesetz genannt oder werden durch innerstaatlich unmittelbar wirksame internationale Rechtsakte (EU), durch Bundesgesetze oder durch Verordnungen angeordnet.

Seit Beginn der siebziger Jahre obliegt die Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) mehr und mehr der Statistik Austria. Einige Teilbereiche werden aber in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Statistik Austria von anderen Stellen bearbeitet. So werden die Quartalsrechnung und die erste vorläufige Jahresschätzung im März im Auftrag der Statistik Austria vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) durchgeführt. Die Regionalberechnungen, die ursprünglich dem WIFO (NUTS 2) bzw. dem Österreichischen Institut für Raumplanung (NUTS 3) oblagen, wurden im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt - und der resultierenden Koordination nationaler statistischer

Büros auf europäischer Ebene - ab 1993 schrittweise in die Statistik Austria integriert. Seit 1996 werden daher NUTS 2-Daten von Statistik Austria publiziert, NUTS 3-Daten werden ab 2001 ebenso veröffentlicht. Die Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung obliegt der Österreichischen Nationalbank (OeNB).

Mit Beginn 2001 erhielt die Statistik Austria eine neue Organisationsstruktur. Die acht fachstatistischen Abteilungen wurden zu vier Direktionen (Bevölkerung, Unternehmen, Raumwirtschaft, Volkswirtschaft) zusammengelegt.

Sämtliche Arbeiten im Rahmen der VGR-Jahresrechnung, abgesehen von den Berechnungen zur Land- und Forstwirtschaft (ÖNACE-Abschnitt A) und einigen Transaktionen der Außenwirtschaft werden in der Direktion Volkswirtschaft durchgeführt. Die Daten der Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden von der Direktion Raumwirtschaft der Statistik Austria bzw. der Universität für Bodenkultur erstellt.

Weitere, in engem Zusammenhang mit der VGR-Jahresrechnung stehende Projekte werden ebenfalls in der Direktion Volkswirtschaft durchgeführt: Die Erstellung von jährlichen Aufkommens- und Verwendungstabellen bzw. fünfjährigen Input-Output-Tabellen, die Berechnung von Nichtfinanziellen Sektorkonten, umfassende Daten über den Sektor Staat sowie die bereits erwähnten Regionalen Gesamtrechnungen.

6.2 Geographischer Erfassungsbereich

Das der österreichischen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zugrunde liegende Wirtschaftsgebiet umfasst:

- das Gebiet innerhalb der österreichischen Staatsgrenze
- das Zollausschlussgebiet Jungholz (in der NUTS-Region „Bludenz-Bregenzerwald“)
- das Zollausschlussgebiet Kleines Walsertal/ Mittelberg (in der NUTS-Region „Außerfern“)
- Österreichische diplomatische und konsularische Vertretungen im Ausland

Nicht einbezogen sind extraterritoriale Gebiete innerhalb der österreichischen Staatsgrenze, also ausländische diplomatische und konsularische Vertretungen sowie internationale Organisationen.

¹¹ Bundesgesetz über die Bundesstatistik (Bundesstatistikgesetz 2000) StF BGBl. I Nr.163/1999, idF BGBl. I Nr. 136/2001, BGBl. I Nr. 71/2003, BGBl. I Nr. 92/2007, BGBl. I Nr. 125/2009, BGBl. I Nr. 111/2010, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 40/2014

6.3 Revisionspolitik und Zeitplan für die Revisionen und die Festlegung der endgültigen Daten

6.3.1 Revisionspolitik

Die Revisionspolitik der Statistik Austria steht naturgemäß in enger Verbindung mit den Lieferterminen, die der Institution für Daten und Aggregate seitens der Europäischen Union gesetzt sind. Die Liefervorschriften sind jeweils in Lieferverordnungen festgeschrieben, die detailliert alle zu meldenden Variablen, Lieferfristen und Ausnahmeregelungen beinhalten. Die folgenden Ausführungen behandeln daher die Revisionspolitik im Zusammenhang mit dem Zeitschema der Datenlieferungen.

Die jährlichen Revisionen der laufenden Jahresrechnung beruhen auf der Integration von Informationen aus einzelnen Erhebungen mit unterschiedlicher Periodizität, die zur Überprüfung der Erstschätzungen herangezogen werden können. Dazu gehören beispielsweise die jährliche Leistungs- und Strukturerhebung, die etwa alle fünf Jahre durchgeführte Konsumerhebung, die Umsatzsteuerstatistik. Umsatzsteuerdaten werden jährlich ermittelt, stehen jedoch aufgrund der einschlägigen Meldevorschriften für die Unternehmen erst drei Jahre nach einem Berichtsjahr zur Verfügung.

Große Revisionen werden nicht laufend durchgeführt, sondern nur, wenn neue Konzepte und Methoden zu implementieren sind oder umfassende neue Datenquellen zur Verfügung gestellt werden. Es gehört zur Politik der Statistik Austria, Datennutzer nicht durch eine große Zahl von großen Revisionen zu verwirren, sondern Anlassfälle für große Revisionen gesammelt als Basis solcher Revisionen dienen zu lassen. Die jüngste Großrevision fand im Jahr 2014 statt, wo zunächst alle Jahresdaten der VGR gemäß ESVG 2010 bis zum Berichtsjahr 1995 rückgerechnet wurden.

6.4 Zeitplan für die Revisionen und Erstellung der endgültigen Fassung

Der folgende Abschnitt erläutert die Revisionen der einzelnen Datenaggregate anhand des konkreten Zeitschemas ihrer Berechnung. Die Veröffentlichungen orientieren sich am ESVG-Lieferprogramm.

Das ESVG-Lieferprogramm wurde als Anhang B zur Verordnung 549/2013¹² beschlossen und regelt detailliert die Lieferverpflichtungen - Liefertabellen, Variablen, Lieferfristen - der Mitgliedsländer.

Der nationale Publikationstermin für die von Statistik Austria erstellte VGR-Jahresrechnung ist üblicherweise Anfang Juli jedes Jahres, sodass in weiterer Folge Ende Dezember zu meldende Daten über Regionale Gesamtrechnungen und Nichtfinanzielle Sektorkonten (spätestens Ende September) konsistent gehalten werden können. Ebenso wird die VGR-Quartalsrechnung – derzeit vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag von Statistik Austria ausgeführt – wie üblich anschließend an die neuen Rahmenwerte angepasst. Eine Ausnahme bildet das Großrevisionsjahr 2014, in dem – bedingt durch die Implementierung des ESVG 2010 – die VGR-Jahresrechnung zum Zeitpunkt $t+9$ publiziert wurde.

Zeitangaben für die Berechnungen und Revisionen sind durch Abkürzungen in eckigen Klammern, $[t+...]$ und $[T-...]$, angeführt. Dabei steht T für das Berichtsjahr und t für den Stichtag 31.12. des Berichtsjahres. Werte nach einem „+“ geben die Anzahl der Monate nach t an und beschreiben damit die Zeitverzögerung der Erstellung der Daten. Werte nach einem „-“ geben die Anzahl der Jahre vor dem Berichtsjahr T an. Sie beschreiben, wie viele Jahresperioden ein bestimmtes Berichtsjahr vor dem gerade aktuellen Berichtsjahr zurücklag. Mit Q wird das Berichtsquartal bezeichnet.

6.4.1 Allgemeiner Zeitablauf

Die detaillierte VGR-Jahresrechnung von Statistik Austria wird seit 2005 Anfang Juli jedes Jahres veröffentlicht. Parallel zu dieser Lieferung der Jahresrechnung werden auch statistische Revisionen über die drei dem publizierten Jahr vorangehenden Berechnungsjahre durchgeführt ($[T-1]$, $[T-2]$, $[T-3]$). Es werden somit neue VGR-Daten über vier Jahre präsentiert. Das Jahr $[T-3]$ wird stets endgültig gestellt.

Die nichtfinanziellen Sektorkonten (Nichtfinanzielle/Finanzielle Kapitalgesellschaften, Private Haushalte, POoEs, Staat, Übrige Welt) werden ungefähr zum

¹²⁾ Verordnung (EG) Nr. 549/2013 des Rates vom 21. Mai 2013 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Union (ABl. L 174/1 vom 26.6.2013)

Zeitpunkt [t+9] geliefert und sind mit der Jahresrechnung zum Zeitpunkt [t+7] konsistent.

Die Quartalsrechnung weist gemäß dem neuen ESVG-Lieferprogramm eine Verzögerung von t+2 Monaten auf. Im Herbst jedes Jahres werden die Quartale mit den Ergebnissen der VGR-Jahresrechnung konsistent gemacht. Es fließen also die Ergebnisse der Jahresrechnung zu [t+7] erstmalig zum Zeitpunkt [t+2 Monate Ende August] in die Quartalsrechnung ein, sodass die vier Quartale des Jahres T mit der aktuellen Jahresrechnung abgestimmt sind. Gleichzeitig mit der Publikation des vierten Quartals (also Ende Februar jedes Jahres) erfolgt eine erste Jahresschätzung durch das Aufsummieren der im Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag von STATISTIK AUSTRIA erstellten Quartalsrechnung.

An der Integration von Aufkommens-Verwendungstabellen (Supply/Use-Tabellen) und Input-Output-Rechnung in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde in den letzten Jahren intensiv gearbeitet. Eine jährliche Erstellung von Supply/Use-Tabellen wird mittlerweile durchgeführt und anschließend werden die abgestimmten Werte in die laufende Jahresrechnung integriert. Vorläufig erfolgt die Integration zu laufenden Preisen; es ist jedoch geplant, die Integration auch von Aufkommens-Verwendungstabellen zu konstanten Preisen zu forcieren.

Für die Staatsdaten sind [t+3] und [t+9] Liefertermine für die Jahresdaten sowie die Revision der vergangenen Jahre [T-1] bis [T-4]. Die Staatsdaten des Termins [t+3] werden auch für die laufende VGR-Jahresrechnung im Juli herangezogen.

Die Berechnung der Staatsdaten basiert auf der Verfügbarkeit entsprechender Basisstatistiken. Eine neue Rechtsgrundlage für die Übermittlung von Daten zur Erstellung der Statistiken über die Gebarung im Öffentlichen Sektor an die STATISTIK AUSTRIA wurde mit der Gebarungstatistik-Verordnung 2014 (BGBl. II Nr.345/2013) geschaffen, in der Erhebungsmerkmale und Übermittlungsfristen für die Einheiten im Sektor Staat festgelegt sind.

Die OeNB-Zahlungsbilanzdaten unterliegen folgendem Revisionszyklus: Die Monatsbilanz dient der Beurteilung von Trends, ist sehr grob gegliedert und wird national in einer Presseaussendung ungefähr acht Wochen nach dem Berichtsmonat veröffentlicht. Der EZB werden die Daten nach derzeit T+44 Tagen übermittelt (Aggregat EURO-Zone). Die EZB erwartet mit dem Quartal konsistente Monatsreihen.

Daraus ergibt sich zwingend, dass die Monate mindestens mit der Sendung der Quartalsbilanz revidiert werden müssen.

Die Quartalsbilanz ist in einer größeren Detailtiefe und Ländergliederung für alle Positionen der Leistungs- und Kapitalbilanz verfügbar. Die Quartalsdaten, die derzeit nach T+85 Tagen und ab 2019 nach T+80 Tagen an Eurostat übermittelt werden, weisen folgenden Revisionszyklus auf:

Während im Juni und Dezember jeweils nur das aktuellste Quartal gemeldet wird, werden im März hingegen die ersten drei Quartale des aktuellsten Berichtsjahres revidiert und das vierte Quartal erstmalig gemeldet. Anlässlich der September-Meldung erfolgt eine Lieferung von insgesamt 10 Berichtsquartalen an Eurostat. Neben der erstmaligen Meldung des zweiten Quartals des aktuellen Berichtsjahres werden das erste Quartal des aktuellen Berichtsjahres, die vier Quartale des zuvor liegenden Berichtsjahres sowie die vier Quartale der Berichtsperiode, die zwei Jahre vor dem aktuellen Berichtsjahr liegt, revidiert. Quartalsdaten werden daher nach 21 Monaten ein letztes Mal revidiert.

Zurzeit werden weitere Revisionen nach T+21 Monaten von der OeNB nur nach Maßgabe von Revisionen für Zwecke der VGR vorgenommen und werden hinsichtlich Relevanz für die Zahlungsbilanz im Einzelfall entschieden. Für die VGR ergeben sich nach T+21 jedenfalls weitere regelmäßige Revisionen aufgrund von endgültigen Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik zur Berechnung der Erwerbseinkommen und endgültigen Daten der Input-Output-Statistik.

6.5 Entstehungsrechnung

Die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts stellt in Österreich die Ausgangsbasis für die Berechnung des BIP dar.

Im ESVG 2010 wird unterschieden zwischen institutionellen Einheiten, die zu den fünf institutionellen Sektoren zusammengefasst werden, und örtlichen fachlichen Einheiten, die technisch-wirtschaftliche Zusammenhänge darstellen sollen. Die ökonomische Einheit, die am besten dazu geeignet ist, den Produktionsprozess abzubilden, ist laut ESVG 2010 die so genannte örtliche fachliche Einheit. Die fachliche Einheit - in Österreich lautet die dafür gebräuchliche Bezeichnung "Betrieb" - fasst innerhalb einer institutionellen Einheit sämtliche Teile zusammen, die zur Ausübung einer Produktionstätigkeit auf der vierstel-

ligen Ebene (Klasse) der NACE Rev. 2 beitragen. Die örtliche fachliche Einheit ist der Teil einer fachlichen Einheit, der sich auf örtlicher Ebene befindet (Arbeitsstätte).

Die fachlichen Einheiten, für die statistische Informationen zur Erstellung von Produktions- und Einkommensentstehungskonten (Produktionswert, Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt,...) vorliegen müssen, werden aufgrund ihrer ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten klassifiziert und zu Wirtschaftsbereichen zusammengefasst. Die dazu verwendete Klassifikation (ÖNACE 2008) ist eine etwas feiner untergliederte Version der NACE Rev. 2. Auf der Basis der ÖNACE werden alle Produktionskonten erstellt. Die Arbeitsebene bilden entweder ÖNACE-Abteilungen (2-Steller) oder weitere Disaggregationen, die so gewählt wurden, dass auch für die realen Berechnungen und für die Erstellung von Aufkommens-Verwendungs-Tabellen sinnvolle Aggregationsformen entstehen konnten.

Innerhalb der Wirtschaftsbereiche werden die fachlichen Einheiten nach ihrer Marktbestimmung unterschieden, d.h. die vom ESVG 2010 vorgegebene Differenzierung zwischen Marktproduzenten, Produzenten für die Eigenverwendung und sonstigen Nichtmarktproduzenten wird präzise eingehalten.

Wirtschaftsbereiche und Sektoren werden in einer Art Kreuzklassifikation berechnet, wobei darin keine Unterscheidung in S.11 und S.14 vorkommt. Der Sektor Staat - S.13 – wird erst insgesamt berechnet und dann in Branchen unterteilt. Für den Sektor private Organisationen ohne Erwerbszweck – S.15 - gibt es ebenso Informationen nach Branchen, jedoch nur für die Produktions- und Einkommensentstehungskonten.

Die Bewertung der Produktion und der Vorleistungen erfolgt gemäß den Vorschriften des ESVG 2010. Die gesamte Marktproduktion wird zu Herstellungspreisen bewertet, wobei die Berechnung der Produktionswerte zunächst zu Marktpreisen erfolgt und dann in

einem zweiten Schritt die Adaptierung aufgrund einer detaillierten Festlegung von Gütersteuern und Gütersubventionen durchgeführt wird. Damit ist gewährleistet, dass in den Produktionswerten und folglich auch in der Bruttowertschöpfung gütermäßig zurechenbare Produktionsabgaben nicht, gütermäßig zurechenbare Subventionen aber schon enthalten sind.

Die Produktion für die Eigenverwendung (P.12) ist laut ESVG 2010 zu den Herstellungspreisen vergleichbarer, auf dem Markt verkaufter Güter zu bewerten. Da im Zusammenhang mit dieser Produktionsart auch ein Nettobetriebsüberschuss oder ein Selbständigeneinkommen mitberücksichtigt werden muss, ist es notwendig, eine entsprechende Zuschätzung zu den selbst erstellten Leistungen durchzuführen. Die Bewertung der Nichtmarktproduktion erfolgt definitionsgemäß über die Kostenseite (d.h. Gesamtproduktionskosten abzüglich allfälliger Einnahmen aus Marktproduktion).

6.5.1 Datenquellen und deren Adaptierungen für VGR-Zwecke

Die Konzepte und Definitionen der Wirtschaftsstatistik wurden seit Ende der sechziger Jahre stark auf den Datenbedarf der VGR ausgerichtet. Die folgenden Absätze nehmen Bezug auf die der VGR zur Verfügung stehenden Datenquellen, die die statistische Grundlage der Gesamtrechnungen bilden.

- Wichtige Grundpfeiler des gesamten Statistikersystems sind die so genannten Großzählungen, die etwa alle 10 Jahre stattfinden und sich aus Volkszählung, Häuser- und Wohnungszählung, Arbeitsstättenzählung und Landwirtschaftlicher Betriebszählung zusammensetzen. Die kommenden Volkszählungen sowie die Gebäude- und Wohnungszählungen werden registerbasiert durchgeführt.
- Im wirtschaftsstatistischen Bereich i.e.S. fanden periodisch so genannte Nichtlandwirtschaftliche Bereichszählungen (BZ) statt (z.B. 1976, 1983, 1988, 1995), die als Vollerhebung alle Bereiche der gewerblichen Wirtschaft erfassen, ausgenommen die Land- und Forstwirtschaft und die so genannten Nichtmarktproduzenten (Sektor Staat, Private Organisationen ohne Erwerbszweck). Die Freien Berufe (Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, etc.) waren üblicherweise nicht durch die BZ erfasst, 1995 wurden sie jedoch (mit Ausnahme der freischaffenden Künstler) in diese Vollerhebung miteinbezogen. Die Nichtlandwirtschaftlichen

Übersicht 1

Übergang von Marktpreisen zu Herstellungspreisen

Produktionskonto	
	Produktionswert zu Marktpreisen
-	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen
=	Produktionswert zu Herstellungspreisen
-	Vorleistungen zu Anschaffungspreisen
=	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

Bereichszählungen lieferten detaillierte Informationen über Produktionserlöse und -kosten, Bruttoinvestitionen, Lagerbestände, Beschäftigte, Personalaufwand und Abschreibungen.

- Seit 1997 gibt es eine jährliche Erhebung mit einem analogen Frageprogramm der BZ. Dies ist die so genannte Leistungs- und Strukturhebung¹³ (LSE), die seit 1997 als Teilerhebung durchgeführt wird. Sie umfasst die ÖNACE-Abschnitte B bis N sowie die Abteilung 95, wobei für ÖNACE 65 – Versicherungswesen - keine Primärdatenerhebung vorgenommen wird, sondern die vollständig erhobenen Daten des Versicherungsverbandes herangezogen werden. Die LSE wird von der Direktion Unternehmen der STATISTIK AUSTRIA durchgeführt und liefert - analog zur BZ – Produktionserlöse und -kosten, Beschäftigtenzahlen etc. Als Erhebungseinheiten werden Unternehmen, die zugehörigen Betriebe und deren Arbeitsstätten herangezogen.
- Die jährlich erstellte Umsatzsteuerstatistik stellt eine wichtige Basisstatistik zur Überprüfung der Vollständigkeit der wirtschaftsstatistischen Erhebungen dar. Sie dient darüber hinaus zusammen mit der Einkommensteuerstatistik als zusätzliche Quelle für die Dienstleistungsproduktion. Dies gilt insbesondere für jene Wirtschaftszweige, die durch die BZ bzw. LSE nicht abgedeckt sind.
- Die monatliche Konjunkturerhebung im produzierenden Bereich ist eine Stichprobenerhebung, die seit 1995 durchgeführt wird und die ÖNACE-Abschnitte B (Bergbau), C (Sachgütererzeugung), D (Energieversorgung) und E (Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung) sowie F (Bauwesen) umfasst. Erhebungseinheit sind sowohl das Unternehmen als auch der Betrieb. Die ebenfalls monatlich durchgeführte Konjunkturerhebung im Handel liefert Umsatz- und Beschäftigtenindizes für die Unternehmen des ÖNACE-Abschnitts G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern). Ab 2003 steht eine quartalsweise durchgeführte Konjunkturerhebung auch für die ÖNACE - Abteilungen 49, 50, 51, 52, 53, 55, 56, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 69, 70.2, 71, 73, 74, 78, 79, 80, 81.2, und 82 zur Verfügung.
- Zur Berechnung des Außenbeitrages und des Kontos „Übrige Welt“ werden die Außenhandelsstatistik und die Zahlungsbilanzstatistik der OeNB verwendet. Die monatlichen INTRASTAT-Erhebungen haben den Warenverkehr mit EU-Mitgliedländern zum Inhalt und decken etwa zwei Drittel der grenzüberschreitenden Warenbewegungen in beiden Richtungen ab. Die Informationen des Erhebungssystems EXTRASTAT liefern monatlich sekundärstatistisch verarbeitete Daten der Zollverwaltungsbehörde für den Bereich des Warenverkehrs mit Drittstaaten. Über die Dienstleistungsexporte und -importe gibt die Zahlungsbilanzstatistik Aufschluss.
- Für einige Dienstleistungsbranchen stehen neben der Umsatzsteuerstatistik spezielle Statistiken der Aufsichtsbehörden (Banken, Versicherungen) und Geschäftsberichte großer Unternehmen (z.B. Bahn, Post, ORF, Flugverkehr, Glücksspiel etc.) zur Verfügung.
- Die Häuser- und Wohnungszählung ist zusammen mit dem vierteljährlichen Mikrozensus die Grundlage der Berechnung des Realitätenwesens.
- Für den Sektor Staat werden die Rechnungsabschlüsse der Gebietskörperschaften und sonstiger öffentlich-rechtlicher Körperschaften nach volkswirtschaftlichen Kriterien ausgewertet.
- Für die Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoEs) werden Informationen von großen Einheiten (Kirchen, Gewerkschaften, Parteien, Automobilclubs, Heime) direkt verarbeitet.
- In der Land- und Forstwirtschaft dominiert der Mengen x Preis - Ansatz. Produktionsmengen anhand von Ernte-, Schlachtungs-, Holzeinschlagstatistiken u.ä. werden mit Erzeugerpreisen bewertet, und die Vorleistungen teils gütermäßig, teils über Erhebungen bei buchführungspflichtigen Betrieben berechnet.

Die für die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes verwendeten Quellen wurden auf statistische Nichterfassung bzw. Untererfassung überprüft und entsprechend ergänzt. Darüber hinaus wurden einzelne Erhebungsvariablen anhand von zusätzlich erhobenen Informationen aus den Input-Output-Tabellen korrigiert, um sie den VGR-Konzepten anzupassen.

Folgende Adaptierungen werden in allen Wirtschaftsbereichen vorgenommen:

13) Diesen Titel trugen bereits die Erhebungsformulare der Bereichszählung 1995, er wurde bei der Einführung der LSE zur expliziten Bezeichnung der Erhebung gemacht.

1. Die erhobenen Umsätze bzw. Erlöse werden insofern transformiert, als alle Handelswarenerlöse durch Abzug des Handelswareneinsatzes auf ein Spannenkonzept gebracht werden. Analoges gilt für solche Aktivitäten, bei denen der Produktionswert als Spanne definiert ist, wie etwa bei Kreditinstituten und Versicherungen, Glücksspiel, u.ä.
2. Geringwertige Wirtschaftsgüter sind gemäß ESVG 2010 Ausgaben für dauerhafte Güter von geringem Wert, „wie etwa Sägen, Spaten, Messer, Äxte, Hämmer, Schraubendreher, Schraubenschlüssel, Ratschenschlüssel und andere Handwerkzeuge, sowie kleine Geräte wie etwa Taschenrechner“ zuzuordnen (ESVG 2010, 3.89). Aufgrund der relativen Ungenauigkeit dieser Definition wurde von Statistik Austria eine Liste geringwertiger Wirtschaftsgüter, basierend auf Ebene einer detaillierten CPA Untergliederung (6-Steller) erstellt. Damit folgt man entsprechenden Empfehlungen des ESVG 2010. Die Liste umfasst 14 Güter nach CPA 6-Steller.
3. Die in den Unternehmensbuchhaltungen als Betriebsaufwand verbuchten und in den statistischen Erhebungen als sonstiger Betriebsaufwand gemeldeten Versicherungsprämien werden auf das Service Charge-Konzept übergeführt.
4. Mit Hilfe einer aus einer zusätzlich zu den vorherigen Vollerhebungen durchgeführten Sondererhebung konnte außerdem in der Erhebungsvariable sonstiger Betriebsaufwand eine Reihe von Angaben identifiziert werden, die nicht als Vorleistungen im Sinne der VGR gelten.
5. Eine weitere Bereinigung betrifft die „Scheingewinne“ bzw. „Scheinverluste“ aus der Lagerhaltung (holding gains and losses). Um preisbedingte Verzerrungseffekte auszuschalten, werden die Veränderungen der Buchwertlager durch die Lagerveränderungen zu laufenden Preisen ersetzt.
6. Ausgaben für Software und Forschung und Entwicklung (F&E) sind gemäß ESVG 2010 zu kapitalisieren und als Bruttoanlageinvestitionen (geistiges Eigentum) zu verbuchen. Das gilt auch für selbsterstellte Software und selbsterstellte F&E-Leistungen. Beides wird jedoch in der Unternehmensbuchhaltung nicht aktiviert sondern als innerbetriebliche Leistung behandelt. In den Konten der VGR erfolgt deshalb eine Zuschätzung für aktivierte Eigenleistungen zum Produktionswert.

6.5.2 Berechnung der Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt

Mit Hilfe der oben dargestellten Basisstatistiken und anderen zusätzlichen Informationen werden nach

Überprüfung der Vollständigkeit und konzeptueller Anpassungen detaillierte Produktionskonten für alle Wirtschaftsbereiche erstellt. Das Produktionskonto bildet die Entstehung des Bruttoinlandsproduktes ab. Produktionswerte und Vorleistungen werden einander gegenübergestellt, und der Saldo misst die Wertschöpfung der einzelnen Wirtschaftszweige.

Der Produktionswert setzt sich aus der für den Verkauf bestimmten Marktproduktion, der Produktion für die Eigenverwendung (hauptsächlich: selbst erstellte Investitionen einschließlich Software) und der sonstigen Nichtmarktproduktion zusammen. Die Marktproduktion - im einfachsten Fall: Umsatzerlöse plus Veränderung der Output-Lager - wird grundsätzlich zu so genannten Herstellungspreisen („basic prices“) bewertet. Sonstige Nichtmarktproduktion ist jene Produktion des Staates und der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, die nicht zu wirtschaftlich signifikanten Preisen verkauft wird. Ihre Bewertung erfolgt kostenseitig, der Produktionswert ist die Summe aus Vorleistungen, Abschreibungen, Arbeitnehmerentgelt und sonstigen Produktionsabgaben minus sonstige Subventionen.

Vorleistungen (Intermediärverbrauch) messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (in erster Linie: Sachaufwand).

Abschreibungen schätzen die tatsächliche Wertminderung des Anlagevermögens, die während einer Periode durch gewöhnliche Abnutzung auftritt, sie entsprechen nicht den buchmäßigen Abschreibungen.

Der Saldo des Produktionskontos der einzelnen Wirtschaftsbereiche ist die Wertschöpfung zu Herstellungspreisen (netto oder brutto, je nachdem ob die Abschreibungen berücksichtigt werden oder nicht).

Um gesamtwirtschaftlich das (Brutto- oder Netto-) Inlandsprodukt zu Marktpreisen zu erhalten, ist eine weitere zusätzliche Buchung notwendig, die nur für die Volkswirtschaft insgesamt erfolgt: Die Differenz aus Gütersteuern und Gütersubventionen wird zur Summe der Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche addiert, um eine Bewertung zu Marktpreisen zu erreichen.

Die Gütersteuern¹⁴ umfassen die Mehrwertsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer und son-

¹⁴ Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten

stige Gütersteuern. Das ESVG 2010 erfordert die Buchung von Produktions- und Importabgaben entweder zu dem Zeitpunkt, zu dem die Tätigkeiten, Transaktionen oder sonstigen Ereignisse stattfinden, durch die die Steuerverbindlichkeiten entstehen (accrual basis). In der öffentlichen Rechnungslegung werden sie überwiegend zum Zeitpunkt der Zahlung gebucht. Bei quantitativ bedeutenden Positionen (Mehrwertsteuer, Normverbrauchsabgabe) wird eine zeitliche Bereinigung (time adjustment) durchgeführt, damit die Beträge dem Zeitraum zugeordnet werden, in dem die Tätigkeit ausgeübt worden ist, die zur Steuerschuld geführt hat.

Da laut ESVG 2010 die Produktion von Gütern zu Herstellungspreisen ausgewiesen wird, werden die Sonstigen Gütersteuern auf die einzelnen Wirtschaftszweige (ÖNACE-2-Steller) verteilt. Dabei werden je nach Art und Charakter der jeweiligen Gütersteuer differenzierte Schlüssel erstellt. Basis für die Verteilungsschlüssel sind der Steuer-/Abgabenschuldner bzw. der Steuer-/Abgabengegenstand.

Ausgangspunkt für die Berechnungen sind die kassemäßigen Eingänge der Gebietskörperschaften. Bei der Normverbrauchsabgabe erfolgt außerdem eine Bereinigung um die Zeitverschiebung zwischen Entstehung der Steuerschuld und Fälligkeit.

Indikatoren für die Zuordnungen sind die Steuerschuldner bzw. der Steuergegenstand und die Bemessungsgrundlage. Falls keine ausreichenden Informationen hinsichtlich der Steuer-/Abgabenschuldner vorlagen bzw. alle Wirtschaftszweige dafür in Frage kommen, erfolgt die Verteilung auf die ÖNACE-2-Steller in Relation zum Produktionswert.

Für die Berechnungen der Subventionen werden die entsprechenden Auswertungen der einzelnen (Subventions-)Positionen der jeweiligen Rechnungsabschlüsse verwendet. Die EU-Förderungen im Agrarbereich werden zwar über das Bundesbudget abgewickelt, in der VGR allerdings als Subventionen der EU direkt an österreichische Unternehmen/Betriebe gebucht.

Gütersubventionen werden pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware bzw. Dienstleistung mengenbezogen oder wertbezogen gewährt oder als Ausgleich für die Differenz zwischen einem angestrebten Preis und dem tatsächlichen Marktpreis gezahlt. Die Gütersubventionen untergliedern sich in

Importsubventionen und sonstige Gütersubventionen. In Österreich werden derzeit keine Subventionen auf importierte Waren oder Dienstleistungen bezahlt.

Die im ESVG 2010 geforderte Bewertung zu Herstellungspreisen für die Entstehungsrechnung bedingt auch für die Sonstigen Gütersubventionen eine Verteilung auf die einzelnen Wirtschaftszweige. Analog zu den Schuldnern bei den Produktionsabgaben erfolgen die Zuordnungen zu den ÖNACE-2-Stellern nach dem Empfängerprinzip. Falls keine ausreichenden Informationen hinsichtlich der Empfänger vorliegen bzw. alle Wirtschaftszweige dafür in Frage kommen, erfolgt die Verteilung auf die ÖNACE-2-Steller in Relation zum Produktionswert.

6.5.3 Abgrenzung von Vorleistungen und Endnachfrage

Die Abgrenzung von Vorleistungen und letzter Verwendung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Käufe von Dienstleistungen für Forschung und Entwicklung werden als Investition behandelt.
- Im Produktionsprozess eingesetzte dauerhafte Güter von geringem Wert (Kleinwerkzeuge) werden im ESVG 2010 nicht als Investition sondern als Vorleistung gebucht.
- Käufe von Dienstleistungen für Werbung und Marktforschung werden als Vorleistungen behandelt.
- Werterhöhende Erweiterungen, Umbauten, Zubauten, Verbesserungen und Reparaturen, die die normale Nutzungsdauer verlängern oder die Produktivität erhöhen, werden als Investitionen behandelt.
- Aufwendungen für laufende Reparaturen und Instandhaltungen sowie der Wert gemieteter Ausrüstungsgüter – soweit sie nicht aktiviert werden – sowie im Rahmen von Fusionen erworbene Güter werden nicht als Investitionen behandelt.
- Die Produktion von Urheberrechten (Originale von Büchern, Filmen, Tonaufzeichnungen usw.) wird geschätzt und unter Bruttoanlageinvestitionen verbucht.
- Zahlungen für die Nutzung von immateriellen nicht produzierten Vermögensgütern wie Patenten,

Ware bzw. Dienstleistung zu entrichten sind.

Warenzeichen usw. zählen zu den Vorleistungen und werden im Zuge der wirtschaftsstatistischen Erhebungen in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen miteinbezogen.

- Grenzüberschreitende Zahlungen für die Genehmigungen zur Nutzung von Urheberrechten werden als Importe und Exporte von Dienstleistungen klassifiziert.
- Computerprogramme und große Datenbanken, die in der Produktion eingesetzt werden, werden als geistiges Eigentum unter den Bruttoanlageinvestitionen verbucht.
- Der Kauf von militärischen Waffen und den dazugehörigen Systemen werden unabhängig davon, ob diese auch zivilen Zwecken dienen können, den Investitionen zugerechnet.
- Sowohl im Steuer- als auch im Handelsrecht werden Ausgaben für Antiquitäten und Kunstschatze, soweit diese nicht zu den geringwertigen Wirtschaftsgütern zählen, den Investitionsgütern zugerechnet.
- Der Kauf von Gebäuden und Grundstücken, ob getrennt oder zusammen, stellt einen in der VGR nicht zu aktivierenden Vermögenstransfer dar. Die neue Errichtung von Gebäuden wird als Bauinvestition verbucht.
- Ausgaben für Bodenverbesserungen sowie für Nutzpflanzen und Nutztiere werden gemäß ESVG 2010 als Bruttoanlageinvestitionen verbucht.

- In den Basisstatistiken werden erworbene Vermögensgüter auf Grund von steuerlichen und handelsrechtlichen Vorschriften ohne die Übertragungskosten von Grund und Boden und anderen nichtproduzierten Vermögensgütern aktiviert. In der VGR werden die Übertragungskosten daher separat geschätzt und unter Bruttoinvestitionen verbucht.

- Der Eigenverbrauch ist in der Basisstatistik als Umsatz verbucht und damit in der Entstehungsrechnung als solcher erfasst. In der Konsumerhebung erfolgt eine separate Erhebung von Eigenentnahmen. In der Güterstromrechnung werden Privatentnahmen mittels Schätzungen bestimmt.

6.6 Verteilungsrechnung

Im VGR-System Österreichs liegt bei der Berechnung des BIP das Schwergewicht auf den Ansätzen der Entstehungs- und der Verwendungsrechnung. Die Verteilungsrechnung wird als Residualmethode verwendet und ist insgesamt kein originärer Berechnungsansatz erhobener Einkommen. Positiv bestimmt wird im Verteilungsansatz die Lohn- und Gehaltssumme aus der jährlich erstellten Lohnsteuerstatistik. Alle Daten (inklusive der Naturallöhne) werden als monetäre Größen erhoben und in dieser Form weiterverarbeitet. Sozialbeiträge (tatsächlicher, unterstellter und freiwilliger Art) ergeben sich aus zusätzlichen Quellen. Für die Aufteilung der Arbeitnehmerentgelte auf Wirtschaftszweige werden die Leistungs- und Strukturhebungen (LSE), die Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen (BZ 95), die Steuerstatistik und das Unternehmensregister herangezogen. Der Betriebsüberschuss (Operating Surplus)

Übersicht 2

Datenquellen der Verteilungsrechnung

	Quelle	Ermittelte Daten
a)	Jährliche Lohnsteuerstatistik	Bruttolohn- und -gehaltssumme, Dienstnehmerbeiträge zur Sozialversicherung, Ermittlung der Einkommen nach Wirtschaftsbereichen
b)	Leistungs- und Strukturhebung bzw. Nichtlandwirtschaftliche Bereichszählungen 1995	Ermittlung der Einkommen nach Wirtschaftsbereichen (ausgenommen LuF), Barzuwendungen, Ermittlung der freiwilligen Sozialbeiträge nach Wirtschaftsbereichen
c)	Einkommens- und Finanzstatistik des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger.	Dienstnehmer-, Dienstgeberbeiträge zur Sozialversicherung
d)	Rechnungsabschlüsse von Bund, Ländern und Gemeinden	Unterstellte Sozialbeiträge, Arbeitslosenversicherung
e)	Geschäftsberichte, individuelle Auskünfte, andere Quellen	Einkommen nach Wirtschaftsbereichen: Arbeitnehmerentgelte von Beschäftigten in POoEs, etc.; freiwillige Sozialbeiträge, Zuschätzungen für nicht versteuerte Sachlöhne

wird zusammen mit dem Selbständigeneinkommen residual ermittelt.

6.6.1 Datenquellen

Die Datenquellen der Verteilungsrechnung lassen sich tabellarisch systematisieren:

6.6.2 Berechnungsverfahren

Bruttolöhne und -gehälter

Für die Summe der Bruttolöhne und -gehälter aller unselbständig Beschäftigten wird die Lohnsteuerstatistik (LStSt) als Quelle herangezogen. Die LStSt basiert auf so genannten „Lohnzetteln“, einem Erhebungsblatt, das für jeden unselbständig Beschäftigten und Pensionisten ausgestellt werden muss. Es handelt sich bei dieser Datenquelle um eine Vollerhebung mit sekundärstatistischem Charakter, da Inhalt¹⁵ und Abgrenzungen ausschließlich von steuerrechtlichen Vorgaben bestimmt werden.

Die Bruttolohn- und -gehaltssumme wird als Summe der folgenden Bezüge ermittelt:

- Laufende – d.h. regelmäßige – Bezüge aus einem Beschäftigungsverhältnis inklusive Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld-Zahlungen für Bauarbeiter¹⁶
- Abfertigungen.

Die Aufteilung der Bruttolöhne und -gehälter auf einzelne Wirtschaftsbereiche erfolgt unter Verwendung der Leistungs- und Strukturerhebung, der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen, Unternehmensregister, der LStSt und der Rechnungsabschlüsse von öffentlichen Körperschaften und POoEs.

15) Merkmale u.a.: Merkmale u.a.: Bezugsdauer, Soziale Stellung, Geburtsjahr, Beschäftigungsausmaß, Alleinverdiener(erzieher)-absetzbetrag, Geschlecht, Postleitzahl und Gemeindenkennziffer zur Wohnadresse des Lohnsteuerpflichtigen, Summe der Bruttoabzüge, steuerfreie Bezüge gem. § 68, sonstige Bezüge gem. § 67 Abs. 1 und 2, einbehaltene Sozialversicherung, Kammerumlage, Wohnbauförderung, Landarbeiterfreibetrag, Bezüge für Auslandstätigkeit, Pendlerpauschale, einbehaltene freiwillige Beiträge, mit festen Sätzen versteuerte Bezüge gem. § 67 Abs. 3 bis 8, übrige Abzüge, insgesamt einbehaltene Lohnsteuer, Lohnsteuer mit festen Sätzen gem. § 67 Abs. 3 bis 8, anrechenbare Lohnsteuer, berücksichtigte Freibeträge, Bemessungsgrundlage, Kirchenbeitrag und Bundespflegegeld.

16) Diese erfolgen nicht durch den Arbeitgeber sondern durch die Bauarbeiter-Urlaubs- und sind in gesonderten Lohnzetteln enthalten.

Im Zuge der Sicherstellung der Vollständigkeit werden außerdem den Arbeitnehmerentgelten der ÖNACE-Abteilung 55-56 (Beherbergung und Gastronomie), sowie für die Klassen 49.32 (Betrieb von Taxis) und 96.02 (Friseure, Kosmetiker, Fußpfleger) Trinkgelder zugerechnet. Weiters erfolgt eine Zuschätzung für nicht versteuerte Sachlöhne.

Tatsächliche Sozialbeiträge

Als Grundlage für die Ermittlung der Gesamtsumme der gesetzlichen Sozialbeiträge für Krankenversicherung, Pensionsversicherung und Unfallversicherung dient die Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger (HV). Die Summe der Sozialbeiträge der Arbeitgeber (Arbeitslosenversicherung, Schlechtwetterentschädigung Baugewerbe, Zulagen für Nachtschichtschwerarbeiter, Entgeltfortzahlung gemäß Entgeltfortzahlungsgesetz und Insolvenzentsicherungsgesetz) wird einer Übersichtstabelle über die Gebarung aller öffentlich-rechtlichen Körperschaften entnommen.

Für die Ermittlung der tatsächlichen Sozialbeiträge nach Wirtschaftsbereichen dienen LSE-Daten, Geschäftsberichte von POoEs, die Daten der BZ 95 sowie einige Bereinigungsschritte.

Die Berechnung der freiwilligen Sozialbeiträge erfolgt anhand der Bilanzen bzw. der Werte der gemeldeten Daten der Unternehmen.

Unterstellte Sozialbeiträge

Die Daten zur Berechnung der unterstellten Sozialbeiträge werden großteils aus den Rechnungsabschlüssen von Bund, Ländern und Gemeinden entnommen.

Sonstige Produktionsabgaben

Sonstige Produktionsabgaben, also Steuern, die unabhängig von der Menge oder dem Wert der produzierten oder gehandelten Waren zu entrichten sind, werden von Unternehmen auf Grund ihrer Produktionstätigkeit gezahlt und sind für den Grund und Boden, das Anlagevermögen oder die Arbeitskräfte bzw. auf bestimmte Tätigkeiten oder Transaktionen zu entrichten.

Auch die Sonstigen Produktionsabgaben werden auf die einzelnen ÖNACE-2-Steller verteilt. Die Vorgangsweise ist dabei dieselbe wie bei den Gütersteuern. Als zusätzliche Informationsquellen dienen Geschäftsberichte und Rechnungsabschlüsse der Gebietskör-

perschaften (z.B. für den Anteil des Sektors Staat an den Dienstgeberbeiträgen zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen).

Sonstige Subventionen

Sonstige Subventionen, also Subventionen, die an gebietsansässige Produktionseinheiten gezahlt werden und nicht zu den Gütersubventionen zählen, werden aufgrund der Produktionstätigkeit von Unternehmen gewährt und sind unabhängig von der Menge oder dem Wert der produzierten oder verkauften Güter. Sie umfassen vor allem Subventionen auf die Lohnsumme oder die Beschäftigten und Zinszuschüsse an gebietsansässige Produktionseinheiten.

Ausgangspunkt für die Berechnungen der Subventionen sind die entsprechenden Auswertungen der einzelnen (Subventions-)Positionen der jeweiligen Rechnungsabschlüsse. Die Verteilung der Sonstigen Subventionen auf die einzelnen Wirtschaftszweige (ÖNACE-2-Steller oder Zusammenfassungen davon) erfolgt wie bei den Sonstigen Gütersubventionen via Zuordnungsschlüssel nach dem Empfängerprinzip. Informationen für diese Aufteilung liefern die Kapitel-Erläuterungen zum Bundesfinanzgesetz, der Förderungsbericht der Bundesregierung, die Gebarungsübersichten und die Arbeitsmarktstatistik des Arbeitsmarktservice Österreich.

Abschreibungen

Die Abschreibungen werden in Österreich mittels Perpetual Inventory Method (PIM) berechnet. Österreich verwendet - in Übereinstimmung mit ESVG 2010 (Absatz 3.144) - durchgehend, d.h. für alle Kapitalgüter ein geometrisches Abschreibungsmuster mit konstanter jährlicher Abschreibungsrate.

Als Ausgangsdaten dienen Investitionszeitreihen (real und nominell) in einer Gliederung nach Güterarten (Gebäude, Ausrüstungen, Fahrzeuge, Software, F&E, etc.), Markt- Nichtmarktproduzenten, Aktivitäten (ÖNACE-2-Steller) und Sektoren, die in der Regel ab 1976 zur Verfügung stehen. In diesem Detailgrad erfolgt sowohl die Realrechnung als auch die Festlegung der Abschreibungsrate. Die Schätzung der Anfangskapitalstöcke basiert auf einschlägigen Studien aus den 70er-Jahren.

Da der Kapitalstock in der VGR – im Gegensatz zur Unternehmensbuchhaltung – zu Wiederbeschaffungspreisen und nicht zu historischen Anschaffungskosten zu bewerten ist, und die auf ihm basierenden Abschreibungen eine reine Volumenänderung dar-

stellen, die von einer Preisänderung bzw. Umwertung zu trennen ist, erfolgt die eigentliche Rechnung (PIM) zu konstanten Preisen (derzeit Preisbasis 2010).

Der einzige Parameter, der für das PIM-Verfahren festzulegen ist, ist die jährliche Abschreibungsrate r . Hier orientiert sich Österreich an international gebräuchlichen Richtwerten. Zum Vergleich herangezogen wurde insbesondere die Praxis des US-amerikanischen Bureau of Economic Analysis (BEA), das seit einiger Zeit ebenfalls ein geometrisches Abschreibungsverfahren verwendet. Konkret wurden die in Übersicht 3 gegebenen Abschreibungsraten verwendet:

Übersicht 3
Abschreibungsraten nach Anlagegütern

Anlagegüter	Abschreibungsrate
Wohnbauten	0,020
Sonstige Bauten*	0,020 / 0,024 / 0,030
Ausrüstungen**	zwischen 0,055 und 0,273
Fahrzeuge	0,200
Software	0,300
F&E	0,120 / 0,140 / 0,170

Die Berechnungen der Abschreibungen für die Nichtmarktproduktion in den Sektoren Staat und Private Organisationen ohne Erwerbszweck folgen exakt dem gleichen Schema.

6.7 Verwendungsrechnung

Abgrenzung:

Bei der Berechnung des BIP, die primär auf der Entstehungsseite basiert, stellt die Verwendungsrechnung einen eigenen Berechnungsansatz dar.

Die Verwendungsrechnung legt dabei fest, wofür die im Inland produzierten bzw. aus dem Ausland importierten Güter und Dienstleistungen verwendet werden. Zu diesem Zweck definiert sie Aggregate, welche die verschiedenen Arten von Gütertransaktionen zusammenfassen. Diese Aggregate - auch Endverwendungskategorien genannt - sind:

- Konsumausgaben (C)
- Bruttoinvestitionen (I)
- Exporte – Importe (Außenbeitrag) (NX)

Die Summe dieser Aggregate ergibt das verwendungsseitige BIP (Y), definiert als die gesamte letzte

Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen, kurz $Y = C + I + NX$.

Zusätzlich zu den oben angeführten Definitionen der Verwendungskategorien sind folgende Abgrenzungsmerkmale zu beachten:

Unter der Position Ausrüstungsinvestitionen als Bestandteil der Bruttoanlageinvestitionen wird der Nettozugang an Maschinen, Geräten und Fahrzeugen, die länger als ein Jahr im Produktionsprozess wiederholt oder dauerhaft eingesetzt werden, erfasst. Gemäß ESVG 2010 umfasst das Güter der ÖCPA Bereiche 25 – 33 mit Ausnahme von 29 und 30 (Fahrzeuginvestitionen). In Österreich werden auch Güter wie Bett- und Tischwäsche, Besteck und Geschirr, die in großer Anzahl in Hotels eingesetzt werden, zum Teil (Erstausrüstung) als Investitionen betrachtet.

Maschinenteile werden als Investitionen interpretiert, wenn sie einen großen Teil der Gesamtkonstruktion ausmachen. Als Beispiel sind Turbinen oder Stationärmotoren zu nennen. Installationsarbeiten sind teilweise zu den Investitionen zu rechnen, da in den Meldungen der Unternehmen manchmal auch das „installierte“ Objekt mit einbezogen ist.

Die Fahrzeuginvestitionen umfassen die Güter der ÖCPA Bereiche 29 und 30. Bei den Fahrzeuginvestitionen werden auch Traktoren - ÖCPA Bereich 28 - berücksichtigt, genauso wie in der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung. Reifen - ÖCPA Bereich 22 - werden ebenfalls bei entsprechender Wertgröße zu den Fahrzeuginvestitionen gezählt. Nicht zu den Fahrzeuginvestitionen gehören von den Haushalten getätigte Käufe von Pkws, Wohnanhängern, Anhängern und ähnlichen Fahrzeugen, die von den Haushalten genutzt werden. Sie werden in den Konsumausgaben der privaten Haushalte verbucht.

Zu den Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) zählen all jene F&E Leistungen, die dauerhaft oder wiederholt im Produktionsprozess eingesetzt werden. Grundsätzlich wird angenommen, dass alle F&E Leistungen, also Güter des ÖCPA Bereiches 72, diesem Kriterium entsprechen. Lediglich bei Marktproduzenten im Wirtschaftszweig 72 wird davon ausgegangen, dass selbsterstellte und gekaufte F&E-Leistungen innerhalb eines Jahres zu einer neuen zum Verkauf bestimmten F&E-Leistung weiterverarbeitet werden. Selbsterstellte und gekaufte F&E-Leistungen der Marktproduzenten im Wirtschaftsbereich

72 werden also weiterhin als Vorleistung beziehungsweise innerbetriebliche Leistung klassifiziert.

Softwareinvestitionen umfassen größere Ausgaben für erworbene oder selbst entwickelte Software und Datenbanken, die länger als ein Jahr genutzt werden.

Bewertung:

Die Güterverwendung wird grundsätzlich zu Anschaffungspreisen bewertet. Der Anschaffungspreis (Käuferpreis; „purchasers' price“) ist der Betrag, den der Käufer tatsächlich für die Güter zum Zeitpunkt des Kaufes bezahlt, abzüglich der abziehbaren, aber inklusive der nicht abziehbaren Mehrwertsteuer. Er umschließt die sonstigen Gütersteuern und Importabgaben, weiters die Handels- und Transportspannen (auch die von auf Importen liegenden im Inland erbrachten Handels- und Transportleistungen), aber nicht die Gütersubventionen.

Folgende Spezialfälle sind zu beachten:

- Die Bewertung der Importe und Exporte erfolgt free on board (FOB), also zu Werten an der Ausfuhrgrenze. Die einzige Ausnahme stellen hier die Warenimporte in der Außenhandelsstatistik dar, welche cost insurance freight (CIF) bewertet erhoben werden, also zu Werten an der Einfuhrgrenze. In die Zahlungsbilanz und in das Außenkonto der Jahresrechnung gehen diese Importe jedoch FOB bewertet ein, weshalb eine Überleitung von CIF auf FOB nötig ist. Die Definition dieser CIF/FOB Korrektur entspricht den für Warenimporte erbrachten Fracht- und Versicherungsleistungen zwischen der Grenze des Ausfuhrlandes und der Grenze des Einfuhrlandes. Warenimporte aus Nachbarländern fallen allerdings von vornherein aus der Berechnung heraus und müssen nicht korrigiert werden, da hier die Ausfuhrgrenze und die Einfuhrgrenze zusammenfallen und somit der CIF-Wert gleich dem FOB-Wert ist.
- Imputationen (wie etwa die imputierten Mieten) werden anhand von Marktpreisen vergleichbarer Güter bewertet.
- Sachanlagen werden auch zu Anschaffungspreisen inklusive Montagekosten und Kosten der Eigentumsübertragung, selbst erstellte Anlagen zu Herstellungspreisen vergleichbarer Güter bewertet. Da im Zusammenhang mit dieser Produktionsart auch ein Nettobetriebsüberschuss oder ein Selbständigeneinkommen mitberücksichtigt werden muss, ist es notwendig, eine ent-

sprechende Zuschätzung zu den selbst erstellten Leistungen durchzuführen.

- Im Fall der selbsterstellten Investitionen in Forschung und Entwicklung beziehungsweise Software stehen keine Herstellungspreise vergleichbarer Güter zur Verfügung. Sie werden daher anhand der Produktionskosten zuzüglich eines Aufschlags für den Nettobetriebsüberschuss oder das Selbständigeneinkommen bewertet (Siehe ESVG 2010 Absatz 3.134).

Datenquellen:

Zur Berechnung der Endverwendungsaggregate bedient sich die VGR verschiedenster Datenquellen.

Wesentliche Ausgangsbasis für die Berechnungen der Konsumausgaben und der Bruttoinvestition bilden die Ergebnisse der Entstehungsrechnung für das Bruttoinlandsprodukt. Dazu kommen wirtschaftsstatistische Erhebungen, wie die Konjunkturstatistik für den produzierenden Bereich sowie für den Handel & Dienstleistungen, die Außenhandelsstatistiken und die Leistungs- und Strukturserhebungen. Ergänzt werden diese durch Daten aus dem Mikrozensus, Forschungsstatistiken, Umsatzsteuerstatistiken, KFZ- und Energiestatistiken, Wohnbaustatistiken und die Landwirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Es fließen aber auch zahlreiche externe Informationen ein, die hauptsächlich von Fachverbänden und Kammern, aber auch von Marktforschungsinstituten stammen. Als Beispiele dienen hier die Medikamentenausgaben, die von der Apothekerkammer zur Verfügung gestellt werden, oder die detaillierten Statistiken des Brauereiverbandes, des Versicherungsverbandes, oder des Hauptverbandes der Sozialversicherungen. Herangezogen werden auch Geschäftsberichte von marktdominierenden Unternehmen, wie etwa in Bereichen des Transportwesens, des Glücksspiels oder des Rundfunks.

Zentrale Datenquellen für die Berechnung des privaten Konsums stellen die jeweils verfügbaren Konsumerhebungen dar. Da diese jedoch aufgrund der zeitlichen Abstände (sie finden in der Regel alle fünf Jahre statt) kaum dazu geeignet sind, Aussagen über konjunkturelle Entwicklungen zu treffen, dienen sie hauptsächlich zur Benchmarkbildung bestimmter Gütergruppen. So hat sich herausgestellt, dass die Qualität der Konsumerhebungsergebnisse insbesondere bei kurzlebigen Verbrauchsgütern sowie einigen Dienstleistungen eine zuverlässige Grundlage zur Schätzung der Niveaus bildet.

6.7.1 Methoden

Die Güterstromrechnung:

Ausgehend von den verfügbaren Datenquellen bilden für die Verwendungsrechnung oft Produktionsstatistiken die Ausgangsbasis. Dies führt zur Verwendung der Güterstrommethode als vorherrschenden Berechnungsansatz. Die Güterstrommethode wird vorrangig zur Berechnung der Konsumausgaben für Waren, sowie für Teile der Bruttoanlageinvestitionen, aber auch zur Abschätzung der Konsumausgaben für Dienstleistungen herangezogen.

Den Ausgangspunkt bildet das im Inland verfügbare Aufkommen auf tief aggregierter Güterebene, bestehend aus der inländischen Produktion zuzüglich Importe, abzüglich Exporte. Die so entstandenen inländisch verfügbaren Güterbündel werden den einzelnen Verwendungskategorien zugewiesen.

Für den Bereich der Sachgüter liefert die Konjunkturstatistik monatliche Informationen über die abgesetzte Produktion im Sachgüterbereich auf detaillierter Güterebene (ÖPRODCOM). Sie deckt die Aktivitäten der ÖNACE-Bereiche B bis F ab. Sie ist eine Stichprobenerhebung mit Abschnittsgrenze, die kleine Einheiten nicht erfasst. Zur Sicherung der Vollständigkeit erfolgt deshalb eine Hochrechnung der KJE auf die Randwerte der Entstehungsrechnung, sowie die Zuschätzung der nicht charakteristischen Produktion an Gütern in Wirtschaftsbereichen außerhalb der Sachgütererzeugung, da auch diese nicht von der KJE erfasst wird. Die Werte für die Importe und Exporte stammen aus der Außenhandelsstatistik. Die statistische Erfassung des Handels mit den EU Mitgliedstaaten erfolgt durch das Primärerhebungssystem INTRASTAT, während der Handel mit den Drittstaaten (EXTRASTAT) im Rahmen des Zollverfahrens erfasst wird. Die Erhebung erfolgt nach der Kombinierten Nomenklatur, wird aber auf CPA 6-Steller umklassifiziert. Auch die Außenhandelsdaten werden adaptiert, etwa durch die CIF/FOB Korrektur, den „Rotterdam Effekt“, oder die Zurechnung von Importabgaben.

Im nächsten Schritt wird das im Inland verfügbare Aufkommen den einzelnen Verwendungskategorien zugeteilt. Darunter fallen die Konsumausgaben privater Haushalte, Soziale Sachtransfers (öffentlicher Konsum), Maschineninvestitionen, Fahrzeuginvestitionen, Bauinvestitionen (jener Teil, der nicht unter

Gut 41 bis 43 fällt¹⁷⁾, Vorleistungen, Wertsachen und Lager.

Meist ist ein Gut eindeutig einer bestimmten Kategorie zuzuweisen. So werden zum Beispiel Bagger oder Kräne aufgrund ihrer Charakteristik den Ausrüstungsinvestitionen zugerechnet und nicht dem privaten Konsum.

In der Regel erfolgt die exakte Zuteilung für die Zeitpunkte, in denen eine Konsumerhebung zur Verfügung steht. In diesen Perioden wird das Konsumniveau der einzelnen Güterbündel als Benchmark festgelegt, während der verbleibende Rest als Residualgröße der zugehörigen Verwendungskategorie zugeschlagen wird. Die Zuweisung der Residualgröße erfolgt teilweise durch Plausibilitätsannahmen. Bei langlebigen Gütern wie Computer sind diese in der Regel Investitionen, bei kurzlebigen, wie Reinigungsmittel sind diese meist Vorleistungen. Zusätzlich finden auch externe Informationen Eingang in das System. Dies betrifft u.a. die Berücksichtigung der Sozialen Sachtransfers vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger oder auch Arzneimittel, für welche die Apothekerkammer detaillierte Informationen liefert. Es werden auch Erhebungen von privaten Marktforschungsinstituten berücksichtigt, ebenso hausinterne Ergebnisse, wie etwa die Konjunkturerhebung im Handel. Die KJH dient dabei hauptsächlich zur Fortschreibung der Konsumdaten bis zur Implementierung der nächsten Konsumerhebungen.

Nach Zuschlägen der Handels- und Transportspannen sowie der nicht abzugsfähigen MwSt ergibt sich die endgültige Bewertung der Sachgüter zu Anschaffungspreisen.

In modifizierter Form findet die Güterstrommethode auch bei der Berechnung von Konsumausgaben für Dienstleistungen Eingang.

Im Folgenden werden die Berechnungsmethoden der einzelnen Verwendungskategorien detailliert dargestellt.

6.7.2 Konsumausgaben

Konsumausgaben der privaten Haushalte

Die Berechnungen der Konsumausgaben privater Haushalte erfolgt zuerst auf der Basis der Einzelpositionen (CPA 6_Steller) nach dem Inlandskonzept. Danach werden global die Konsumausgaben der Inländer im Ausland addiert sowie die Ausgaben der Ausländer im Inland abgezogen.

Für die Berechnung des Inlandskonsums der privaten Haushalte ist die Güterstrommethode die Standardmethode, da Konsumerhebungen in Österreich wie bereits erwähnt nur in größeren Zeitabständen durchgeführt werden.

Daneben finden aber auch funktionale Ansätze Anwendung, wie bei der Schätzung der imputierten Mieten, oder „Preis mal Mengen“ Ansätze wie im Energiewesen. Teilweise entstammen Daten auch direkt aus Geschäftsberichten, wie etwa bei den Rundfunkgebühren, oder bei monopolisierten Glücksspielanbietern.

Auf der Basis der errechneten Einzelpositionen können die Güter zu Konsumgruppen (nach COICOP oder ÖCPA) und zum Gesamtkonsum aggregiert werden. Anschließend erfolgt die Überleitung auf das Inländerkonzept.

Aus diesem Grund erfolgt bei den Reiseverkehrsimporten (lt. Zahlungsbilanz) eine Korrektur um Ausgaben von Dienst- und Geschäftsreisen sowie um Importe für „package tours“. Importe für „package tours“ werden bereits als Vorleistungen importiert und als Inlandskonsum (heimischer Konsum) des Gutes „Dienstleistungen der Reisebüros und Reiseveranstalter“ berücksichtigt.

Konsumausgaben der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

Zum Sektor Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) gehören in Österreich Organisationen aus folgenden Bereichen: Kindergärten, Schulen, Volkshochschulen, Fürsorge, Ordensspitäler, Autofahrerclubs, Religionsgemeinschaften, Politische Parteien, Gewerkschaften, Umweltschutzorganisationen, Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, sonstige Vereine, Kultur und Sport.

Organisationen ohne Erwerbszweck, die vom Staat kontrolliert und größtenteils finanziert werden, werden dem Sektor Staat (S.13) zugeordnet. Im Sektor

¹⁷⁾ Die Berechnung der Bauinvestitionen, die unter Gut 41 bis 43 fallen, erfolgt nach einem funktionalen Ansatz.

S.11 - Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften - werden gemäß den Bestimmungen des ESVG 2010 Unternehmensverbände, und aufgrund des 50%- Kriteriums Non-Profit Forschungsunternehmen, sowie Pensionistenheime klassifiziert.

Da es keine systematische Erhebung im Bereich der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck gibt, wird als Grundlage für die Berechnung die für das Jahr 2005 durchgeführte Erhebung über den Non-Profit Bereich verwendet. Zusätzlich werden aber auch laufend Informationen aus Geschäftsberichten und Rechenschaftsberichten von bedeutenden Organisationen, der Bildungsausgabenstatistik und der Lohnsteuerstatistik eingebaut.

Konsumausgaben des Staates

Die Daten für die ESVG 2010–Transaktionen des Sektors Staat werden aus der ökonomischen Gliederung der Rechnungsabschlüsse abgeleitet. Diese Gliederung ist in den jeweils gültigen Kontierungsvorschriften - Kontenpläne für Gebietskörperschaften (KoG) bzw. Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) - festgelegt. Die Konsumausgaben des Staates umfassen laut ESVG 2010:

Die Sonstige Nichtmarktproduktion ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung und den Vorleistungen abzüglich der selbst erstellten Anlagen der Sonstigen Nichtmarktproduzenten. Die Schätzungen zu den selbst erstellten Anlagen basieren auf einer eigenen Studie über das „Aufkommen zur Eigenverwendung selbst entwickelter Software“.

Übersicht 4

Berechnungsschema: Konsumausgaben des Staates

	CODE	Bezeichnung
	P.13	Sonstige Nichtmarktproduktion
+	D.6311 + D.63121 + D.63131	Soziale Sachleistungen
-	P.131	Zahlungen für sonstige Nichtmarktproduktion
=	P.3/S.13	Konsumausgaben des Staates

Die Ausgaben für Güter, die direkt an private Haushalte geliefert werden, umfassen Schulbücher und Schülerfreifahrten (Bund), Ausgaben für medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse bzw. für ambulante und stationäre Behandlung sowie für Dienstleistungen des Sozialwesens (Sozialversicherungsträger).

6.7.3 Bruttoanlageinvestitionen

In der Regel (mit Abstrichen bei den Konsumausgaben des Staates und bei den PdOEs) finden die Berechnungen der Verwendungsrechnung auf Güterebene mittels Güterstrommodell statt. Im Rahmen der Kalkulation der Bruttoanlageinvestitionen werden jedoch zusätzlich - als eigenständiger Ansatz - Investitionen nach Wirtschaftsbereichen (Investorrechnung) auf Basis der Unternehmensstatistiken berechnet.

Die Investorrechnung ist eine Abbildung der Investitionen nach investierenden Branchen sowie nach Investitionsgüterkategorien. Die Informationen entstammen hauptsächlich den Leistungs- und Strukturhebungen und werden um Investitionen jener Bereiche, die nicht durch diese abgedeckt werden, ergänzt (z.B. Private Organisationen ohne Erwerbszweck, Staat, Land- und Forstwirtschaft). Diese Investitionswerte stammen aus Rechnungsabschlüssen, Einzelerhebungen, Angaben der land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnungen, aus der Wohnbauinvestitionsrechnung und anderen Quellen. Für die Bereiche der Post, des Eisenbahnverkehrs und des Telekommunikationswesens (ÖNACE 53, Teile von 49, 61) werden zur Berechnung der Investitionen Geschäftsberichte, detaillierte Prüfungsberichtsdaten etc. als zusätzliche Quellen herangezogen.

Im Rahmen eines Ausgleichsverfahrens werden die Berechnungen der Investitionen auf Güterebene und die Investorrechnung aufeinander abgestimmt. Der daraus resultierende Datenkörper bildet die Berechnungsbasis zur Ermittlung des Kapitalstocks und der Abschreibungen.

Wie bei der Berechnung der Konsumausgaben, ist die Güterstrommethode auch für die Berechnung der Investitionen die Standardmethode. Dazu gibt es jedoch in verschiedenen Aggregaten alternative und ergänzende Ansätze:

Bauinvestitionen

Für die Berechnung der Bauinvestitionen gilt das in Übersicht 5 angeführte Schema eines Güterstromansatzes, dessen Ableitung auf den Aufkommens- und Verwendungstabellen basiert.

Datengrundlage für die charakteristische Produktion sind die Produktionskonten der Bauwirtschaft. Diese Position beinhaltet den Output der Bauwirtschaft, die „Ohne Rechnung-Geschäfte“ und den

Übersicht 5

Berechnungsschema für Bauinvestitionen

Komponente		Bezeichnung
1.		Charakteristischer Output der Bauwirtschaft
2.	+	Nichtcharakteristischer Bau-Output der übrigen Wirtschaftsbereiche
	=	Heimische Produktion zu Herstellungspreisen
3.	+	Nicht abzugsfähige Mehrwertsteuer
4.	+	Gütersteuern minus Gütersubventionen
	=	Heimisches Aufkommen zu Anschaffungspreisen
5.	+	Außenhandel Importe
		Summe Aufkommen an Bauleistungen
6.	-	Außenhandel Exporte
	=	Im Inland verfügbares Aufkommen an Bauleistungen
7.	-	Privater Konsum Wohnungsinstandhaltung
8.	-	Bauleistungen, die in den Intermediärverbrauch gehen
	=	Zu investierendes Bauvolumen
9.	+	Beigestelltes Material und Architekturleistungen
10.	+	Transaktionskosten
Summe	=	Summe Bauinvestitionen

Output der Interessengemeinschaften sowie die Bau-Eigenleistungen.

Die Basis für die Berechnung der nicht-charakteristischen Produktion bildet die Produktion von Bauleistungen der übrigen Wirtschaftsbereiche. Nach Zurechnung der nichtabzugsfähigen Mehrwertsteuer und den Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen ergibt sich das heimische Aufkommen zu Anschaffungspreisen.

Die Positionen Importe und Exporte basieren auf der Zahlungsbilanzstatistik. Weiters wird die Position Wohnungsinstandhaltung aus dem Privaten Konsum abgezogen, außerdem Bauleistungen, die intermediär verwendet werden. Es sind dies z.B. Reparaturen an Baulichkeiten, die in der Bauwirtschaft weiterverrechnet werden.

Zum investierenden Bauvolumen wird beigestelltes Material und Architekturleistungen addiert. Die Daten werden der Güterstromrechnung entnommen. Zugerechnet werden einerseits im Zuge der Eigenleistungen im Wohnbau verwendete Materialien, andererseits Konstruktionen, die in der Bauwirtschaft nicht intermediär verbraucht, sondern direkt errichtet werden. Dies sind z.B. Fertigteilhäuser oder Metallkonstruktionen für Brücken. Weiters sind in dieser Position die Architekturleistungen enthalten. Abschließend erfolgt die Zurechnung der Transaktionskosten,

womit sich die Gesamtsumme der Bauinvestitionen ergibt.

Zur Berechnung der Wohnbauinvestitionen (inklusive der nicht-abzugsfähigen Mehrwertsteuer) werden Informationen aus der Wohnbaustatistik über fertig gestellte Wohnungen und Quadratmeterpreise herangezogen. Nach Zuschätzungen für Althausanierung, Transaktionskosten und Wohnbau-Eigenleistungen werden die Wohnbauinvestitionen errechnet. Die Nichtwohnbauten ergeben sich per Saldo.

Ausrüstungen

Die Kalkulation der Ausrüstungsinvestitionsgüter erfolgt zusammen mit den Gütern des privaten Konsums auf Basis der Güterstrommethode. Es existieren jedoch ergänzende Berechnungsmodelle für Personenkraftwagen.

Die Ausrüstungsinvestitionen werden zur Erfüllung des Lieferprogramms zusätzlich unterteilt nach

- Maschinen und maschinelle Anlagen ohne Büro- u. Nachrichtentechnik
- Ausrüstungen aus Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten
- Ausrüstungen aus Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik

Die Untergliederung wird anhand von Informationen aus den Leistungs- und Strukturerhebungen und der Güterstromrechnung durchgeführt. Zugrunde gelegt wurde die OECD-Klassifikation für ICT-Güter¹⁸ nach dem Harmonisierten System (HS). Die HS-Positionen wurden auf CPA-6 Steller umgeschlüsselt. Anschließend wurden die relevanten CPA-Positionen in das Güterstrommodell eingebracht und so die Werte für Bruttoanlageinvestitionen in Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen und Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik berechnet.

Nutztiere und Nutzpflanzen

In den Bruttoanlageinvestitionen sind auch Nutzpflanzen und Nutztiere zu erfassen.

Investitionen in Anpflanzungen werden für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft berechnet und beinhalten Investitionen in Obstanlagen und Weingärten.

Für den Wirtschaftsbereich Forstwirtschaft werden für Österreich keine Investitionen in Nutzpflanzen ausgewiesen. Laut Verordnung zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (VO(EG) Nr. 138/2004), sind bei den Investitionen in Aufforstungen und Wiederaufforstungen nur jene Anpflanzungen von Bäumen zu berücksichtigen, die zur wiederholten Produktion forstwirtschaftlicher Erzeugnisse (wie Kork, Harz, etc.) bestimmt sind. Bäume, die zur Holzgewinnung angepflanzt werden, ebenso Weihnachtsbaumanlagen (die also nur ein einziges Mal ein Fertigerzeugnis liefern), sind kein Anlagevermögen (vgl. (VO(EG) Nr. 138/2004).

Anpflanzungen zur wiederholten Produktion forstwirtschaftlicher Güter (wie z.B. von Kork) spielen in der österreichischen Forstwirtschaft praktisch keine Rolle. Konkret kommen unter dieser Position allenfalls Samenplantagen für Forstgehölze in Betracht, deren Umfang und wirtschaftliche Bedeutung jedenfalls gering und zudem nicht dokumentiert ist.

Softwareinvestitionen

Diese Position umfasst größere Ausgaben für erworbene oder selbst entwickelte Software und Datenbanken, die länger als ein Jahr genutzt werden.

Die Komponente Software wird in der österreichischen VGR für alle ÖNACE-Bereiche und Sektoren

zentral berechnet, wodurch die Einbeziehung immateriellen Vermögens in konsistenter Weise gewährleistet ist. Für die praktische Umsetzung ist es nützlich, die zwei Kategorien

- zugekaufte Software und
- selbst erstellte Software

zu unterscheiden, weil die korrekte Verbuchung in den einzelnen VGR-Konten diese Unterscheidung notwendig machen. Die Bewertung bei auf dem Markt erworbener Software erfolgt zu Anschaffungspreisen, bei selbst erstellter Software zum geschätzten Herstellungspreis bzw. zu Produktionskosten.

Bei der zugekauften Software handelt es sich um erworbene Software, die nicht mit der Hardware verbunden ist (Betriebssysteme und ähnliche Software) und daher in der betrieblichen Buchhaltung nicht mit der Hardware zusammen unter „Sachanlagen“ aktiviert und abgeschrieben wird, sondern unter der Position „Rechte“ und ähnliche immaterielle Investitionen. Die Berechnung der gesamten Software erfolgt mit Hilfe des Supply/Use Ansatzes.

Die selbsterstellte Software ist wie ein Erlös aus aktivierten Eigenleistungen zu behandeln und Bestandteil des Produktionswertes der Wirtschaftsbereiche. Sie wird mangels eines Herstellungspreises vergleichbarer Güter anhand der Produktionskosten zuzüglich eines Aufschlags für den Nettobetriebsüberschuss oder das Selbständigeneinkommen bewertet.

Die selbsterstellte Software wird anhand von Beschäftigungsverhältnissen in den mit Programmierungstätigkeiten befassten Berufsgruppen und den entsprechenden Bruttojahreseinkommen geschätzt. Datenquelle dafür ist der Mikrozensus und die Lohnsteuerstatistik. An die Bruttolöhne und -gehälter werden Quoten für Vorleistungen, Abschreibungen und Lohnnebenkosten angelegt. Diese Quoten werden mit Hilfe der Leistungs- und Strukturerhebung im Wirtschaftsbereich Programmierungstätigkeiten (ÖNACE 2008 62.01) errechnet. Der Nettobetriebsüberschuss (NBÜ) wird anhand einer branchenspezifischen NBÜ-

Übersicht 6
Berechnung der gesamten Software

	Heimische Produktion		Intermediärverwendung
		+	Konsum
		+	Investitionen
+	Importe	+	Exporte
	Güteraufkommen		Güterverwendung

¹⁸ OECD (2011): OECD Guide to Measuring the Information Society 2011, OECD Publishing

Quote für Produktion für aktivierte Eigenleistungen geschätzt.

Investitionen in Forschung und Entwicklung

Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) werden auf Grund unterschiedlicher Berechnung und zum Zweck einer korrekten Verbuchung im Kontensystem der VGR in zwei Kategorien unterteilt:

- zugekaufte F&E Investitionen
- selbsterstellte F&E Investitionen

Die zugekaufte F&E wird anhand eines Supply/Use Ansatzes berechnet. Als Datenquelle dienen Daten der F&E Statistik, der Leistungs- und Strukturerhebung, der Konjunkturstatistik und der Zahlungsbilanzstatistik.

Für die Berechnung der selbsterstellten F&E Investitionen ist die zentrale Datengrundlage die F&E Statistik (intramurale Ausgaben für F&E). Die Bewertung erfolgt zu Produktionskosten zuzüglich eines Aufschlags für den Nettobetriebsüberschuss oder das Selbständigeneinkommen. Die Produktionskosten ergeben sich aus der Summe aus Arbeitnehmerentgelt, Vorleistungen, Abschreibungen sowie sonstigen Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen. Die intramuralen Ausgaben der F&E Statistik liefern Daten für Arbeitnehmerentgelt und Vorleistungen. Sonstige Subventionen werden auf Grundlage der Rechnung Sektor Staat und der F&E Statistik berechnet. Abschreibungen werden auf Basis der kumulierten Kapitalausgaben (perpetual inventory model) laut F&E Statistik ermittelt. Der Nettobetriebsüberschuss (NBÜ) wird mit einer Quote geschätzt. Die Quote hängt vom NBÜ bzw. Selbständigeneinkommen im jeweiligen Wirtschaftsbereich ab.

Urheberrechte

In Österreich wird das Urheberrecht durch das Urheberrechtsgesetz geregelt. § 1 Abs. 1 des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) besagt, dass schutzwürdige Werke im Sinne dieses Gesetzes „eigentümliche geistige Schöpfungen auf den Gebieten der Literatur, der Tonkunst, der bildenden Künste und der Filmkunst“ sind.

Um zu einer Bewertung des Originals zu gelangen, schlägt das ESVG 2010 die Heranziehung folgender Methoden vor:

- den erzielten Verkaufspreis, falls es veräußert wird,

- einen vergleichbaren Herstellungspreis, wenn es nicht verkauft wird,
- die Produktionskosten, wenn es nicht verkauft wird und Vergleichspreise nicht bekannt sind,
- den Gegenwartswert der erwarteten Erträge, falls die anderen Bewertungsregeln nicht anwendbar sind.

Hieraus ist ersichtlich, dass zu allererst der Verkaufspreis des Originals (falls es veräußert wird) zu einer Bewertung herangezogen werden soll. Gemäß § 23 Abs. 3 UrhG ist das Urheberrecht unübertragbar (lediglich eine Vererbung ist möglich). Diese Bestimmung bezieht sich auf das Urheberpersönlichkeitsrecht. Sehr wohl übertragbar ist jedoch das materielle Urheberrecht, welches aus den Verwertungsrechten Vervielfältigungsrecht, Verbreitungsrecht, Senderecht, Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht besteht.

Dem Verkauf des Originals kommt sowohl ökonomisch betrachtet als auch sicherlich im Sinne der ESVG - Bestimmungen am ehesten ein Verkauf aller Verwertungsrechte (also die Einräumung eines Exklusivrechtes) gleich.

Erweist sich der Ansatz des Verkaufserlöses als völlig ungeeignet, so ist alternativ die zweite Regel zur Bewertung des Originals heranzuziehen, welche den Ansatz vergleichbarer Herstellungspreise vorschreibt. Dieser Ansatz ist jedoch nur bei industrieller Herstellung von Kunstwerken (wie der Kinofilm- und Rundfunkproduktion) anwendbar. Dies deshalb, weil künstlerisch tätige Individualpersonen über keine Buchhaltung verfügen, mittels welcher Herstellungspreise ermittelt werden könnten.

Der Versuch einer Bewertung mittels der dritten Ansatzmethode, also dem Ansatz von Produktionskosten, zeigt dieselben Schwächen wie der Ansatz von Herstellungspreisen (keine Buchhaltungsdaten verfügbar).

Somit bleibt zur Bewertung eines Großteils künstlerischer Produktion oftmals nur die vom ESVG 2010 vorgeschlagene letzte Methode, also die Bewertung mittels des Gegenwartswerts der zu erwartenden Erträge aus der ökonomischen Verwertung des Originals, übrig. Diese Methode wird also in all jenen Fällen zur Anwendung kommen, wo Kunst in nicht industrieller Form produziert wird und wo das Original nicht durch eine Einmalzahlung verkauft wird. Die zukünftig

zu erwartenden Erträge müssen allerdings mit Hilfe von Schätzverfahren bestimmt werden.

Übertragungskosten und Werterhöhung bei nicht produziertem Sachvermögen

Um den Anforderungen des ESVG 2010 zu entsprechen, wird eine separate Schätzung der Übertragungskosten vorgenommen und diese Kosten dann bei den Investitionen verbucht. Diese Schätzung beruht auf der Annahme, dass bei der Übertragung von Grundstücken in Österreich durchschnittlich etwa 10% an Übertragungskosten anfallen. Diese 10%

ergeben sich aus beobachteten Transaktionskostensätzen gemäß folgender Tabelle.

Der Wert der übertragenen Grundstücke wurde in den Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen 1995 bzw. in der LSE in der Position Erworbene Grundstücke/Altbauten erhoben.

Bodenverbesserungen (Meliorationen) im Sinne des ESVG werden in der österreichischen VGR bei den Bauinvestitionen eingerechnet (Produktionswert wird der ÖNACE-Gruppe 42 zugerechnet).

Übersicht 7

Transaktionskostensätze bei Übertragungen

	Kostenkategorie	Werte in Prozent													
		Minimum	Maximum												
1	Maklergebühr pro Partei höchstens 3% (bei Immobilien mit einem höheren Verkehrswert sind niedrigere Gebühren üblich)	2 x 2% = 4	2 x 3% = 6												
2	Grunderwerbsteuer	3,5	3,5												
3	Grundbucheintragungsgebühr	1	1												
4	Vertragserrichtungsgebühr Diesbezüglich ist es schwer, einen Prozentsatz anzugeben, da der Notariatstarif ¹⁾ in Staffelform vorliegt und noch zusätzlich zwischen Stadt und Land unterschieden wird: Beispiele: <table><tr><td></td><td>Stadt</td><td>Land</td></tr><tr><td>bis ca. 5 Mio.</td><td>1,3%</td><td>1,2%</td></tr><tr><td>5 bis 10 Mio.</td><td>0,88%</td><td>0,86%</td></tr><tr><td>10 bis 50 Mio.</td><td>0,35%</td><td>0,35%</td></tr></table>		Stadt	Land	bis ca. 5 Mio.	1,3%	1,2%	5 bis 10 Mio.	0,88%	0,86%	10 bis 50 Mio.	0,35%	0,35%	0,35	1,3
	Stadt	Land													
bis ca. 5 Mio.	1,3%	1,2%													
5 bis 10 Mio.	0,88%	0,86%													
10 bis 50 Mio.	0,35%	0,35%													
	Gesamt	8,85	11,8												

1) Siehe: Österreichisches Notariatstarifgesetz, S. 21ff

1) Siehe: Österreichisches Notariatstarifgesetz, S. 21ff

Vorratsveränderungen

Die Vorratsveränderungen erfassen laut ESVG 2010 Absatz 3.117 den Wert der Vorratzzugänge abzüglich des Wertes der Abgänge (einschließlich „normaler“ Verluste) vom Vorratsbestand. Als Datengrundlage stehen für die meisten Wirtschaftsbereiche jährlich die Buchwerte für den Lagerendbestand des Berichtsjahres und den Lagerendbestand des Vorjahres (= Lageranfangsbestand des Berichtsjahres) zur Verfügung. Zur Ermittlung der Vorratsveränderungen wird die Differenz aus Buchwertendbestand und Buchwertanfangsbestand um die Scheingewinne/-verluste aus der Lagerhaltung bereinigt.

Hauptdatenquellen für die Schätzung der Lagerveränderungen sind die Bereichszählungen 1995 und die Leistungs- und Strukturerhebungen. Es werden die Buchwertlagerbestände zum Ende des Berichtsjahres und zum Ende des Vorjahres erhoben, wobei der Lagerendbestand des Vorjahres als Lageranfangsbestand des Berichtsjahres in die Rechnung

eingeht. Dabei werden fünf Arten von Lagerbeständen unterschieden:

1. Brenn- und Treibstoffe
2. Roh- und Hilfsstoffe
3. Handelswaren
4. Unfertige (in Herstellung befindliche) Erzeugnisse
5. Fertige Erzeugnisse (aus eigener Produktion)

Für die ÖNACE-Abteilungen 64 (Kreditwesen) und 65 (Versicherungswesen) waren Lagerbestände kein Erhebungsmerkmal in der BZ 95, es liegen daher für diese Bereiche ebenso wie für die Abteilungen 84 (Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung) und 94 (Interessensvertretungen, kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen, sowie sonstige Vereine ohne Sozialwesen, Kultur und Sport), die nicht zum Erhebungsbereich der BZ gehörten, keine Lagerinformationen vor.

Für die durch die Leistungs- und Strukturhebungen abgedeckten Wirtschaftsbereiche (ÖNACE-Abteilungen 05 bis 82) stehen ab 1997 jährliche Informationen über Buchwertlagerbestände zur Verfügung (ausgenommen die Abteilungen 64 und 65). Detailinformation nach Art des Lagerbestands liefern die Leistungs- und Strukturhebungen allerdings nur für die Unternehmensebene. Die Unternehmensdaten bilden daher die Grundlage für die Aufteilung nach Lagerarten auf der Betriebsebene. Wichtige Benchmarks für diese Schätzungen sind auch hier die BZ 95 und die detailliert aufgearbeiteten Leistungs- und Strukturhebungen. In den ÖNACE-Abteilungen 84 bis 96, die in den Leistungs- und Strukturhebungen nicht erfasst werden, werden die Lagerbestände der BZ 95 mittels Quoten fortgeschrieben.

Unfertige Bauten werden den Anlageinvestitionen zugerechnet, da hier von im Voraus abgeschlossenen Kaufverträgen oder Teilzahlungen für Zwischenabrechnungen, die auch als Anlagevermögen aktiviert werden, ausgegangen werden kann.

Die Buchwertbestände werden mittels spezifischer Preisindizes (Energie, Rohstoffe, Handelswaren, unfertige und fertige Erzeugnisse) detailliert nach Lagerart und Branche auf reale Bestandsgrößen (zu Vorjahrespreisen) umgerechnet. Aus den realen Beständen zum Vorjahresende (Anfang des Berichtsjahres) und Ende des Berichtsjahres wird die reale Lagerveränderung je Branche und Lagerart ermittelt, die mit Jahresdurchschnittspreisindizes inflationsiert wird, um die nominelle Lagerveränderung zu erhalten. Die Differenz zwischen Buchwertlagerveränderung und nomineller Lagerveränderung wird zur Bereinigung der erhobenen Produktionswerte (Output-Lager) und Vorleistungen (Input-Lager) benützt, wodurch Scheingewinne/-verluste aus der Lagerhaltung eliminiert werden.

Nettozugang an Wertsachen

Unter der Position Nettozugang an Wertsachen wurden die folgenden vier Güterkategorien für Österreich identifiziert.

Nettozugang an Goldbarren und Goldmünzen

Der Wert der heimischen Produktion von "Münze Österreich" an Goldmünzen und Goldbarren wird um den Außenhandel bereinigt (minus Exporte, plus Importe), um zum Nettozugang an Goldmünzen und Goldbarren in Österreich zu kommen. Als Quellen dienen der Geschäftsbericht der "Münze Österreich", die Außenhandelsstatistik, Angaben über Exportquo-

ten von "Münze Österreich" und der Jahresabschluss der OeNB.

Nettozugang an Kunstwerken

Die Position beinhaltet Umsätze von Galerien an neu produzierter österreichischer Kunst, Umsätze von Kunstmessen und Auktionen an neu produzierter österreichischer Kunst, Ohne Rechnung-Geschäfte von direkten Kunstverkäufen von Künstlern an Kunstkäufer, Handelsspannen für nicht neue Kunst und Importe (einschließlich Handelsspannen) minus Exporte an Kunstgegenständen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungspreisen. Als Quellen dienen die Umsatzsteuerstatistik, direkte Recherchen beim österreichischen Galerienverband und bei Auktionshäusern (Dorotheum), Zuschätzungen von Ohne Rechnung-Geschäften und von Handelsspannen auf Grund von Recherchen, sowie die Außenhandelsstatistik.

Nettozugang an Goldschmuck und Perlenschmuck bzw. Perlen

Aufgrund fehlender definitorischer Abgrenzung von den dauerhaften Konsumgütern im ESVG 2010 erfolgt die Aufteilung in privaten Konsum und Bruttoinvestition anhand von geschätzten Quoten. Die Berechnung des Zugangs an Goldschmuck und an Perlen bzw. Schmuck mit Perlen erfolgt im Rahmen der Güterstromrechnung.

6.7.4 Außenhandel

Die Warenimporte und -exporte sowie Dienstleistungsimporte und -exporte stammen aus der Zahlungsbilanzstatistik der Österreichischen Nationalbank (OeNB), wobei sich dabei die Warenimporte und -exporte ausschließlich aus der von STATISTIK AUSTRIA erstellten Position „Güter“ ergeben. Bei den Dienstleistungsimporten und -exporten ist die OeNB für die Berechnung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs im finanziellen Sektor und STATISTIK AUSTRIA (im Auftrag der OeNB) für die Berechnungen in den anderen Sektoren verantwortlich.

Warenimporte und -exporte

- Als Ausgangspunkt werden die Warenimporte und -exporte (INTRASTAT und EXTRASTAT) der Statistik Austria verwendet.
- Auf der Export- und Importseite erfolgt eine Zuschätzung von in der Außenhandelsstatistik

nicht erfassten Güterströmen im Zusammenhang mit Lohnveredelungsarbeiten

- Auf der Export- und Importseite erfolgt eine Korrektur der Außenhandelsstatistik um Transaktionen, bei denen zwar ein physischer Grenzübergang, aber kein ökonomischer Eigentumswechsel zwischen einem Gebietsansässigen und einem Nicht-Gebietsansässigen stattgefunden hat.
- Auf der Exportseite erfolgt eine Zuschätzung von gelieferten Hilfsgütern, die in der Außenhandelsstatistik nicht enthalten sind.
- Auf der Importseite wird in Abstimmung mit den VGR-Konzepten eine Zuschätzung für illegale Importe und die Bereinigung um den Rotterdam-Effekt vorgenommen.

Dienstleistungsexporte und -importe

Ausgangspunkt für die Berechnung der Dienstleistungsexporte und -importe sind grundsätzlich die Werte für Dienstleistungsexporte und -importe der OeNB-Zahlungsbilanz. Jedoch werden bei gewissen Zahlungsbilanzpositionen Anpassungen (Integration Aufkommens- und Verwendungstabellen) vorgenommen.

Folgende Zahlungsbilanzpositionen werden für grenzüberschreitende Dienstleistungen unterschieden:

- Transport
- Reiseverkehr
- Kommunikationsleistungen
- Bauleistungen
- Versicherungsdienstleistungen
- Finanzdienstleistungen
- EDV- und Informationsleistungen
- Patente und Lizenzen
- Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen
- Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit
- Regierungsleistungen a.n.g. (anderer nicht genannter Art)

6.8 Abstimmungs- und Integrationsverfahren sowie Validierung der Schätzungen

Die Validierung der Ergebnisse aus der VGR-Jahresrechnung erfolgt mit Hilfe von Aufkommens- und Verwendungstabellen. Die Erstellung dieser Aufkom-

mens- und Verwendungstabellen erfolgt den Meldevorschriften des ESVG 2010 entsprechend jeweils für das Berichtsjahr [T-3], wobei in jedem Jahr nur die Werte des jeweiligen Berichtsjahres abgestimmt werden. Werte und Strukturen aus Vorjahren werden als Vergleichs- und Plausibilitätsprüfungsmaßstäbe herangezogen.

Die Gliederung der Produktions- und Güterkonten umfasst 250 Güter und 136 Aktivitäten. Auf dieser Gliederungsebene erfolgt auch die Güterkontenabstimmung. Teile des Güteraufkommens und der Güterverwendung sind allerdings auch in wesentlich detaillierterer Gliederungstiefe verfügbar.

Die Erstellung der Aufkommens- und Verwendungstabellen erfolgt verpflichtend in der Bewertung zu Anschaffungspreisen, darüber hinaus wird auch eine Version zu Herstellungspreisen publiziert. Die Verwendungsseite ist in den Ausgangsdaten zu Anschaffungspreisen bewertet, aufkommensseitig muss eine vergleichbare Bewertungsbasis erst geschaffen werden. Bisher werden in Österreich Aufkommens- und Verwendungstabellen nur zu laufenden Preisen publiziert, die Erstellung von Tabellen zu Preisen des Vorjahres befindet sich in der Entwicklungsphase.

Die Abstimmung erfolgt mit dem Anspruch, mögliche Unstimmigkeiten aufzufinden und zu korrigieren. Wo notwendig, kann auch in größerem Ausmaß von den Ausgangsdaten abgewichen werden. Größere Korrekturen erfolgen in enger Abstimmung mit den für die Erstberechnung zuständigen Experten aus der jährlichen VGR.

6.8.1 Klassifikationen und Ausgangsdaten

Die Erstellung der Produktionskonten sowie die Abstimmung der Güterkonten erfolgt auf einer Klassifikationstiefe von 250 Gütern und 136 Aktivitäten. Der Sachgüterbereich wird generell auf ÖNACE/ÖCPA-2-Steller-Ebene dargestellt, der Dienstleistungsbe- reich ist in einigen Fällen tiefer gegliedert. Diese tieferen Untergliederungen sollten einerseits bestimmte wichtige Wachstumsbranchen getrennt darstellen, andererseits wurden Untergliederungen auch vorgenommen, wo sie aus analytischen bzw. bearbeitungs- technischen Gründen zweckmäßig erschienen.

Ausgangsdaten für die Erstellung der Aufkommens- und Verwendungstabellen sind die Ergebnisse der jährlichen Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung. Diese Daten sind zum kleineren Teil

bereits in der zur Abstimmung benötigten gütermäßigen Gliederung verfügbar, zum größeren Teil müssen sie erst um diese Güterdimension erweitert werden.

6.8.2 Güteraufkommen

Das Güteraufkommen setzt sich aus der heimischen Produktion und den Importen zusammen. Eine Reihe von Schritten ist notwendig, um alle Komponenten des Aufkommens in gütermäßiger Gliederung zu schätzen. Ein weiterer wichtiger Arbeitsschritt ist die Herstellung der aufkommensseitigen Bewertung zu Anschaffungspreisen, d.h. die Schätzung des Spannaufkommens nach Gütern.

Heimische Produktion

Die Daten über die Produktion von Sachgütern und Dienstleistungen stammen aus der jährlichen Entstehungsrechnung. Sie sind vorerst zu Marktpreisen bewertet und generell nicht in der benötigten gütermäßigen Gliederungstiefe verfügbar. Der Produktionswert ist allerdings bereits nach gütermäßigen Grobkategorien gegliedert. Diese gütermäßigen Grobgliederungen werden in den Primärerhebungen erfragt bzw. - wo notwendig - im Zuge der Erstberechnungen eingeführt. Welche dieser Positionen bei welchen Aktivitäten tatsächlich erhoben werden, hängt von grundsätzlichen technologischen Überlegungen ab.

Während manche dieser Codes eindeutig bestimmten Gütern der Abstimmungsklassifikation zuzuordnen sind, müssen in vielen anderen Positionen zusätzliche Informationen eingeholt werden, um eine sinnvolle Güterstrukturierung zu ermöglichen. Diese Informationen sind aus der Konjunkturstatistik (gütermäßige Zusammensetzung des Outputs im Sachgüterbereich), aus Rechnungsabschlüssen des Bundes und der Länder, sowie aus Geschäftsberichten großer Unternehmen (gütermäßige Strukturierung des Outputs z.B. im Telekommunikationsbereich, Rundfunkanstalten, Fluglinien) zu erhalten. Alle Codes, die nicht mit Hilfe von exogenen Informationen oder sonst eindeutig gütermäßig gegliedert werden können, werden mit Güterstrukturen aus den zuletzt erstellten Aufkommens- und Verwendungstabellen aufgeteilt. Diese Güterstrukturen wurden in der Vergangenheit in freiwilligen IO-statistischen Sondererhebungen von den Unternehmen erfragt und in darauf folgenden Abstimmungsprozessen aktualisiert.

Um Bewertungsäquivalenz zwischen der zu Anschaffungspreisen bewerteten Verwendungsseite und der Aufkommensseite zu schaffen, müssen für jedes Gut

die darauf liegenden Handels- und Verkehrsspannen sowie die Gütersteuern und Gütersubventionen geschätzt werden.

Importe

Den Ausgangswert für die Importe liefert die - im Sachgüterbereich auf der Außenhandelsstatistik der Statistik Austria basierende - Zahlungsbilanzstatistik der Österreichischen Nationalbank. Sämtliche Ströme werden nach den Dimensionen Importe aus EU- bzw. Nicht-EU-Ländern unterschieden. Bei Ersteren wird noch zusätzlich zwischen Importen aus der EURO- und aus der Nicht-EURO-Zone unterschieden.

Die Güterstrukturierung des Außenhandels mit Sachgütern wird in gütermäßig sehr detaillierter Form erhoben (KN¹⁹ 8-Steller). Diese Klassifikation ist in die Güterklassifikation ÖCPA und damit in die abstimmungsrelevante Klassifikation überleitbar. Diese Importwerte sind in der für Aufkommens-/Verwendungstabellen erforderlichen Bewertung c.i.f. verfügbar. Schwieriger stellt sich die gütermäßige Aufteilung bei den Importen von Dienstleistungen dar. Die Zahlungsbilanz bietet ein Grundgerüst, indem sie 31 Positionen unterscheidet.

Gütersteuern/-subventionen

Gütersteuern und -subventionen werden ebenfalls (meist auf Basis ihrer Bezeichnung) gütermäßig zugeordnet. In einigen wenigen Fällen ist die Bezeichnung für eine eindeutige Zuordnung nicht brauchbar. Da diese Steuern/Subventionen aber seitens der detaillierten Berechnung der Produktionsabgaben und -subventionen bereits bestimmten Aktivitäten zugeordnet sind, wird konzeptmäßig angenommen, dass diese Positionen auf dem jeweils für diese Aktivität charakteristischen Gut liegen.

6.8.3 Güterverwendung

Intermediärverbrauch

Die Rahmenwerte für den Intermediärverbrauch kommen aus der jährlichen VGR. Einige dieser Vorleistungskategorien lassen sich eindeutig bestimmten Gütern zuordnen. Für die Strukturierung der übrigen werden Informationen aus Gütereinsatzstatistik, Rechnungsabschlüssen des Bundes und der Länder, Geschäftsberichten sowie Strukturen aus vor-

¹⁹⁾ Kombinierte Nomenklatur

jährigen Aufkommens- und Verwendungstabellen herangezogen.

Für die übrigen Intermediärkomponenten müssen Strukturen aus anderen Quellen zur Gütergliederung herangezogen werden. Diese Strukturen stammen im Einzelfall aus der Commodity-Flow-Rechnung (z.B. wird „Baumwolle“ in die Textilindustrie gebucht), zum Großteil basieren sie aber auf IO-statistischen Sondererhebungen, die in der Vergangenheit durchgeführt und in den Folgejahren adaptiert wurden. Freiwillige input-output-statistische Sonderbefragungen waren insbesondere für die Strukturierung des Sonstigen Betriebsaufwandes (SBA) eine wertvolle Informationsquelle. Sie lieferten auch Hinweise auf die fälschlicherweise in den Vorleistungen gemeldeten Komponenten der Unternehmensbuchhaltung, die nunmehr bereits in der jährlichen VGR aus den Vorleistungen eliminiert werden.

Endnachfrage

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte werden bereits in der jährlichen VGR in gütermäßig sehr detaillierter Form im Rahmen einer Güterstromrechnung geschätzt. Die Ergebnisse dieser Rechnung gehen ohne weitere Adaptierungen in den Abstimmungsprozess ein. Die Abstimmung erfolgt auf Basis der Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Inlandskonzept, die Überleitung zum Inländerkonzept erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Die Konsumausgaben des Staates und der Privaten Dienste ohne Erwerbszweck werden in erster Linie als Saldo auf der Aufkommensseite des Nichtmarktproduktionskontos berechnet, woraus sich auch ihre gütermäßige Zuordnung ergibt.

In der Darstellung der Konsumausgaben nach dem Ausgabenkonzept werden auch die vom Staat auf dem Markt gekauften Güter, die ohne Umwandlung als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten zur Verfügung gestellt werden, als Konsumausgaben des Staates gebucht. Quellen dafür sind Rechnungsabschlüsse und die Sozialversicherungstatistik. So werden z.B. die Ausgaben für Gratisschulbücher und Schülerfreifahrten den Rechnungsabschlüssen des Bundes entnommen. Die Sozialversicherungstatistik liefert andererseits wertvolle Hinweise über die gütermäßige Zusammensetzung dieser sozialen Sachtransfers.

Die Investitionsrahmenwerte sind nach Branche des Investors und verschiedenen Kategorien aus den Leistungs- und Strukturhebungen verfügbar. Folgende Investitionskategorien werden dargestellt:

- Maschinen und maschinelle Anlagen
- Sonstiger Hoch- und Tiefbau
- Wohnbau
- Transportmittel
- Nutztiere und Nutzpflanzen
- Zugekaufte und selbst erstellte Software
- Urheberrechte

Das Gesamtvolumen der Investitionen je Kategorie wird durch die Ergebnisse der Güterstromrechnung festgelegt. In die Kategorien Nutztiere und Nutzpflanzen, selbst erstellte Software und Urheberrechte werden die entstehungsseitig berechneten Werte eingesetzt. Die Gütergliederung ist bereits durch diese Quelle vorgegeben. Die übrigen Investitionskategorien werden auf Basis anderer Informationsquellen gütermäßig strukturiert. Aktivierter Eigenleistungen einer Aktivität werden in die entsprechende Investitionskategorie der gleichen Aktivität gebucht. Ergebnisse der Güterstromrechnung werden, wo möglich und sinnvoll, direkt eingesetzt (z.B. Maschinen zur Nahrungsmittelerzeugung in die Ausrüstungsinvestitionen der Nahrungsmittelindustrie). In manchen Fällen liefern auch Geschäftsberichte Informationen über die Struktur der investierten Güter.

Für die nicht auf Basis anderer Quellen aufteilbaren Investitionskomponenten werden Güterstrukturen aus Vorjahren zur Erstgliederung herangezogen. Diese Güterstrukturen bilden durch ihre mehrmalige Überprüfung in vergangenen Abstimmungsprozessen eine brauchbare Basis für eine Erstschatzung.

Der Nettozugang an Wertsachen wird für die einzelnen Komponenten (Kunst, Gold, Schmuck, Perlen) separat geschätzt, wodurch auch gleichzeitig die Güterdimension bestimmt ist. Die Lager werden für jede Aktivität mit der Güterstruktur der dazugehörigen Produktions- bzw. Vorleistungskomponente strukturiert (z.B. Energieinputlager mit der Struktur des Energiebezugs etc.).

Für die Exporte gilt sinngemäß die schon bei den Importen dargestellte Vorgangsweise: Quelle ist die Zahlungsbilanz, der Export von Sachgütern entspricht dem der Außenhandelsstatistik zuzüglich der Position „nichtmonetäres Gold“ sowie der zur Reparatur ins Ausland verbrachten Transportmittel. Die Dienstleistungsexporte werden nach den Positionen der Dienstleistungsbilanz gegliedert, wobei die schon bei den Importen dargestellten Adaptierungen sinngemäß auch bei den Exporten durchgeführt werden.

6.8.4 Abstimmung

Die oben dargestellten Methoden liefern für jedes der 250 betrachteten Güter einen Aufkommens- und einen Verwendungswert, die in den Güterkonten einander gegenüber gestellt werden. Die Aufkommens- und die Verwendungsseite sind in diesem Stadium bewertungsmäßig noch nicht völlig vergleichbar, da die Verwendungsdaten noch zu Anschaffungspreisen inkl. MwSt bewertet sind. Um eine konzeptiv richtige Abstimmung von Aufkommen und Verwendung durchführen zu können, wird in einem ersten Schritt mit Hilfe eines detaillierten Sets von Annahmen die nichtabzugsfähige MwSt aus den Verwendungswerten herausgerechnet. Nach diesem Schritt sind die Aufkommens- und Verwendungsseite bewertungsmäßig in jeder Hinsicht vergleichbar.

Für jedes Güterkonto wird - unabhängig von der Größe der Aufkommens-/Verwendungsdifferenz - eine Grundprüfung der Daten vorgenommen, wobei gewisse Kennzahlen der neuen Tabelle mit den endgültigen Ergebnissen der zuletzt publizierten Aufkommens-/Verwendungstabellen verglichen werden. Diese generelle Prüfung umfasst die Güterkontendimension sowie die Produktionskontendimension.

Sollten diese Untersuchungen unplausible Strukturen und Entwicklungen ergeben, werden die zu Grunde liegenden Daten einer eingehenderen Prüfung unterzogen. Dabei wird versucht, für jedes unausgeglichene Güterkonto eine „Theorie“ oder „Philosophie“ über die Natur der Diskrepanz zu entwickeln. Auf dieser Basis erfolgen die weiteren Betrachtungen.

Grundsätzlich wird bei den Untersuchungen von einer Hierarchie der Zuverlässigkeit von Daten ausgegangen. Generell gelten Aufkommensdaten als „härter“ als Verwendungsdaten, Informationen aus jährlichen Primärerhebungen als zuverlässiger als übertragene Güterstrukturen aus Vorjahren etc. Die Prüfung selbst erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren:

Zuerst werden die „harten“ Informationen aus den jährlich durchgeführten Gütererhebungen einer nochmaligen Prüfung unterzogen. Dabei wird auf die Ursprungsquellen der Informationen zurückgegriffen und so z.B. die Produktionsmeldungen aus der Konjunkturstatistik, der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffeinsatz aus der Gütereinsatzstatistik oder die Konsumausgaben der privaten Haushalte bzw. die Bruttoanlageinvestitionen aus der Güterstromrechnung neuerlich – wenn notwendig auf gütermäßig sehr detaillierter Ebene geprüft.

Sollten nach dieser Untersuchung noch maßgebliche Differenzen bestehen bleiben, werden nicht nur die Güterstrukturen, sondern auch die ursprünglich als fix betrachteten Rahmenwerte aus der VGR-Jahresrechnung hinterfragt. In eingehenden Diskussionen mit den jeweiligen Sachbearbeitern wird die Zuverlässigkeit der Rahmenwerte geklärt. In diesem Zusammenhang werden detaillierte Dokumentationen - oft sogar auf Einheitenebene - erstellt, die die gemeldeten Daten aus den verschiedenen Erhebungen mit administrativen Daten (Umsatzsteuerstatistik) und sonstigen recherchierten Informationen zusammenführen und auf dieser Grundlage Lösungsvorschläge bieten.

In einem letzten Schritt liegt der Schwerpunkt der Betrachtungen nun bei eher „weichen“ Faktoren. Darunter sind z.B. nicht adäquate Annahmen über Spannsätze und Absatzwege in der Güterstromrechnung, fehlerhafte Annahmen über die MwSt-Belastung, klassifikatorische Vertragungen etc. zu verstehen. Nicht zuletzt fallen in diese Gruppe auch Fehler, die durch die Übertragung alter Güterstrukturen entstanden sind und die korrigiert werden müssen, weil sich eben z.B. Inputkoeffizienten über die Zeit verändern.

Alle diese Korrekturen werden für jedes Güterkonto einzeln durchgeführt, generelle Wegbuchungen von Güterkontodifferenzen durch Proportionalverteilung kommen im Allgemeinen nicht vor. Eventuelle Korrekturen werden dokumentiert und in einer Form in das System übertragen, die es erlaubt, jeden Bearbeitungsstand zu jedem beliebigen Zeitpunkt zu rekonstruieren.

6.8.5 Überblick über die Anpassungen zur Sicherstellung der Vollständigkeit

Wie schon zuvor ausgeführt, bilden die Ergebnisse der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen (BZ) bzw. der Leistungs- und Strukturserhebungen (LSE) die umfassendste Datengrundlage der VGR Jahresrechnung und der Input-Output-Statistik. Um die Vollständigkeit der VGR sicherzustellen, durchlaufen die von den Unternehmen gelieferten Daten drei Ergänzungsprozesse. Diese lassen sich folgendermaßen typisieren:

A. Untererfassung

Hierbei werden Zuschätzungen für solche Unternehmen vorgenommen, für welche keine Daten gemeldet wurden. Dabei handelt es sich meist um kleine Einheiten, die aufgrund des verzögerten Zugangs zum Register im Auswahlrahmen für eine statistische

Erhebung nicht enthalten sind. Die Höhe der Zuschätzung ergibt sich aus dem so genannten „Mehrwertsteuertest“. Dieser Test vergleicht die Umsätze laut wirtschaftsstatistischer Erhebungen (BZ, LSE) mit den steuerbaren Umsätzen laut Mehrwertsteuerstatistik, gegliedert nach Wirtschaftszweigen (ÖNACE-Zweisteller) und Größenklassen (Umsatzschichten). Für die in der LSE nicht erfassten Wirtschaftsbereiche der ÖNACE P bis S wurde dieser Test letztmals im Rahmen der Aufarbeitung der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählung 1995 (BZ) durchgeführt. Darüber hinaus wurden die Daten jener Unternehmen, die aufgrund eines vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahres ihre Daten nicht für die gesamte Berichtsperiode (=Kalenderjahr) melden, auf das Kalenderjahr hochgeschätzt.

B. Konzeptive Änderungen – Buchhaltung versus VGR

Die Notwendigkeit dieser Anpassungen basiert auf der Tatsache, dass es definitorische Unterschiede zwischen den Konzepten der VGR und jenen der Unternehmensbuchhaltungen gibt. Es handelt sich bei den Anpassungen also um Bereinigungen des Produktionswertes sowie der Vorleistungen. So wurden z. B. die als sonstiger Betriebsaufwand gemeldeten Bruttoversicherungsprämien in das Service Charge-Konzept übergeführt, sowie steuerähnliche Abgaben, Transfers (z.B. Mitgliedsbeiträge), Geschäftsführerhonorare oder Kursdifferenzen aus den Vorleistungen eliminiert.

C. Ergänzungen zum Ausgleich von Underreporting

Da die von den Unternehmen gemeldeten Daten oftmals aus steuerlichen Gründen Verzerrungen aufweisen, ist auch hier eine Anpassung erforderlich. Auf Basis der Daten der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen 1995 wurde eine Schätzung für solche nicht deklarierte Einkommen aus versteckten wirtschaftlichen Aktivitäten von - vor allem - kleinen Unternehmen vorgenommen. Dieser Aufschlag für „Ohne Rechnung-Geschäfte“ stellt quantitativ eine wesentliche Ergänzung der Basisstatistik für VGR-Zwecke dar. Weiters wird ein Zuschlag auf die Produktion in der Privatzimmervermietung gemacht, die im österreichischen Fremdenverkehr eine nicht unwesentliche Rolle spielt. Ebenso wird ein Zuschlag für Trinkgelder im Beherbergungs- und Gaststätten-

wesen, im Taxibetrieb und für die Tätigkeit von Friseuren, Kosmetikern und Fußpflegern gemacht.

D. Zuschätzungen für Schattenwirtschaft

Die bisher genannten Komponenten dienen zur Ergänzung derjenigen Unternehmensdaten, die von bereits in den Registern erfassten Unternehmen stammen. Dadurch grenzen sich diese Korrekturen von denjenigen ab, deren Ziel die Erfassung der Wirtschaftsaktivitäten von noch nicht erfassten Wirtschaftseinheiten (Unternehmen und Haushalten) ist, also von den Berechnungen zur Schattenwirtschaft (moonlighting). Zuschätzungen für letztere Aktivität erfolgen für das Bauwesen, für die Kfz-Reparatur, für die Tätigkeit von Friseuren, Kosmetikern und Fußpflegern, für Nachhilfeunterricht sowie für Reinigungstätigkeiten in Haushalten.

E. Zuschätzungen für illegale Aktivitäten

Gemäß den Vorgaben des ESVG 2010 und den Empfehlungen von Eurostat wurden Schätzungen zum Umfang des Drogenhandels, der illegalen Prostitution und des Schmuggels von Zigaretten durchgeführt, was sich in einer Erhöhung des BIP um rund 0,15% für das Jahr 2013 niederschlug.

Aufgrund des spezifischen Ansatzes der Datenerhebung und der Sicherung der Vollständigkeit spielen die Erwerbstätigenabgleiche in Österreich de facto keine Rolle, d.h. in den erfassten Primärdaten sowie den beschriebenen Zuschätzungen der VGR sind bereits alle Einkommen enthalten.

Bei einer Kalkulation jener Naturallöhne, die nicht ohnedies in monetärer Dimension durch die LSE erhoben wurden (Firmenwagen, betriebseigene Kantinen), fiel der Saldo zwischen Unter- und Übererfassung so gering aus, dass keine BIP-Korrekturen notwendig waren.

Zur Abdeckung der Mehrwertsteuerhinterziehung muss laut einer Kommissionsentscheidung jener Teil der Differenz zwischen theoretischem und tatsächlichem Mehrwertsteueraufkommen berechnet werden, der sich aus der Steuerhinterziehung „ohne Einverständnis“ ergibt. Die Berechnung der theoretischen Mehrwertsteuer setzt auf Daten aus der Input-Output-Statistik auf. Die Verwendung von Ergebnissen aus der Input-Output-Statistik ermöglicht eine Berechnung der theoretischen Mehrwertsteuer auf Basis von 250 Güterkategorien sowohl für den Privaten Konsum als auch für die Investitionen und den Intermediärverbrauch von nicht vorsteuerabzugsbe-

rechtigten Unternehmen und Aktivitäten. Das tatsächliche Mehrwertsteueraufkommen ergibt sich aus den kassenmäßigen Eingängen des Bundes, die um die Zeitverschiebung zwischen Entstehung der Steuerschuld und Fälligkeit bereinigt werden.

Die MwSt-Hinterziehung „ohne Einverständnis“ wird in der VGR Österreichs im Rahmen der „Ohne Rechnung-Geschäfte“ in das BIP mit eingerechnet. In der Umsetzung der Kommissionsentscheidung zur Mehrwertsteuerhinterziehung²⁰ schätzt Österreich die MwSt-Hinterziehung „ohne Einverständnis“ nicht als Residualgröße, sondern in Verbindung mit „Ohne Rechnung-Geschäften“, da hier bessere Annahmen getroffen werden können, als im Fall MwSt-Hinterziehung „mit Einverständnis“.

Explizite Ergänzungen der VGR-Ergebnisse durch Informationen aus Steuerprüfungen sind gegenwärtig noch nicht für die Sicherung der Vollständigkeit der VGR-Berechnungen verwendbar, da Steuerprüfungen nicht auf Zufallsauswahl der untersuchten Einheiten fußen und als einziges statistisch auswertbares Merkmal die Höhe der Steuernachzahlung zur Verfügung stünde.

Laut Auskunft des Bundesrechenamtes wird zukünftig eine Prüfsoftware angestrebt, die es ermöglichen soll, Zuordnungen vorzunehmen (Auswirkungen von Prüfungsfeststellungen nach Abgabenarten). Es wäre somit abzuwarten, ob diese Informationen aus Steuerprüfungen für Korrekturen des BIP verwendet werden können.

6.9 Übergang vom Bruttoinlandsprodukt (BIP) zum Bruttonationaleinkommen (BNE)

Um vom Bruttoinlandsprodukt zum Bruttonationaleinkommen zu gelangen, wird gemäß den Übergangsdefinitionen laut ESVG 2010 vorgegangen. Das BNE ergibt sich, indem vom BIP die an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen (Arbeitnehmerentgelte, Vermögenseinkommen, Produktions- und Importabgaben an die EU) abgezogen und die aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Arbeitnehmerentgelte, Vermögenseinkommen, EU-Subventionen) hinzugefügt werden. Übersicht 8 zeigt den Übergang vom BIP zum BNE gemäß ESVG 2010.

Als wichtigste Datenquelle für die Berechnung der grenzüberschreitenden Arbeitnehmerentgelte und Vermögenseinkommen dient die Zahlungsbilanzstatistik.

Ausgehend von den Ergebnissen der offiziellen Zahlungsbilanz nimmt STATISTIK AUSTRIA zusätzlich Anpassungen vor, um dem SNA/ESVG Konzept (ESVG 2010) zu entsprechen. Es werden Anpassungen hinsichtlich FISIM (Bereinigung der Zinsströme um die unterstellte Bankgebühr) und Erträge aus thesaurierenden Investmentfonds, die von der OeNB geschätzt werden, vorgenommen. Die FISIM-Anpassung wird entsprechend BOP-Manual 5 in der offiziellen Zahlungsbilanz nicht vorgenommen, wohingegen die geschätzten grenzüberschreitenden Erträge aus thesaurierenden Investmentfonds ab 2009 in die Zahlungsbilanz eingehen werden.

20) Kommissionsentscheidung vom 24. Juli 1998 über die Behandlung der Hinterziehung von Mehrwertsteuer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Übersicht 8

Übergang vom BIP zum BNE gemäß ESVG 2010

	ESVG Code	Transaktionen und Salden
	B.1	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen
-	D.1	Arbeitnehmerentgelte an die übrige Welt
-	D.4	Vermögenseinkommen an die übrige Welt
-		Produktions- und Importabgaben an die Institutionen der Europäischen Union
+	D.1	Arbeitnehmerentgelte aus der übrigen Welt
+	D.4	Vermögenseinkommen aus der übrigen Welt
+		Subventionen aus der EU
=	B.5	Bruttonationaleinkommen

6.9.1 Arbeitnehmerentgelte aus der/an die übrige(n) Welt

Angaben zu den Arbeitnehmerentgelten an die/aus der übrige(n) Welt sind in der offiziellen Zahlungsbilanzstatistik enthalten.

Arbeitnehmerentgelte an die übrige Welt:

Die Arbeitnehmerentgelte von ausländischen Saisonarbeitern und Tagespendlern in Österreich werden in der Zahlungsbilanz folgendermaßen dargestellt: Die Bruttolöhne und -gehälter werden auf der Debet-Seite dargestellt, die Lohnsteuer und die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge hingegen auf der Credit-Seite verbucht. Als Datenbasis dient dazu ein kombinierter Datensatz der Lohnsteuerstatistik und des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Arbeitnehmerentgelte aus der übrigen Welt

Die Arbeitnehmerentgelte von österreichischen Saisonarbeitern und Tagespendlern im Ausland werden in der Zahlungsbilanz folgendermaßen dargestellt: Die Bruttolöhne und -gehälter werden auf der Credit-Seite dargestellt, die Lohnsteuer und die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge hingegen auf der Debet-Seite verbucht. Als Datenbasis werden Einkommenstatistiken der Nachbarländer verwendet.

Die Löhne und Gehälter der Beschäftigten von in Österreich ansässigen internationalen Organisationen sind in der Zahlungsbilanz ebenfalls unter der Position Arbeitnehmerentgelte aus der übrigen Welt erfasst. Die Angaben über Löhne und Gehälter stammen von der Magistratsabteilung 5 der Stadt Wien.

Regional gliedern sich die einzelnen Umsätze nach dem Transaktionsprinzip. Beim Transaktionsprinzip erfolgt die regionale Zuordnung einer Zahlung nach jenem Land, in dem der Auftraggeber bzw. Empfänger einer Zahlung seinen Sitz (Wohnsitz) hat.

6.9.2 Produktions- und Importabgaben an die Institutionen der Europäischen Union

In Ausführung des Art. 269 EG-Vertrag legt Art. 2 des Eigenmittelbeschlusses 2000/597 vom 29. September 2000 fest, dass den Gemeinschaften zur Finanzierung ihres Haushalts Eigenmittel zugewiesen werden. Diese Eigenmittel werden durch traditionelle Eigenmittel, Mehrwertsteuer-Eigenmittel und die auf dem Bruttonationaleinkommen basierenden Eigenmittel finanziert.

Folgende Produktions- und Importabgaben (traditionelle EU-Eigenmittel) werden von Österreich an die EU abgeführt:

- Abschöpfungsbeträge für importierte landwirtschaftliche Erzeugnisse, Zuckerabgabe und Isoglucosesteuer
- Einnahmen aus dem Handel mit Drittländern: Zölle

Einnahmen aus dem österreichischen Mehrwertsteueraufkommen werden im ESVG 2010 nicht mehr den Produktions- und Importabgaben an die EU zugerechnet, sondern ebenso wie die Zahlungen im Rahmen der auf dem Bruttonationaleinkommen basierenden vierten Eigenmittelquelle (BNE-Eigenmittel) sowie die UK-Korrektur²¹ unter laufende Transfers (MwSt.- und BNE-basierte EU-Eigenmittel, D.76) an die EU verbucht.

Bis 2001 wurde die vierte Eigenmittelquelle auf Basis des Bruttosozialproduktes gemäß ESVG 79 berechnet. Ab 2002 bildet das Bruttonationaleinkommen gemäß ESVG 95 die Grundlage. Ab September 2014 wird das BNE gemäß ESVG 95 mittels einer standardisierten Tabelle aus dem ESVG 2010 abgeleitet. Für diesen Zweck werden die Zahlungen im Rahmen der Mehrwertsteuereigenmittel wieder zu den Produktionsabgaben an die EU umgebucht.

6.9.3 Subventionen von den Institutionen der Europäischen Union

Österreich hat aufgrund diverser Bestimmungen des EU-Rechts Zahlungen von der EU zu erwarten.

Folgende EU-Subventionen fließen nach Österreich:

- EAGFL²² - Ausrichtung (für Strukturmaßnahmen in der Landwirtschaft)
- EAGFL - Garantie (für Preisausgleiche in der Landwirtschaft)
- Sonstige Ausgaben (FIAG²³, flankierende Maßnahmen, Ausfuhrerstattungen)

Subventionen werden vorerst durch den Bund vorfinanziert (Darlehen des Bundes an das Ausland).

²¹) Korrektur der Mehrwertsteuer-Eigenmittelzahlungen an die EU zugunsten des Vereinigten Königreichs. Der Korrekturbetrag wird dabei von den anderen Mitgliedstaaten getragen. Siehe Ratsbeschluss 94/728/EG, Euratom.

²²) EAGFL = Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefond für die Landwirtschaft

²³) Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei

(EU)) und später sukzessive von der EU an den Bund bezahlt. Im VGR-System findet die Zahlung von EU-Subventionen an die Bauern direkt statt. Es gibt also im System keine diesbezüglichen Einnahmen des Staates. Die Vorfinanzierung durch den Bund wird in der österreichischen VGR unter Subventionen aus der übrigen Welt (accrual) ausgewiesen. Die Daten werden dem Bundesrechnungsabschluss entnommen.

6.9.4 Vermögenseinkommen

Grenzüberschreitende Vermögenseinkommen umfassen Zinsen, Ausschüttungen und Entnahmen sowie Pachteincome und werden von der Österreichischen Nationalbank (OeNB) im Rahmen der Zahlungsbilanzstatistik, die nach den Regeln des BPM 6 des IWF erstellt wird, erhoben und berechnet.

6.10 Auswirkungen der FISIM auf das Bruttonationaleinkommen

Das Bruttonationaleinkommen (BNE) gemäß ESVG 95 löste mit Berichtsjahr 2002 das Bruttosozialprodukt gemäß ESVG 79 als vierte Eigenmittelgrundlage ab. Zusätzlich wird es auch für die Festlegung der Höchstgrenze der Eigenmittel herangezogen. Es wird berechnet, indem zum Bruttoinlandsprodukt der Saldo der grenzüberschreitenden Primäreinkommen

addiert wird. Solange noch keine Eigenmittelverordnung auf Basis des ESVG 2010 vorliegt, wird für Zwecke der Eigenmittelberechnung weiterhin das BNE gemäß ESVG 95 herangezogen, dessen Wert mittels einer standardisierten Überleitung aus dem ESVG 2010 festgelegt wird. Ein Bestandteil des grenzüberschreitenden Primäreinkommens sind Zinsen (D.41).

Von besonderer Bedeutung sind dabei die Zinszahlungen zwischen inländischen Banken und ausländischen Nichtbanken, sowie zwischen ausländischen Banken und inländischen Nichtbanken, da bei diesen Dienstleistungsentgelte anfallen. Um diese Entgelte müssen die Zinsströme bereinigt werden.

Die von inländischen Banken empfangenen Zinsen ausländischer Kreditnehmer müssen um das Dienstleistungsentgelt gekürzt werden, welches daraufhin als Dienstleistungsexport gebucht wird. Die von inländischen Banken an ausländische Einleger gezahlten Zinsen müssen um das Dienstleistungsentgelt aufgestockt werden, welches ebenso als Dienstleistungsexport verbucht wird. Von inländischen Kreditnehmern an ausländische Banken gezahlte Zinsen werden ebenso um das Dienstleistungsentgelt gekürzt. Aufgestockt werden wiederum die von ausländischen Banken an inländische Einleger gezahlten Zinsen. Die letzten beiden Korrekturen werden zu den Dienstleistungsimporten umgebucht.

Hintergrundinformationen

Investitionen in Forschung und Entwicklung

Darstellung eines neuen Bestandteils des Bruttoinlandsprodukts laut ESVG 2010

JOSEF FALKINGER
CHRISTIAN LEUPOLD

In diesem Artikel wird die veränderte Behandlung von Forschung und Entwicklung (F&E) im revidierten Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem ESVG 2010, erläutert. Im September 2014 wurde das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von Statistik Austria das erste Mal gemäß ESVG 2010 publiziert. Die zahlenmäßig größte Veränderung des BIP bewirkt im Zusammenhang mit der Revision ESVG 2010 die revidierte Behandlung von F&E. Das BIP steigt durch die Neubehandlung von F&E im Jahr 2011 um 2,4%. Der Artikel behandelt die Hintergründe der F&E-Neuklassifikation, die Auswirkungen auf das BIP und verschiedene Aggregate der VGR, die Auswirkungen auf makroökonomische Kennzahlen sowie den Einfluss auf die regionalen Gesamtrechnungen. Er liefert zudem eine Illustration der F&E-Investitionen in den verschiedenen Bereichen der österreichischen Volkswirtschaft.

Einleitung

Im September 2014 wurde das Bruttoinlandsprodukt das erste Mal nach der revidierten Fassung des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, dem ESVG 2010, publiziert. Die Revision ESVG 2010 lehnt sich an das revidierte System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen, das SNA 2008, an und umfasst verschiedene Punkte. Die zahlenmäßig größte Auswirkung ist aber die **revidierte Behandlung** von Ausgaben für **Forschung und Entwicklung** (F&E).

Mit der Revision ESVG 2010 werden Leistungen der Forschung und Entwicklung (F&E) nicht mehr als Vorleistung verbucht, sondern als Investition. Diese Umstellung ist für Nutzer und Nutzerinnen in zweierlei Hinsicht interessant.

Zum einen verändern sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und andere Aggregate der VGR. Zum anderen entstehen neue Daten, die es in dieser Form bisher nicht gab. Innerbetriebliche bzw. selbsterstellte F&E wurde in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bisher gar nicht ausgewiesen. Die Berechnung der zugekauften F&E wurde im Zuge der ESVG-Revision aufgrund der nunmehr großen Bedeutung der F&E-Investitionen für das BIP sowie aufgrund neuer Datenquellen¹⁾ einer Verbesserung unterzogen. Bisher konnten Daten über F&E-Ausgaben nur nach Konzepten der F&E-Statistik abgefragt werden. Da sich die Konzepte der F&E-Statistik aber von denen der VGR unterscheiden, konnten diese Daten nur begrenzt mit Aggregaten der VGR, wie Bruttoanlageinvestitionen, verglichen werden.

Ziel der vorliegenden Übersicht ist es, eine kommentierte Illustration der neuen Investitionskategorie und ihrer Folgen zu liefern. Im ersten Abschnitt geht es um die Hintergründe der Neuklassifizierung von F&E. Nach einem kurzen Überblick über die F&E-Investitionen werden im dritten Abschnitt die Auswirkungen auf das BIP und andere VGR-Aggregate dargestellt. Der vierte Teil beschäftigt sich mit den Auswirkungen auf makroökonomische Kennzahlen und andere Indikatoren. Der fünfte Abschnitt liefert eine Über-

sicht über die F&E-Investitionen im Unternehmenssektor (S.11, S.12 und S.14).²⁾ Der Artikel schließt mit einer Betrachtung der regionalen Ebene ab. Am Ende des Textes findet sich ein vertiefender Anhang über die Frage, warum Vorleistungen nicht zum BIP gerechnet werden.

Hintergrund der Neuklassifizierung von F&E

Bereits das Handbuch der Vereinten Nationen zum System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (SNA) 1993 stellte fest, dass die Behandlung von F&E als Vorleistung oder Staatskonsum unbefriedigend ist (*SNA 1993, 6.163*), da Wissen nicht wie eine typische Vorleistung in einem Jahr vollständig in ein Gut oder eine Dienstleistung einfließt.

Wissen, und damit auch die Wissensproduktion durch F&E, ist eine Bestandsgröße, die sich über mehrere Jahre hinweg auf mehrere Güter beziehungsweise Dienstleistungen verteilt. Es erfüllt daher die Definition als Anlagegut.

Investitionen zählen im Unterschied zu Vorleistungen zum BIP, dem derzeit wichtigsten Indikator für die Wirtschaftskraft einer Volkswirtschaft. Ohne eine Neuklassifizierung von F&E würde daher die Wirtschaftskraft von Ländern mit hohen Investitionen in immaterielles Anlagevermögen systematisch niedriger ausgewiesen als die Wirtschaftskraft von Ländern, die mehr in materielles Anlagevermögen investieren.

Eine Tatsache, die der Interpretation von F&E heute besondere Bedeutung verleiht, ist der rapide Anstieg des Volumens während der vergangenen 20 Jahre.

Die Ursache, warum F&E erst mit der Revision ESVG 2010 beziehungsweise der Revision SNA 2008 kapitalisiert wird, liegt darin, dass die Datengrundlage zum Zeitpunkt der

¹⁾ Die intramuralen und extramuralen F&E-Ausgaben werden von der F&E-Statistik seit 2002 in zweijährigem Abstand erhoben.

²⁾ S.11 bezeichnet den Sektor der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und Quasi-Kapitalgesellschaften. Quasi-Kapitalgesellschaften sind Einheiten, die über Entscheidungsfreiheit und eine vollständige Rechnungsführung verfügen. Sie verhalten sich wirtschaftlich und finanziell wie Kapitalgesellschaften, besitzen jedoch keine Rechtspersönlichkeit.

S.12 bezeichnet den Sektor der finanziellen Kapitalgesellschaften und Quasi-Kapitalgesellschaften.

S.14 bezeichnet den Haushaltssektor. Ein Teil der Haushalte sind Produzenten, beispielsweise Einzelunternehmen bis 50 Beschäftigte. Nur dieser Teil wird hier zum Unternehmenssektor gezählt.

letzten Revision (SNA 1993 und ESVG 1995) zu dünn war. Es gibt erst seit 2002 eine qualitativ hochwertige Datengrundlage der F&E-Statistik in regelmäßigen Abständen, um selbsterstellte F&E-Investitionen berechnen zu können.

Die Definition von F&E

Die Definition von F&E wird im SNA 2008 wie im ESVG 2010 ausdrücklich aus dem Frascati-Manual (FM) übernommen. Demnach handelt es sich bei F&E um „systematische, schöpferische Arbeit zur Erweiterung des Kenntnisstandes, einschließlich der Erkenntnisse über den Menschen, die Kultur und die Gesellschaft, sowie deren Verwendung mit dem Ziel, neue Anwendungsmöglichkeiten zu finden.“ (OECD 2002, *Frascati Manual*, 2.1.63).

Die revidierte Verbuchung von F&E

F&E wird laut SNA 2008 und ESVG 2010 als **Investition** behandelt. Die veränderte Behandlung wurde zuvor in allen Mitgliedstaaten der EU in Satellitenkonten getestet und zum Zweck der Koordination eine Eurostat-Task-Force eingerichtet. Der Wert der Ausgaben für F&E wird unter der Position **geistiges Eigentum** verbucht.³⁾

Patente wurden bisher unter dem Posten der nicht produzierten immateriellen Anlagegüter verbucht. Laut SNA 2008 (SNA 2008, 10.105) sowie ESVG 2010 sollen Patente zukünftig nicht mehr als Vermögen betrachtet werden, sondern als juristische Vereinbarungen, die den Zugang zu Ergebnissen von F&E regeln. Dies erscheint durchaus sinnvoll, da bei der Kapitalisierung der Ausgaben für F&E ansonsten eine Doppelbuchung auftreten würde.

F&E und ökonomischer Nutzen

Laut SNA 2008 darf grundsätzlich F&E ohne direkten ökonomischen Nutzen für ihren Besitzer nicht als Kapital verbucht werden (SNA 2008, 10.103). Im Fall von privaten Produzenten (d.s. Marktproduzenten und PDOEs) liegt es nahe, anzunehmen, dass nur dann F&E angestrengt wird, wenn sich der Produzent ökonomischen Nutzen erwartet.

Im Falle von frei verfügbaren, staatlichen Forschungsergebnissen ist die Sache komplizierter. Hier stellt sich zum einen die Frage, ob diese F&E-Ausgaben das Kriterium des ökonomischen Nutzens erfüllen, und zum anderen, ob frei verfügbare F&E-Investitionen beim Staat verbucht werden dürfen, obwohl ihr Nutzen in der gesamten Gesellschaft anfällt.

Das SNA 2008 gibt laut Eurostat in dieser Causa jedoch eine eindeutige Antwort: **Ökonomischer Nutzen** wird ganz allgemein als positiver Nutzen gefasst und der Staat auch dann als ökonomischer Nutznießer von staatlichem Kapital angesehen, wenn der ökonomische Nutzen der Gesellschaft

als Ganzes zufällt: „An economic benefit is defined as denoting a gain or positive utility arising from an action.“ (SNA 2008, 3.19).

Ökonomischer Nutzen wird so definiert, dass auch jene Vermögensgüter darunter fallen, die zwar direkt keine Produktionsprozesse verbessern, dafür aber einem anderen gesellschaftspolitischen Ziel dienen.

Der Staat kann auch dann als ökonomischer Nutznießer von staatlichem Kapital angesehen werden, wenn der ökonomische Nutzen dieses Kapitals der Gesellschaft als Ganzes zufällt. Die Frage, ob der Staat als Repräsentant der gesamten Gesellschaft auftreten kann, bejaht das SNA 2008: „When government claims legal ownership of an entity on behalf of the community at large, the benefits also accrue to the government on behalf of the community at large. Thus government is both the legal and economic owner of these entities.“ (SNA 2008, 3.28).

Das ESVG 2010 richtet sich in dieser Interpretation nach dem SNA 2008. Sowohl die OECD als auch Eurostat haben sich dafür entschieden, auch freiverfügbare staatliche F&E als Kapital zu behandeln.

Nicht erfolgreiche F&E

Nicht erfolgreiche F&E muss laut SNA 2008 (10.103) kapitalisiert werden. Wissenschaftliche Sackgassen erhöhen den Wissensbestand und bilden oft eine Voraussetzung für erfolgreiche F&E (vgl. Oltmanns et al., 2009). Das ESVG 2010 folgt auch hier dem SNA 2008.

Die Bewertung von F&E

Bei der Erstellung des F&E-Satellitenkontos wird auf die sogenannten intramuralen Forschungsausgaben laut Forschungsstatistik als Datenquelle zurückgegriffen, die die gesamten internen F&E-Ausgaben der Einheiten unabhängig von ihrer Finanzierung ausweisen und alle Ausgaben für F&E, die in einer Einheit produziert wird, umfassen. F&E-Produktion zu Marktpreisen ist in diesen Daten nicht identifizierbar. Alternative Datenquellen, die Auskunft über den Marktpreis liefern könnten, enthalten im Gegenzug keine Information zur selbsterstellten F&E. Deshalb wird der F&E-Produktionswert kostenseitig ermittelt. Die Kosten werden als **Summe folgender Kostenbestandteile** interpretiert: Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt, Abschreibungen, sonstige Produktionsabgaben minus sonstige Subventionen, Nettobetriebsüberschuss (nur bei Marktproduzenten).

F&E-Investitionen - ein erster Überblick

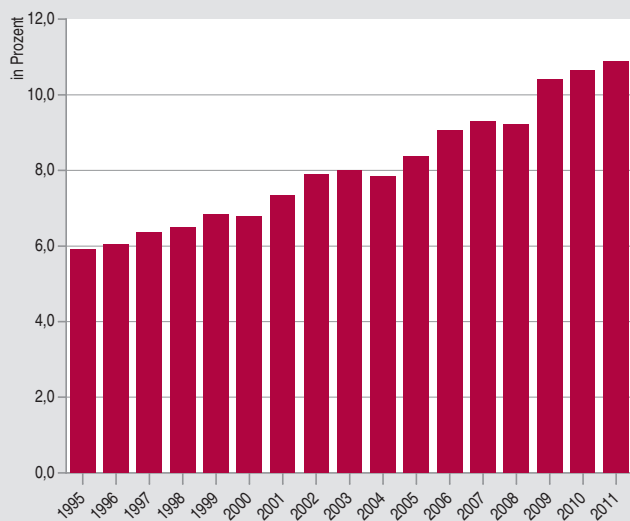
Grafik 1 zeigt die Relation der F&E-Investitionen (alle Sektoren) zu allen übrigen Bruttoanlageinvestitionen (laut ESVG 2010).⁴⁾

³⁾ Diese Position hieß im ESVG 1995 produzierte sonstige immaterielle Anlagegüter.

⁴⁾ Die Neuklassifikation von F&E als Investition wird auch als F&E Kapitalisierung bezeichnet, da F&E dadurch zu einem Kapitalgut wird.

Anteil der F&E-Investitionen an Bruttoanlageinvestitionen

Grafik 1

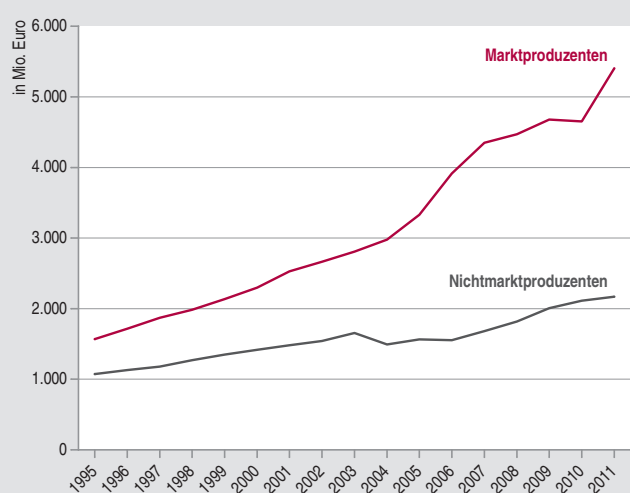


Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. - Bruttoanlageinvestitionen laut ESVG 2010.

Die F&E-Investitionen der Marktproduzenten im Vergleich zu den F&E-Investitionen der Nichtmarktproduzenten zeigt *Grafik 2*.

F&E-Investitionen nach Produzenten

Grafik 2



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

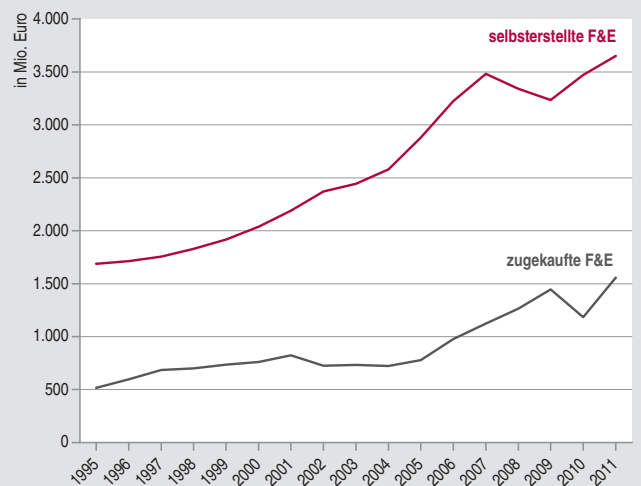
In *Grafik 3* ist die Verteilung auf selbstgestellte F&E-Investitionen und zugekaufte F&E-Investitionen der Marktproduzenten dargestellt.

Auswirkungen auf BIP und andere VGR Aggregate

Im ESVG 1995 waren F&E-Leistungen der Marktproduzenten als Vorleistung beziehungsweise innerbetriebliche Leistung klassifiziert und somit nicht Teil des BIP. Mit dem ESVG 2010 werden F&E-Leistungen der Marktproduzenten zu einer Investition und damit zu einem Bestandteil des Bruttoinlandsprodukts.

Selbsterstellte und zugekaufte F&E, Marktproduzenten

Grafik 3



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

Die F&E-Leistungen des Staates waren bisher Kostenbestandteil der Konsumausgaben des Staates und folglich bereits Bestandteil des BIP. Sie werden mit dem ESVG 2010 aber zur staatlichen Investition.⁵⁾

Art der F&E	F&E im ESVG 1995	F&E im ESVG 2010
Zugekaufte F&E Leistungen (Marktproduzenten)	Vorleistung	zugekaufte Investition
Innerbetriebliche F&E (Marktproduzenten)	innerbetriebliche Leistung	selbsterstellte Investition
Nichtmarkt F&E	Nichtmarktkonsum	Nichtmarktinvestition

Die Auswirkungen der Neuklassifikation auf das BIP werden im Folgenden der Reihe nach dargestellt:

Von der Vorleistung zur zugekauften Investition

Die **zugekauften F&E-Leistungen der Marktproduzenten** werden von einer Vorleistung zu einer Investition. Das BIP ist der Saldo von Produktionswert abzüglich der Vorleistungen. Sinken die Vorleistungen, dann erhöht sich das Bruttoinlandsprodukt:

Aufkommen	Verwendung
Produktionswert	Vorleistungen ↓
	= Bruttoinlandsprodukt ↑

Von der innerbetrieblichen Leistung zur selbsterstellten Investition

Selbsterstellte F&E-Leistungen der Marktproduzenten waren bisher als innerbetriebliche Leistungen klassifiziert und damit nicht Teil des Produktionswerts. Werden sie zu einer

⁵⁾ Genau wie beim Staat verhält es sich auch bei den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, die dem Nichtmarktbereich zugeordnet sind. Der Einfachheit halber werden diese im Text jedoch nicht extra erwähnt.

selbsterstellten Investition, so erhöhen sie den Produktionswert und auf diese Weise auch das BIP:

Aufkommen	Verwendung
↑ Produktionswert	Vorleistungen = Bruttoinlandsprodukt ↑

Von den Konsumausgaben des Staates zur staatlichen Investition

Bei Nichtmarktproduzenten, also vor allem dem Staat, wirkt die Neuklassifikation anders. **Selbsterstellte und zugekaufte F&E-Leistungen der Nichtmarktproduzenten** waren bisher Kostenbestandteil der Konsumausgaben des Staates und damit in vollem Umfang bereits laut ESVG 1995 Teil des BIP. Dies liegt daran, dass der Staatskonsum kostenseitig bewertet wird: als Summe der Vorleistungen, des Arbeitnehmerentgelts, der Abschreibungen und sonstigen Produktionsabgaben.

Wandert durch die Neuklassifikation ein Teil des Staatskonsums zu den Staatsinvestitionen, so ist der Effekt für sich allein genommen, wie folgendes Konto veranschaulicht, neutral:

Kostenbestandteile	Verwendung
Vorleistungen Arbeitnehmerentgelt Abschreibungen Sonst. Produktionsabgaben	Konsumausgaben des Staates ↓ Investitionen des Staates ↑

Die kumulierten Investitionen der Nichtmarktproduzenten in F&E bilden jedoch mit dem ESVG 2010 einen bisher nicht vorhandenen Kapitalstock, der wiederum bisher nicht vorhandene Abschreibungen zur Folge hat. Diese Abschreibungen auf den neu zu bildenden F&E-Kapitalstock werden nun zu einem neuen Kostenbestandteil der Konsumausgaben des Staates. Folgendes Konto veranschaulicht den Vorgang:

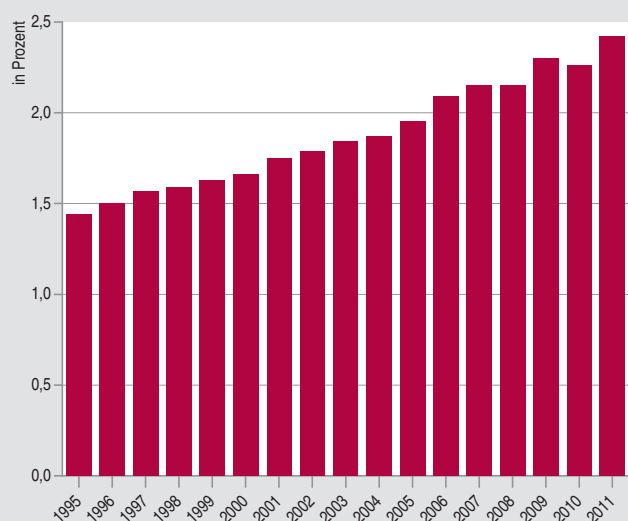
Kostenbestandteile	Verwendung
↑ Vorleistungen ↑ Arbeitnehmerentgelt ↑ Abschreibungen ↑ Sonst. Produktionsabgaben	Konsumausgaben des Staates ↑ Investitionen des Staates

Das BIP steigt also um die F&E-Abschreibungen der Nichtmarktproduzenten. *Grafik 4* zeigt den Effekt der Veränderung des BIP laut ESVG 1995 durch eine Kapitalisierung von F&E.

Die Neuklassifikation von F&E verändert nicht nur das BIP, die Bruttoanlageinvestitionen und damit auch das Anlagevermögen (kumulierte Investitionen, Kapitalstöcke) sowie die Abschreibungen, sondern auch den **Bruttobetriebsüberschuss**. Um diesen Zusammenhang zu verstehen, ist es hilfreich, das BIP beziehungsweise die Wertschöpfung in Hinblick auf die Einkommensverteilung zu betrachten: verkürzt

Einfluss der Neuklassifizierung von F&E auf BIP

Grafik 4



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. - BIP laut ESVG 1995.

ausgedrückt als Summe von Arbeitnehmerentgelt und Bruttobetriebsüberschuss (inklusive Selbständigen-Einkommen).

Das Arbeitnehmerentgelt wird in einer eigenständigen Rechnung ermittelt und bleibt daher von einer Neubehandlung von F&E im BIP unberührt. Erhöhen sich das BIP beziehungsweise die Wertschöpfung, muss daher der Bruttobetriebsüberschuss im gleichen Ausmaß steigen.

Anders ausgedrückt: Wenn die Wertschöpfung ökonomischer Einheiten steigt, Kosten wie Arbeitnehmerentgelt oder Produktionsabgaben jedoch konstant bleiben, dann erhöht sich der Bruttobetriebsüberschuss der Einheit:

Aufkommen	Verwendung
↑ Bruttoinlandsprodukt (=Wertschöpfung)	Arbeitnehmerentgelt ... = Betriebsüberschuss (brutto) ↑

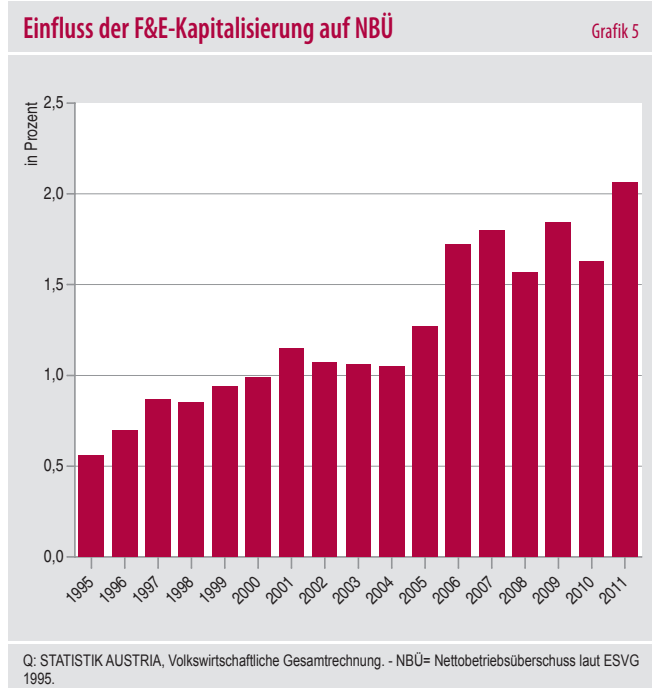
Werden bei Marktproduzenten vom Bruttobetriebsüberschuss die Aufwendungen für Abschreibungen abgezogen, so erhält man den **Nettobetriebsüberschuss**.

Wie sich der Einfluss der F&E-Kapitalisierung auf den Nettobetriebsüberschuss (NBÜ) auswirkt, hängt davon ab, ob die F&E-Investitionen höher sind als die F&E-Abschreibungen. Die F&E-Abschreibungen ergeben sich aus den kumulierten F&E-Investitionen der Vergangenheit. Die F&E-Investitionen werden also dann höher sein als die Abschreibungen, wenn mehr in F&E investiert wird als in der Vergangenheit. Ist dies der Fall, dann steigt der Nettobetriebsüberschuss durch eine Neuklassifikation. Wären die Investitionen in F&E konstant, dann bliebe der Einfluss der Kapitalisierung auf den NBÜ neutral. Sinken die Investitionen

in F&E, dann wird der Einfluss der F&E Kapitalisierung auf den NBÜ negativ.

Die Differenz aus Bruttoinvestitionen und Abschreibungen wird auch als Nettoinvestitionen bezeichnet. Der Nettobetriebsüberschuss verändert sich folglich durch die Neuklassifikation von F&E um den Umfang der Nettoinvestitionen in F&E.

Grafik 5 zeigt den Einfluss der F&E-Kapitalisierung auf den Nettobetriebsüberschuss laut ESVG 1995.



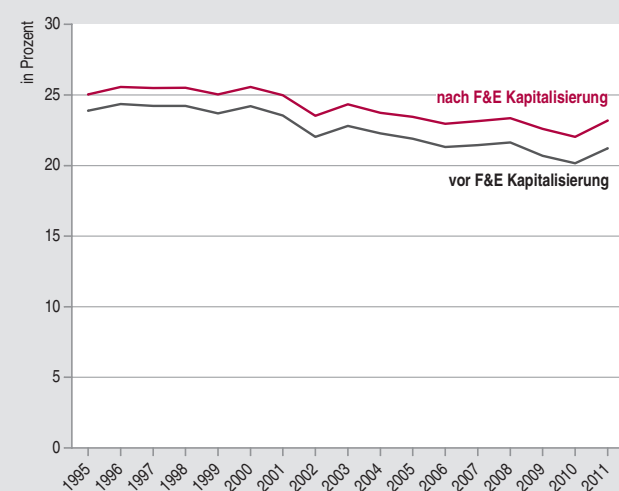
Die Veränderung des **Bruttonationaleinkommens** aufgrund der Neuklassifikation von F&E entspricht in absoluten Zahlen ausgedrückt der Veränderung des Bruttoinlandsprodukts. Das Bruttonationaleinkommen steigt um die zugekauften und selbsterstellten F&E-Investitionen der Marktproduzenten und die F&E-Abschreibungen der Nichtmarktproduzenten. Die Veränderung des **Nettonationaleinkommens** entspricht in absoluten Zahlen ausgedrückt der Veränderung des Nettobetriebsüberschusses. Das Nettonationaleinkommen verändert sich aufgrund der Neuklassifikation von F&E um die Nettoinvestitionen in F&E.

Einfluss auf makroökonomische Kennzahlen

Die Veränderung der verschiedenen volkswirtschaftlichen Aggregate im Zuge der Neuklassifikation hat Auswirkungen auf alle makroökonomischen Kennzahlen und Indikatoren, die sich auf sie beziehen. So wird sich beispielsweise der Indikator Arbeitsproduktivität verändern, der das real gemessene BIP auf das Arbeitsvolumen in Stunden bezieht. Ebenso die Lohnquote, welche die Löhne und Gehälter auf das Nationaleinkommen bezieht. Der Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen als Folge der F&E-Kapitalisierung bringt eine Veränderung der Investitionsquote mit sich (Grafiken 6 und 7).

Änderung der Investitionsquote

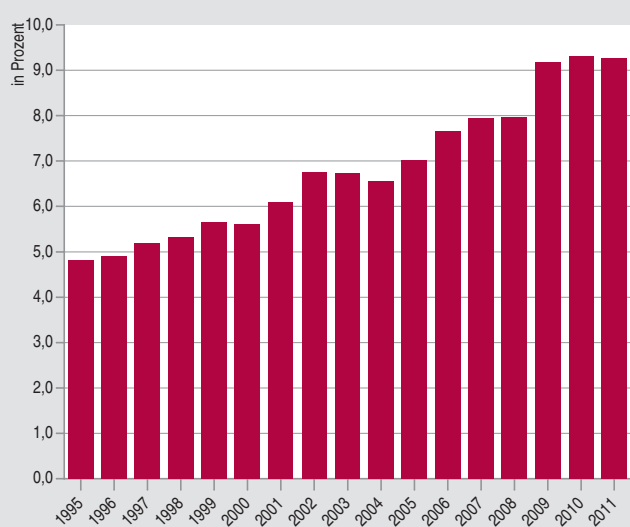
Grafik 6



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. - Investitionsquote= Bruttoanlageinvestitionen/ BIP.

Änderung der Investitionsquote aufgrund F&E-Neuklassifizierung

Grafik 7



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. - Investitionsquote= Bruttoanlageinvestitionen/ BIP.

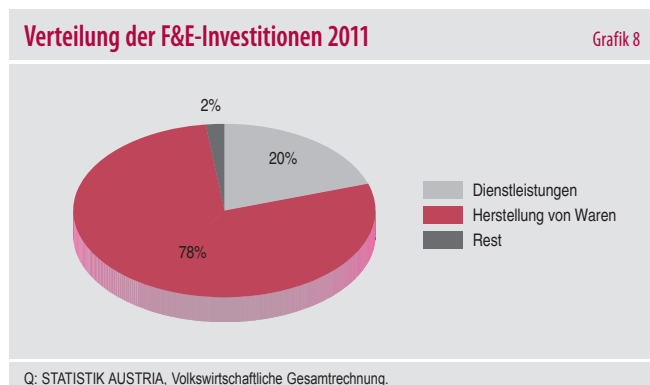
Es ändern sich auch alle anderen Indikatoren, die sich auf das BIP beziehen: Die Quote der F&E-Ausgaben, die Quote der Gesundheitsausgaben, der Bildungsausgaben, aber auch die für die Maastricht-Kriterien relevanten Schuldenstände des öffentlichen Sektors sowie die Quote der jährlichen Neuverschuldung.

F&E-Investitionen im Unternehmenssektor⁶⁾

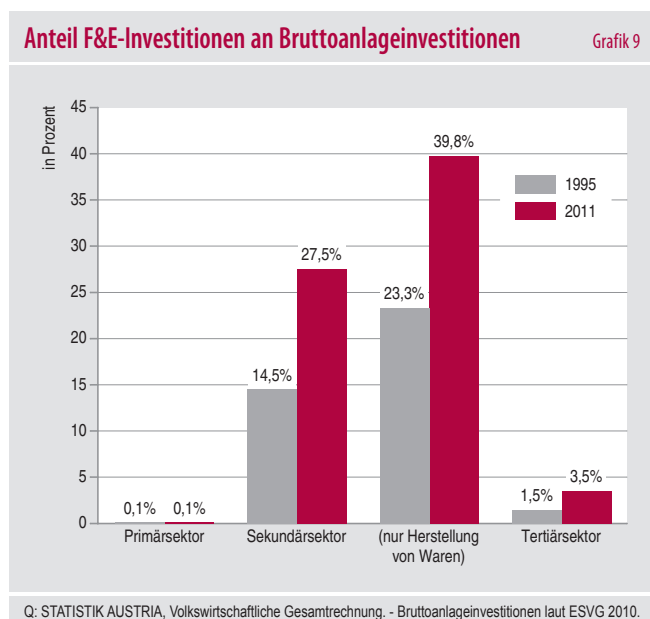
Im Folgenden werden die F&E-Investitionen im österreichischen Unternehmenssektor (S.11, S.12 und Einzelunter-

⁶⁾ S.11, S.12 und Einzelunternehmen aus dem Sektor S.14

nehmen im Sektor S.14) betrachtet. Der überwiegende Teil der privaten F&E-Investitionen, nämlich 78%, wurde im Jahr 2011 im Bereich Herstellung von Waren getätigt (vgl. Grafik 8).



Grafik 9 zeigt den Anteil der F&E-Investitionen an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen in den drei wirtschaftlichen Sektoren: Primärsektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), Sekundärsektor (Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen), Tertiärsektor (Dienstleistungen).

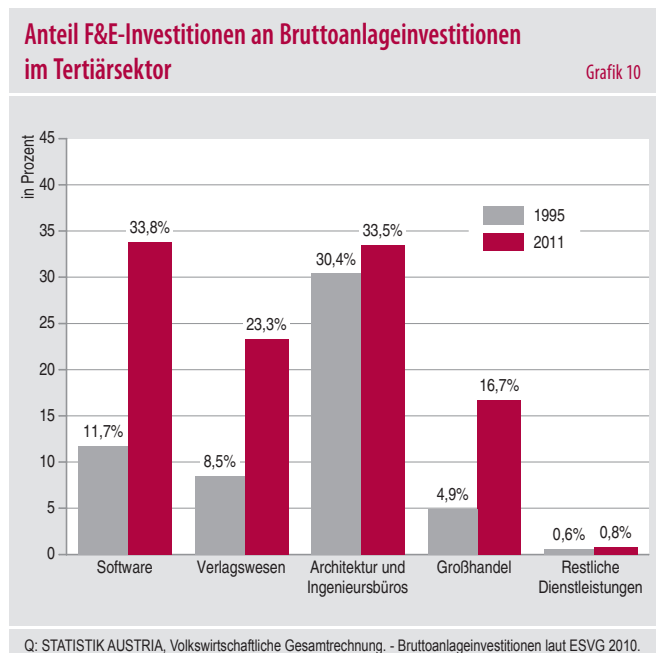


Im Sekundärsektor (Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen) betrug der Anteil der F&E-Investitionen im Jahr 2011 27,5%, im Tertiärsektor 3,5%, im Primärsektor nur 0,1%. Bei der Herstellung von Waren betrug der Anteil 39,8%.

Im Bereich der Dienstleistungen beschränkt sich die Bedeutung von F&E-Investitionen wiederum auf einige wenige Wirtschaftsbereiche, was aus Grafik 10 hervorgeht.

Laut ÖNACE 2008 entspricht Software den Bereichen 62-63, Verlagswesen 58, Großhandel 46 und Architektur- und

Ingenieurbüros 71. Der hohe F&E-Anteil im Verlagswesen erklärt sich daraus, dass dieser Wirtschaftsbereich auch das Verlegen von Software umfasst.



Der Abschnitt Herstellung von Waren besteht aus den ÖNACE-2008-Bereichen 10-33. Die F&E-Investitionen in diesem Abschnitt werden in Grafik 11 dargestellt.

Die Anteile der F&E-Investitionen an den Bruttoanlageinvestitionen erreichen im Abschnitt Herstellung von Waren in einzelnen Branchen bis zu 70%, beispielsweise bei den elektronischen Ausrüstungen und dem sonstigen Fahrzeugbau (vgl. Grafik 11).

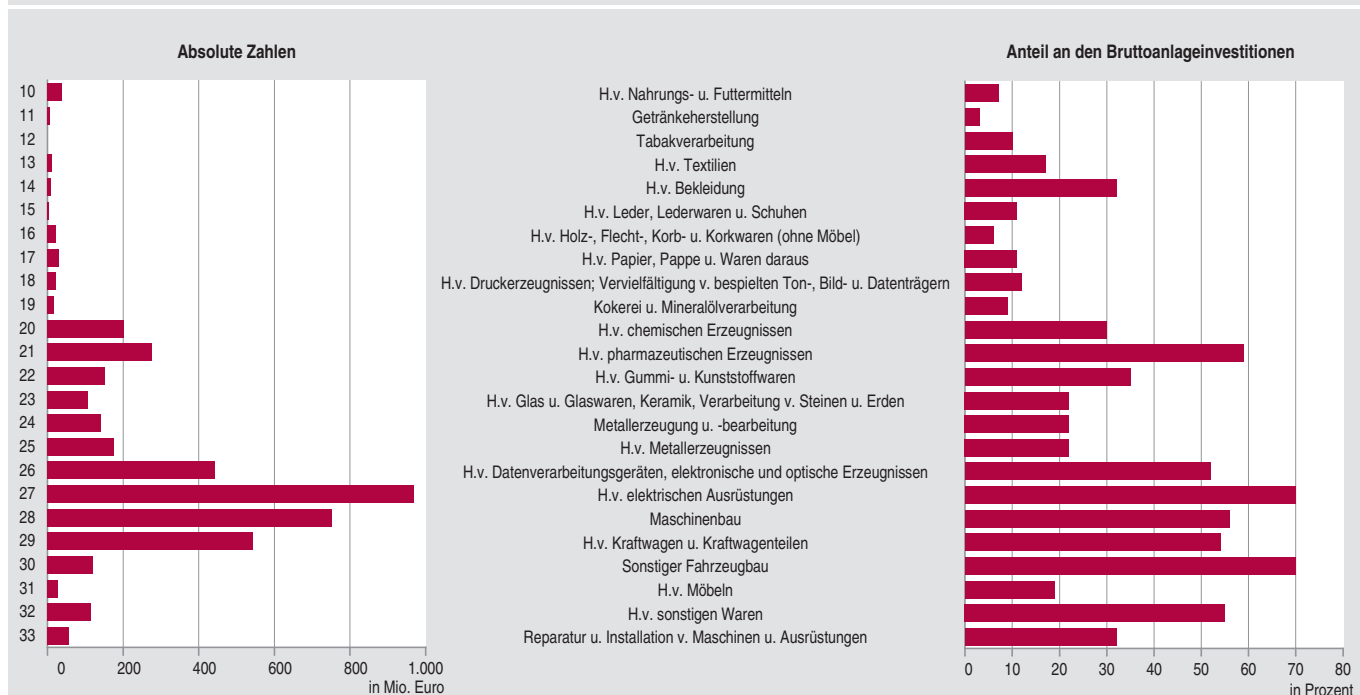
Die Neubehandlung der F&E in den regionalen Gesamtrechnungen

Die regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (RGR) stellen Daten für wirtschaftliche Vergleiche der österreichischen Regionen untereinander bzw. mit anderen Regionen der EU zur Verfügung. Die Berechnungen entsprechen den im ESVG vorgegebenen Konzepten und Methoden und sind daher mit der nationalen VGR konsistent - dies gilt auch für die Neubehandlung von F&E im Zuge der Implementierung des ESVG 2010. Die Berechnungsschritte erfolgten weitgehend synchron zur nationalen VGR. Hinsichtlich Regionalisierung wurde in der RGR unter Ausnutzung verschiedener Datenquellen (F&E-Erhebung, Leistungs- und Strukturserhebung) angestrebt, möglichst hohe Qualität zu erzielen.

Betrachtet man die vorläufigen Ergebnisse, so zeigt sich, dass die **F&E-Investitionen in den Bundesländern** charakteristische Unterschiede aufweisen. Generell muss darauf hingewiesen werden, dass es sich um vorläufige Werte mit Stand September 2014 handelt, da gemäß EU-Lieferverpflichtung

F&E-Investitionen in der Herstellung von Waren 2011 (ÖNACE-Bereiche 10-33)

Grafik 11



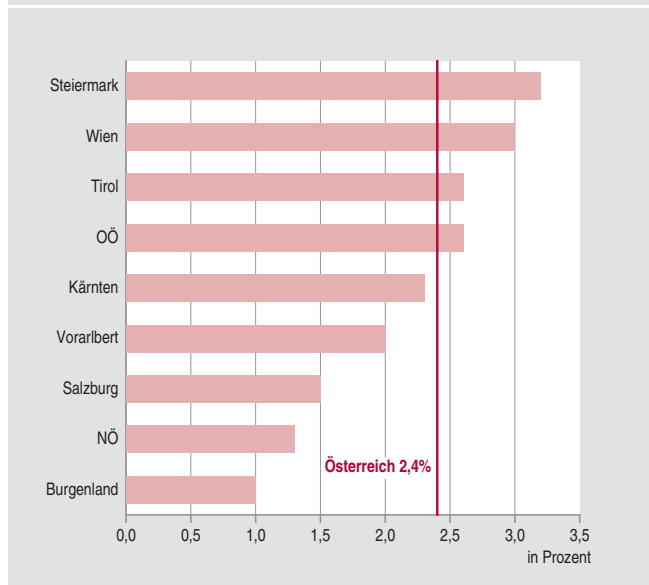
Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

die Publikation der regionalen Hauptaggregate spätestens Ende des Jahres zu erfolgen hat.

Der Einfluss der Neubehandlung von F&E auf das Brutto-regionalprodukt (BRP, regionale Entsprechung des BIP) wird in Grafik 12 dargestellt.

Einfluss der F&E-Neubehandlung auf BRP 2011

Grafik 12



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnung. - BRP= Bruttoregionalprodukt laut ESVG 1995. - F&E: vorläufige Werte.

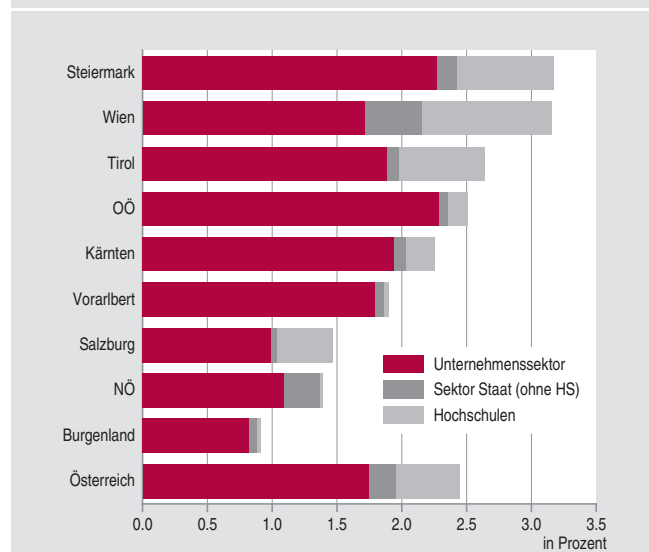
In der Steiermark war der Effekt auf das BRP 2011 am höchsten - allein durch die F&E-Neuklassifizierung würde sich das BRP der Steiermark um 3,2% erhöhen. Auch Wien,

Tirol und Oberösterreich profitierten überdurchschnittlich. Etwas geringer sind die Revisionseffekte in Kärnten und Vorarlberg, während in Salzburg, Niederösterreich und dem Burgenland das jeweilige BRP lediglich zwischen 1,5% und 1,0% steigen würde.

Wie bereits dargestellt, erhöht sich das BRP der Nichtmarktproduzenten durch die Implementierung des ESVG 2010 nur um die F&E-Abschreibungen. Selbsterstellte und zugekaufte F&E-Leistungen der Nichtmarktproduzenten waren auch laut ESVG 1995 bereits Teil des BRP.

Anteil F&E-Investitionen am BRP 2011

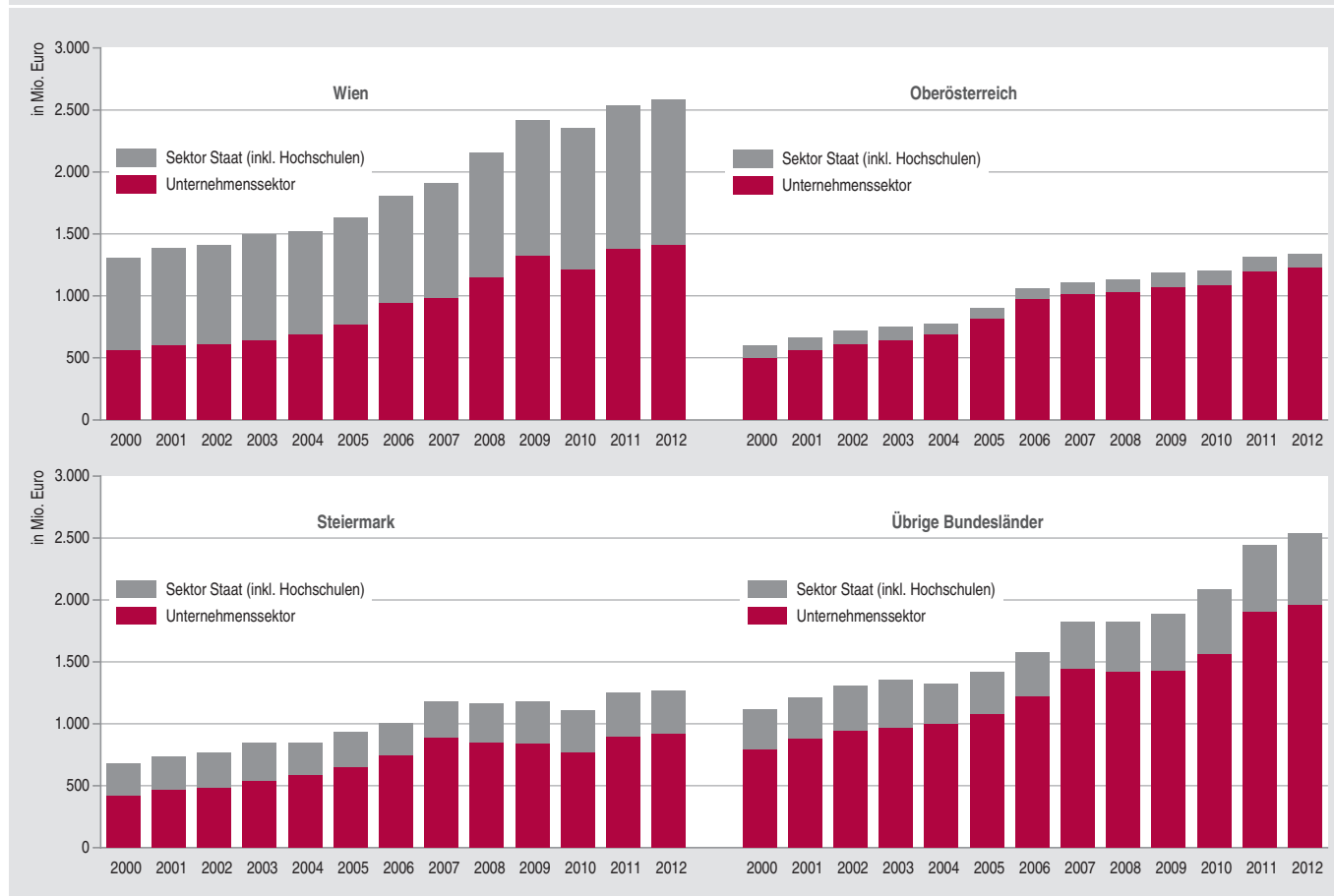
Grafik 13



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnung. - BRP= Bruttoregionalprodukt laut ESVG 2010, vorläufige Werte.

Entwicklung der F&E-Investitionen in ausgewählten Bundesländern

Grafik 14



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnung - vorläufige Werte.

In *Grafik 13* wird der Anteil der gesamten F&E-Investitionen am vorläufigen BRP des Jahres 2011, das bereits nach den neuen Konzepten des ESVG 2010 berechnet wurde, dargestellt. Zusätzlich ist eine Trennung nach volkswirtschaftlichen Sektoren eingefügt worden, wobei die Hochschulen separat ausgewiesen wurden.

Insgesamt erreichten die F&E Investitionen im Jahr 2011 in der Steiermark und in Wien über 3% des jeweiligen BRP. Dahinter folgten Tirol und Oberösterreich, die über dem Österreichschnitt von knapp 2,5% lagen. Kärnten, Vorarlberg und schließlich mit etwas Abstand Salzburg und Niederösterreich fanden sich unterhalb des Österreichschnitts wieder. Am geringsten war der Anteil der F&E mit 0,9% im Burgenland. Nach Sektoren betrachtet, sind die Universitätsstandorte Wien, Steiermark, Tirol und Salzburg gut zu identifizieren. Der verbleibende staatliche Teil (staatliche Forschungsinstitutionen, Sektor Staat ohne Hochschulen) ist besonders in Wien und Niederösterreich von Relevanz. Die F&E im Unternehmenssektor (S.11, S.12 und Einzelunternehmen im Sektor S.14) ist in Oberösterreich und der Steiermark anteilmäßig am stärksten vertreten, gefolgt von Kärnten, Tirol, Vorarlberg und schließlich Wien.

Bei näherer Betrachtung der F&E-Investitionen der Bundesländer **Wien, Steiermark und Oberösterreich** über die Zeit

zeigt sich deren stetiger Anstieg mit unterschiedlichen Dynamiken (*siehe Grafik 14*).

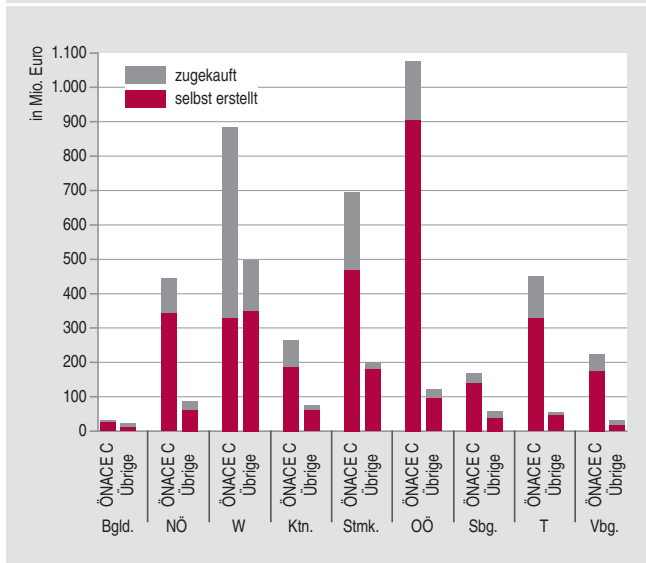
Im Beobachtungszeitraum haben sich die F&E-Investitionen dieser Bundesländer sowie auch der übrigen Regionen etwa verdoppelt, wobei die Dynamik vom Unternehmenssektor ausging. Etwas eingebremst wurden die F&E-Investitionen der Unternehmen in den Jahren der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008 bis 2010. Eine Ausnahme bildete hier die Bundeshauptstadt Wien, die 2008 und 2009 noch kräftige Zuwächse verzeichnete. Die staatlichen F&E-Investitionen (S.13 inkl. Hochschulen) stiegen über die gesamte Zeitreihe flacher als jene der Unternehmen, waren aber gleichzeitig etwas weniger volatil. In Wien wurden jedes Jahr über 50% des Österreichwerts an staatlicher F&E erreicht.

Wie bereits erwähnt, macht die „**Herstellung von Waren**“ (ÖNACE C) im **Unternehmenssektor** österreichweit den Großteil der F&E-Investitionen aus. Dies spiegelt sich auch bei Betrachtung der Bundesländer wider, wobei das Ausmaß sowie die Relation zwischen selbsterstellter und zugekaufter F&E stark differierten (*Grafik 15*).

In absoluten Zahlen wies Oberösterreich in der Herstellung von Waren 2011 die höchsten Investitionen für selbsterstellte F&E im Unternehmenssektor auf, gefolgt von Wien. Bemerkenswert war in Wien der hohe Anteil an zugekaufter F&E.

F&E-Investitionen des Unternehmenssektors 2011

Grafik 15



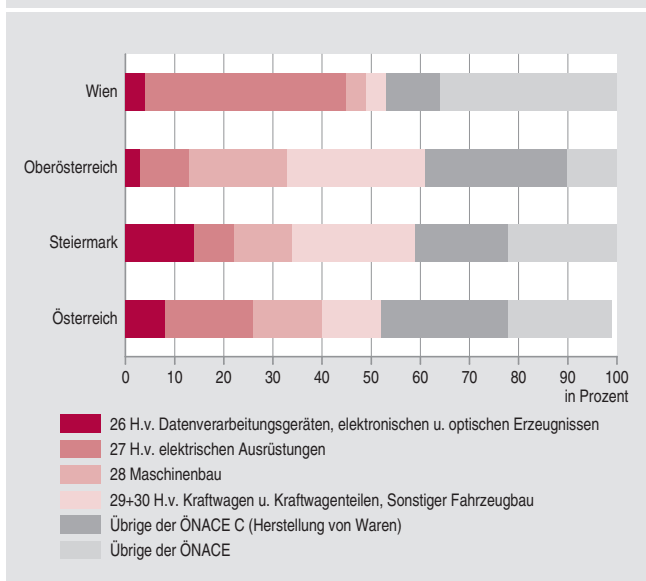
Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnung - vorläufige Werte.

Wien hatte zudem bei Weitem die höchsten F&E-Investitionen, die nicht in der Herstellung von Waren zu klassifizieren waren (in erster Linie „Software“ und Informations- und IT-Dienstleistungen; vgl. „Übrige“ in den Grafiken 15 und 16).

Bei detaillierter Betrachtung der F&E-Investitionen nach Wirtschaftsbereichen zeigt sich, dass in Wien, der Steiermark und Oberösterreich jeweils unterschiedliche Schwerpunkte vorherrschen (siehe Grafik 16). So spielt in Wien die „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ (ÖNACE 27) eine große Rolle, während in Oberösterreich und der Steiermark die Automobilbranche sowie der sonstige Fahrzeugbau (ÖNACE 29 und 30) stark vertreten sind. Diese sind in Wien von geringerer Bedeutung, ebenso wie der „Maschi-

Branchenverteilung der F&E-Investitionen im Unternehmenssektor 2011

Grafik 16



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnung - vorläufige Werte.

nenbau“ (ÖNACE 28) und die übrigen zur Herstellung von Waren gehörenden Branchen *Balken „Übrige der ÖNACE C“*. Im Gegensatz dazu wurden in Oberösterreich insgesamt nur rund 10% der F&E-Investitionen im Unternehmenssektor außerhalb der Herstellung von Waren getätigt.

Anhang: Vorleistungen, Investitionen und BIP

Das Bruttoinlandsprodukt stellt die Wirtschaftskraft einer Volkswirtschaft dar. Es handelt sich dabei um die Wertschöpfung einer Volkswirtschaft innerhalb eines definierten Zeitraums. Die Wertschöpfung ergibt sich aus dem Produktionswert (bei Marktproduzenten der Marktwert aller innerhalb des definierten Zeitraums produzierten Waren und Dienstleistungen) abzüglich der **Vorleistungen**. Vorleistungen sind Waren und Dienstleistungen, die innerhalb des betrachteten Zeitraums eine oder mehrere Stufen der Weiterverarbeitung durchlaufen, bevor sie einer Endverwendung zugeführt werden. Würde man die Wertschöpfung einer Volkswirtschaft rein anhand des Produktionswerts messen, ohne die Vorleistungen abzuziehen, dann käme es zu einer problembehafteten Doppelzählung.

Ein **Beispiel** mag dies veranschaulichen: die Vorleistung Holz. Ein Forstbetrieb verkauft das Holz an ein Sägewerk. Das Sägewerk verarbeitet das Holz zu Brettern und verkauft diese an eine Tischlerei. Die Tischlerei verarbeitet die Bretter zu einem Sessel, den sie dann an den Endverbraucher weiterverkauft. Jedes Unternehmen fügt dem Rohstoff neue Wertschöpfung hinzu, verrechnet aber seinem jeweiligen Abnehmer den Wert des ersten Rohstoffes Holz aufs Neue. Auf diese Weise erzeugt das gleiche Stück Holz in unserem Beispiel dreimal Umsatz, beim Forstbetrieb, beim Sägewerk und beim Tischlereibetrieb. Damit erscheint ein und dasselbe Stück Holz dreimal im Produktionswert. Genau diese Doppelzählung wollen die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Wertschöpfung, die die Wirtschaftsleistung einer Volkswirtschaft darstellt, vermeiden. Deshalb entstand die Konvention, Vorleistungen vom Produktionswert abzuziehen. Eine Vorleistung wird in der Wertschöpfung auf diese Weise nur einmal, nämlich indirekt als Wertbestandteil eines Konsum- oder Investitionsguts, als Wertbestandteil der Endverwendung ausgewiesen.

Das BIP als Summe aller Investitionsgüter, Konsumgüter und des Außenhandels ist aber als Maßzahl von Wirtschaftskraft nicht unumstritten. Denn auch **Investitionsgüter** sind im Kern keine Güter der Endverwendung. Auch die Verbuchung von Investitionsgütern führt zu einer Doppelzählung. Dies deshalb, weil der Wert eines jeden Investitionsguts schlussendlich in ein Konsumgut einfließt. Selbst bei einer Maschine, die eine Maschine zur Produktion von Maschinen produziert, ist dies der Fall. Denn irgendeine Maschine in dieser Wertschöpfungskette wird irgendwann einmal Konsumgüter produzieren. Auch der Wert einer Investition erscheint folglich mehrfach im BIP: einmal als Wert der Investition und einmal als Wertbestandteil der mit ihrer Hilfe produzierten Konsumgüter.

Der **Unterschied** zwischen **Investition** und **Vorleistung** besteht lediglich darin, dass eine Vorleistung ihren Wert innerhalb eines Jahres auf die Endverwendung überträgt, während eine Investition ihren Wert über mehrere Jahre hinweg überträgt.

Manche Wirtschaftsforscher und Wirtschaftsforscherinnen halten das Bruttoinlandsprodukt deshalb für überholt und bevorzugen das Nettonationalprodukt als Maßzahl (*siehe Stieglitz / Sen / Fitoussi*).

Das **Nettoinlandsprodukt** zieht vom BIP die Abschreibungen ab und damit den Wert, den Investitionen auf andere Güter übertragen.

Literatur

ESVG 1995 - Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Luxemburg, 1996.

ESVG 2010 - Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Luxemburg, 2014.

OECD Frascati Manual (2002): "The Measurement of Scientific and Technological Activities: Proposed Standard Practice for Surveys on Research and Experimental Development", Paris.

Oltmanns, E. / Bolleyer, R. / Schulz, I. (2009): „Forschung und Entwicklung nach Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“, Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 2/2009.

SNA 1993 - System of National Accounts, United Nations, New York, 1993.

SNA 2008 - System of National Accounts, United Nations, New York, 2009.

Stieglitz, J. / Sen, A. / Fitoussi, J. (2009): "Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress".

Summary

The reclassification of research and development (R&D) according to ESA 2010 leads to a rise in gross domestic income (GDP). Additionally it yields a rise in gross fixed capital investment, net operating surplus and consumption of capital. As a consequence all indicators related to the GDP like health expenditure, education expenditure or R&D expenditure (per cent of GDP) will change.

The article provides an illustration of several results of R&D reclassification. Furthermore it illustrates the new GDP component R&D investment on the level of regions, sectors and industries.

Schätzung des Kapitalstocks in der österreichischen VGR

Konzepte, Methoden und Ergebnisse

ELISA HUBER

Der vorliegende Artikel gibt einen Überblick über die Schätzung des Anlagevermögens im Rahmen der österreichischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Primärer Zweck der Berechnungen ist die Erstellung von Vermögensbilanzen gemäß ESVG 2010 sowie die Schätzung der volkswirtschaftlichen Abschreibungen. Als Grundlage dient eine Variante der international gebräuchlichen Perpetual Inventory Method (PIM) unter der Annahme einer geometrischen Abschreibungsrate. Neben einer Erläuterung der verwendeten Konzepte und Methoden schließt der Artikel mit einer Darstellung der wichtigsten Ergebnisse der Kapitalstockschätzung.

Hintergrund

Mit dem ESVG 2010 bzw. dem SNA 2008, aber auch schon mit deren Vorgängern, dem ESVG 1995 und dem SNA 1993, rückten Vermögensbestände im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen immer stärker in den Vordergrund. Auch der international einflussreiche Bericht der sogenannten Stiglitz-Sen-Fitoussi-Kommission unterstreicht in seinen Empfehlungen die Wichtigkeit von Vermögensbestands- sowie Vermögensverteilungsdaten, insbesondere zur besseren Abbildung des ökonomischen Wohlstands der privaten Haushalte (vgl. Stiglitz et al. 2009, 13).

Primäres Ziel im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist die vollständige Erfassung des Nettovermögensbestands („Reinvermögen“) einer Volkswirtschaft sowie deren Sektoren. Zwar existieren in Österreich noch keine vollständigen Vermögensbilanzen, jedoch werden Schätzungen zu wichtigen Teilen einer Vermögensbilanz durchgeführt. Bei den nichtfinanziellen Vermögensbeständen wird bis dato im Bereich der produzierten Vermögensgüter der Bestand an Anlagegütern erfasst – der sogenannte Kapitalstock. Im Bereich der nichtproduzierten Vermögensgüter gibt es verstärkte Bestrebungen, den Vermögensbestand an Grund und Boden – der quantitativ wichtigsten Kategorie – zu berechnen.

Begriffserklärungen¹⁾

Eine **Vermögensbilanz** ist eine Aufstellung sämtlicher nichtfinanzieller und finanzieller Vermögenswerte sowie der finanziellen Verbindlichkeiten. Aus der Summe der nichtfinanziellen sowie der finanziellen Vermögenswerte abzüglich der finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich als Saldo das Reinvermögen (Schematische Darstellung siehe Übersicht).

Der vorliegende Artikel beschäftigt sich mit der Erfassung des nichtfinanziellen Vermögens.²⁾ Dieses wird gemäß ESVG 2010 in **produzierte** und **nichtproduzierte Vermögensgüter** unterteilt, d.h. in Vermögensgüter, die das Ergebnis von

Produktionsprozessen sind (wie beispielsweise Bauten oder Maschinen), und solche, die nicht durch einen Produktionsprozess entstehen (beispielsweise Grund und Boden). Des Weiteren erfolgt eine Untergliederung in Sachvermögen und immaterielle Vermögensgüter:

Vermögensbilanz gemäß ESVG 2010				Übersicht
Aktiva		Passiva		
AN	Vermögensgüter	AF	Verbindlichkeiten	
AN.1	Produzierte Vermögensgüter			
AN.11	Anlagegüter			
	Sachanlagen (Wohnbauten, Nichtwohnbauten, Ausrüstungen, Militärische Waffensysteme, Nutztiere u. Nutzpflanzungen)			
	Immaterielle Anlagen (Forschung u. Entwicklung, Suchbohrungen, Software u. Datenbanken, Urheberrechte, sonst. geistiges Eigentum)			
AN.12	Vorräte			
AN.13	Wertsachen			
AN.2	Nichtproduzierte Vermögensgüter			
AN.21	Nichtproduziertes Sachvermögen (Grund u. Boden, Bodenschätze, freie Tier- u. Pflanzenbestände, Wasserreserven, sonst. natürliche Ressourcen)			
AN.22	Immaterielle nichtproduzierte Vermögensgüter (Nutzungsrechte u. Firmenwerte, einzeln veräußerbare Marketing-Vermögenswerte)			
AF	Forderungen	B.90	Reinvermögen	

Das **Anlagevermögen** bzw. der **Kapitalstock** umfasst alle produzierten Vermögensgüter, die länger als ein Jahr wiederholt oder dauerhaft im Produktionsprozess eingesetzt werden (AN.11 in der Übersicht). Mit der Implementierung des ESVG 2010 wurde das Anlagevermögen um die Güterkategorien Forschung und Entwicklung sowie Militärische Waffensysteme erweitert.

Die für die Vermögensbilanz relevante Messgröße ist der **Nettokapitalstock**, welcher den Zeitwert eines Anlagegutes am jeweiligen Bilanzstichtag angibt. Im Vergleich dazu stellt der **Bruttokapitalstock** den Neuwert eines Anlagegutes dar. Die Differenz zwischen Brutto- und Nettokapitalstock sind die

¹⁾ Grundlage für die folgenden Begriffserklärungen sind die Konzepte und Definitionen gemäß ESVG 2010.

²⁾ Die Berechnung der finanziellen Vermögensbestände (Forderungen und Verbindlichkeiten) wird von der Österreichischen Nationalbank durchgeführt.

kumulierten Abschreibungen. Netto- und Bruttokapitalstock werden zu unterschiedlichen Zwecken eingesetzt. Während der Nettokapitalstock als Input für die Erstellung von Vermögensbilanzen sowie zur Berechnung der Abschreibungen dient, gilt der Bruttokapitalstock als relevante Messzahl für Produktivitätsanalysen. Interessante Kenngrößen stellen etwa die Kapitalproduktivität (Verhältnis der Bruttowertschöpfung zum Bruttoanlagevermögen) sowie die Kapitalintensität (Verhältnis zwischen den Produktionsfaktoren Kapital und Arbeit) dar.

Gemäß ESVG-Lieferprogramm sind sowohl der Brutto- als auch der Nettokapitalstock zu sogenannten Wiederbeschaffungspreisen des jeweiligen Berichtsjahres zu bewerten. Der **Wiederbeschaffungspreis** bezeichnet den Preis, der zum Berichtszeitpunkt für die (Wieder-)Beschaffung eines Anlagegutes zu entrichten wäre. Im Gegensatz dazu bezeichnet der (**historische**) **Anschaffungspreis** jenen Preis, der zum Zeitpunkt der Anschaffung des Anlagegutes zu entrichten war.

Die Kumulationsmethode

Die Kumulationsmethode ("Perpetual Inventory Method", PIM) ist die derzeit international gebräuchlichste Methode zur Schätzung des Kapitalstocks. Da direkte Informationen zu Beständen meist nicht vorhanden sind, stellt die Kumulationsmethode zudem oft die einzig gangbare Alternative dar. Vermögenswerte aus Bilanzen von Unternehmen sind aufgrund ihrer Bewertung zu historischen Anschaffungspreisen für eine Kapitalstockschätzung ungeeignet.

Bewertung

Der Kumulationsmethode liegt die Überlegung zugrunde, dass sich der zu einem bestimmten Stichtag vorhandene Kapitalstock aus den Zu- und Abgängen an Anlagegütern aus der Vergangenheit zusammensetzt. Da diese aus unterschiedlichen Anschaffungsjahren stammen, stellt sich die grundsätzliche Frage nach einem angemessenen Preiskonzept. Eine Kumulation zu Anschaffungspreisen würde den Nachteil bergen, dass völlig identische Anlagegüter, die in unterschiedlichen Jahren angeschafft wurden, zu unterschiedlichen Preisen bewertet werden. Aus diesem Grund werden die Investitionen vor der Kumulation zu konstanten (Wiederbeschaffungs-)Preisen eines bestimmten Basisjahres bewertet. Der sich daraus ergebende Kapitalstock zu konstanten Preisen wird im Anschluss auf laufende (Wiederbeschaffungs-)Preise umbewertet – im Falle des Bruttokonzepts, als ob es sich um neu beschaffte Anlagegüter handelte, im Falle des Nettokonzepts unter Abzug der kumulierten Abschreibungen.

Nettokonzept

Der für die Erstellung von Vermögensbilanzen relevante Nettokapitalstock misst den Zeitwert eines Anlagegutes und erfordert somit die Berücksichtigung von Abschreibungen.

Die Berechnung kann anhand des folgenden Schemas nachvollzogen werden:

$$\begin{aligned}
 & \text{Nettobestand am Anfang des Jahres} \\
 + & \text{ Bruttoanlageinvestitionen} \\
 - & \text{ Abschreibungen} \\
 +/ - & \text{ Sonstige reale Vermögensänderungen} \\
 = & \text{ Nettobestand am Ende des Jahres}
 \end{aligned}$$

Die Bruttoanlageinvestitionen sind als Erwerb abzüglich der Veräußerungen von Anlagegütern durch gebietsansässige Produzenten definiert (vgl. ESVG 2010 § 3.124). Die Abschreibungen messen die Wertminderung des Anlagevermögens während einer Periode durch normalen Verschleiß und wirtschaftliches Veralten inklusive des Risikos von Verlusten aufgrund versicherbarer Schadensfälle (vgl. ESVG 2010 § 3.139). Daneben messen die sonstigen realen Vermögensänderungen Ströme, die ohne Bindung an Transaktionen entstehen können. Darin enthalten sind etwa reale Vermögensänderungen aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse (wie etwa Katastrophenschäden oder Enteignungen) oder aufgrund des Wechsels institutioneller Einheiten zwischen Sektoren und/oder Wirtschaftszweigen (vgl. ESVG 2010 § 6.04 und 6.05). Ein typisches Beispiel für den Wechsel institutioneller Einheiten zwischen Sektoren ist die Ausgliederung einer Einheit aus dem Sektor Staat. In diesem Fall wird der Kapitalstock dieser Einheit vom Sektor Staat zum Sektor Markt umgebucht, wobei der gesamtwirtschaftliche Kapitalstock dadurch unverändert bleibt. Umgekehrt ergibt sich im Fall der Wiedereingliederung einer Einheit eine Umbuchung vom Sektor Markt zum Staat.

Die Anwendung der Kumulationsmethode erfordert daher neben weit in die Vergangenheit zurückreichenden Investitionsreihen sowie der Festlegung eines Anfangskapitalstocks die Spezifikation eines geeigneten Abschreibungsmusters. Dieses soll die Wertminderung eines Anlagegutes im Zuge seiner Alterung möglichst gut abbilden. Grundsätzlich wird zwischen zwei gängigen Abschreibungsmethoden unterschieden – der linearen und der geometrischen Abschreibung. Unter Annahme eines linearen Abschreibungsmusters verliert ein Anlagegut jedes Jahr einen konstanten Betrag an Wert. Dieser entspricht $1/n$ mal der Anfangsinvestition, wobei n die durchschnittliche Nutzungsdauer des Anlagegutes bezeichnet. Im Unterschied dazu wird bei der geometrischen Abschreibung eine fixe Abschreibungsrate unterstellt. Die absolute Wertminderung ist somit zu Beginn der Nutzungsdauer eines Anlagegutes höher und nimmt im Zeitablauf ab.

Bruttokonzept

Im Unterschied zum Nettokapitalstock misst der Bruttokapitalstock den Neuwert eines Anlagegutes bewertet zu Wiederbeschaffungspreisen. Hinter dem Konzept des Bruttokapitalstocks steckt die Annahme, dass ein Anlagegut, unabhängig vom Alter, stets etwa dieselbe Produktionskapazität auf-

weist. Daher werden die Abschreibungen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, sondern nur die Abgänge:

$$\begin{aligned} & \text{Bruttobestand am Anfang des Jahres} \\ + & \text{Bruttoanlageinvestitionen} \\ - & \text{Abgänge} \\ = & \text{Bruttobestand am Ende des Jahres} \end{aligned}$$

Die Schätzung des Bruttokapitalstocks erfordert somit zusätzlich die Annahme einer sogenannten Überlebens- oder Abgangsfunktion. Diese beschreibt, nach welchem Muster die Anlagegüter aus dem Kapitalstock ausscheiden. Dabei ist ein simultaner Abgang sämtlicher Anlagegüter eines Anschaffungsjahres mit gleicher durchschnittlicher Nutzungsdauer eher unwahrscheinlich. Realistischer ist die Annahme, dass die Abgänge rund um die durchschnittliche Nutzungsdauer der entsprechenden Anlagegüter streuen. Grundsätzlich existiert eine Vielzahl an statistischen Verteilungen, welche als Grundlage für eine Abgangsfunktion dienen können (vgl. für einen Überblick: OECD 2009, 114 ff).

Anwendung der Kumulationsmethode in Österreich

Auch die in Österreich durchgeführten Kapitalstockschätzungen basieren, der international gängigen Praxis folgend sowie mangels direkter Informationen zu Vermögensbeständen, auf der Kumulationsmethode. Die mit der Implementierung des ESVG 2010 erfolgte Neubehandlung von Forschung und Entwicklung sowie militärischen Waffensystemen von Vorleistungs- zu Anlagegütern erforderte die Einbeziehung dieser beiden neuen Investitionskategorien in die Abschreibungs- und Kapitalstockschätzung. Nicht Teil der bisherigen Schätzungen sind neben Vorräten und Wertsachen die Nichtproduzierten Vermögensgüter (siehe auch Übersicht) sowie langlebige Konsumgüter. Der folgende Abschnitt gibt Aufschluss über die von Statistik Austria aktuell erstellten Schätzungen zu Netto- und Bruttokapitalstöcken.³⁾

Annahmen

In Österreich wird der Kumulationsmethode gemäß Empfehlung des OECD-Manuals *“Measuring Capital”* ein geometrisches Abschreibungsmuster zugrunde gelegt (vgl. OECD 2009, 12). Somit wird im Unterschied zur linearen Abschreibung von einer Wertminderung zu einer konstanten Rate ausgegangen. Konkret bedeutet dies zahlenmäßig höhere Werte zu Beginn der Nutzungsdauer eines Anlagegutes. Geometrische Abschreibungsannahmen werden u.a. in Norwegen, Schweden, Kanada und den USA angewendet. Ein Vorteil der geometrischen Abschreibung liegt darin, dass neben der laufenden Entwertung auch gleichzeitig die Überlebensrate – d.h. der Abgang der Anlagegüter nach Ablauf ihrer Nutzungsdauer – mit berücksichtigt wird. Die gesonderte Annahme einer Überlebensfunktion/Abgangsfunktion ist somit bei der Schätzung des Nettokapitalstocks unter Anwendung einer geometrischen Abschreibungsrate nicht nötig.

³⁾ Der Artikel von Schwarz (2002) dient als Grundlage für die folgenden Erläuterungen zum österreichischen Kapitalstockmodell.

Ausgangsbasis für die Schätzung mit Hilfe der Kumulationsmethode stellen möglichst lange Investitionsreihen (nominal und real) gegliedert nach Güterarten, Wirtschaftszweigen sowie Sektoren dar. Je nach Güterart reichen diese Investitionsreihen meist bis ins Jahr 1976 zurück. Schätzungen von Kausel (1971) dienen als Grundlage für die Festlegung der Anfangsvermögensbestände.⁴⁾

Bei der ebenfalls notwendigen Festlegung der Abschreibungsraten erfolgt primär eine Differenzierung nach Güterarten, jedoch wenn sinnvoll, auch nach Wirtschaftsbereichen. Mangels direkter Informationen zu Lebensdauern bzw. Abschreibungsraten orientiert sich Statistik Austria an international üblichen Werten. Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die unterstellten Abschreibungsannahmen nach Güterarten.

Abschreibungsannahmen nach Vermögensarten

Tabelle 1

Vermögensarten	Abschreibungs-raten	Minimale/Maximale Nutzungsdauern innerhalb der Gütergruppen in Jahren
Wohnbauten	0,02	61 - 90
Sonstige Bauten ¹⁾	0,02 / 0,024 / 0,03	39 - 72
Maschinen, Geräte	von 0,059 bis 0,273	6 - 36
Fahrzeuge	0,2	6 - 11
Nutztiere, Nutzpflanzen	0,1	14 - 21
Software und Urheberrechte	0,3	4 - 7
Militärische Waffensysteme	0,055 / 0,083	17 - 36
Forschung und Entwicklung	0,12 / 0,14 / 0,17	6 - 18

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. - 1) Zusätzliche Unterteilung im Sektor Staat in Nichtwohngebäude, Straßen- und Brückenbauten sowie sonstige Tiefbauten.

Die Schätzung des Bruttokapitalstocks erfordert hingegen die Festlegung einer geeigneten Abgangsfunktion. Dabei wird grundsätzlich die Annahme getroffen, dass Vermögensgüter in einem bestimmten Zeitraum um die durchschnittliche Nutzungsdauer aus dem Vermögensbestand ausscheiden. In Österreich wird die einfache Annahme einer sogenannten „verzögert linearen“ Abgangsfunktion getroffen. Diese geht davon aus, dass die Vermögensgüter innerhalb ihrer minimalen bzw. maximalen Nutzungsdauer (siehe Tabelle 1) aus dem Vermögensbestand abgehen. Wenn also beispielsweise ein Anlagegut im Zeitraum zwischen 80% und 120% seiner durchschnittlichen Nutzungsdauer ausgeschieden werden soll, entspricht die jährliche Abgangsrate in diesem Zeitraum $1/n$ (1,2-0,8) (vgl. OECD 2009, 114).

Die eigentliche Kumulation erfolgt, wie bereits erwähnt, zu konstanten Preisen (derzeitiges Basisjahr ist 2010). Im Anschluss wird der daraus resultierende Kapitalstock zu konstanten Preisen durch Multiplikation mit den entsprechenden Preisindizes auf laufende Preise bzw. Wiederbeschaffungspreise gerechnet. Als Bestandsgröße soll der Kapitalstock zu Preisen des Jahresendes bewertet werden (vgl. OECD 2009, 56 f). Dies wird mittels der Bildung eines Durchschnitts über die Jahresdurchschnittspreise von aufeinanderfolgenden Jahren durchgeführt.

⁴⁾ Weitere umfassende Artikel zu früheren Kapitalstockschätzungen in Österreich stammen von Hahn et al. (1984) sowie Böhm et al. (2002).

Das Berechnungsmodell

Ausgangsbasis der Berechnungen bilden Investitionsreihen zu laufenden sowie zu Vorjahrespreisen. Anhand der sich daraus ergebenden impliziten Preisindizes werden die Investitionsreihen auf konstante Preise (mit dem derzeitigen Basisjahr 2010) umgerechnet.

Zur Berechnung des Nettokapitalstocks erfolgt die Kumulation zu konstanten Preisen anhand des folgenden einfachen Modells:

$$K_t = K_{t-1} + I_t - D_t$$

wobei K_t den Kapitalstock am Ende des Jahres t bezeichnet, I_t die während der Periode t getätigten Bruttoanlageinvestitionen und D_t die während der Periode anfallenden Abschreibungen. Der Kapitalstock zu konstanten Preisen am Ende der Periode errechnet sich somit aus dem Kapitalstock am Anfang der Periode zuzüglich der getätigten Investitionen und abzüglich der angefallenen Abschreibungen. Gegebenenfalls mitberücksichtigt werden sonstige reale Vermögensänderungen.

Unter der Annahme einer konstanten Abschreibungsrate (r) sowie der vereinfachenden Annahme über das Jahr gleichmäßig verteilter Investitionen errechnet sich der Kapitalstock als:

$$K_t = K_{t-1}(1 - r) + I_t(1 - r)^{0,5}$$

Durch Umformen errechnen sich die Abschreibungen zu konstanten Preisen als:

$$D_t = K_{t-1} - K_t + I_t = rK_{t-1} + I_t(1 - (1 - r)^{0,5})$$

Die anhand der Kumulationsmethode berechneten Nettokapitalstöcke und Abschreibungen werden anschließend wieder auf laufende bzw. Vorjahresjahrespreise rückgerechnet.

Der Schätzung des Nettokapitalstocks hinzugefügt wurde ein Modell zur Bestimmung des Bruttokapitalstocks. Als Ausgangsbasis dienen ebenso nach Güterarten, Wirtschaftszweigen sowie Sektoren gegliederte Investitionsreihen zu konstanten Preisen. Per Definition werden bei der Schätzung des Bruttokapitalstocks keine Abschreibungen berücksichtigt, jedoch erfolgt eine Bereinigung um die jeweiligen Abgänge. Es ergibt sich somit das folgende einfache Modell:

$$K_t^g = K_{t-1}^g + I_t - X_t$$

wobei K_t^g den Bruttokapitalstock am Ende der Periode t bezeichnet, I_t wiederum die während der Periode getätigten Investitionen und X_t die während der Periode anfallenden Abgänge. Diese sind gemäß der in Österreich verwendeten „verzögert linearen“ Abgangsfunktion definiert als:

$$X_t = \sum_{v=d_{min}}^{d_{max}} \frac{I_{t-v}}{(d_{max} - d_{min} + 1)}$$

wobei d_{min} und d_{max} den Zeitraum um die durchschnittliche Nutzungsdauer definieren, in dem die Vermögensgüter gleichmäßig aus dem Vermögensbestand ausscheiden (siehe Tabelle 1).

Ergebnisse

Tabelle 2 zeigt die Entwicklung des Netto- sowie des Bruttokapitalstocks innerhalb des Publikationszeitraums 1995-2013.⁵⁾

Entwicklung des Anlagevermögens 1995-2013

Tabelle 2

Jahr	Nettoanlagevermögen ¹⁾		Bruttoanlagevermögen ¹⁾	
	zu laufenden Wiederbe- schaffungs- preisen	zu Wiederbe- schaffungs- preisen von 2010	zu laufenden Wiederbe- schaffungs- preisen	zu Wiederbe- schaffungs- preisen von 2010
in Mrd. EUR				
1995	635	855	919	1.229
1996	663	879	962	1.268
1997	691	902	1.006	1.307
1998	715	926	1.046	1.346
1999	741	949	1.089	1.386
2000	773	974	1.140	1.428
2001	797	996	1.183	1.469
2002	818	1.014	1.223	1.507
2003	848	1.034	1.275	1.546
2004	884	1.055	1.337	1.585
2005	923	1.073	1.402	1.623
2006	968	1.092	1.477	1.660
2007	1.027	1.112	1.571	1.698
2008	1.082	1.133	1.662	1.737
2009	1.120	1.147	1.728	1.769
2010	1.159	1.159	1.799	1.799
2011	1.208	1.175	1.883	1.833
2012	1.250	1.190	1.958	1.866
2013	1.288	1.203	2.028	1.897

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. - 1) Bestand am Jahresende.

Zum Jahresende 2013 betrug das Nettoanlagevermögen zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen insgesamt rund 1,3 Bio. € (bzw. 1,2 Bio. € zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010). Im Zeitraum 1995-2013 kam es zu einem realen Anstieg von knapp 41% bzw. einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 1,9%. Im Zeitablauf fiel die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,8% im Jahr 1996 auf 1,1% im Jahr 2013.

Das Bruttoanlagevermögen belief sich Ende 2013 auf ca. 2 Bio. € zu laufenden Preisen (bzw. 1,9 Bio. € zu konstanten Preisen). Von 1995 bis 2013 ergab sich ein realer Anstieg von 54,4% bzw. eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,4%. Ebenso wie beim Nettoanlagevermögen sank die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 3,2% im Jahr 1996 auf 1,7% im Jahr 2013.

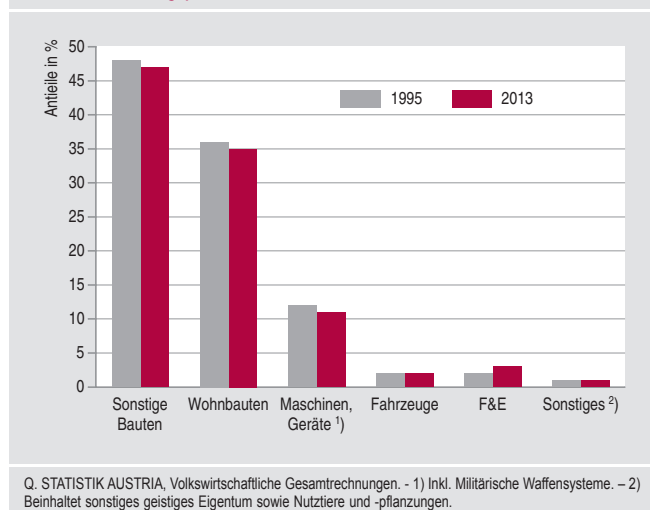
Struktur des Anlagevermögens nach Gütern

Die gütermäßige Zusammensetzung des Nettoanlagevermögens blieb im Zeitablauf relativ stabil. Den weitaus größten Anteil mit 83% 1995 bzw. 82% im Jahr 2013 bildeten die Bauten, wobei hiervon 35% (bzw. 418 Mrd. € zu konstanten Wiederbeschaffungspreisen) auf die Wohnbauten und 47% (bzw. 571 Mrd. €) auf die Sonstigen Bauten entfielen (2013). Die zweitwichtigste Kategorie bildeten mit 12% im Jahr 1995 und 11% (131 Mrd. €) im Jahr 2013

⁵⁾ Detaillierte Publikationstabellen zu Netto- und Bruttokapitalstöcken nach Gütern, Wirtschaftsbereichen und Sektoren zu laufenden sowie konstanten Wiederbeschaffungspreisen finden sich in *Statistik Austria* (2014).

Struktur des Nettoanlagevermögens nach Gütern Wiederbeschaffungspreise von 2010

Grafik 1



die Maschinen (inklusive militärischer Waffensysteme). Der neu berechnete Forschungs- und Entwicklungskapitalstock wuchs anteilmäßig von 2,3% im Jahr 1995 auf 3,3% (39 Mrd. €) im Jahr 2013 (*Grafik 1*).

Über den Zeitraum von 1995 bis 2013 wurden somit bei den immateriellen Anlagegütern (Forschung und Entwicklung sowie sonstiges geistiges Eigentum) mit durchschnittlichen Wachstumsraten von 3,9% und 7,5% vergleichsweise hohe Wachstumsraten erzielt. Demgegenüber lagen die Wachstumsraten von Bauten und Fahrzeugen etwa im Gesamtdurchschnitt von 1,9%. Mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von nur 1% ging die relative Bedeutung von Nutztieren und Nutzpflanzungen zurück.

Struktur des Anlagevermögens nach Wirtschaftsbereichen

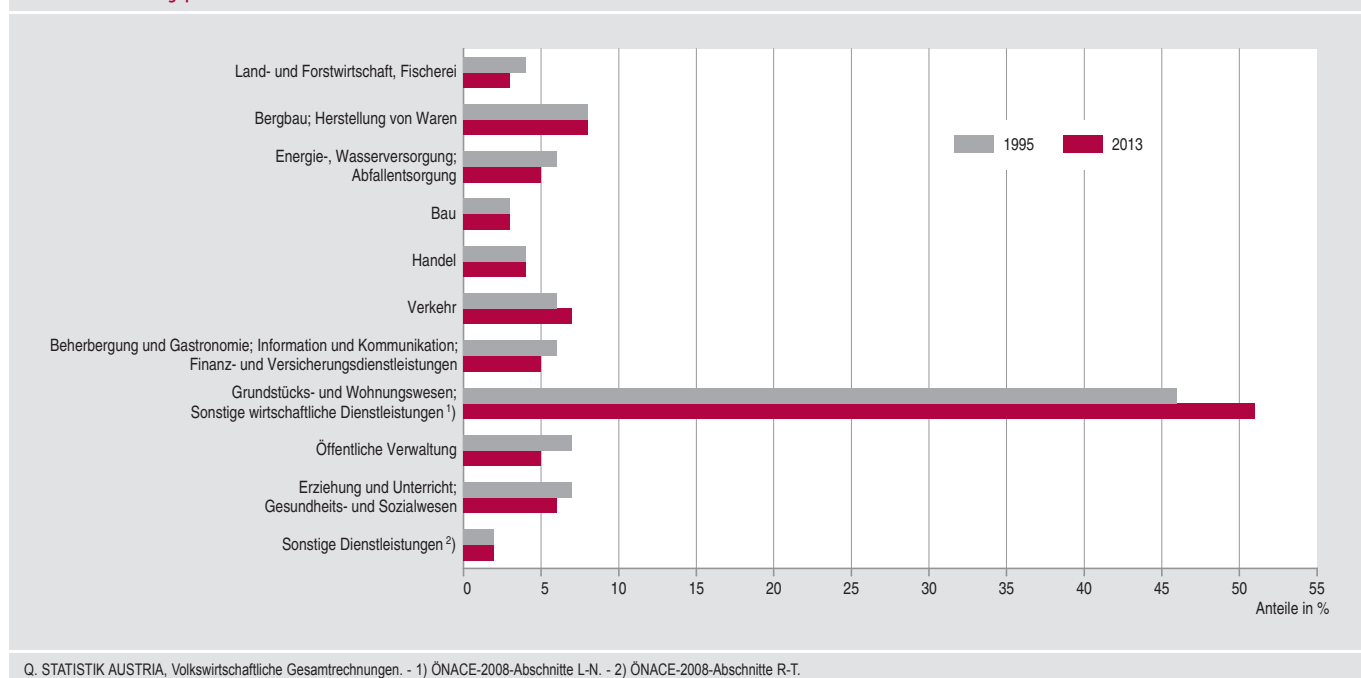
Eine Gliederung nach Wirtschaftsbereichen zeigt, dass mit ca. 46% (bzw. 394 Mrd. € zu konstanten Wiederbeschaffungspreisen) im Jahr 1995 und ca. 51% (bzw. 619 Mrd. €) im Jahr 2013 der weitaus größte Anteil des Nettoanlagevermögens auf die Abschnitte „Grundstücks- und Wohnungswesen; Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ entfiel. Erwartungsgemäß ist dies auf den hohen Bestand an Bauten (insbesondere Wohnbauten) im Wirtschaftsbereich Grundstücks- und Wohnungswesen zurückzuführen. Mit weitem Abstand folgten die Abschnitte „Bergbau; Herstellung von Waren“ mit 8,3% im Jahr 2013, gefolgt vom Abschnitt „Verkehr“ mit 7%.

Wie aus *Grafik 2* ersichtlich, haben die Abschnitte „Grundstücks- und Wohnungswesen; Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ sowie „Verkehr“ über den Zeitraum von 1995 bis 2013 betrachtet an Bedeutung gewonnen. Ihre durchschnittlichen Wachstumsraten lagen mit 2,5% bzw. 2,7% über dem Gesamtdurchschnitt von 1,9%. Die Anteile der anderen Abschnitte am gesamten Kapitalstock waren eher rückläufig oder stagnierten.

Auf einem höheren Aggregationsniveau zeigt sich, dass der Anteil des Produzierenden Bereichs (Abschnitte B bis F) am gesamten Nettokapitalstock im beobachteten Zeitraum leicht zurückging (von 17,5% im Jahr 1995 auf 15,8% im Jahr 2013), während der Anteil des Dienstleistungssektors (Abschnitte G bis T) relativ an Bedeutung gewann (Zunahme von 78,6% auf 80,8%). Ebenfalls rückläufig entwickelte sich der Anteil des landwirtschaftlichen Sektors (Abschnitt A).

Struktur des Nettoanlagevermögens nach Wirtschaftsbereichen Wiederbeschaffungspreise von 2010

Grafik 2

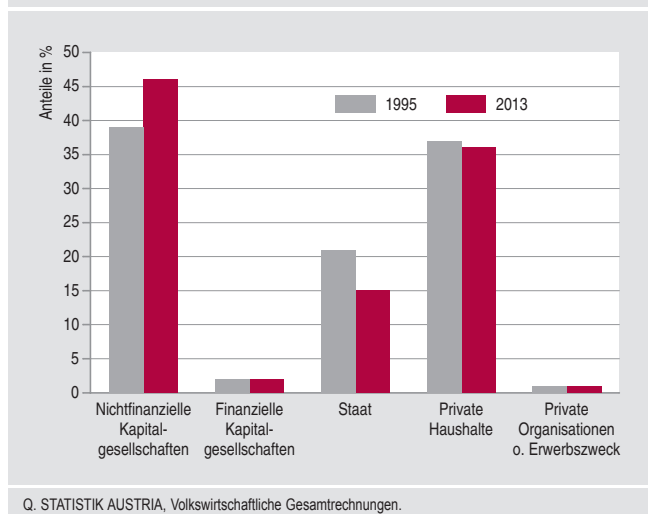


Struktur des Anlagevermögens nach Sektoren

Beim Nettoanlagevermögen nach Sektoren entfiel der größte Anteil auf die Nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (46% im Jahr 2013), gefolgt von den Privaten Haushalten (36%) und dem Sektor Staat (15%). Im Zeitablauf ist ein deutlicher Rückgang des relativen Anteils des Sektors Staat zugunsten der Nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zu erkennen. Während der Anteil der Nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften von 39% im Jahr 1995 auf 46% im Jahr 2013 stieg, sank jener des Sektors Staat von 21% auf 15%. In den übrigen Sektoren war der Anteil am gesamten Nettoanlagevermögen im Zeitablauf relativ konstant (Grafik 3).

Struktur des Nettoanlagevermögens nach institutionellen Sektoren
Wiederbeschaffungspreise von 2010

Grafik 3



Schlussbemerkungen

Das Niveau des Kapitalstocks ist natürlich stark abhängig von den getroffenen Annahmen über das Abschreibungssowie das Abgangsmuster. Durch die Anwendung der Kumulationsmethode in einem Großteil der Länder wird zwar eine gewisse Vergleichbarkeit gewährleistet, jedoch erschweren unterschiedliche Annahmen zu Abschreibungsraten, Lebensdauer etc. den internationalen Vergleich. Neben der Wahl angemessener Abschreibungsraten stellt sich darüber hinaus die Frage der zeitlichen Konstanz dieser Muster. Bis dato werden in Österreich keine zeitlich variierenden Abschreibungsraten eingesetzt. Insgesamt sind die Ergebnisse der Kapitalstockschätzung immer als vorläufig anzusehen.

Laufende Diskussionen auf internationaler Ebene zu Nutzungsdauern etc. liefern Potential für ständige Verbesserungen/Adaptierungen mit dem Ziel einer möglichst qualitativ hochwertigen Kapitalstockschätzung.

In Zukunft sollen auch jene nichtfinanziellen Vermögensgüter in die Vermögensbilanzen integriert werden, die bis dato noch nicht erfasst wurden. Insbesondere die Berechnung des Vermögensbestands an Grund und Boden wird aufgrund seiner quantitativ hohen Bedeutung angestrebt. Aber auch andere nichtfinanzielle Vermögensgüter wie Vorräte und Wertsachen sowie immaterielle nichtproduzierte Vermögensgüter sollen künftig Eingang in die Vermögensbilanzen finden.

Literatur

- Böhm, B. / Gleiß, A. / Wagner, M. / Ziegler, D. (2002): "Disaggregated capital stock estimation for Austria - methods, concepts and results", *Applied Economics*, 34(1), 23-37.
- ESVG 1995 - Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Luxemburg, 1996.
- ESVG 2010 - Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Luxemburg, 2014.
- Hahn, F. / Schmoranz, I. (1984): "Estimates of capital stock by industries for Austria", *The Review of Income and Wealth*, 30(3), 289-307.
- Kausel, A. (1971): „Revision der Gesamtrechnung 1954-1964; Kapitalstock-Abschreibungen“, Österreichisches Statistisches Zentralamt, Wien. (mimeo)
- OECD (2009): "Measuring Capital", Second Edition, Paris.
- Schwarz, K. (2002): „Kapitalstockschätzung in der VGR“, *Statistische Nachrichten* 2/2002, 124-127.
- SNA 1993 - System of National Accounts, United Nations, New York, 1993.
- SNA 2008 - System of National Accounts, United Nations, New York, 2009.
- STATISTIK AUSTRIA (2014): „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Hauptergebnisse 1995 bis 2013“, Wien.
- Stiglitz, J. / Sen, A. / Fitoussi, J. (2009): "Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress".

Summary

This article provides an overview of the estimation of capital stocks in the Austrian national accounts. Capital stocks estimations serve as inputs for the compilation of balance sheets according to ESA 2010 as well as a tool to measure depreciation. The estimation is done by applying the internationally commonly used Perpetual Inventory Method (PIM) under the assumption of a geometric depreciation pattern. The article explains the applied concepts and methods and concludes with a presentation of the most important results.

Input-Output-Multiplikatoren 2012

ERWIN KOLLERITSCH

Input-Output-Multiplikatoren sind Kennzahlen der Intensität von Verflechtungen sowohl innerhalb einer Volkswirtschaft als auch mit dem Rest der Welt. Auf Basis der Input-Output-Tabelle 2012 wurden Produktions-, Import- und Wertschöpfungsmultiplikatoren abgeleitet. In einem zweiten Schritt wurden die von der gegebenen Endnachfrage im Jahr 2012 ausgehenden direkten und indirekten Effekte auf heimische Produktion, Importe und Wertschöpfung berechnet. Neben einer Diskussion der Ergebnisse findet sich in diesem Artikel auch eine Einführung in die Berechnung und Interpretation von Multiplikatoren.

Einführung

Input-Output-Multiplikatoren sind Kennzahlen der Intensität von Verflechtungen in einer Volkswirtschaft aufgrund der arbeitsteiligen Wirtschaftsstruktur sowohl innerhalb der nationalen Volkswirtschaft als auch mit dem Rest der Welt. Mit Hilfe der Standardmethoden der Input-Output-Analyse lässt sich eine Reihe von Multiplikatoren ableiten, die je nach ihrer Art die verschiedenen Aspekte dieser Verflechtungen zum Ausdruck bringen. In diesem Aufsatz sollen ausgewählte Multiplikatoren für das Jahr 2012 dargestellt werden. Diese Ableitungen basieren auf Modellannahmen. Es wird daher mit diesen Berechnungen die rein deskriptive Seite der Statistik verlassen.

Datenbasis

Datenbasis für die Ableitung der Input-Output-Multiplikatoren bildet die Input-Output-Tabelle 2012.¹⁾ In dieser Publikation werden Aufkommens- und Verwendungstabellen sowie daraus abgeleitete Input-Output-Tabellen nach den Konzepten des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 präsentiert. Diese Input-Output-Tabellen bilden die Grundlage zur Ableitung von kumulativen Koeffizientenmatrizen und damit von Multiplikatoren.

Statistik Austria erstellt jährlich Aufkommens- und Verwendungstabellen sowie Input-Output-Tabellen. Neben den Tabellen zu laufenden Preisen werden in Zukunft auch Tabellen zu Preisen des Vorjahres publiziert.

Ableitung von Input-Output-Multiplikatoren

Ausgehend von den Aufkommens- und Verwendungstabellen sind zwei Schritte notwendig, um zu den Input-Output-Multiplikatoren zu gelangen:

- Umwandlung der Aufkommens- und Verwendungstabellen in symmetrische Input-Output-Tabellen unter Setzung einer spezifischen **Technologieannahme**;
- Ableitung der kumulativen Koeffizientenmatrizen unter Zugrundelegung einer **Leontief-Produktionsfunktion**.

Technologieannahme

Der erste Schritt betrifft die Überführung der Aufkommens- und Verwendungstabellen in der Gliederung Güter x Akti-

vitäten in eine symmetrische Input-Output-Tabelle in der Gliederung Güter x Güter bzw. alternativ Aktivitäten x Aktivitäten. In Österreich werden – den Regeln des ESVG 2010 entsprechend – **Güter x Güter-Tabellen** publiziert. Diese Tabellen stellen die analytisch abgeleiteten Inputstrukturen, die zur Produktion eines bestimmten Gutes benötigt werden, dar.

Zur **Überleitung** der Aufkommens- und Verwendungstabellen in Güter x Aktivitäts-Gliederung in symmetrische Input-Output-Tabellen in Güter x Güter-Gliederung ist eine Reihe von Arbeitsschritten notwendig:

In einem **ersten Schritt** wird für jede Aktivität die nichtcharakteristische Produktion²⁾ jeweils dem charakteristischen Produzenten zugeordnet. Das heißt, es wird beispielsweise die Produktion von Vermietungsleistungen im Bankwesen der Aktivität Realitätenvermietung zugeordnet. In gleicher Art und Weise wird mit allen anderen nichtcharakteristisch erzeugten Gütern verfahren, sodass am Ende von jeder Aktivität nur noch ein einziges Gut – nämlich das für sie charakteristische – produziert wird.

Der **zweite Arbeitsschritt** ist komplizierter. Es müssen nunmehr diejenigen Inputgüter, Wertschöpfungskomponenten und Beschäftigten, die zur Erzeugung dieser umgebuchten nichtcharakteristischen Produktion notwendig waren, ebenfalls zu den charakteristischen Produzenten umgebucht werden. Da die Inputstruktur in der Regel zwar für Aktivitäten, nicht aber für die einzelnen erzeugten Güter separat verfügbar ist, kann diese Umbuchung nur unter Setzung von Annahmen erfolgen. Die Literatur kennt hierfür zwei Extremannahmen, nämlich die **Industrietechnologie** und die **Gütertechnologie**, sowie – gleichsam dazwischen liegend – Modelle der Hybridtechnologien:

- Bei der **Industrietechnologieannahme** wird unterstellt, dass alle in einer bestimmten Aktivität erzeugten Güter mit der gleichen Inputstruktur produziert werden.
- Bei der **Gütertechnologieannahme** wird unterstellt, dass zur Produktion jedes Gutes stets die gleiche Inputstruktur benötigt wird, gleichgültig in welcher Aktivität das Gut hergestellt wird.

²⁾ Unter nichtcharakteristischer Produktion versteht man die Erzeugung von für einen Wirtschaftszweig nicht typischen Gütern. So ist z.B. für das Bankwesen die Produktion von Bankdienstleistungen charakteristische Produktion, die Vermietung von Realitäten jedoch nichtcharakteristische Produktion.

¹⁾ Einzusehen auf www.statistik.at > Statistiken > Wirtschaft > Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen > Input-Output-Statistik.

Mathematisch-praktische Überlegungen sprechen für die Anwendung der Industrietechnologie, theoretische Überlegungen jedoch für die Gütertechnologieannahme. Die Gütertechnologieannahme erscheint im Allgemeinen besser geeignet, die technologischen Zusammenhänge zwischen Output und Input abzubilden.

Bei der Ableitung der symmetrischen Input-Output-Tabellen wurde deshalb die Annahme der **Gütertechnologie** zugrunde gelegt, d.h. die Annahme, dass jedes Gut eine bestimmte Produktionstechnologie aufweist, gleichgültig in welcher Aktivität es produziert wird. Da eine undifferenzierte Anwendung der Gütertechnologieannahme zu unplausiblen Ergebnissen wie negativen Inputkoeffizienten führen kann, ist bei dieser Ableitung in der Regel ein großes Maß an zusätzlichen (primärstatistischen) Informationen und Annahmen notwendig, um zu einem zuverlässigen Ergebnis zu gelangen. Dies hat zur Folge, dass die Ableitung von symmetrischen Input-Output-Tabellen auf Basis der Gütertechnologieannahme im Gegensatz zur Industrietechnologieannahme nicht allein durch die Anwendung der entsprechenden mathematischen Formeln nachvollzogen werden kann.

Unter Setzung einer Technologieannahme werden somit die Aufkommens- und Verwendungstabellen in symmetrische Input-Output-Tabellen umgewandelt, wobei der Algorithmus die für die Produktion des nichtcharakteristischen Outputs notwendigen Inputs (Vorleistungen und Wertschöpfung) sowie Beschäftigtendaten annahmegemäß umbucht. Die symmetrischen Input-Output-Matrizen zeigen nun die für die Produktion jedes Gutes erforderlichen (direkten) Inputs.

Ein Element ij dieser Input-Koeffizientenmatrix zeigt entsprechend den Anteil des Gutes i an der Produktion einer Einheit (Mio. €) des Gutes j . Eine Erhöhung der Produktion von Gut j erfordert daher eine zusätzliche Produktion des Vorleistungsgutes i im Ausmaß dieses Koeffizienten. Man spricht in diesem Zusammenhang von direkten Input-Koeffizienten. Nun ist es aber evident, dass für die Produktion des Gutes i ebenfalls zusätzliche Güter benötigt werden, und zwar im Ausmaß der Input-Koeffizienten für das Gut i . Dies löst wiederum eine ganze Kette von weiteren Intermediärnacheffekten aus.

Leontief-Inverse

Bei der Ermittlung der von einer Erhöhung der Endnachfrage ausgehenden kumulierten Effekte wird also in jedem Schritt auf die entsprechende Input-Koeffizientenstruktur zurückgegriffen. Es wird unterstellt, dass jede Erhöhung genau im Ausmaß der durch die direkten Input-Koeffizienten gegebenen Anteilsstruktur erfolgt. Somit gilt die Annahme streng proportionaler Beziehungen zwischen den Outputveränderungen und den notwendigen Inputveränderungen (linear-limitationale Produktionsfunktion oder nach dem Begründer der Input-Output-Analyse Leontief-Produktionsfunktion).

Mit Hilfe dieser Annahme lassen sich matrixalgebraisch die kumulativen Input-Koeffizientenmatrizen ableiten (Leontief-Inverse). Ein Element ij dieser Matrix zeigt nun den direkten und indirekten (=kumulativen) Anteil des Vorleistungsgutes i an der Produktion des Gutes j . Der indirekte Anteil ist jener, der über die Produktionsverflechtungen induziert wird. Die Koeffizienten der Leontief-Inversen sind daher größer oder zumindest gleich groß wie die entsprechenden Koeffizienten in der direkten Input-Koeffizientenmatrix.

Die Summenzeile der Matrix der kumulativen Input-Koeffizienten zeigt die Gesamteffekte, die von einer Erhöhung der Endnachfrage nach Gut j auf alle anderen Güter ausgehen. Diese **Multiplikatoren** ergeben sich somit durch Aufsummierung der direkten und indirekten Effekte, wie sie für jedes Gut in den kumulativen Input-Koeffizientenmatrizen errechnet wurden.

Bei der Ermittlung der kumulativen Koeffizienten kann man weiters auch zwischen heimischer Produktion und Importen unterscheiden, wenn eine entsprechende Trennung der Güterverwendung nach heimisch produzierten und importierten Gütern vorliegt. Auch lassen sich die kumulativen Koeffizienten für die Komponenten der Wertschöpfung ableiten. Dementsprechend kann man eine Reihe von Multiplikatoren unterscheiden, die die jeweiligen kumulativen Effekte zum Ausdruck bringen.

Input-Output-Multiplikatoren

Tabelle 1 zeigt fünf ausgewählte Multiplikatoren: die Produktionsmultiplikatoren für heimische Produktion und Importe sowie nur für die heimische Produktion, die Importmultiplikatoren, die Wertschöpfungsmultiplikatoren sowie die Multiplikatoren der Arbeitnehmerentgelte.

Die Produktionsmultiplikatoren sind umso größer, je höher die Input-Koeffizienten sind, das heißt, je bedeutender die arbeitsteilige Produktionsverflechtung ist. Die Produktionsmultiplikatoren sind immer größer oder zumindest gleich 1, weil bei einer Erhöhung der Endnachfrage nach Gut j um eine Einheit (Mio. €) zumindest diese Einheit produziert werden muss. Produktionsmultiplikatoren für heimische Produktion und Importe zeigen die technologisch bedingten Verflechtungen, unabhängig davon, ob die Produktionseffekte die heimische Nachfrage betreffen oder die Importnachfrage. Dementsprechend sind die Produktionsmultiplikatoren für die heimische Produktion immer kleiner als (oder gleich groß wie) die analogen Multiplikatoren für heimische Produktion und Importe, weil durch die Importabhängigkeit ein Teil der induzierten Nachfrage an das Ausland geht. Die Produktionsmultiplikatoren für die heimische Produktion sind umso größer, je bedeutender die heimischen Produktionsverflechtungen und je geringer die Importanteile sind.

Bei der Erstellung von Input-Output-Analysen sind oft insbesondere die direkten und indirekten Auswirkungen auf die Primärinputs (Wertschöpfung und Importe von Vorleistungs-

Ausgewählte Input-Output-Multiplikatoren 2012

Tabelle 1

Güter laut ÖCPA 2008		Produktions- multiplikator (heimische Produktion und Importe)	Produktions- multiplikator (heimische Produktion)	Import- multiplikator	Wertschöpfungs- multiplikator	Multiplikator der Arbeitnehmer- entgelte
01	Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd; damit verbundene DL	2,59	1,82	0,26	0,74	0,15
02	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse und DL	2,10	1,91	0,07	0,93	0,20
03	Fische und Fischereierzeugnisse	2,69	1,85	0,31	0,69	0,22
05-07	Kohle; Erdöl und Erdgas; Erze	1,76	1,40	0,15	0,85	0,16
08-09	Steine und Erden; DL für den Bergbau	2,56	1,83	0,27	0,73	0,34
10	Nahrungs- und Futtermittel	2,99	2,00	0,35	0,65	0,29
11-12	Getränke, Tabakerzeugnisse	2,69	1,71	0,35	0,65	0,23
13	Textilien	3,06	1,58	0,44	0,56	0,35
14	Bekleidung	2,76	1,40	0,46	0,54	0,32
15	Leder und Lederwaren	3,12	1,31	0,58	0,42	0,22
16	Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	3,04	2,00	0,38	0,62	0,32
17	Papier, Pappe und Waren daraus	2,93	1,78	0,40	0,60	0,29
18	Verlags- und Druckerzeugnisse	2,63	1,50	0,41	0,59	0,33
19	Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	2,87	1,26	0,83	0,17	0,06
20	Chemische Erzeugnisse	4,30	1,45	0,77	0,23	0,12
21	Pharmazeutische Erzeugnisse	2,48	1,44	0,37	0,63	0,25
22	Gummi- und Kunststoffwaren	3,06	1,47	0,44	0,56	0,31
23	Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2,66	1,74	0,33	0,67	0,40
24	Metalle und Halbzeug daraus	3,16	1,64	0,58	0,42	0,21
25	Metallerzeugnisse	2,80	1,71	0,37	0,63	0,39
26	EDV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2,50	1,35	0,40	0,60	0,26
27	Elektrische Ausrüstungen	2,54	1,34	0,43	0,57	0,26
28	Maschinen	2,80	1,55	0,45	0,55	0,30
29	Kraftwagen und Kraftwagenteile	3,08	1,40	0,58	0,42	0,20
30	Sonstige Fahrzeuge	3,13	1,64	0,51	0,49	0,27
31	Möbel	2,48	1,57	0,33	0,67	0,41
32	Waren a.n.g.	3,04	1,39	0,55	0,45	0,23
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2,33	1,47	0,33	0,67	0,41
35	Energie und DL der Energieversorgung	3,03	2,09	0,43	0,57	0,24
36	Wasser und DL der Wasserversorgung	1,99	1,62	0,14	0,86	0,29
37-39	DL der Abwasser- und Abfallentsorgung; Rückgewinnung	2,24	1,94	0,12	0,88	0,32
41	Gebäude und Hochbauarbeiten	2,43	1,93	0,18	0,82	0,38
42	Tiefbauten und Tiefbauarbeiten	3,04	2,44	0,22	0,78	0,58
43	Bauinstallations- und sonstige Ausbauarbeiten	2,48	1,70	0,28	0,72	0,45
45	Kfz-Handel und -reparatur	2,18	1,54	0,23	0,77	0,45
46	Großhandelsleistungen (ohne Kfz)	1,86	1,47	0,17	0,83	0,41
47	Einzelhandelsleistungen (ohne Kfz)	1,73	1,52	0,09	0,91	0,49
49	Landverkehrsleistung und Transportleistung in Rohrfernleitungen	2,04	1,64	0,16	0,84	0,41
50	Schifffahrtsleistungen	2,44	1,85	0,25	0,75	0,32
51	Luftfahrtleistungen	2,96	1,83	0,52	0,48	0,28
52	Lagereleistungen, sonstige DL für den Verkehr	1,74	1,54	0,08	0,92	0,41
53	Post- und Kurierdienste	1,92	1,57	0,17	0,83	0,60
55-56	Beherbergungs- und Gastronomie-DL	1,87	1,50	0,14	0,86	0,38
58	DL des Verlagswesens	2,43	1,90	0,21	0,79	0,45
59	DL der Filmherstellung, des -vertriebs und -verleihs; Kino-DL	2,27	1,80	0,21	0,79	0,27
60	Rundfunkveranstaltungsleistungen	2,32	1,64	0,30	0,70	0,48
61	Telekommunikationsdienstleistungen	2,36	1,67	0,29	0,71	0,30
62-63	DL der Informationstechnologie; Informations-DL	1,97	1,60	0,17	0,83	0,50
64	Finanzdienstleistungen	1,87	1,63	0,11	0,89	0,58
65	DL von Versicherungen und Pensionskassen	2,19	1,81	0,17	0,83	0,49
66	Mit Finanz- und Versicherungsleistungen verbundene DL	2,29	2,01	0,12	0,88	0,42
68	DL des Grundstücks- und Wohnungswesens	1,67	1,53	0,05	0,95	0,16
69	Rechts-, Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungs-DL	1,56	1,44	0,05	0,95	0,43
70	DL der Unternehmensführung und -beratung	2,16	1,77	0,17	0,83	0,54
71	DL von Architektur- und Ingenieurbüros	1,96	1,68	0,11	0,89	0,45
72	Forschungs- und Entwicklungs-DL	1,54	1,28	0,10	0,90	0,53
73	Werbe- und Marktforschungs-DL	2,60	2,13	0,19	0,81	0,43
74-75	Sonst. freiberufliche, wissenschaftl./techn. DL; DL d. Veterinärwesens	2,04	1,67	0,14	0,86	0,35
77	DL der Vermietung von beweglichen Sachen	1,59	1,39	0,09	0,91	0,13
78	DL der Arbeitskräfteüberlassung	1,19	1,14	0,02	0,98	0,85
79	Reisebüro- und Reiseveranstaltungs-DL	2,62	1,58	0,49	0,51	0,28
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	1,73	1,49	0,09	0,91	0,53
84	DL der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	1,60	1,41	0,08	0,92	0,63
85	Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen	1,30	1,19	0,04	0,96	0,75
86	DL des Gesundheitswesens	1,65	1,32	0,12	0,88	0,56
87-88	DL von Heimen und des Sozialwesens	1,67	1,40	0,10	0,90	0,70
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende DL	1,43	1,27	0,08	0,92	0,49
91	DL von Bibliotheken und Museen	1,92	1,65	0,11	0,89	0,57
92	DL des Spiel-, Wett- und Lotteriewesens	1,74	1,42	0,14	0,86	0,51
93	DL des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	1,80	1,54	0,11	0,89	0,40
94	DL von Interessenvertretungen, Kirchen u.a.	1,80	1,53	0,11	0,89	0,63
95	Reparatur von EDV-Geräten und Gebrauchsgütern	1,85	1,37	0,18	0,82	0,40
96	Sonstige überwiegend persönliche DL	1,62	1,39	0,08	0,92	0,35
97	DL privater Haushalte mit Hauspersonal	1,00	1,00	0,00	1,00	1,00

Q: STATISTIK AUSTRIA, Input-Output-Statistik.

gütern) von Interesse. Maßzahlen dafür sind der Importmultiplikator und der Wertschöpfungs-multiplikator. Diese Multiplikatoren addieren sich immer auf 1, weil sich die zusätzliche Nachfrage zwischen einer zusätzlichen heimischen Wertschöpfung und einer zusätzlichen ausländischen Wertschöpfung (=Importe) aufteilt.

An konkreten Beispielen demonstriert, sagen die Multiplikatoren aus *Tabelle 1* Folgendes: Auf Basis der Annahmen des Modells bedeutet ein **Produktionsmultiplikator (heimische Produktion und Importe)** bei Gut 01 von 2,59, dass zur Lieferung von Gut 01 an die Endnachfrage in der Höhe von 1 Mio. € direkt und indirekt der Einsatz von 2,59 Mio. € heimischer und importierter Güter notwendig ist.

Der **Produktionsmultiplikator (heimische Produktion)** betrachtet nur die heimische Produktionsverflechtung. Der Wert von 1,82 bei Gut 01 zeigt, dass durch die Lieferung von Gut 01 an die Endnachfrage in der Höhe von 1 Mio. € direkt und indirekt eine heimische Produktion von 1,82 Mio. € induziert wird.

Ein **Importmultiplikator** von 0,26 bei Gut 01 besagt, dass zur Lieferung von Gut 01 (aus heimischer Produktion) an die Endnachfrage in der Höhe von 1 Mio. € Vorleistungsimporte in der Höhe von 0,26 Mio. € notwendig sind.

Ein **Wertschöpfungs-multiplikator** bei Gut 01 von 0,74 besagt, dass durch die Lieferung von Gut 01 an die Endnachfrage in der Höhe von 1 Mio. € direkt und indirekt eine (heimische) Wertschöpfung von 0,74 Mio. € generiert wird.

Ein Teilmultiplikator der Wertschöpfungs-inversen ist der **Multiplikator der Arbeitnehmerentgelte**. Ein Wert von 0,15 bei Gut 01 besagt, dass analog zu den Ausführungen beim Wertschöpfungs-multiplikator durch eine Lieferung von Gut 01 an die Endnachfrage in der Höhe von 1 Mio. € Arbeitnehmerentgelte in der Höhe von 0,15 Mio. € induziert werden.

Endnachfrageeffekte

Ein Beispiel für eine input-output-analytische Modell-anwendung ist die Berechnung der von einer gegebenen Endnachfrage im Jahr 2012 (*Tabelle 2*) ausgehenden direkten und indirekten Effekte auf heimische Produktion (*Tabelle 3*), Importe (*Tabelle 4*) und Wertschöpfung (*Tabelle 5*). In diesem Modell erfolgt somit eine Zurechnung der heimischen Produktion, der Vorleistungsimporte und der Wertschöpfung auf die einzelnen Endnachfragekategorien.

Tabelle 3 zeigt die **Endnachfrageeffekte auf die heimische Produktion**. Diese Matrix hat die Gliederung Güter x Endnachfragekategorien. Die Summe über die Endnachfragekategorien entspricht der heimischen Produktion des jeweiligen Gutes, die Gesamtsumme dem Produktionswert zu Herstellungspreisen (595.244 Mio. €). Das Element in der Zeile 01 und der Spalte Konsumausgaben der privaten Haushalte zeigt daher, dass von der gesamten heimischen

Endnachfrage 2012

Tabelle 2

Endnachfragekategorien	Insgesamt zu Herstellungspreisen	Davon aus	
		heimischer Produktion	Importen
	laufende Preise, Mio. Euro		
Konsumausgaben der privaten Haushalte	147.537	123.387	24.150
Konsumausgaben des Staates	62.078	60.569	1.509
Konsumausgaben der PoE	5.751	5.751	0
Wohnbauinvestitionen	12.549	12.263	286
Sonstige Bauinvestitionen	19.354	19.140	214
Ausrüstungsinvestitionen	16.943	9.159	7.784
Fahrzeuginvestitionen	5.957	1.481	4.476
Investitionen immaterieller Anlagegüter	13.738	12.490	1.248
Investitionen v. Nutztieren und Nutzpflanzungen	107	93	14
Nettozugang an Wertsachen	1.646	672	974
Lagerveränderungen	2.486	1.795	691
Exporte	156.863	136.349	20.514
Insgesamt	445.009	383.149	61.860

Q: STATISTIK AUSTRIA, Input-Output-Statistik. - Differenzen rundungsbedingt.

Produktion des Gutes 01 direkt und indirekt 2.829 Mio. € notwendig waren, um die Konsumnachfrage der privaten Haushalte zu befriedigen. Der private Konsum hat davon 637 Mio. € (*siehe publizierte Aufkommens- und Verwendungstabelle*)³⁾ direkt bezogen; somit wurde eine indirekte Produktion in der Höhe von 2.192 Mio. € induziert, indem auch Güter nachgefragt wurden, die ihrerseits einen Einsatz von Gut 01 benötigten bzw. eine weitere Produktion von Gut 01 induzierten (z.B. Nahrungs- und Futtermittel).

Aus der Summenzeile von *Tabelle 3* ist zu entnehmen, welche Gesamtproduktion die einzelnen Endnachfragekategorien unter den Annahmen des Modells direkt und indirekt induzieren. Während der private Konsum heimischer Güter zu Herstellungspreisen im Jahr 2012 123.387 Mio. € betrug (*Tabelle 2*), induzierte dieser eine gesamte Produktion von 192.897 Mio. €. Das bedeutet, dass 32,4% der gesamten heimischen Produktion direkt und indirekt von der privaten Konsumnachfrage abhingen, oder anders ausgedrückt, dass eine durchschnittliche private Konsumausgabe für heimische Güter von 1 Mio. € einen Produktionseffekt von 1,56 Mio. €⁴⁾ auslöste. Bezogen auf eine private Konsumausgabe für heimische und importierte Güter (in Summe 147.537 Mio. €; *Tabelle 2*) in durchschnittlicher gütermäßiger Zusammensetzung betrug der Produktionseffekt 1,31. Analog zu diesem Beispiel lassen sich derartige Endnachfragemultiplikatoren für alle Endnachfragekategorien berechnen. Diese sind – jeweils bezogen auf die Endnachfrage nach heimischen und importierten Gütern – in *Tabelle 6* dargestellt.

Tabelle 4 zeigt den **Importgehalt der Endnachfrage**. Diese Matrix hat die Gliederung Güter x Endnachfragekategorien. Ihre Gesamtsumme entspricht dem gesamten Vorleistungseinsatz importierter Güter (93.828 Mio. €). Insgesamt wurden beispielsweise durch den privaten Konsum Intermediär-

³⁾ STATISTIK AUSTRIA (Hrsg.): „Input-Output-Tabelle 2012“, Wien 2016, Tabelle 2.2., S. 85. (1.680-1.043=637).

⁴⁾ 192.897 / 123.387=1,56.

Endnachfrageeffekte auf die heimische Produktion 2012

Tabelle 3

Güter laut ÖCPA 2008		Konsumausgaben			Bruttoanlageinvestitionen						Netto- zugang an Wert- sachen	Lager- verände- rungen	Exporte	Ins- gesamt
		der privaten Haus- halte	des Staates	der PoE	Wohn- bau	Sonstige Bauten	Aus- rüstun- gen	Fahr- zeuge	Immate- rielle Anlage- güter	Nutztiere und Nutz- pflan- zungen				
01	Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd; damit verbundene DL	2.829	75	15	10	13	2	0	2	113	0	44	3.240	6.343
02	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse und DL	668	33	2	245	141	15	1	5	0	0	127	1.246	2.484
03	Fische und Fischereierzeugnisse	53	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	62
05-07	Kohle; Erdöl und Erdgas; Erze	333	63	6	12	21	6	1	5	0	2	4	614	1.068
08-09	Steine und Erden; DL für den Bergbau	124	62	2	187	231	42	1	2	0	1	4	479	1.134
10	Nahrungs- und Futtermittel	6.273	186	42	5	7	3	1	4	9	0	100	6.851	13.481
11-12	Getränke, Tabakerzeugnisse	2.002	61	15	2	3	2	0	3	0	0	1	3.417	5.501
13	Textilien	28	2	0	2	3	10	1	4	0	0	-6	1.370	1.414
14	Bekleidung	124	8	1	1	1	2	0	0	0	0	6	610	754
15	Leder und Lederwaren	15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-2	725	739
16	Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	362	75	5	1.519	828	85	2	6	0	1	20	4.403	7.309
17	Papier, Pappe und Waren daraus	400	86	11	36	41	21	3	56	0	1	8	5.430	6.095
18	Verlags- und Druckerzeugnisse	613	264	53	21	32	17	7	126	0	1	1	1.309	2.444
19	Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	1.927	411	34	83	152	34	5	25	3	8	48	2.859	5.588
20	Chemische Erzeugnisse	320	59	7	59	76	29	2	63	1	2	56	13.114	13.788
21	Pharmazeutische Erzeugnisse	153	449	33	0	0	0	0	13	0	0	34	2.268	2.949
22	Gummi- und Kunststoffwaren	473	114	14	305	359	51	14	23	0	4	16	3.917	5.291
23	Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	469	144	10	1.027	1.299	29	6	13	0	2	-13	2.530	5.515
24	Metalle und Halbzeug daraus	197	42	3	143	584	269	18	6	0	281	34	14.161	15.737
25	Metallerzeugnisse	685	124	11	468	1.017	662	61	31	1	15	185	9.531	12.792
26	EDV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse	114	22	1	8	16	464	4	21	0	3	118	4.087	4.857
27	Elektrische Ausrüstungen	294	26	2	47	446	711	6	4	0	1	316	6.727	8.580
28	Maschinen	74	9	1	26	69	2.800	68	1	0	1	782	15.014	18.845
29	Kraftwagen und Kraftwagenteile	235	20	3	3	5	19	104	1	0	0	186	11.807	12.385
30	Sonstige Fahrzeuge	106	11	1	2	3	77	242	1	0	0	-52	2.999	3.390
31	Möbel	1.128	0	0	1	2	852	0	0	0	0	26	1.065	3.073
32	Waren a.n.g.	239	150	6	1	2	19	0	1	0	252	-17	2.342	2.995
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1.158	485	37	105	167	2.220	191	34	5	5	26	3.137	7.569
35	Energie und DL der Energieversorgung	9.471	1.639	187	279	393	154	21	120	4	30	17	9.123	21.438
36	Wasser und DL der Wasserversorgung	487	105	10	11	19	7	1	11	0	1	1	119	771
37-39	DL der Abwasser- und Abfallentsorgung; Rückgewinnung	3.302	435	41	112	177	59	11	58	0	13	64	2.421	6.694
41	Gebäude und Hochbauarbeiten	730	207	26	6.901	8.852	19	3	13	0	1	39	387	17.178
42	Tiefbauten und Tiefbauarbeiten	258	177	5	1.228	5.396	10	1	4	0	1	4	573	7.657
43	Bauinstallations- und sonstige Ausbaurbeiten	6.447	1.291	131	4.101	7.600	122	17	185	1	11	29	2.461	22.395
45	Kfz-Handel und -reparatur	4.705	243	22	56	85	44	986	18	1	2	22	1.646	7.830
46	Großhandelsleistungen (ohne Kfz)	9.402	1.712	139	749	967	2.471	123	232	9	82	204	16.503	32.591
47	Einzelhandelsleistungen (ohne Kfz)	18.639	720	16	427	21	375	2	38	0	165	2	178	20.582
49	Landverkehrsleistung und Tranportleistung in Rohrfernleitungen	5.546	2.315	27	252	322	227	41	41	2	13	40	5.818	14.644
50	Schifffahrtsleistungen	36	2	0	2	3	1	0	0	0	0	0	31	76
51	Luftfahrtsleistungen	2.133	139	14	31	51	32	5	32	0	2	4	1.183	3.627
52	Lagereileistungen, sonstige DL für den Verkehr	2.386	2.152	19	131	168	138	22	27	1	7	20	3.904	8.974
53	Post- und Kurierdienste	901	341	77	37	57	35	7	40	0	2	5	971	2.474
55-56	Beherbergungs- und Gastronomie-DL	19.661	260	29	45	74	49	7	41	0	3	7	2.830	23.006
58	DL des Verlagswesens	1.264	238	18	27	41	29	9	192	0	2	8	1.569	3.397
59	DL der Filmherstellung, des -vertriebs und -verleihs; Kino-DL	507	27	3	6	9	6	2	194	0	0	1	450	1.206
60	Rundfunkveranstaltungsleistungen	835	50	7	10	16	11	2	10	0	1	2	308	1.251
61	Telekommunikationsdienstleistungen	3.774	409	44	60	92	55	11	48	0	4	8	1.628	6.133
62-63	DL der Informationstechnologie; Informations-DL	951	266	49	48	77	39	17	6.118	0	2	33	4.800	12.400
64	Finanzdienstleistungen	5.662	1.357	100	264	425	214	39	275	2	15	34	5.339	13.728
65	DL von Versicherungen und Pensionskassen	4.387	129	16	38	57	28	6	46	0	2	4	1.617	6.331
66	Mit Finanz- und Versicherungsleistungen verbundene DL	1.847	117	10	27	42	22	5	30	0	2	3	889	2.994
68	DL des Grundstücks- und Wohnungswesens	34.557	2.867	221	495	991	247	52	449	1	28	29	3.040	42.976
69	Rechts-, Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungs-DL	2.087	469	60	173	289	116	24	100	1	9	25	1.902	5.254
70	DL der Unternehmensführung und -beratung	3.794	1.204	180	316	512	253	47	226	1	19	34	5.300	11.886
71	DL von Architektur- und Ingenieurbüros	458	526	13	1.769	2.744	27	2	24	0	2	-15	2.842	8.393
72	Forschungs- und Entwicklungs-DL	0	183	0	0	0	0	0	7.534	0	0	-7	1.758	9.469
73	Werbe- und Marktforschungs-DL	1.689	436	57	90	137	101	22	90	1	6	18	2.793	5.441
74-75	Sonst. freiberufl., wissenschaftl./techn. DL; DL d. Veterinärwesens	1.017	250	21	31	44	32	7	42	3	2	5	687	2.141
77	DL der Vermietung von beweglichen Sachen	3.127	1.029	89	204	406	92	16	226	2	6	13	2.544	7.753
78	DL der Arbeitskräfteüberlassung	1.280	427	49	279	541	141	14	373	0	4	23	1.713	4.844
79	Reisebüro- und Reiseveranstaltungs-DL	2.186	143	3	4	7	4	1	4	0	0	1	134	2.487
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	3.513	1.400	96	155	251	82	18	104	1	5	11	1.452	7.088
84	DL der öffentl. Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	133	20.898	3	6	10	4	1	6	0	0	1	211	21.274
85	Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen	1.508	13.835	826	11	17	9	2	34	0	1	1	184	16.427
86	DL des Gesundheitswesens	3.627	15.145	1.875	1	1	1	0	0	0	0	0	155	20.805
87-88	DL von Heimen und des Sozialwesens	1.859	3.229	1.437	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6.526
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende DL	1.112	448	1	2	3	3	0	123	0	14	1	255	1.962
91	DL von Bibliotheken und Museen	188	379	0	0	0	0	0	0	0	-38	0	38	568
92	DL des Spiel-, Wett- und Lotteriewesens	870	3	0	0	0	0	0	0	0	5	-0	52	930
93	DL des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	1.337	299	158	0	0	0	0	0	0	0	0	33	1.828
94	DL von Interessenvertretungen, Kirchen u.a.	245	1.393	1.534	11	18	8	1	8	0	1	1	104	3.324
95	Reparatur von EDV-Geräten und Gebrauchsgütern	635	54	7	12	13	29	1	78	0	2	2	218	1.051
96	Sonstige überwiegend persönliche DL	2.775	230	16	2	3	3	1	1	0	0	0	48	3.079
97	DL privater Haushalte mit Hauspersonal	171	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	171
Insgesamt		192.897	82.160	7.955	22.720	36.449	13.739	2.284	17.648	167	1.005	2.745	215.475	595.241

Q: STATISTIK AUSTRIA, Input-Output-Statistik. - Differenzen rundungsbedingt.

Importgehalt der Endnachfrage 2012

Tabelle 4

Güter laut ÖCPA 2008		Konsumausgaben			Bruttoanlageinvestitionen						Netto- zugang an Wert- sachen	Lager verände- rungen	Exporte	Ins- gesamt
		der privaten Haus- halte	des Staates	der PoE	Wohn- bau	Sonstige Bauten	Aus- rüs- tun- gen	Fahr- zeuge	Immate- rielle Anlage- güter	Nutztiere und Nutz- pflan- zungen				
		laufende Preise, Mio. Euro												
01	Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd; damit verbundene DL	655	30	6	3	5	1	0	1	3	0	8	679	1.393
02	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse und DL	39	8	1	90	52	6	0	2	0	0	2	403	603
03	Fische und Fischereierzeugnisse	26	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	35
05-07	Kohle; Erdöl und Erdgas; Erze	2.867	567	56	122	228	71	9	42	3	33	44	5.607	9.648
08-09	Steine und Erden; DL für den Bergbau	34	14	1	28	40	2	0	1	0	0	1	194	315
10	Nahrungs- und Futtermittel	1.341	148	32	3	5	3	0	3	4	0	10	1.045	2.595
11-12	Getränke, Tabakerzeugnisse	209	14	4	0	1	0	0	1	0	0	0	106	335
13	Textilien	95	21	3	16	26	15	3	10	0	1	3	561	754
14	Bekleidung	63	39	6	2	2	2	0	1	0	0	1	71	188
15	Leder und Lederwaren	80	25	4	2	3	10	2	2	0	1	0	257	386
16	Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	202	40	2	225	209	53	1	3	0	1	5	582	1.323
17	Papier, Pappe und Waren daraus	482	209	24	61	60	28	5	96	0	2	6	1.299	2.272
18	Verlags- und Druckerzeugnisse	16	6	1	1	2	2	0	6	0	0	0	38	71
19	Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	1.298	532	70	157	289	59	10	34	3	9	12	1.422	3.895
20	Chemische Erzeugnisse	916	259	31	224	295	112	10	122	5	8	60	9.626	11.669
21	Pharmazeutische Erzeugnisse	181	600	74	0	1	0	0	18	0	0	4	315	1.194
22	Gummi- und Kunststoffwaren	625	212	27	193	299	97	22	38	1	5	27	1.609	3.155
23	Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	207	61	4	237	388	26	4	8	0	2	6	516	1.459
24	Metalle und Halbzeug daraus	342	100	6	170	425	318	24	9	0	142	70	6.473	8.081
25	Metallerzeugnisse	639	186	18	218	397	182	29	51	1	6	41	1.933	3.702
26	EDV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse	529	120	12	45	89	269	21	115	0	8	41	1.732	2.983
27	Elektrische Ausrüstungen	537	134	14	188	392	316	32	18	0	3	71	1.974	3.680
28	Maschinen	424	78	7	140	245	630	72	10	0	2	177	5.168	6.953
29	Kraftwagen und Kraftwagenteile	327	35	6	5	8	33	80	1	0	0	49	2.907	3.452
30	Sonstige Fahrzeuge	61	12	1	2	4	48	43	1	0	0	-8	555	720
31	Möbel	95	1	0	3	4	70	0	0	0	0	2	101	276
32	Waren a.n.g.	138	250	30	4	7	11	0	6	0	14	2	245	708
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	150	27	2	10	31	138	9	3	0	1	23	669	1.063
35	Energie und DL der Energieversorgung	579	103	11	17	24	9	1	7	0	2	1	558	1.314
36	Wasser und DL der Wasserversorgung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
37-39	DL der Abwasser- und Abfallentsorgung; Rückgewinnung	131	21	2	16	40	17	1	4	0	15	4	978	1.229
41	Gebäude und Hochbauarbeiten	45	11	1	16	22	27	2	2	0	0	2	102	229
42	Tiefbauten und Tiefbauarbeiten	3	2	0	14	59	0	0	0	0	0	0	6	84
43	Bauinstallations- und sonstige Ausbauarbeiten	74	20	2	25	44	29	2	3	0	0	3	136	337
45	Kfz-Handel und -reparatur	16	3	0	0	1	0	2	0	0	0	0	15	37
46	Großhandelsleistungen (ohne Kfz)	215	22	2	13	17	37	2	6	0	2	6	360	683
47	Einzelhandelsleistungen (ohne Kfz)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
49	Landverkehrsleistung und Tranportleistung in Rohrfernleitungen	314	67	5	55	73	56	5	9	0	3	9	767	1.362
50	Schifffahrtsleistungen	236	40	3	19	26	55	3	5	0	3	5	428	824
51	Luftfahrtsleistungen	301	79	8	18	29	20	3	18	0	1	3	241	722
52	Lagereileistungen, sonstige DL für den Verkehr	519	82	6	34	45	39	3	10	0	3	6	648	1.395
53	Post- und Kurierdienste	91	33	7	4	6	4	1	4	0	0	1	94	244
55-56	Beherbergungs- und Gastronomie-DL	1.007	174	16	29	48	31	5	30	0	2	4	383	1.728
58	DL des Verlagswesens	274	143	14	12	17	18	4	44	0	1	2	346	875
59	DL der Filmherstellung, des -vertriebs und -verleihs; Kino-DL	241	23	3	4	7	4	1	19	0	0	1	125	428
60	Rundfunkveranstaltungsleistungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
61	Telekommunikationsdienstleistungen	370	42	4	6	9	6	1	20	0	0	1	177	638
62-63	DL der Informationstechnologie; Informations-DL	284	54	7	14	21	23	4	424	0	1	5	602	1.440
64	Finanzdienstleistungen	325	326	10	22	35	18	3	20	0	1	3	350	1.114
65	DL von Versicherungen und Pensionskassen	319	11	1	3	5	4	1	4	0	0	1	133	483
66	Mit Finanz- und Versicherungsleistungen verbundene DL	33	2	0	0	1	0	0	1	0	0	0	16	53
68	DL des Grundstücks- und Wohnungswesens	30	14	0	2	3	3	0	6	0	0	1	38	96
69	Rechts-, Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungs-DL	116	22	2	9	18	9	1	10	0	1	1	152	340
70	DL der Unternehmensführung und -beratung	348	82	11	33	49	47	5	75	0	3	8	671	1.331
71	DL von Architektur- und Ingenieurbüros	157	48	4	45	81	14	1	8	0	1	2	278	640
72	Forschungs- und Entwicklungs-DL	0	3	0	0	0	0	0	142	0	0	-0	33	178
73	Werbe- und Marktforschungs-DL	380	61	7	20	26	39	4	38	0	3	5	564	1.148
74-75	Sonst. freiberufl., wissenschaftl./techn. DL; DL d. Veterinärwesens	24	5	1	1	2	2	0	4	0	0	0	29	68
77	DL der Vermietung von beweglichen Sachen	263	67	6	16	28	26	2	49	0	2	6	618	1.085
78	DL der Arbeitskräfteüberlassung	28	6	1	4	6	4	1	12	0	0	1	59	121
79	Reisebüro- und Reiseveranstaltungs-DL	32	5	0	1	1	1	0	0	0	0	0	17	57
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	89	23	2	7	10	11	1	21	0	1	2	141	309
84	DL der öffentl. Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	0	56	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	57
85	Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen	19	9	3	1	1	2	1	5	0	0	0	24	65
86	DL des Gesundheitswesens	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
87-88	DL von Heimen und des Sozialwesens	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende DL	98	20	0	1	1	2	0	8	0	1	0	39	172
91	DL von Bibliotheken und Museen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-0	0	0	0
92	DL des Spiel-, Wett- und Lotteriewesens	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
93	DL des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	11	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3	19
94	DL von Interessenvertretungen, Kirchen u.a.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
95	Reparatur von EDV-Geräten und Gebrauchsgütern	2	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	4	8
96	Sonstige überwiegend persönliche DL	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
97	DL privater Haushalte mit Hauspersonal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt		19.556	5.415	584	2.614	4.263	3.060	441	1.610	24	287	740	55.234	93.828

Q: STATISTIK AUSTRIA, Input-Output-Statistik. - Differenzen rundungsbedingt.

Wertschöpfungsgehalt der Endnachfrage 2012

Tabelle 5

Wertschöpfungskomponenten	Konsumausgaben			Bruttoanlageinvestitionen						Netto- zugang an Wert- sachen	Lager- verände- rungen	Exporte	Ins- gesamt
	der privaten Haushalte	des Staates	der PoE	Wohn- bau	Sonstige Bauten	Aus- rüstungen	Fahr- zeuge	Immateri- elle Anlage- güter	Nutztiere und Nutzpflanz- ungen				
	laufende Preise, Mio. Euro												
Arbeitnehmerentgelte	44.001	37.341	3.651	4.992	8.238	3.320	594	6.432	15	193	509	41.056	150.342
Sonstige Produktionsabgaben	3.612	1.840	205	370	595	239	44	374	3	15	38	3.198	10.534
Sonstige Subventionen	-1.947	-541	-130	-108	-157	-74	-11	-183	-28	-5	-31	-2.114	-5.330
Abschreibungen	23.061	8.884	649	1.278	2.083	819	120	2.066	31	54	199	16.469	55.711
Betriebsüberschuss, netto	32.586	5.170	514	2.986	3.904	1.722	279	2.031	46	120	328	21.012	70.699
Wertschöpfung zu Herstellungspreisen	101.313	52.694	4.889	9.517	14.663	6.025	1.026	10.720	67	377	1.043	79.622	281.956
Gütersteuern	2.583	2.476	279	136	220	77	14	160	2	9	14	1.585	7.555
Gütersubventionen	-65	-15	-1	-4	-6	-3	-0	-1	-0	-0	-1	-92	-189
Insgesamt	103.831	55.154	5.167	9.649	14.877	6.099	1.040	10.879	69	385	1.055	81.115	289.321

Q: STATISTIK AUSTRIA, Input-Output-Statistik. - Differenzen rundungsbedingt.

importe von 19.556 Mio. € induziert. Mit den direkt in den privaten Konsum gehenden Importen in der Höhe von 24.150 Mio. € wurden insgesamt (direkt und indirekt) Importe im Wert von 43.706 Mio. € (d.s. 28,1% der Gesamtimporte von 155.688 Mio. €) durch die private Konsumnachfrage veranlasst. Das ergibt einen durchschnittlichen Importmultiplikator für die privaten Konsumausgaben für heimische und importierte Güter von 0,30. Die Werte für die anderen Endnachfragekategorien finden sich in *Tabelle 6*.

Tabelle 5 zeigt den **Wertschöpfungsgehalt der Endnachfrage**. Diese Matrix hat die Dimension Wertschöpfungskomponenten x Endnachfragekategorien und zeigt in der Spalten- und Zeilen- und in der Summenspalte die Gesamtsumme der einzelnen Wertschöpfungskomponenten, als Gesamtsumme mithin die Wertschöpfung insgesamt (289.321 Mio. €).⁵⁾

Das Element in der Zeile Arbeitnehmerentgelte und der Spalte privater Konsum besagt, dass von der privaten Konsumnachfrage Arbeitnehmerentgelte in der Höhe von 44.001 Mio. € induziert wurden (d.s. 29,3% der gesamten Arbeitnehmerentgelte). Insgesamt wurde vom privaten Konsum Wertschöpfung im Ausmaß von 103.831 Mio. € induziert (d.s. 35,9% der gesamten Wertschöpfung). Bezogen auf die privaten Konsumausgaben für heimische und importierte Güter ergibt sich ein durchschnittlicher Wertschöpfungsmultiplikator von 0,70. Die durchschnittlichen Wertschöpfungsmultiplikatoren für die einzelnen Endnachfragekategorien sind in *Tabelle 6* wiedergegeben.

Abschließend sei noch einmal ein genauerer Blick auf die in *Tabelle 6* dargestellten **Endnachfragemultiplikatoren** geworfen. Diese Tabelle zeigt Produktionsmultiplikatoren, Importmultiplikatoren, Wertschöpfungsmultiplikatoren sowie als Teil der Letzteren Multiplikatoren der Arbeitnehmerentgelte für alle Endnachfragekategorien.

⁵⁾ In der hier präsentierten analytischen Version umfasst der unter der Bezeichnung „Wertschöpfung“ ausgewiesene Wert (289.321 Mio. €) nicht nur die Wertschöpfung zu Herstellungspreisen aus der Aufkommens- und Verwendungstabelle (281.956 Mio. €), sondern auch die auf den Vorleistungen liegenden Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen (7.365 Mio. €).

Ausgewählte Endnachfragemultiplikatoren 2012

Tabelle 6

Endnachfragekategorien	Produktions- multiplikator	Import- multiplikator	Wert- schöpfungs- multiplikator	Multiplikator der Arbeit- nehmer- entgelte
Konsumausgaben der privaten Haushalte	1,31	0,30	0,70	0,30
Konsumausgaben des Staates	1,32	0,11	0,89	0,60
Konsumausgaben der PoE	1,38	0,10	0,90	0,63
Wohnbauinvestitionen	1,81	0,23	0,77	0,40
Sonstige Bauinvestitionen	1,88	0,23	0,77	0,43
Ausrüstungsinvestitionen	0,81	0,64	0,36	0,20
Fahrzeuginvestitionen	0,38	0,83	0,17	0,10
Investitionen immaterieller Anlagegüter	1,28	0,21	0,79	0,47
Investitionen v. Nutztieren u. Nutzpflanzungen	1,56	0,36	0,64	0,14
Nettozugang an Wertsachen	0,61	0,77	0,23	0,12
Lagerveränderungen	1,10	0,58	0,42	0,20
Exporte	1,37	0,48	0,52	0,26
Alle Kategorien	1,34	0,35	0,65	0,34

Q: STATISTIK AUSTRIA, Input-Output-Statistik.

Der Produktionsmultiplikator von 1,31 in der Zeile **privater Konsum** besagt nun, dass von einer privaten Konsumnachfrage nach heimischen und importierten Gütern in durchschnittlicher gütermäßiger Zusammensetzung in der Höhe von 1 Mio. € direkte und indirekte heimische Produktionseffekte von 1,31 Mio. € ausgehen. Weiters werden 0,30 Mio. € direkte und indirekte Importe induziert und demnach eine heimische Wertschöpfung in der Höhe von 0,70 Mio. € geschaffen. Davon entfallen 0,30 Mio. € auf Arbeitnehmerentgelte.⁶⁾

Endnachfragemultiplikatoren können z.B. zur Beurteilung von Effekten, die sich aus einer Erhöhung oder Verminderung einzelner Kategorien der Endnachfrage ergeben, herangezogen werden. Ein Multiplikatorvergleich zeigt, dass – unter den Annahmen des Modells – von einer Erhöhung der

⁶⁾ Genau genommen sind die Multiplikatoreffekte hier aber noch nicht zu Ende, weil eine induzierte Erhöhung der Arbeitnehmerentgelte über den Einkommenskreislauf ebenfalls weitere Nachfrage hervorrufen wird. Dieser Einkommenskreislauf ist im einfachen Leontief-Modell, das nur die Produktionsverflechtungseffekte kennt, jedoch ausgeblendet. Analoges gilt auch für die induzierte Nachfrage nach Investitionen, die von höheren Produktionsniveaus ausgeht.

Wohnbau- und sonstigen Bauinvestitionen die größten heimischen Produktionseffekte ausgehen: Eine Erhöhung der sonstigen Bauinvestitionen um 1 Mio. € führt zu heimischen Produktionseffekten in der Höhe von 1,88 Mio. €. Umgekehrt finden sich bei den **Fahrzeug- und Ausrüstungsinvestitionen** die niedrigsten heimischen Produktionseffekte. Durch den hohen Anteil an Importen in diesen Investitionskategorien, sowohl was die Endnachfrage- als auch was die Vorleistungsimporte betrifft, liegen die Durchschnittsmultiplikatoren hier unter 1: Von einer Erhöhung der Fahrzeuginvestitionen um 1 Mio. € gehen heimische Produktionseffekte von nur 0,38 Mio. € aus. Umgekehrt werden Importe in der Höhe von 0,83 Mio. € induziert, was den höchsten Wert aller Investitionskategorien darstellt. In der Tendenz ähnlich, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt, stellt sich die Situation bei den Ausrüstungsinvestitionen dar.

Solche dynamischen Betrachtungen, die sich auf eine unterstellte Änderung der Endnachfrage beziehen, sind für die im Folgenden diskutierten Endnachfragemultiplikatoren der **Konsumausgaben des Staates** und der privaten **Organisationen ohne Erwerbszweck** (PoE) weniger sinnvoll, weil ihre Höhe von der Verwendungsseite der jeweiligen Nichtmarktproduktionskonten (abzüglich eventueller Erlöse) festgelegt wird und es daher nicht in der Macht der Nachfragenden liegt, die Höhe dieser Endnachfragekategorien direkt zu beeinflussen. Eher lassen sich gewisse strukturelle Erkenntnisse aus diesen Multiplikatoren gewinnen. So sind die Konsumausgaben des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sowie, in etwas geringerem Ausmaß,

generell die Endnachfragekategorien mit hohem Dienstleistungsgüteranteil durch niedrige Importmultiplikatoren und damit hohe Wertschöpfungsmultiplikatoren gekennzeichnet. Dies hat seine Ursache hauptsächlich in unterdurchschnittlichen bzw. fehlenden direkten Importen in der Endnachfrage. Auffallend sind auch die hohen Multiplikatoren der Arbeitnehmerentgelte bei den Konsumausgaben des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Der hohe Anteil der Multiplikatoren der Arbeitnehmerentgelte an den aus oben geschilderten Gründen ebenfalls schon hohen Wertschöpfungsmultiplikatoren ist darauf zurückzuführen, dass einerseits in diesen Bereichen die Personalintensität der Produktion relativ hoch ist und andererseits die Produktionsleistung zu großen Teilen von Nichtmarktproduzenten erbracht wird. Dies führt dazu, dass keine oder nur unterdurchschnittliche direkte Effekte betreffend den Betriebsüberschuss auftreten können, was die relative Bedeutung der Arbeitnehmerentgelte an der gesamten Wertschöpfung erhöht.

Auf den ersten Blick erstaunlich wirkt möglicherweise auch der relativ hohe Importmultiplikator bei den **Exporten**. Dies ist einerseits durch die in den letzten Jahren steigenden Reexportaktivitäten bedingt. So stieg beispielsweise der Anteil der zuvor importierten Güter an den Exporten zwischen den Jahren 1995 und 2012 von 3,2% auf 13,1%. Andererseits dürfte sich in diesem Multiplikator auch die steigende internationale Produktionsverflechtung widerspiegeln. So stehen beispielsweise hohen Exporten von Kraftfahrzeugen hohe Importe von Kraftfahrzeugbestandteilen gegenüber.

Summary

Input-output multipliers are indicators for the intensity of flows between sectors within a national economy and with the rest of the world. Based on the input-output table for the year 2012 multipliers for production, imports and value added have been derived. In a second step, the cumulative effects on production, imports and value added generated by the given categories of final uses for the year 2012 have been calculated. Along with a discussion of the results this article also gives an introduction into the theory and methodology of the derivation of symmetric input-output tables and the calculation and interpretation of multipliers.

Aktualisierte Daten für den Non-Profit-Bereich

ROBERT LEISCH
ASTRID PENNERSTORFER¹⁾
ULRIKE SCHNEIDER²⁾

Zwischen September 2014 und April 2015 führten Statistik Austria und das Institut für Sozialpolitik der Wirtschaftsuniversität Wien nach 2006 eine zweite, auf freiwilliger Basis beruhende Befragung von 2.413 Organisationen aus dem Non-Profit-Bereich durch. Der Produktionswert des gesamten Non-Profit-Bereichs betrug für das Berichtsjahr 2013 etwas über 10,5 Mrd. €, die Wertschöpfung ungefähr 7,3 Mrd. €, und das Investitionsvolumen lag bei 813 Mio. €. Insgesamt waren über 234.000 Personen im Non-Profit-Bereich beschäftigt. 63% der befragten Organisationen gaben an, auch ehrenamtlich Mitarbeitende zu beschäftigen.

Einleitung

Der Non-Profit-Bereich ist trotz seiner großen sozialen und gesellschaftlichen Bedeutung ein Wirtschaftsbereich, der in Österreich statistisch immer noch unzureichend erfasst ist. Um die Informationsgrundlage etwas zu verbessern, hat Statistik Austria in einem zweiten Kooperationsprojekt mit dem Institut für Sozialpolitik der Wirtschaftsuniversität Wien zwischen September 2014 und April 2015 Daten zum Non-Profit-Bereich erhoben. Diese Zusammenarbeit baut dabei auf einer ersten gemeinsamen Erhebung aus dem Jahr 2006 auf. Die damalige freiwillige Befragung aller österreichischen Non-Profit-Organisationen mit entgeltlich Beschäftigten hatte das Ziel, erstmals den Non-Profit-Bereich möglichst vollständig zu erfassen.²⁾

Die aktuelle Befragung wurde nun in einem etwas kleineren Rahmen wiederholt, um ein aktuelles Bild der wirtschaftlichen Strukturen des Non-Profit-Bereichs zu erhalten und die vorhandenen Datengrundlagen zu aktualisieren. Um auch Veränderungen auf Organisationsebene beschreiben zu können, wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, möglichst viele Organisationen wieder zu befragen, die bereits an der ersten Befragungswelle im Jahr 2006 teilgenommen hatten. Dieser Beitrag stellt die Vorgehensweise bei diesem Kooperationsprojekt vor und präsentiert ausgewählte Ergebnisse.

Abgrenzung und Definitionen des Non-Profit-Bereichs

Für die Definition einer Non-Profit-Organisation wird in dieser Befragung auf das europäische Regelwerk für die Erstellung Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010)³⁾ zurückgegriffen. Darin werden Non-Profit-Organisationen als private Organisationen ohne Erwerbszweck bezeichnet und in § 3.31 folgendermaßen beschrieben: „Eine private Organisation ohne Erwerbszweck wird definiert als eine in der Produktion von Waren und Dienstleistungen tätige rechtliche oder soziale Einheit, deren Rechtsstellung

es ihr verbietet, den sie gründenden, kontrollierenden oder finanzierenden Einheiten als Einkommens-, Gewinn- oder sonstige Verdienstquelle zu dienen. Wenn ihre Produktionstätigkeit Überschüsse erwirtschaftet, können diese nicht von anderen institutionellen Einheiten entnommen werden.“

Organisationen ohne Erwerbszweck, die nicht vom Staat kontrolliert werden und Nichtmarktproduzenten sind, werden dem institutionellen Sektor private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.15) zugeordnet. Private Organisationen ohne Erwerbszweck, die Marktproduzenten sind, werden dem institutionellen Sektor nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (S.11) oder dem institutionellen Sektor finanzielle Kapitalgesellschaften (S.12) zugeordnet, während private Organisationen ohne Erwerbszweck, die über keine Einnahmen bzw. über keine bezahlten Beschäftigten verfügen, im institutionellen Sektor der privaten Haushalte (S.14) klassifiziert werden.

Die Unterscheidung zwischen Nichtmarktproduzenten und Marktproduzenten erfolgt anhand des 50%-Kriteriums,⁴⁾ bei dem das Verhältnis von Umsatzerlösen zu Produktionskosten verwendet wird. Non-Profit-Organisationen, deren Umsatzerlöse weniger als 50% der Produktionskosten betragen, werden als Nichtmarktproduzenten im institutionellen Sektor private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.15) klassifiziert. Dies hat die bedeutsame Konsequenz, dass zur Bestimmung des Produktionswerts nicht wie bei Marktproduzenten die Umsatzerlöse herangezogen werden, sondern die Summe der Produktionskosten.

Die Non-Profit-Organisationen in dieser Befragung sind entweder im institutionellen Sektor nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (S.11) oder im Sektor private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.15) klassifiziert.

Vorarbeiten für die Erhebung

Im Gegensatz zu der im Jahr 2006 durchgeführten Befragung wurden 2014/15 nicht alle Non-Profit-Organisationen mit bezahlten Arbeitskräften, sondern nur insgesamt 2.413 ausgewählte Organisationen kontaktiert. Darunter fielen alle Non-Profit-Organisationen, die bereits an der Erhebung im

¹⁾ Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Sozialpolitik.

²⁾ Siehe dazu Astrid Haider, Robert Leisch, Ulrike Schneider und Klaus Stöger (2008): „Neue Datengrundlage für den Non-Profit-Bereich“, in: Statistische Nachrichten 8/2008, S. 754-762.

³⁾ Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union (2014): „Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010)“, Luxemburg.

⁴⁾ Mit der Einführung des ESVG 2010 sind auch qualitative Kriterien zu berücksichtigen.

Jahr 2006 teilgenommen hatten, und alle im Unternehmensregister geführten und auch ökonomisch aktiven Non-Profit-Organisationen aus den Wirtschaftstätigkeitsbereichen Gesundheitswesen a.n.g. (ÖNACE 86.9, S.15), Sonstige Heime (ÖNACE 87.9, S.15) und Sozialwesen (ÖNACE 88, S.11 und S.15). Darüber hinaus wurden noch aus den Bereichen Forschung und Entwicklung (ÖNACE 72, S.11), Sonstiger Unterricht (ÖNACE 85.5, S.11), Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten (ÖNACE 90, S.11), Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten (ÖNACE 91, S.11), Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung (ÖNACE 93, S.15), Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ÖNACE 94, S.15) und Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen (ÖNACE 94.1, S.11) alle im statischen Unternehmensregister geführten Non-Profit-Organisationen angeschrieben, deren insgesamt ausbezahlte Bruttolöhne und -gehälter im Berichtsjahr 2013 gemäß der Lohnzettelstatistik über 100.000 € betrugen. Nicht befragt wurden aufgrund der Verfügbarkeit umfangreicher Informationen aus diversen anderen Statistiken die Bereiche Erziehung und Unterricht (ÖNACE 85, S.15), Krankenhäuser (ÖNACE 86.1, S.15) und Altenheime (ÖNACE 87.3, S.11).⁵⁾

Tabelle 1 gibt einen Überblick darüber, in welchen Wirtschaftstätigkeitsbereichen Non-Profit-Organisationen vorkommen, welchen institutionellen Sektoren gemäß ESVG 2010 diese zugeordnet werden und wie viele Einheiten für diese Erhebung tatsächlich kontaktiert wurden.

Erhebungsmasse				Tabelle 1
ÖNACE 2008	Bezeichnung	Institutioneller Sektor	Teil der Erhebung	Kontaktierte Organisationen
72	Forschung und Entwicklung	S.11	Ja	43
85	Erziehung und Unterricht	S.15	Nein	0
85.5	Sonstiger Unterricht	S.11	Ja	69
86.1	Krankenhäuser	S.15	Nein	0
86.9	Gesundheitswesen a.n.g.	S.15	Ja	212
87.3	Altenheime	S.11	Nein	0
87.9	Sonstige Heime (ohne Ferienheime)	S.15	Ja	148
88	Sozialwesen	S.11	Ja	38
88	Sozialwesen	S.15	Ja	931
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	S.11	Ja	22
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische u. zoologische Gärten	S.11	Ja	35
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung u. der Erholung	S.15	Ja	135
94	Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen	S.15	Ja	703
94.1	Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen	S.11	Ja	77
Insgesamt				2.413
Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.				

⁵⁾ Altenheime und Kindertagesstätten wurden zwar ebenfalls kontaktiert, allerdings dienen die erhobenen Daten ausschließlich dem Institut für Sozialpolitik für Forschungszwecke und finden nicht Eingang in die Darstellungen des vorliegenden Artikels. Die Berechnungen für die VGR stützen sich in diesen Bereichen auf andere Datenquellen.

Durchführung der Erhebung

Der für die Erhebung verwendete Fragebogen ist inhaltlich im Wesentlichen identisch mit dem Fragenkatalog, der bereits bei der Erhebung 2006 verwendet wurde, und umfasst Fragen zu organisationsdemographischen Merkmalen, zu Beschäftigungsstrukturen, zu Art und Herkunft von Einnahmen und Ausgaben sowie zu ausgewählten Entwicklungstendenzen der jeweiligen Organisation innerhalb der letzten fünf Jahre.

Im Unterschied zu der letzten Erhebung wurden die Organisationen aber nicht mehr auf postalischem Weg befragt, sondern im Rahmen einer Online-Befragung. Für die Kontaktaufnahme, die per E-Mail erfolgte, wurden im Vorfeld von Statistik Austria die entsprechenden E-Mail-Adressen aller 2.413 Non-Profit-Organisationen recherchiert. Das an die Organisationen versendete E-Mail enthielt ein Begleitschreiben, einen organisationsspezifischen Registrierungscode und einen elektronischen Link zu dem vom Institut für Sozialpolitik entworfenen Online-Fragebogen.

Um tatsächlich an der Erhebung teilnehmen zu können, musste sich jede kontaktierte Organisation unter Verwendung des jeweiligen Registrierungscode zunächst anmelden. Durch diese Vorgehensweise wurde einerseits die aus Datenschutzgründen notwendige Anonymität der kontaktierten Organisationen gegenüber dem Institut für Sozialpolitik gewährleistet und andererseits sichergestellt, dass die gemeldeten Daten von Statistik Austria für jede Organisation eindeutig identifiziert und auch inhaltlich überprüft werden konnten.

Von den 2.413 insgesamt durch Statistik Austria per E-Mail kontaktierten Non-Profit-Organisationen befüllten im Zeitraum zwischen September 2014 und April 2015 in Summe 601 Organisationen den Fragebogen mit Daten. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 25%. Bedingt durch den Umstand, dass tendenziell größere Organisationen an der Befragung teilgenommen haben, liegt die Rücklaufquote gemessen an den ausbezahlten Bruttolöhnen und -gehältern sogar bei 27%.

Ergebnisse der Erhebung

Zur Bestimmung der in *Tabelle 2* ausgewiesenen Anzahl der Beschäftigten und den in den *Tabellen 5 und 6* dargestellten ökonomischen Kennzahlen wurden Informationen über die ausbezahlten Bruttolöhne und -gehälter verwendet, um von den Erhebungsergebnissen auf die entsprechenden Werte der jeweiligen Grundgesamtheit zu gelangen. Die ausbezahlten Bruttolöhne und -gehälter jeder befragten Non-Profit-Organisation sind auf Organisationsebene in der Lohnzettelstatistik verfügbar. Die nach Wirtschaftsbereichen ausgewiesenen Kennzahlen basieren auf der einfachen Annahme, dass sie innerhalb eines Wirtschaftsbereichs ähnlich verteilt sind wie die Bruttolöhne und -gehälter. Sie werden also anhand des Verhältnisses der Bruttolohnsumme jener Organisationen, die eine Frage zu einer spezifischen Kennzahl beantwortet haben, zur Bruttolohnsumme aller im statistischen

Entgeltliche Beschäftigung im Non-Profit Bereich 2013

Tabelle 2

ÖNACE 2008	Bezeichnung	Institutioneller Sektor	Beschäftigte	Frauenanteil in %	Teilzeitanteil in %	Geringfügig Beschäftigte in %
72	Forschung und Entwicklung	S.11	1.825	51,2	35,5	3,8
85	Erziehung und Unterricht	S.15	26.092		keine Daten erhoben	
85.5	Sonstiger Unterricht	S.11	3.185	56,8	56,9	3,8
86.1	Krankenhäuser	S.15	20.136		keine Daten erhoben	
86.9	Gesundheitswesen a.n.g.	S.15	9.746	55,6	71,5	8,6
87.3	Altenheime	S.11	21.400		keine Daten erhoben	
87.9	Sonstige Heime	S.15	7.998	74,2	42,2	5,8
88	Sozialwesen	S.11	7.337	80,7	59,8	2,8
88	Sozialwesen	S.15	83.188	77,6	64,4	7,8
90	Kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeiten	S.11	1.625	47,5	44,7	13,2
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische u. zoologische Gärten	S.11	651	50,0	43,7	17,5
93	Erbringung v. Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung u. der Erholung	S.15	4.596	26,3	9,3	3,5
94	Interessensvertretungen sowie kirchliche u. sonstige religiöse Vereinigungen	S.15	45.468	70,3	49,9	15,1
94.1	Wirtschafts- u. Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen	S.11	1.196	60,0	29,0	3,0
Insgesamt			234.443	71,8	57,3	9,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Unternehmensregister geführten Non-Profit-Organisationen des jeweiligen Wirtschaftsbereichs geschätzt. Für die Bereiche Erziehung und Unterricht (ÖNACE 85, S.15), Krankenhäuser (ÖNACE 86.1, S.15) und Altenheime (ÖNACE 87.3, S.11), die nicht Teil der Erhebung waren, wurden entsprechende Daten aus der Kindertagesheimstatistik, der Schulstatistik, vom Gesundheitsministerium und auch aus Geschäftsberichten von Organisationen, die Altenheime betreiben, verwendet, um den Non-Profit-Bereich vollständig darstellen zu können.

Entgeltlich Beschäftigte

Tabelle 2 weist für den Non-Profit-Bereich auf Ebene des jeweiligen Wirtschaftstätigkeitsbereichs und des institutionellen Sektors die Anzahl der entgeltlichen Beschäftigungsverhältnisse, den Frauenanteil, den Teilzeitanteil und den Anteil geringfügig Beschäftigter aus. Die entsprechenden Werte für die Beschäftigungsverhältnisse beruhen auf den Erhebungsergebnissen unter Verwendung von Informationen aus der Lohnzettelstatistik zur Bestimmung der Grundgesamtheitswerte, während die dargestellten Daten zur Beschäftigungsstruktur ausschließlich aus der Erhebung stammen.

Um die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse für den gesamten Non-Profit-Bereich darstellen zu können, werden unter Verwendung alternativer Datenquellen auch Beschäftigungsdaten für Erziehung und Unterricht (ÖNACE 85, S.15), Krankenhäuser (ÖNACE 86.1, S.15) und Altenheime (ÖNACE 87.3, S.11), die nicht Teil der Erhebung waren, ausgewiesen. Da für diese Bereiche aber keine detaillierteren Informationen hinsichtlich der dort beschäftigten Personen zur Verfügung stehen, ist es nicht möglich, den jeweiligen Frauenanteil, Teilzeitanteil und den Anteil geringfügig Beschäftigter anzugeben.

Die Anzahl der entgeltlichen Beschäftigungsverhältnisse im gesamten Non-Profit-Bereich lag im Berichtsjahr 2013 bei 234.443. Im Durchschnitt betrug der Frauenanteil unter den Beschäftigten 71,8% und der Anteil an Teilzeitarbeitskräften 57,3%. Geringfügig beschäftigt waren 9,4%. Zwischen den

einzelnen Wirtschaftstätigkeitsbereichen existieren allerdings große Unterschiede. So waren im Bereich Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung (ÖNACE 93, S.15) lediglich 26,3% der beschäftigten Personen Frauen, im Sozialwesen (ÖNACE 88, S.11) hingegen 80,7%. Auch die Teilzeitquote und der Anteil der geringfügig Beschäftigten waren im Bereich Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung (ÖNACE 93, S.15) mit 9,3% bzw. 3,5% am niedrigsten. Den höchsten Teilzeitanteil unter den Beschäftigten hatte mit 71,5% der Bereich Gesundheitswesen a.n.g. (ÖNACE 86.9, S.15). Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten (ÖNACE 91, S.11) verfügten mit 17,5% über den höchsten Prozentsatz geringfügig Beschäftigter.

Ehrenamtlich Beschäftigte

Der durch ehrenamtlich Beschäftigte geleistete unentgeltliche Arbeitseinsatz ist ein zentrales Merkmal des Non-Profit-Bereichs und von großer finanzieller Bedeutung.

Ehrenamtlichkeit im Non-Profit Bereich 2013

Tabelle 3

ÖNACE 2008	Bezeichnung	Institutioneller Sektor	Ehrenamtlich Beschäftigte	
			Ja in %	Nein in %
72	Forschung und Entwicklung	S.11	26,7	73,3
85	Erziehung und Unterricht	S.15	keine Daten erhoben	
85.5	Sonstiger Unterricht	S.11	39,1	60,9
86.1	Krankenhäuser	S.15	keine Daten erhoben	
86.9	Gesundheitswesen a.n.g.	S.15	70,7	29,3
87.3	Altenheime	S.11	keine Daten erhoben	
87.9	Sonstige Heime (ohne Ferienheime)	S.15	37,5	62,5
88	Sozialwesen	S.11	57,1	42,9
88	Sozialwesen	S.15	63,7	36,3
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	S.11	60,0	40,0
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische u. zoologische Gärten	S.11	77,8	22,2
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung u. der Erholung	S.15	72,7	27,3
94	Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen	S.15	67,9	32,1
94.1	Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen	S.11	63,0	37,0
Insgesamt			63,2	36,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Tabelle 3 weist den Anteil der Non-Profit-Organisationen, die über ehrenamtlich Beschäftigte verfügen, auf Ebene der einzelnen Wirtschaftstätigkeitsbereiche und der institutionellen Sektorzugehörigkeit aus.

Insgesamt waren im Berichtsjahr 2013 bei 63,2% der insgesamt 499 Non-Profit-Organisationen, die diese Frage beantworteten, auch ehrenamtlich Beschäftigte tätig. Allerdings gab es deutliche Differenzen zwischen den einzelnen Bereichen. Während im Bereich Forschung und Entwicklung (ÖNACE 72, S.11) nur 26,7% aller Organisationen auch tatsächlich Ehrenamtliche beschäftigten, verfügten 77,8% der Bibliotheken, Archive, Museen, botanischen und zoologischen Gärten (ÖNACE 91, S.11) über unentgeltlich tätige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Beschäftigungsentwicklung

Tabelle 4 gibt einen Einblick über die Entwicklung der Anzahl entgeltlich Beschäftigter im österreichischen Non-Profit-Bereich in der Periode zwischen 2008 und 2013 nach Einschätzung der kontaktierten Organisationen auf Ebene der einzelnen Wirtschaftstätigkeitsbereiche und des jeweiligen institutionellen Sektors.⁶⁾

Generell war der österreichische Non-Profit-Bereich innerhalb der Periode 2008 bis 2013 durch eine positive Beschäftigungsentwicklung gekennzeichnet. Während sich die Beschäftigung bei nur insgesamt 14,4% aller befragten Non-Profit-Organisationen stark oder wenig reduzierte, blieb diese bei 35,2% unverändert und erhöhte sich bei 28,6% ein wenig und bei 21,8% sogar stark. Allerdings waren innerhalb des Non-Profit-Bereichs auch deutlich unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. So gaben im Bereich Forschung und Entwicklung (ÖNACE 72, S.11) insgesamt 20,2% und im Bereich Sozialwesen (ÖNACE 88, S.11) sogar 36,4% aller befragten Organisationen an, dass sich die

Zahl ihrer Beschäftigten stark oder wenig reduzierte, während dies auf keine der rückmeldenden Organisationen im Tätigkeitsbereich Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten (ÖNACE 91, S.11) zutraf. Eine geringe bzw. starke Zunahme der entgeltlich Beschäftigten meldeten insgesamt 70,6% der befragten Organisationen aus dem Bereich sonstige Heime (ÖNACE 87.9, S.15), aber nur insgesamt 27,3% aus dem Bereich Sozialwesen (ÖNACE 88, S.11).

Personalaufwand, Investitionen und Umsatzerlöse

In Tabelle 5 werden der Personalaufwand, die getätigten Investitionen, die erzielten Umsatzerlöse und der Anteil der Umsatzerlöse an den Produktionskosten⁷⁾ für das Berichtsjahr 2013 für jeden einzelnen Wirtschaftstätigkeitsbereich und institutionellen Sektor getrennt ausgewiesen.

Die finanziellen Aufwendungen für die insgesamt 234.443 Beschäftigten im gesamten Non-Profit-Bereich lagen im Berichtsjahr 2013 bei 6,51 Mrd. €, die getätigten Investitionen erreichten 813 Mio. €, und die erzielten Umsatzerlöse betrugen 4,66 Mrd. €. Hinsichtlich der Personalaufwendungen war der Bereich Sozialwesen (ÖNACE 88, S.15) mit beinahe 1,58 Mrd. € der bedeutendste Teilbereich, während im Gesundheitswesen (ÖNACE 86, S.15) mit gut 260 Mio. € die meisten Investitionen getätigt wurden.

Die Spalte „Umsatzerlöse in % der Produktionskosten“ gibt an, zu welchen Anteilen die jeweiligen Produktionskosten durch Umsatzerlöse, die durch den Verkauf von Dienstleistungen erzielt werden, abgedeckt werden können. Für alle im institutionellen Sektor S.15 klassifizierten Non-Profit Organisationen liegt dieser Abdeckungsgrad gemäß den Klassifikationsbestimmungen des ESVG 2010 (50%-Kriterium) bei unter 50%. Allerdings existieren auch innerhalb

⁶⁾ Die Frage nach der Beschäftigtenentwicklung wurde von 398 der 2.413 angeschriebenen Organisationen beantwortet.

⁷⁾ Die Produktionskosten für Non-Profit-Organisationen setzen sich aus bezogenen Vorleistungen, Personalaufwendungen, indirekten Steuern und Abschreibungen zusammen.

Beschäftigungsentwicklung im Non-Profit Bereich im Zeitraum 2008-2013						Tabelle 4	
ÖNACE 2008	Bezeichnung	Institutioneller Sektor	Beschäftigtenzahl seit 2008 ...				
			stark reduziert	wenig reduziert	unverändert	wenig erhöht	stark erhöht
			Anteil in %				
72	Forschung und Entwicklung	S.11	13,6	6,6	46,6	26,6	6,6
85	Erziehung und Unterricht	S.15	keine Daten erhoben				
85.5	Sonstiger Unterricht	S.11	7,1	7,1	28,6	21,5	35,7
86.1	Krankenhäuser	S.15	keine Daten erhoben				
86.9	Gesundheitswesen a.n.g.	S.15	0,0	12,9	29,0	48,4	9,7
87.3	Altenheime	S.11	keine Daten erhoben				
87.9	Sonstige Heime	S.15	0,0	5,9	23,5	52,9	17,7
88	Sozialwesen	S.11	9,1	27,3	36,3	9,1	18,2
88	Sozialwesen	S.15	3,4	9,3	37,6	21,5	28,2
90	Kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeiten	S.11	0,0	20,0	40,0	40,0	0,0
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische u. zoologische Gärten	S.11	0,0	0,0	57,1	21,4	21,5
93	Erbringung v. Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung u. der Erholung	S.15	0,0	16,6	50,0	33,4	0,0
94	Interessensvertretungen sowie kirchliche u. sonstige religiöse Vereinigungen	S.15	6,7	10,9	31,1	30,3	21,0
94.1	Wirtschafts- u. Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen	S.11	0,0	14,0	43,0	43,0	0,0
Insgesamt			4,3	10,1	35,2	28,6	21,8
Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.							

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Personalaufwendungen, Investitionen und Umsatzerlöse von Non-Profit Organisationen 2013

Tabelle 5

ÖNACE 2008	Bezeichnung	Institutioneller Sektor	Personalaufwand	Investitionen	Umsatzerlöse	Umsatzerlöse in % der Produktionskosten
			in Mio. Euro			
72	Forschung und Entwicklung	S.11	53,195	9,049	45,340	52,8
85	Erziehung und Unterricht	S.15	860,102	46,104	311,643	25,6
85.5	Sonstiger Unterricht	S.11	67,969	4,297	59,764	50,9
86	Gesundheitswesen ¹⁾	S.15	1.471,822	259,937	845,051	32,0
87.3	Altenheime	S.11	701,878	99,200	1.185,421	94,5
87.9	Sonstige Heime	S.15	211,457	34,342	160,645	48,9
88	Sozialwesen	S.11	211,724	27,939	263,974	88,1
88	Sozialwesen	S.15	1.577,803	207,267	1.175,489	49,1
90	Kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeiten	S.11	22,301	2,836	16,988	53,2
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische u. zoologische Gärten	S.11	14,208	2,521	11,209	54,3
93	Erbringung v. Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung u. der Erholung	S.15	134,263	5,091	13,938	7,6
94	Interessensvertretungen sowie kirchliche u. sonst. religiöse Vereinigungen	S.15	1.128,427	113,602	409,436	20,3
94.1	Wirtschafts- u. Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen	S.11	59,655	1,051	163,927	93,7
Insgesamt			6.514,804	813,237	4.662,826	43,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. - 1) Aufgrund der Verfügbarkeit von umfassenden Daten der gleichen ÖNACE und des identischen institutionellen Sektors werden in Tabelle 5 und 6 die Werte für die Bereiche Krankenhäuser (ÖNACE 86.1, S.15) und Gesundheitswesen a.n.g. (ÖNACE 86.9, S.15) unter der Bezeichnung Gesundheitswesen (ÖNACE 86, S.15) aggregiert dargestellt.

dieses institutionellen Sektors deutliche Unterschiede. So konnten Einheiten aus dem Bereich Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung (ÖNACE 93, S.15) die anfallenden Produktionskosten nur zu 7,6% durch erzielte Umsatzerlöse finanzieren und sind daher deutlich abhängiger von Einnahmen aus laufenden Transferzahlungen, wie etwa aus Spenden, Sponsoring, Mitgliedsbeiträgen oder öffentlichen Subventionen, während Organisationen aus dem Bereich Sozialwesen (ÖNACE 88, S.15) in der Lage waren, diese zu 49,1% durch Umsatzerlöse abzudecken. Für alle anderen im institutionellen Sektor S.11 klassifizierten Non-Profit Organisationen lagen die erzielten Umsatzerlöse gemessen an den jeweiligen Produktionskosten zwischen 50,9% für den Bereich sonstiger Unterricht (ÖNACE 85.5, S.11) und 94,5% für Altenheime (ÖNACE 87.3, S.11).

Ökonomische Bedeutung des Non-Profit-Bereichs

In *Tabelle 6* werden der Produktionswert, die Vorleistungen und die Bruttowertschöpfung jedes einzelnen Teilbereichs sowie des gesamten österreichischen Non-Profit-Bereichs

präsentiert. Im Berichtsjahr 2013 wurde ein Produktionswert von 10,53 Mrd. € erzielt und dabei eine Bruttowertschöpfung in der Höhe von 7,30 Mrd. € generiert. Der Anteil der Wertschöpfung gemessen am österreichischen Bruttoinlandsprodukt betrug etwas über 2,3%. Gegenüber dem Berichtsjahr 2005, als dieser Wert basierend auf Hochrechnungen von Ergebnissen aus der ersten Non-Profit-Erhebung bei ungefähr 1,9% lag,⁸⁾ kam es somit zu einer deutlichen Anteilserhöhung. Gemessen am Produktionswert ist der Bereich Gesundheitswesen (ÖNACE 86, S.15) mit 2,64 Mrd. € der bedeutendste Teilbereich innerhalb des österreichischen Non-Profit-Bereichs. Wird die Bruttowertschöpfung als Indikator herangezogen, ist hingegen das Sozialwesen (ÖNACE 88, S.15) mit 1,78 Mrd. € der größte Subbereich. Konträr dazu bilden Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten (ÖNACE 91, S.11) mit einem Produktionswert von nur 11 Mio. € und einer Wertschöpfung von 8 Mio. € den kleinsten Bereich.

⁸⁾ Astrid Haider, Robert Leisch, Ulrike Schneider und Klaus Stöger (2008): Neue Datengrundlage für den Non-Profit-Bereich, in: Statistische Nachrichten 8/2008, S. 754-762.

Produktionswert, bezogene Vorleistungen und Wertschöpfung des Non-Profit Bereichs 2013

Tabelle 6

ÖNACE 2008	Bezeichnung	Institutioneller Sektor	Produktionswert	Vorleistungen	Wertschöpfung
			in Mio. Euro		
72	Forschung und Entwicklung	S.11	45,340	18,042	27,298
85	Erziehung und Unterricht	S.15	1.215,201	254,262	960,939
85.5	Sonstiger Unterricht	S.11	59,764	40,655	19,109
86	Gesundheitswesen ¹⁾	S.15	2.643,389	963,964	1.679,435
87.3	Altenheime	S.11	1.185,421	380,042	805,379
87.9	Sonstige Heime	S.15	328,360	91,406	236,954
88	Sozialwesen	S.11	263,974	64,300	199,674
88	Sozialwesen	S.15	2.393,232	614,523	1.778,709
90	Kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeiten	S.11	16,988	4,024	12,964
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische u. zoologische Gärten	S.11	11,209	3,051	8,158
93	Erbringung v. Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung u. der Erholung	S.15	184,089	37,210	146,879
94	Interessensvertretungen sowie kirchliche u. sonst. religiöse Vereinigungen	S.15	2.019,995	651,006	1.368,989
94.1	Wirtschafts- u. Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen	S.11	163,927	110,046	53,881
Insgesamt			10.530,898	3.232,530	7.298,368

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. - 1) Aufgrund der Verfügbarkeit von umfassenden Daten der gleichen ÖNACE und des identischen institutionellen Sektors werden in Tabelle 5 und 6 die Werte für die Bereiche Krankenhäuser (ÖNACE 86.1, S.15) und Gesundheitswesen a.n.g. (ÖNACE 86.9, S.15) unter der Bezeichnung Gesundheitswesen (ÖNACE 86, S.15) aggregiert dargestellt.

Wertschöpfungsanteil des Non-Profit-Bereichs 2013				Tabelle 7
ÖNACE 2008	Bezeichnung	Insgesamt in Mio. Euro	NPOs	Anteil der NPOs in %
72	Forschung und Entwicklung	1.006,396	27,298	2,7
85	Erziehung und Unterricht	15.721,646	980,048	6,2
86	Gesundheitswesen	14.866,753	1.679,435	11,3
87	Heime	2.333,685	1.042,333	44,7
88	Sozialwesen	2.222,347	1.978,383	89,0
90	Kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeiten	1.549,033	12,964	0,8
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische u. zoologische Gärten	397,815	8,158	2,1
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung u. der Erholung	1.189,092	146,879	12,4
94	Interessensvertretungen sowie kirchliche u. sonstige religiöse Vereinigungen	2.203,432	1.422,870	64,6
Insgesamt		41.490,199	7.298,368	17,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Ein deutlich differenziertes Bild hinsichtlich der ökonomischen Bedeutung des Non-Profit-Bereichs ergibt sich, wenn der Anteil der Wertschöpfung von Non-Profit-Organisationen auf Ebene der einzelnen Wirtschaftsbereiche betrachtet wird.

Tabelle 7 vergleicht für das Berichtsjahr 2013 die jeweilige Wertschöpfung aller institutionellen Sektoren einer bestimmten ÖNACE-Abteilung⁹⁾ für alle Wirtschaftsbereiche, in denen Non-Profit-Organisationen vorkommen, mit dem entsprechenden Wert der Wertschöpfung, der ausschließlich von Non-Profit-Organisationen erzielt wird.

Während im Bereich kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten (ÖNACE 90) der Anteil von Non-Profit-

⁹⁾ Eine ÖNACE-Abteilung entspricht einer zweistelligen ÖNACE-Gliederungsebene.

Organisationen an der gesamten Wertschöpfung gerade einmal bei 0,8% lag, betrug dieser Wert im Bereich Erziehung und Unterricht (ÖNACE 85) 6,2%, im Bereich Gesundheitswesen (ÖNACE 86) 11,3% und im Bereich Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung (ÖNACE 93) 12,4%. Mit einem Wertschöpfungsanteil von 64,6% dominierten Non-Profit-Organisationen den Bereich Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ÖNACE 94). Den höchsten Wert weist der Bereich Sozialwesen (ÖNACE 88), der sich fast ausschließlich aus Non-Profit-Organisationen zusammensetzt, mit 89,0% auf.

Der Anteil des Non-Profit-Bereichs an der Wertschöpfung aller ÖNACE-Abteilungen, in denen Non-Profit-Organisationen existieren, lag bei 17,6%.

Ausblick

Die in diesem Artikel präsentierten Haupterhebungsergebnisse aus der vorliegenden Erhebung für das Berichtsjahr 2013 werden in die laufenden Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Statistik Austria integriert, um das vorhandene Datenset zu ergänzen und zu verfeinern. Diese Randwerte dienen zugleich als neue Basis für Extrapolationen für die darauf folgenden Berichtsjahre, die unter Verwendung von Informationen aus administrativen Datenquellen, wie zum Beispiel der Lohnzettelstatistik oder der Umsatzsteuerstatistik, fortgeschrieben werden. Das Institut für Sozialpolitik der Wirtschaftsuniversität Wien wird die gesammelten Erhebungsdaten weiterführend auswerten und der interessierten Öffentlichkeit diesbezügliche Ergebnisse in entsprechenden Publikationen präsentieren.

Summary

Between September 2014 and April 2015, Statistics Austria and the Institute for Social Policy, Vienna University of Economics and Business, carried out a second non-compulsory survey among 2 413 non-profit institutions.

For the year 2013, the output of the Austrian non-profit sector accounts for over EUR 10.5 billion, the gross value added is around EUR 7.3 billion and the total investment value exceeds EUR 813 million. The number of jobs in the non-profit sector is slightly above 234 000. 63 per cent of the contacted non-profit institutions indicated that they also employ volunteers.